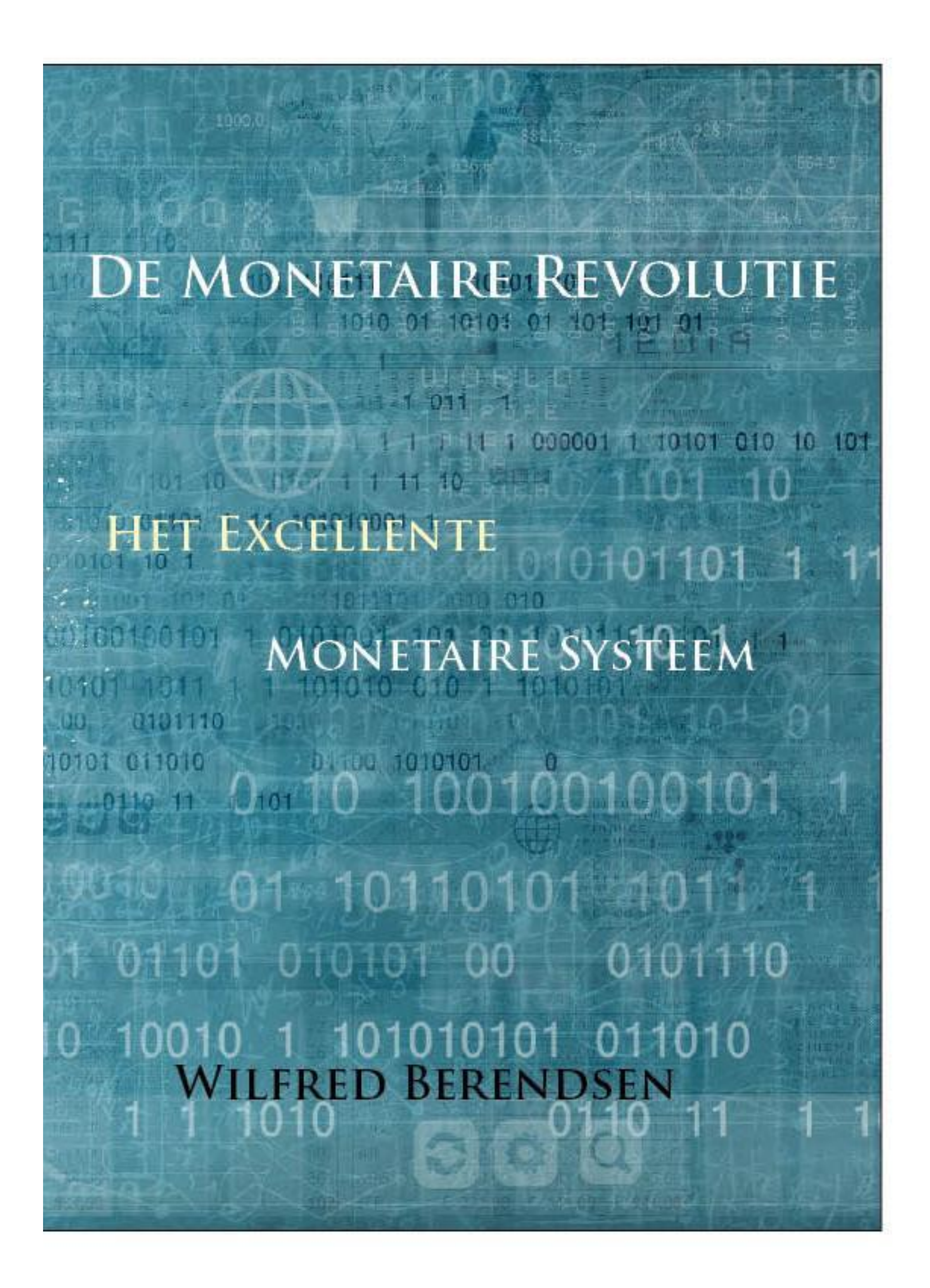


DE MONETAIRE REVOLUTIE
HET EXCELLENTE
MONETAIRE SYSTEEM
WILFRED BERENDSEN

Podcast “The Excellent Monetary System”

In addition to the book 'The Excellent Monetary System', a podcast with the same name is now available.

A true monetary transformation is necessary to solve the crises and systemic failures in our current financial systems. The Excellent Monetary System provides the most comprehensive and effective solution for that transformation.

The Excellent Monetary System podcast can be found on Spotify and Springcast:

🎧 Spotify:

https://open.spotify.com/show/3KpO0Si6CODOnk82HpTbNJ



📌 Springcast:

https://app.springcast.fm/podcast/the-excellent-monetary-system-ems



Die monetäre Revolution

Das ausgezeichnete Währungssystem

Autor : Wilfred Berendsen

Drs.W.T.M. Berendsen

Die monetäre Revolution

Das ausgezeichnete Währungssystem

Autor : Drs. W.T.M. Berendsen

Kolophon

Erster Druck: Juni 2016

Herausgegeben von: Wilfred Berendsen

Umschlaggestaltung: W.T.M. Berendsen

ISBN: 9789492514035



NUR: 784

Webseiten : www.excellentmonetairsysteem.nl

www.wilfredberendsen.nl

Haftungsausschluss automatische Übersetzung

Hinweis: Dieser Text wurde automatisch aus dem Niederländischen mit DeepL übersetzt. Trotz Sorgfalt können kleinere Übersetzungsfehler oder Interpretationsunterschiede auftreten. Die ursprüngliche niederländische Version bleibt maßgeblich für den genauen Inhalt und die Bedeutung.

Die monetäre Revolution

Einführung

In den letzten Jahren habe ich viel, viel Zeit damit verbracht, das Problem der "Schuldenkrise" zu diagnostizieren. Dies führte - ebenfalls vor einigen Jahren - zu der optimalen Lösung für dieses Problem, nämlich zu meinem Exzellenten Geldsystem. In den folgenden Jahren habe ich ein immer tieferes Verständnis dafür gewonnen, was wirklich vor sich geht, aber ich konnte auch den Inhalt meines Exzellenten Geldsystems verbessern. Vor allem auch die Geldpolitik, die Teil meines Exzellenten Geldsystems ist. Diese Geldpolitik - die auf Regierungsebene, auf Organisationsebene, aber auch auf individueller/familiärer Ebene spielt - ist ein sehr wesentlicher Teil meines Exzellenten Geldsystems.

In einem anderen Abschnitt dieses Buches beschreibe ich ausführlicher, aus welchen Teilen und Aspekten mein Exzellentes Geldsystem besteht. Mein Geldsystem wird eine monetäre Revolution herbeiführen und das neue Geldsystem für die Welt werden. Im Prinzip wollte ich dieses Buch "Jenseits der Krise" nennen. Die Vergangenheit bezieht sich nicht nur auf das Ende der Krise, sondern auch auf die Tatsache, dass sowohl ich persönlich (in meinen Forschungen und Überlegungen) als auch hoffentlich diejenigen, die dieses Buch lesen werden, die Krise überwunden haben und überwinden müssen (wie der englische Begriff BEYOND), um Einsicht in die Lösung zu gewinnen und wie sie eingeführt und weiterentwickelt werden muss.

Das "jenseits der Krise" bezieht sich aber auch darauf, dass man über die Benennung der Krise hinausgehen muss, um zu einem vollständigen und besseren Verständnis dessen zu gelangen, was wirklich vor sich geht. Denn die Krise ist nicht so sehr oder nur zu einem geringen Teil eine Schuldenkrise. Es handelt sich vielmehr und grundsätzlich um eine Einkommenskrise, die durch verschiedene Entwicklungen in unserer Gesellschaft und Wirtschaft verursacht wurde und wird. Mehr dazu später in diesem Buch. Diese Einkommenskrise ist auch eine Folge anderer, tiefer liegender Ursachen, aber sie ist das Hauptproblem, mit dem einige Einzelpersonen und Gruppen sowie die Regierungen derzeit konfrontiert sind. Und als Folge dieser Einkommenskrise mussten immer mehr Einzelpersonen, Gruppen und auch Regierungen und

Organisationen immer mehr Kredite aufnehmen. Das hat auch zu einer Schuldenkrise geführt. Diese Schuldenkrise ist jedoch nur ein kleiner Teil der vielen negativen Folgen der Einkommenskrise. Diese Schuldenkrise ist durch und wegen vieler anderer Ursachen entstanden, vor allem aber auch wegen des großen Geldmangels. Dieser große Geldmangel ist in unserer Wirtschaft und Gesellschaft alltäglich und schon seit langem ein Problem. Dieser Geldmangel war schon viele Jahre oder sogar viele Jahrzehnte vor der Schuldenkrise vorhanden und begann bereits Ende des letzten Jahrhunderts oder vielleicht sogar noch früher. Und dieser Geldmangel zeigt sich in vielen Aspekten und Merkmalen und Prozessen in unserer heutigen Gesellschaft.

Dass ich das Buch am Ende doch nicht "Die Krise ist vorbei" genannt habe, hat damit zu tun, dass es diesen Titel schon gab. Aber auch, dass es eigentlich mehr um eine monetäre Revolution geht. Eine monetäre Revolution, die notwendig ist, um auch einige andere Veränderungen in unserer Gesellschaft zu ermöglichen und in Gang zu setzen. Ich spreche hier insbesondere von sozialen, politischen und organisatorischen Veränderungen. Wobei insbesondere die politischen und organisatorischen Transformationen auch soziale Aspekte beinhalten müssen.

Jacques Derrida ist unter anderem für seine Aussage "Il n'y a pas de hors-texte" bekannt (Jacques Derrida, "Von der Grammatologie", 158-159). Auf Niederländisch: "Es gibt nichts außerhalb des Textes". Die Zeitschrift Philosophie beschrieb in einem Text über Derrida (1930-2004) auf ihrer Website, dass dies nicht bedeute, dass "alles" aus Worten bestehe. Aber dass Derrida damit nicht mehr meinte, als dass sich auch die wahrnehmbare Welt wie ein Text verhält. So die Zeitschrift Philosophie. (http://www.filosofie.nl/jacques-derrida.html)

Ich selbst glaube jedoch, dass Jacques Derrida mit seiner Aussage etwas ganz anderes gemeint hat. Und dass "Il n'y a pas de hors-texte" (Jacques Derrida, "Von der Grammatologie", 158-159). bezieht sich auf die Vorstellung oder das Phänomen, dass alles auf die eine oder andere Weise bereits im Text enthalten ist, dass also nichts außerhalb des Textes existiert. Oder dass etwas erst einmal irgendwo in einem Text enthalten sein muss, um zu existieren oder entstehen zu können. Text ist hier auch das Denken, sowohl individuell als auch kollektiv. Mein individuelles Denken, aber auch die Texte der anderen. Und die Wechselwirkung zwischen Denken und Gesellschaft. Wobei auch das, was noch nicht da ist, aber entstehen kann, schon in den Texten oder den Unterschieden zwischen ihnen

vorhanden ist. Auch das, was in der Gesellschaft noch fehlt, das, was da sein sollte, aber noch nicht da ist, ist oft schon in der Unlogik der Texte in Gesellschaft und Universen enthalten.

Im weiteren Verlauf dieses Buches werde ich einen genaueren Blick darauf werfen und die Ursachen der aktuellen Krise benennen. Ich werde auch mein EWS, das neue Geldsystem für die Welt, näher erläutern. Auch in Bezug auf andere erwähnte Vorschläge zur Lösung der Schuldenkrise. Ich hoffe, dass ich in diesem Buch deutlich machen kann, warum diese anderen Vorschläge nicht praktikabel sind und nicht funktionieren werden. Und warum meine Lösung funktionieren wird. Mehr Erklärungen über die aktuellen Geldsysteme, aber auch die Beziehung zur Vergangenheit und die Entwicklungen in der Gegenwart, Erklärungen über das Phänomen der Inflation und andere Themen, die hier in diesem Buch diskutiert werden, werden hoffentlich dazu beitragen.

Die Wirtschaftskrise ist also meiner Meinung nach viel mehr eine Einkommenskrise als eine Schuldenkrise. Denn dort, wo die Schulden wirklich problematisch sind, gibt es auch eine Einkommenskrise. Und wenn dieses Einkommen (etwas) höher wird, vorübergehend oder anderweitig, werden die Schulden natürlich weniger problematisch. Schulden haben in unserer Wirtschaftsgesellschaft immer eine Funktion gehabt. Eine logische Funktion, die eigentlich in die Logik des Systems gehört und nicht aus ihr herausgelöst werden sollte. Die Menschen konnten sich in der Vergangenheit immer verschulden und sollten dies auch in Zukunft tun können, wenn es nötig ist. Das Gleiche gilt für Organisationen und Regierungen. Allerdings muss es immer eine Möglichkeit geben, diese Schulden zurückzuzahlen. In unserem Wirtschaftssystem ist dies nur möglich, wenn das Einkommen hoch genug ist, d. h. wenn das Einkommen hoch genug ist, um die Ausgaben zu bezahlen, und wenn außerdem noch genug übrig bleibt, um etwaige Schulden zu tilgen. Und das möglichst auch noch in einem vernünftigen oder gewünschten Zeitrahmen. In diesem Buch stelle ich auch die Frage "Wie viel ist genug". Dabei gehe ich sowohl auf die Einkommensseite als auch auf die Schuldenseite ein. Ich beschreibe dort auch, warum ein Schulden-Jubiläum in der heutigen Zeit keine dauerhaft gute Lösung ist. Und warum eine dauerhafte Schuldenlösung in bestimmten Fällen notwendig ist. Ich erkläre aber auch teilweise, wie mein EMS sowohl zu einer sofortigen dauerhaften Schuldenlösung als auch vor allem zu einer Erhöhung der Einnahmen und einer möglichen Reduzierung der Ausgaben beitragen kann und wird.

Neben der Einkommenskrise, oder eher als Folge davon, sind natürlich auch viele soziale Krisen im Spiel. Diese sozialen Krisen werden ebenfalls viel besser aufgefangen und unterstützt und auch verhindert, wenn und sobald mein EMS eingeführt ist. Mein EWS ist, wie ich in diesem Buch weiter ausführen werde, nicht so sehr ein Ersatz für das derzeitige Geldsystem, sondern eher eine Ergänzung dazu. Damit meine ich, dass das derzeitige Geldsystem auch wirklich nicht mehr existiert, wenn und sobald das EWS eingeführt ist, sondern dass viele Teile des derzeitigen Geldsystems und auch viele der bestehenden finanziellen Organisationsstrukturen einfach weiterbestehen können. Der Zusatz, der notwendig ist, um das derzeitige Geldsystem in mein EWS umzuwandeln, kann jedoch innerhalb eines Tages zum derzeitigen Geldsystem hinzugefügt werden. Wenn dies geschieht, wird das EWS Realität sein.

Dieses Buch wird 2016 veröffentlicht werden. Im Januar 2015 sah ich, dass die Stiftung "Unser Geld" eine Art Petition/Unterschriftenkampagne gestartet hatte, um die Geldschöpfung aus dem Nichts ohne Schuldenmachen zu ermöglichen. Das hat mir überhaupt nicht gefallen. Zumal sowohl David Graeber/Occupy als auch alle Organisationen, die dem International Movement For Monetary Reform angeschlossen sind, zumindest bis 2014 noch für die vollständige Ablösung des fractional reserve banking durch das full reserve banking plädierten. Ad Broere, der jetzt ebenfalls für die Geldschöpfung aus dem Nichts eintritt, war meines Wissens 2014 noch strikt dagegen. Er war gegen die Geldschöpfung der Banken aus dem Nichts und hat sich meines Wissens bis 2014 nie für eine Geldschöpfung aus dem Nichts ohne Schulden ausgesprochen. Sollte das der Fall sein, müssen wir überprüfen, wann genau er das geschrieben und veröffentlicht hat. Das Gleiche gilt für die Gruppen der Internationalen Bewegung für Währungsreformen, zu denen auch die Stichting Ons Geld gehört. Es lässt sich jedoch relativ leicht feststellen, dass diese Gruppen in jedem Fall strikt gegen das Mindestreserve-Bankwesen waren und zu einem Vollreserve-Bankwesen übergehen wollten. Möglicherweise zusammen mit der Wiedereinführung einer Verbindung zwischen Geld und Gold. Also die Wiedereinführung eines Goldstandards.

Auch jetzt, anno 2016, wollen alle Gruppen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossen sind, zum Full Reserve Banking übergehen. Ihre derzeitige Absicht, Geld aus dem Nichts zu erschaffen, steht im

Zusammenhang mit ihrem höheren Ziel, dadurch eine Situation des Full Reserve Banking in der Praxis zu ermöglichen. Daher geht diese Idee und das Konzept des Full Reserve Banking (FRB) mit dem Konzept des schuldenfreien Geldes einher. Dieses Konzept und die Definition von schuldenfreiem Geld (Debt Free Money, DFM) ist jedoch eine sehr spezifische Form von schuldenfreiem Geld, die im Zusammenhang mit dem Full Reserve Banking verstanden werden muss. Mehr dazu im weiteren Verlauf meines Buches.

Insofern ist es wichtig, die Quellen und Daten, aber auch den Inhalt von Texten/Argumenten sorgfältig zu prüfen und mit meiner Arbeit und auch den Daten der Schöpfung zu vergleichen. Denn damit lässt sich überprüfen/nachweisen, WER zuerst auf die Idee gekommen ist, Geld aus dem Nichts ohne Schulden zu schaffen. Aber auch in welchem Zusammenhang. Und zu welchem Zweck. Also ob es hauptsächlich dazu gedacht ist, Schulden zu lösen, ob es dazu gedacht ist, Privatpersonen mit Geld ohne Schulden und/oder Zinsen zu versorgen, ob damit Staatsausgaben bezahlt werden sollen oder nicht, ob damit Steuern abgeschafft werden sollen oder nicht, ob unbegrenzt Geld geschaffen werden soll oder nicht und wenn nicht, wer regelt, wie viel und wie es organisiert wird, ob es ein Grundeinkommen geben soll oder nicht, ob mit Geld aus dem Nichts Einkommen für Einzelpersonen und Organisationen geschaffen werden soll oder nicht, und so weiter. Sehr wichtig ist auch, ob die Gruppen, die diese Dinge verkünden, genug über die Inflation wissen, da dies das Hauptgegenargument gegen zusätzliches Geld in der Wirtschaft ist. Und nicht zuletzt ist es natürlich sehr wichtig, ob der Vorschlag, Geld aus dem Nichts zu schöpfen, auf ein Vollreserve-Banking und damit auf ein vollständiges Verschwinden des fraktionierten Reserve-Bankings und damit auf ein vollständiges Verschwinden der Schuldenschöpfung durch private Banken und ein vollständiges Verschwinden der Geldschöpfung aus dem Nichts durch private Banken abzielt. Oder dass, wie in meinem EMS-Vorschlag und in der Realität, private Banken weiterhin Schulden machen und auch weiterhin Geld aus dem Nichts erschaffen können.

Dann ist es natürlich sehr wichtig, WIE Veränderungen im Geldsystem eingeführt werden und WELCHE Geldpolitik dabei verfolgt wird. Alles Themen, die ich selbst, aus dem Verständnis heraus, schon lange verstanden und richtig ausgearbeitet habe. Nicht nur in meinem 2011 auf amazon erschienenen Buch ("Unterdrückt vom Geld und unserem irrsinnigen Finanzsystem - ein Weckruf für Bürger, Organisationen, Regierungen und die Gesellschaft insgesamt" , W.T.M.

Berendsen, 2011). sondern auch in früheren Arbeiten von mir, die ich an verschiedenen Stellen veröffentlicht oder aufgezeichnet habe. Darüber hinaus ist mein Beitrag über Geld, den ich für die IFSAM World conference on management 2010 in Paris geschrieben habe, von Interesse (A phronesis antenarrative about the understanding of money and usage of money in more phronetic ways, W.T.M. Berendsen, IFSAM world conference on management, 2010). Wie auch die Arbeit, die ich im Journal of Political Economy veröffentlichen wollte (Time for a transformation towards my Excellent Monetary Society, W.T.M. Berendsen, 2012). In diesem Werk/Papier hatte ich auch mein EWS ausführlich erläutert und erklärt, aber leider hat JPE es damals nicht veröffentlicht. Das war 2012, aber JPE muss es wohl noch digital in seiner Datenbank haben. Oder irgendwo gespeichert. Denn ich hatte die Arbeit damals digital eingereicht.

Wie aus dem Inhaltsverzeichnis hervorgeht, beginnen 2 wichtige Abschnitte dieses Buches auf den Seiten 115 und 125. Hier erkläre ich den Unterschied zwischen meinem EMS und den Vorschlägen von Unser Geld sowie anderen Vorschlägen wie dem schuldenfreien Geld. Dabei erkläre ich auch, dass das Konzept des schuldenfreien Geldes eine ganz bestimmte Form und Eigenschaft des schuldenfreien Geldes ist, die eigentlich bisher nur für den Vorschlag des Full Reserve Banking gilt und gedacht ist. Daher ist es auch klarer, wenn Debt Free Money (DFM) als Debt Free Money- Full Reserve Banking oder kurz als DFM-FRB oder DFMFRB bezeichnet wird.

Das von mir geschaffene EWS besteht aus einer einzigartigen Kombination des aktuellen Geldsystems und der aktuellen Situation mit meiner Innovation von und für das Geldsystem, wobei insbesondere auch die Geldpolitik (die Anwendungsmöglichkeiten meiner Innovation) ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil des neuen EWS ist. Mein EWS kommt durch die Einführung und damit Anwendung meiner Innovation für das Geldsystem zustande. Diese Innovation des Geldsystems wurde u.a. bereits in meinem bereits im Jahr 2011 auf Amazon/Kindle veröffentlichten Ebook beschrieben. Unter dem Titel "Unterdrückt durch Geld und unser wahnsinniges Finanzsystem - ein Weckruf für Bürger, Organisationen, Regierungen und die Gesellschaft insgesamt" (W.T.M. Berendsen, 2011).

1. Wie meine Innovation für das Geldsystem die Schuldenkrise lösen und unsere Gesellschaft von Grund auf verändern und erhalten wird.

Dieses Buch ist Teil meines Plädoyers für eine radikale Verbesserung des Finanz-, Wirtschafts- und Währungssystems und der Politik, mit der wir derzeit weltweit arbeiten.

Diese Argumentation ist eine Folge und ein Ergebnis meiner jahrelangen Forschung und Arbeit. Die sich auf viel mehr als nur die Schuldenkrise konzentriert. Seit 2011 gibt es ein Buch von mir auf amazon/ kindle ("Unterdrückt vom Geld und unserem wahnsinnigen Finanzsystem - ein Weckruf für Bürger, Organisationen, Regierungen und die Gesellschaft insgesamt", W.T.M. Berendsen, 2011). Dieses Buch enthält die Lösung für die Schuldenkrise. Diese Lösung, meine Innovation für das Geldsystem, die zu einem Exzellenten Währungssystem (EWS) führt, ist jedoch viel mehr als das. Die Innovation umfasst nicht nur das Was, sondern auch das Wie. Obwohl die Möglichkeiten für das Wie bereits teilweise in der Innovation selbst enthalten sind. Diese Innovation ist in der Tat notwendig, um unser derzeitiges Finanz- und Geldsystem grundlegend zu verändern und zu verbessern.

Diese grundlegende Änderung unseres Geldsystems ist notwendig und hätte schon längst stattfinden müssen. Dass dies nicht geschehen ist, ist der Grund, warum wir jetzt (anno 2016) in Schwierigkeiten sind. Diese Probleme sind auch viel umfassender und weitreichender, als die meisten Menschen verstehen. Die Menschen wissen, dass es schlimm ist, aber nicht wie schlimm. Auch ist den meisten Menschen noch nicht klar, dass es in der Politik viel zu wenig Bewusstsein und Verständnis für das gibt, was vor sich geht.Aber abgesehen davon ist die Situation im Moment so, dass es mit dem derzeitigen Finanzsystem nur einen Weg gibt. Und das ist eine umfassende und drastische Verschlechterung. Für unsere Wirtschaft, unsere Gesellschaft, unser Leben. Und unsere Zukunft. Diese Zukunft wird für immer mehr Menschen völlig ruiniert, weil Politiker und Ökonomen nicht hinreichend erkennen, dass die Ursache in zu wenig Geld in der Wirtschaft und darüber hinaus in unserem prähistorischen aktuellen Geldsystem liegt.

Wobei ich nicht alle Ökonomen in einen Topf werfen möchte. Es gibt einige großartige und gute Wirtschaftswissenschaftler. Nur, selbst diese Ökonomen haben noch nicht vollständig erkannt und verstanden, was vor sich geht und was die Lösung ist, um aus dieser schädlichen und negativen Spirale herauszukommen.

Diese Lösung ist, wie ich bereits erwähnt habe, in meinem Buch auf amazon/kindle ("Unterdrückt vom Geld und unserem wahnsinnigen Finanzsystem - ein Weckruf für Bürger, Organisationen, Regierungen und die Gesellschaft insgesamt", W.T.M. Berendsen, 2011). Dies ist ein ebook, das auf Englisch geschrieben ist. Da ich mich ohnehin besser auf Niederländisch ausdrücken kann, ist dieses Buch auf Niederländisch geschrieben. Tatsache ist jedoch, dass ich bereits viel geschrieben habe, um meine Argumente für meine Innovation für das Geldsystem zu untermauern. Einiges von dem, was ich geschrieben habe, ist auf Englisch. Es kann gut sein, dass ich einige dieser Schriften in dieses Buch einfüge. Wie man jetzt sehen kann, nicht in der ersten Version, die ich veröffentlicht habe, sondern entweder in einer Sonderausgabe oder in der englischen Übersetzung dieses Buches. Auf jeden Fall werde ich den englischen Text weder übersetzen noch verbessern oder dergleichen. Die Zeit wird knapp, meine Innovation muss so schnell wie möglich verstanden und umgesetzt werden. Dies ist wirklich ein Kampf gegen die Zeit. Also werde ich dieses Buch so schnell wie möglich schreiben und es dann veröffentlichen. Und ich hoffe, dass jeder, der dieses Buch liest und dem der Inhalt gefällt, es an so viele andere wie möglich weitergibt. Dieses Buch sollte von so vielen Menschen wie möglich gelesen werden. Und die Innovation sollte von den Politikern so schnell wie möglich eingeführt werden.

Entscheidend für den Inhalt dieses Buches ist, dass der Text verständlich genug ist und das allgemeine Verständnis für die Krise und die notwendigen Maßnahmen zu ihrer Lösung erhöht wird. Vor allem aber ist es von größter Bedeutung, dass meine Innovation für das Geldsystem zumindest in der Gesellschaft mehr und mehr kommuniziert wird. Und am besten auch in der Politik. Dort muss meine Innovation verstanden und umgesetzt werden. Das ist das Wichtigste überhaupt. Denn meine Innovation ist die weitreichendste, die es je gab, und sie wird umgesetzt werden müssen. Sie MUSS umgesetzt werden. Sie wird die Krise lösen, aber darüber hinaus wird sie das Leben sehr vieler Menschen dramatisch verbessern. Es handelt sich um eine Win-Win-Situation für wirklich JEDEN auf dieser Erde.

Mit diesem Buch hoffe ich zu erreichen, dass meine Innovation endlich wirklich verstanden und umgesetzt wird. Letztlich ist das das einzige Ziel. Die Innovation selbst kann auch in wenigen Zeilen erzählt werden, die der Leser in diesem Buch sehen wird. Und die Umsetzung dauert auch wirklich nur ein paar Minuten. Ein paar Minuten. Mehr braucht es am Ende nicht, um unsere globale Schuldenkrise zu lösen. Vollständig. Für die ganze Welt. Nur, der Weg dorthin - die Umsetzung der relativ einfachen Maßnahmen - erfordert VIEL mehr Zeit. Und VIEL mehr Verständnis und Weisheit darüber, worum es geht. Und wie dies lösbar ist.

In diesem Buch werde ich versuchen, auf verschiedene Weise aufzuzeigen, was mit dem derzeitigen Finanz- und Währungssystem nicht stimmt. Was seine Grenzen sind, und die Gründe, warum es unserer Gesellschaft in der heutigen Zeit so sehr schadet. Bei meiner Innovation für das Geldsystem handelt es sich um eine Möglichkeit, aber die beste Möglichkeit für unsere Gesellschaft. Es ist eine Transformation unserer Gesellschaft, die absolut notwendig ist und zu noch nie dagewesenen Möglichkeiten in allen denkbaren Bereichen führen wird. Unter anderem auch, weil mit meiner Innovation auch die Wissenschaft dramatisch verbessert werden kann und wird. In allen möglichen Bereichen.

Die Chance, dass sich die Wissenschaft durch meine Innovation für das Geldsystem dramatisch verbessern wird, hängt mit dem starken Anstieg der Ressourcen zusammen, die von da an zur Verfügung stehen können und werden, um sowohl die Bildung als auch die Forschung dramatisch zu verbessern. Geld wird von da an kein Hindernis mehr für grundlegend gute Forschung sein. Projekte von so großem Umfang wie das aktuelle CERN-Projekt können dann viel mehr stattfinden. Und der einzelne Wissenschaftler kann fortan einfach das Geld bekommen, das er für seine Forschung braucht. Der Ausgangspunkt muss aber sein, dass die Forschung, die sie machen wollen, eine vernünftige und ausreichende Chance hat, der Gesellschaft tatsächlich nützlich zu sein. Dieses Kriterium ist für die Wissenschaft und die Wissenschaftler zu jeder Zeit wichtig. In der heutigen Zeit ist es wegen des Geldmangels und der Bedeutung des optimalen Ergebnisses besonders wichtig. Geld für irrelevante Forschung sollte nicht für diese Forschung ausgegeben werden, sondern für wichtigere Forschung wie die Erforschung von Krebs oder anderen Krankheiten. Oder in die grundlegende und praktische Wirtschafts- und Sozialforschung. Zum Beispiel.

Meine Innovation dient nicht nur dazu, die Krise zu lösen. Sondern auch als Schlüssel zur radikalen Reform und Verbesserung unserer Gesellschaft. Sie soll nicht nur der Schlüssel sein, sondern sie IST der Schlüssel, um dies zu erreichen. Denn meine Innovation basiert auf dem umfassendsten und breitesten und grundlegenden Verständnis von Wirtschaft, Wirtschaftskrise und Change Management. Meine Innovation für das Geldsystem macht das heutige relativ geschlossene Geldsystem viel offener und flexibler. Sie ermöglicht unter anderem Folgendes:

- Die Lösung der wirtschaftlichen (Einkommens-)Krise. Wenn meine Innovation auf die richtige Art und Weise eingeführt wird, wird die Wirtschaftskrise wirklich dauerhaft gelöst sein und der Vergangenheit angehören.

- Abschaffung einiger oder aller Steuern. Nicht vorübergehend, sondern für einen längeren Zeitraum oder sogar dauerhaft, falls gewünscht. Zu den Steuern, die auf diese Weise abgeschafft werden können, gehören die Einkommensteuer, die Umsatzsteuer und die Verbrauchssteuer auf Benzin. Im Allgemeinen aber auch alle anderen Steuern und Abgaben, die dem Staat Einnahmen verschaffen. Tatsächlich braucht der Staat diese Einnahmen nicht mehr - oder in viel geringerem Umfang - wenn man meine Innovation für das Geldsystem verwendet. Nicht alle Steuern müssen tatsächlich abgeschafft werden, weil das nicht in allen Fällen wünschenswert ist, aber finanziell gesehen ist die Möglichkeit im Rahmen des Exzellenten Geldsystems gegeben.

- Starke Verbesserung des Sozialsystems. Krankengeld, Arbeitslosengeld, das Gesundheitssystem und andere soziale Dienste können und werden durch meine Innovation stark verbessert werden. Es wird viel mehr Geld für solche Leistungen zur Verfügung stehen und damit auch zur Verfügung stehen werden. Aber auch - vorzugsweise in Zusammenarbeit mit Intellektuellen und der Wissenschaft - können und werden Sozialsysteme und -regelungen erweitert oder in Inhalt und Zusammensetzung so umgestaltet werden, dass sie der zukünftigen Gesellschaft besser entsprechen. WENN dies für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft notwendig oder wünschenswert ist. Alle Arten von neuen und innovativen Einrichtungen können hier in Betracht gezogen werden.

- Entkopplung von Einkommen und Arbeit in viel stärkerem Maße als bisher. Arbeitslosigkeit wird dann kein Problem mehr sein, zumindest nicht in finanzieller Hinsicht. Sie wird weitere Effizienzsteigerungen und Automatisierung noch mehr ermöglichen, und diese Verbesserungen werden wirklich eine Verbesserung und keine Verschlechterung sein, auch weil sie für die Gesellschaft weniger problematisch sein werden. Außerdem wird der Einzelne in der Gesellschaft mehr freie Zeit haben, wenn er das möchte.

- Starke Verbesserung der Wissenschaft durch die Verfügbarkeit von mehr Ressourcen. Finanziell, aber auch organisatorisch.

2. Die wahre Ursache der Weltwirtschaftskrise

Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Teils des Buches befinden sich ich und alle anderen am Ende des Jahres 2012. Wenn SIE dies lesen, wird es leider schon 2013 oder sogar noch Jahre später sein. In den letzten Jahren, den Jahren vor 2012, musste sich die ganze Welt mit den Fakten und Folgen einer Finanzkrise auseinandersetzen. Dabei handelte und handelt es sich um eine für fast alle Menschen nachteilige finanzielle Situation, die auf verschiedene Weise benannt und erklärt wurde. Um das Jahr 2008 herum gab es noch die Bezeichnung Finanzkrise. Die gibt es auch heute noch, aber man spricht eher von der Schuldenkrise. Eine allgemeine Finanzkrise, die zu einer Überschuldung von Parteien führt. Aktuell, im Jahr 2012, geht es, zumindest aus Sicht der Regierung, vor allem um die Schulden des Staates selbst. Der Lösung privater oder individueller Schulden wird hingegen weniger Aufmerksamkeit geschenkt. In den Niederlanden, aber auch in anderen Ländern, wird die Geldpolitik sogar so betrieben, dass sie zu einer höheren Belastung der Bürger und damit zu einer allgemeinen Verschlechterung ihrer finanziellen Lage führt. Eine Fortsetzung der derzeitigen geldpolitischen Strategie der EU und der EU-Länder wird zu einer Verschlechterung der Situation der Bürger und Unternehmen und damit der Wirtschaft insgesamt führen.

Auf die Gründe für die Verschlechterung der Situation werde ich später in diesem Buch zurückkommen. Genauso wie ich die von mir vorgeschlagene Lösung näher erläutern werde. Warum sie die Lösung für die Krise ist, aber auch warum sie die Lösung für eine radikale Verbesserung unserer Gesellschaft ist.

In diesem Teil des Buches ging und geht es eher darum, die eigentliche Ursache der Krise zu benennen - oder das Phänomen, das in der heutigen Gesellschaft als solches bezeichnet wird. Diese ist nämlich nicht der allgemein akzeptierte Grund für die Schuldenkrise.

Die Schuldenkrise der Gegenwart (um das Jahr 2012) wird als Folge der Finanzkrise gesehen, die um das Jahr 2008 herum begann. Zumindest ist das, vereinfacht ausgedrückt, vielleicht eine zu stark vereinfachte und unvollständige Version dessen, was in Bezug auf die Finanz- und Schuldenkrise ziemlich

allgemein verstanden und benannt wird. Die Schuldenkrise wird weithin als Folge der Finanzkrise oder als Folge der Finanzkrise gesehen. Und diese Krise, die Finanzkrise, wird weithin als eine ziemlich plötzliche Krise angesehen, die im Jahr 2008 begann.

Was die allgemein akzeptierte Ursache der Krise anbelangt - die NICHT die tatsächliche Ursache der Krise ist -, so wurde seit Beginn der Finanzkrise (um das Jahr 2008 herum) die Politik der Banken als Ursache der Finanzkrise genannt, und in dieser Version der möglichen Erklärung der Ursache der Finanzkrise hätte die Krise in Amerika begonnen, und die Ursache wäre die Bereitstellung übermäßiger Hypotheken durch die Banken in Amerika. Und allgemein die zu leichte Bereitstellung von Finanzprodukten durch die Banken oder sogar die vorsätzliche Bereitstellung von Finanzprodukten mit zu hohen Risiken für Einzelpersonen. Infolgedessen wären vor allem Einzelpersonen in Schwierigkeiten geraten, und die Finanzkrise war eine Tatsache. Diese weithin akzeptierte und benannte Ursache der Finanzkrise wird so ziemlich auch als Ursache der Schuldenkrise gesehen. Und diese Schuldenkrise wird als Folge der Finanzkrise gesehen.

Mit dieser benannten und weithin akzeptierten Ursache für die Finanz- und Schuldenkrise bin ich absolut nicht einverstanden. Denn sie ist "einfach" NICHT die Ursache für die Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Banken haben vielleicht tatsächlich Produkte mit zu hohem Risiko vermarktet. Oder Hypotheken vergeben, die problematisch waren. Sie haben riskant investiert. Und das werden sie auch in Zukunft tun. Dies ist jedoch nicht die eigentliche Ursache, die zu finanziellen Problemen und einer Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise geführt hat. Tatsächlich ist die zugrunde liegende Ursache eine ganz andere. Und sie betrifft unser ganzes Leben. Nicht erst seit der Finanzkrise, sondern schon lange vorher. Und sie wird, auch wenn meine Innovation eingeführt wird, das Leben von uns allen noch lange beeinträchtigen.... Aber zumindest durch die Einführung meines EWS werden viele dieser Schäden nicht annähernd so problematisch sein oder werden, wie es ohne die Einführung meines ausgezeichneten Geldsystems der Fall sein wird.

Die eigentliche Ursache der Schuldenkrise liegt in der Tatsache, dass unser Finanzsystem unvollständig ist - vollständig. Damit passt unser Finanzsystem auch nicht mehr in die heutige Zeit. Und das tut es auch. In der Tat kann vieles

von der derzeitigen Finanzorganisation und den Regeln des Finanzsystems bestehen bleiben. Meine Innovation ist jedoch absolut notwendig. Sie ist die einzige Möglichkeit, die aktuellen Probleme dauerhaft zu lösen. In der Tat ergänzt meine Innovation das derzeitige Finanz- und Geldsystem. Diese Ergänzung ist dringend notwendig. Und hätte eigentlich schon vor einigen Jahrzehnten eingeführt werden müssen. Ich hoffe, dass dies den Lesern dieses Buches und so bald wie möglich auch der Politik und dergleichen klar wird. Damit meine Innovation eingeführt wird und damit unsere Wirtschaft und die finanziellen und monetären Realitäten wieder realer und lebenswerter werden. Und während vieles von der derzeitigen Finanzorganisation und den Regeln des Finanzsystems auch mit meinem Exzellenten Geldsystem bestehen bleiben kann oder wird, werden sich viele Aspekte in etwas viel Nachhaltigeres verwandeln (können).

Dass unser derzeitiges Finanzsystem unvollständig ist und nicht zur heutigen Gesellschaft und ihrer Entwicklung passt, zeigt sich an den Problemen, die jetzt bestehen und mit Finanzen und Geld zu tun haben. Einige dieser Probleme bestehen jedoch schon seit langem und werden nicht so sehr als Finanzkrisen bezeichnet. Sie sind jedoch davon betroffen und werden durch die Finanzkrise noch verschärft. Ich spreche von Schulden im Allgemeinen (Schulden, die es schon vor der Finanzkrise gab) und allen Arten von Problemen, die sich aus finanziellen Problemen ergeben.

Faszinierend ist nun die Tatsache, dass Probleme auch in diesem Fall meist Probleme sind, weil sie als solche benannt und gesehen werden. Aber auch, weil die mit ihnen befassten Stellen und Parteien keine innovativen Lösungen finden oder schaffen, die dafür sorgen, dass die als Problem bezeichneten Phänomene viel weniger oder gar nicht mehr ein Problem sind.

Die Staatsverschuldung beispielsweise war in der Vergangenheit kein Problem, weil sie nicht als solches angesehen wurde. Dass dies jetzt der Fall ist, liegt zum Teil daran, dass die Schulden in der Tat ein inakzeptables Niveau erreicht hatten oder haben. Aber auch diese Unannehmbarkeit ist etwas, was die Regierungen oder wir im Allgemeinen als solche sehen. Ob es tatsächlich so ist, darüber kann man streiten. Wenn man meine Innovation und ein umfassendes Verständnis von Wirtschaft und Geld betrachtet, ist selbst die derzeitige Höhe der Staatsverschuldung nicht wirklich ein Problem. Sondern eher ein notwendiges

Phänomen, damit die Wirtschaft und unser Leben noch auf dem derzeitigen Niveau funktionieren. Und nicht eine viel schlimmere Situation.

Denn Schulden - ob privat oder öffentlich - werden gemacht, um das zu finanzieren, was wir eigentlich wollen oder brauchen. Und alles, was wir finanzieren, wofür wir bezahlen. bereichert eigentlich mehr oder weniger unser Leben. Obwohl es natürlich stimmt, dass sich vieles von dem, was wir kaufen oder benutzen, als unnötig erweist oder dass dieses Geld an anderer Stelle besser eingesetzt werden könnte. Aber selbst in diesem Fall hält das so ausgegebene Geld unsere Wirtschaft in Gang, und auch diese Investitionen haben ihren Nutzen. Auf verschiedene Art und Weise.

So ist es auch mit Hypotheken. Die Hypotheken, die die Banken vergeben, werden zum jeweiligen Zeitpunkt benötigt oder gewünscht. Und ja, einige dieser Hypotheken waren und sind wahrscheinlich zu hoch. Dies ist jedoch auch weitgehend auf andere Entwicklungen in unserer Gesellschaft zurückzuführen. Zum Beispiel durch einen zu geringen Anstieg der Brutto- und Nettoeinkommen vor allem der Bezieher niedriger Einkommen. Aufgrund der gestiegenen Arbeitsproduktivität, aber auch aufgrund von Verbesserungen und Veränderungen im Management und in unserer Gesellschaft insgesamt, hätten die Einkommen vor allem der unteren Einkommensgruppen in den letzten Jahrzehnten eigentlich viel stärker steigen müssen, als sie es getan haben. Gegenwärtig sinken, auch bedingt durch die Schuldenkrise, einige, wenn nicht alle unteren Einkommen. Und ich spreche sowohl vom Einkommen pro Stunde als auch von der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und damit vom gesamten Bruttoeinkommen. Jedenfalls ist dies die Situation, wie sie sich derzeit in den Niederlanden entwickelt.

Die Politik der Unternehmen, der Arbeitsagenturen und auch der Regierung führt zunehmend zu einer Verschlechterung der finanziellen Situation von Arbeitnehmern und Einwohnern. Die Unternehmen versuchen, sich für immer weniger Geld einzukaufen. Das führt zu "besseren" Verträgen der Arbeitsagenturen. Die dann die Kosteneinsparungen, die sie erzielen wollen, zumindest teilweise auf Kosten der Arbeitnehmer in der Personaldienstleistungsbranche realisieren. Aber auch die Regierungen können mehr und mehr etwas dagegen tun. Indem sie ihre eigenen Einwohner durch niedrigere Leistungen und höhere Steuern bestrafen. Ein Beispiel dafür sind die

erhöhten Mehrwertsteuersätze in den Niederlanden, die zu den gestiegenen Benzinpreisen und damit zu höheren Staatseinnahmen hinzukommen. Die Einwohner zahlen zunehmend für die gestiegenen Kosten des Staates, während viele dieser Einwohner bereits zu sehr zu kämpfen haben. Nicht durch eigenes Verschulden oder eigenes politisches Handeln, sondern durch das von Organisationen und Regierungen. Hauptsächlich durch die Regierung. Und auch durch die falschen Ratschläge der Mainstream-Ökonomen und das daraus resultierende falsche und sogar schädliche Verständnis von Wirtschaft und Geld. Die derzeitige Geldpolitik der EU-Länder und auch z.B. der Niederlande. Sie ist für die Bürger und Organisationen der EU und der Niederlande geradezu schädlich. Aber auch für die Regierung selbst. Man zerstört nicht nur die eigenen Leute und Organisationen, sondern auch den Staat und die Gesellschaft als Ganzes. Mit dem Inhalt und Charakter der gegenwärtigen Währungspolitik.

Zurzeit gibt es tatsächlich eine Krise. Aber diese Krise könnte viel besser sein, wenn die Regierung eine bessere Geldpolitik betreiben würde. Auch die Unternehmen, die den finanziellen Spielraum dazu haben, könnten und sollten mehr Rücksicht auf ihre Mitarbeiter und Kunden nehmen, die etwas weniger Glück haben. Wenn Rechnungen immer noch nicht bezahlt werden, liegt das zweifellos an fehlendem Geld.

Fast alle Unternehmen in den Niederlanden verlangen zunehmend die Zahlung innerhalb von 14 Tagen, was sehr kurz ist. Vor allem wenn Rechnungen nicht bezahlt werden, könnte man die Frist tatsächlich etwas verlängern oder sich für kreative oder innovative Zahlungsmöglichkeiten entscheiden, die dem betreffenden Kunden sehr helfen würden. Anstatt automatisch Mahnungen zu verschicken und schlicht und einfach an die Wichtigkeit der Zahlung zu denken, auch wenn es zu Lasten des Kunden geht.

Aber darüber hinaus ist eine echte und dauerhafte Lösung für die Wirtschaftskrise wirklich notwendig und erforderlich. Im Moment sitzen die Regierungen nur herum und löschen weitere Brände und machen die Situation noch schlimmer, als sie ohnehin schon ist. Zum Teil auch deshalb, weil sie einfach noch keine gute Lösung für die Schuldenkrise kennen oder haben. Dabei gibt es schon seit langem eine, nämlich meine Lösung. Aber um sie zu begreifen und zu verstehen, muss man sie natürlich zur Kenntnis nehmen. Und auch verstehen, worum es bei meiner Lösung geht und was sie für die Gesellschaft

bedeuten wird. Wir befinden uns jetzt in einer sehr interessanten Zeit. Eine Zeit der Transformation. In der auch unser Geldsystem an die Erfordernisse der Gegenwart, aber auch an die der Zukunft angepasst werden muss. Im Moment haben wir es alle mit einem Geldsystem zu tun, das prähistorisch ist und zudem nicht in die heutige Zeit passt. Und es ist auch unvollständig und führt zu vielen Problemen. Die Finanzkrise ist nicht wegen der Banken da, sondern wegen der Unvollständigkeit unseres Geldsystems. Wenn und sobald diese gelöst ist, durch Anwendung meiner Innovation für das Geldsystem, dann wird die Krise sofort und dauerhaft Geschichte sein. Aber, und das ist mindestens genauso wichtig, viele Probleme, die es schon vor der Schuldenkrise gab und die es auch jetzt gibt (und oft in einem größeren Ausmaß als vor der Krise), werden ebenfalls sofort gelöst. Denken Sie an Probleme, die mit finanziellen Problemen im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Alter und dergleichen stehen. Aber auch alle Arten von Problemen, die mit Geldmangel zusammenhängen oder dadurch verursacht werden, können dann stark reduziert werden.

Die Politik der Regierung und der Unternehmen beruht jedoch auf dem derzeitigen Finanz- und Geldsystem und ist dessen Ergebnis. Die Regeln unseres Geldsystems und das daraus resultierende Verständnis dessen, was Geld ist und welche Möglichkeiten es bietet. Diese Möglichkeiten werden nur unzureichend verstanden. Durch ein unvollständiges Verständnis der Ökonomie und des Geldes durch die Ökonomen und so ziemlich jeden anderen. Mein Verständnis ist jedoch vollständig genug. Und viel weiter gefasst. Ich habe einen Hintergrund in Veränderungsmanagement und Sozialwissenschaften und bin ein Spezialist für Geld und Wirtschaft und Wirtschaftskrisen. Vor allem auch auf letztere. Mein Verständnis ist bis zu einem gewissen Grad und in einigen Bereichen besser und spezifischer als das vieler besserer Wirtschaftswissenschaftler sowohl der Gegenwart als auch der Vergangenheit. Und was die Finanz- und Wirtschaftskrise angeht, ist das absolut der Fall. Meine Lösung ist die einzig richtige und auch die hervorragendste.

Einige der Regeln unseres Geldsystems können geändert werden. Und unser Geldsystem braucht eine Erweiterung-Ergänzung. Diese Ergänzung ist meine Innovation für das Geldsystem. Sie vervollständigt das derzeitige Geldsystem. Und mehr als das. Denn es ermöglicht es auch, unsere Gesellschaft wirklich nachhaltig und langfristig zu verbessern. In vielen Bereichen. Die Wissenschaft kann dadurch stark verbessert werden, und die Wissenschaft ist letztlich die Quelle vieler Verbesserungen. Und das wird in Zukunft noch mehr der Fall sein.

Nicht nur durch meine Innovation des - für - das Geldsystem, das zweifellos in den kommenden Jahren eingeführt werden wird. Sondern auch durch andere Arbeiten sowohl von mir als auch von anderen Intellektuellen und Wissenschaftlern. Eine weitere Innovation oder Entwicklung von mir, die zweifellos einen großen Einfluss auf weitere Verbesserungen in unserer Gesellschaft haben wird, ist meine Metasemiotik. Meta-Semiotik oder Meta-Semiotik wurde von mir entwickelt. Sie stützt sich auf die Semiotik von Charles Sanders Peirce, aber auch auf vieles andere. Und sie ist besser als jede Metaphysik oder jede Philosophie oder Perspektive. Ich werde hier nicht näher darauf eingehen, wollte es aber in diesem Buch erwähnen. Vor allem, weil meine Metasemiotik wirklich sehr wichtig für die Zukunft ist. Unter anderem geht es um eine ganz neue Grundlage für Wissenschaft, Sinnstiftung und Praxis. Das wird zu tiefgreifenden Verbesserungen in der Wissenschaft und damit in der Gesellschaft führen. Es geht um die Vereinheitlichung von Wissenschaft, Sinnstiftung und Praxis. Und es geht nicht um Theorie, denn mit der Meta-Semiotik gibt es keine Theorie mehr. Denn die Unterschiede zwischen Wissenschaft und Praxis verschwimmen völlig, sind kein Thema mehr. In der Metasemiotik gibt es sie nicht. Zumindest nicht in der Form, wie sie heute existieren. Wenn ich sage, dass es keine Unterschiede zwischen Wissenschaft und Praxis gibt, dann meine ich, dass die metasemiotische Wissenschaft und ihre Ergebnisse direkt in der Praxis relevant und anwendbar sind. Denn sie basieren darauf und knüpfen direkt an sie an.

Aber zurück zu den Regeln. Sie können geändert werden. In der Tat können die meisten Regeln unseres Geldsystems einfach in ihrer jetzigen Form beibehalten werden. Die Schaffung von Schulden ist kein Problem, ganz im Gegenteil. Sie ist in unserem derzeitigen Finanzsystem notwendig. Es ist nur so, dass es neben der Schaffung von Schulden auch eine Möglichkeit geben sollte, sie bei Bedarf wirklich und dauerhaft loszuwerden. Wie in der gegenwärtigen Zeit und Situation. Öffentliche Schulden sind heute wirklich ein großes Problem, zum Teil, weil sie es sind, zum Teil aber auch, weil sie als solches gesehen und behandelt werden. Probleme sind dazu da, um gelöst zu werden, also um sie loszuwerden. Die Schulden der Regierungen sind ein Problem, also müssen die Regierungen sie loswerden. Die Schulden müssen also beseitigt werden, verschwinden. Das kann nur geschehen, wenn sie zurückgezahlt werden. Und das erfordert zusätzliches Geld. Dieses ist in der gegenwärtigen Situation und mit dem gegenwärtigen Geldsystem nicht vorhanden, wird aber wirklich leicht verfügbar sein, sobald meine Innovation für das Geldsystem eingeführt wird.

Die Schuldentilgung durch Zahlungen der Einwohner des Landes oder der Arbeitnehmer oder Unternehmen ist keine Option oder langfristige Lösung. Denn die Einwohner der meisten Länder, insbesondere die mit geringem Einkommen, waren und sind ohnehin knapp bei Kasse. Das war schon vor der Krise so (was auch ein Teil der Ursachen für die Krise war und sich in der heutigen Zeit nur noch verschlimmert) und ist auch in der heutigen Zeit der Fall. Mehr Schulden zu machen, um Schulden zu tilgen, ist auch keine Option.

Die einzige wirklich gute und dauerhafte Option und Lösung, um die Schulden von Regierungen und auch die Schulden von Einzelpersonen teilweise zu lösen. Die einzige wirklich gute und dauerhafte Lösung, um die Schulden von Staaten und auch von Privatpersonen teilweise zu tilgen, ist die Rückzahlung oder Tilgung von Schulden, ohne neue Schulden zu machen. Und zwar ohne dass die Bürger des Landes oder die Unternehmen durch Steuern dafür zahlen. So bleibt nur eine Lösung, um Schulden zu tilgen. Und zwar durch die Schaffung von neuem Geld. Echtes zusätzliches Geld. Ohne dafür Schulden zu machen. Im heutigen Zeitalter ist das ganz einfach, weil das meiste Geld ohnehin digital ist. Bestehend aus Bits und Bytes in einem Computersystem oder Netzwerk. Daten. Informationen. Und diese Informationen können ganz einfach vervielfältigt oder geschaffen werden. Wenn das von der richtigen Partei und im richtigen Netzwerk (dem Netzwerk der Banken, dem Bankensystem) gemacht wird, dann kann damit und auf diese Weise die Finanz- und Wirtschaftskrise ganz leicht und einfach gelöst werden. Dauerhaft. Aber auch, dass auf diese Weise Geld geschaffen werden kann, um die Staatsausgaben zu bezahlen. Ohne die Notwendigkeit von Staatseinnahmen.

Nach der Einführung meiner Innovation für das Geldsystem werden also nicht immer Steuern oder Einkommen benötigt, um die Ausgaben zu bezahlen. Das Einkommen besteht dann aus der Schaffung von neuem Geld. Dieses neue Geld - oder die neue Information - gelangt dann in das Geldsystem. Indem die Informationen auf andere Konten übertragen werden. An diesem Punkt werden die Informationen zu echtem Einkommen für Einzelpersonen oder Organisationen. Und wird Teil unseres Geldsystems. Oder eigentlich ist es das schon, wenn Geld auf die Art und Weise erschaffen wird, die ich in meinem ersten Buch auf amazon/kindle beschreibe ("Unterdrückt durch Geld und unser wahnsinniges Finanzsystem - ein Weckruf für Bürger, Organisationen, Regierungen und die Gesellschaft insgesamt", W.T.M. Berendsen, 2011), aber auch in diesem Buch.

Sobald meine Innovation für das Geldsystem eingeführt ist, befindet sich die ganze Welt in dem, was ich das Exzellente Geldsystem (EMS) nenne. Dieses EMS ist meine Schöpfung, und meine Innovation für das Geldsystem ist ein wesentlicher Teil davon. In der Tat ist diese Innovation für das Geldsystem der grundlegendste und wichtigste Teil, denn ohne meine Innovation ist das Geldsystem unvollständig und kann daher niemals exzellent werden oder zu exzellenten und großartigen Ergebnissen führen. Nach der Einführung und Anwendung meiner Innovation für das Geldsystem, ist es.

3. Die Unlogik unseres derzeitigen Finanzsystems

An dieser Stelle möchte ich etwas ausführlicher auf Unlogik oder Fehlentwicklungen in oder als Folge unseres derzeitigen Finanzsystems eingehen.

Eine weit verbreitete Unlogik und Fehlentwicklung unseres derzeitigen Finanzsystems, die auch sehr schädlich ist, ist die Dominanz und Bedeutung des Geldes in unserer Gesellschaft. Sozial- und Finanzkapital sind voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig in hohem Maße. Tatsache ist jedoch, dass das Finanzkapital in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt, und zwar zum Nachteil des Sozialkapitals. Zumindest ist dies vor allem in Organisationen und Unternehmen der Fall. Im Rest unserer Gesellschaft nicht so sehr. Tatsache ist aber, dass die sozialen Umgangsformen in Unternehmen natürlich auch unser allgemeines Wohlbefinden und Verhalten im privaten Bereich beeinflussen. Aber in Unternehmen wird das Sozialkapital deshalb zunehmend ignoriert und verliert an Bedeutung. Die Steigerung des Sozialkapitals hängt immer mehr allein von der Einstellung und dem Engagement des Einzelnen ab. Doch aufgrund von Zeitmangel, aber auch wegen der strengeren Einhaltung offizieller Regeln und Verfahren in den Unternehmen - und vieler anderer Ursachen - werden das Sozialkapital und die Wünsche der Mitarbeiter immer mehr in den Hintergrund gedrängt und ignoriert, während das Finanzkapital als immer wichtiger angesehen wird. Dies geht oft auch zu Lasten der Beschäftigten. Durch Einkommensverschlechterungen oder durch Verschlechterung der Umwelt. Zum Beispiel durch höhere Preise (für Energie, Benzin usw.), aber auch durch strengere Vorschriften für die Banken. All dies ist vor allem eine Folge der zunehmenden Verknappung von Geld und Finanzen. Deshalb wird es immer wichtiger, dem Geld und den Finanzen mehr Bedeutung beizumessen.

Die Tatsache, dass dem sozialen Kapital in vielen Unternehmen immer weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird, führt zu einer unvollständigen Kommunikation. Und zu sozialen Problemen, die daraus resultieren. Ich gehe in diesem Buch etwas weiter auf den Begriff "Körper ohne Organe" (BwO) von Gilles Deleuze und Felix Guattari ein. Dieses Konzept des BwO wird in ihrem Buch "Tausend Plateaus" ("Tausend Plateaus: Kapitalismus und Schizophrenie", Gilles Deleuze

& Felix Guattari, 1987) erwähnt und detailliert beschrieben. Hier erwähne ich auch die in dem Buch "Tausend Plateaus" vorgenommene Unterteilung in verschiedene Typen von BwOs. Wenn das Sozialkapital zu wenig beachtet oder zu sehr ignoriert wird, sei es in Organisationen oder in unserer Gesellschaft, führt dies zu dem, was dort als leeres und/oder krebsartiges BwO bezeichnet wird. Eine unvollständige und daher schädliche soziale Situation. Innerhalb von Fabriken können wir dann von dem Syndrom des kranken Gebäudes sprechen. Es geht aber nicht um das Gebäude, sondern um die Menschen, die darin arbeiten und leben. Ein Gebäude, ob im privaten Bereich oder in Organisationen, sollte lebendig sein. Es sollte vor positiver Energie und Gesundheit nur so strotzen. Das Gleiche gilt übrigens auch für die Gesellschaft. Dazu braucht es aber genügend soziales und finanzielles Kapital. Ein Mangel an Finanzkapital, an Geld, führt zu Problemen, aber auch zu einem Mangel an positiver Energie. Allerdings scheinen viele Menschen trotz des großen Geldmangels in unserer Gesellschaft noch über viel soziale Energie zu verfügen. So viele Menschen sind offenbar immer noch gut darin, den Schein zu wahren, dass bei ihnen alles in Ordnung ist.

Tatsache ist jedoch, dass alle Arten von organisatorischen Fragen auch eine Verschlechterung unserer finanziellen Gesamtsituation bewirken. Man kann zum Beispiel daran denken, die Produktion ins Ausland zu verlagern. Das mag für die Unternehmen selbst gut sein, ist aber im Allgemeinen nicht im Interesse der Niederlande und der Arbeitnehmer. Und ist daher auch für die Unternehmen selbst sehr nachteilig. Denn diese Verlagerung der Produktion ins Ausland bedeutet automatisch auch weniger Arbeit für Niederländer und weniger Einkommen in den Niederlanden. Das führt auch zu weniger Ausgaben. Tatsache ist, dass Ausgaben auch Einnahmen sind und sich in vielen Fällen gegenseitig aufheben". Wenn aber die Produktion ins Ausland verlagert wird, gibt es also immer noch Ausgaben (wenn auch geringere), während diese Ausgaben nicht als Einkommen zu den Unternehmen zurückkommen. Das tun sie zwar, aber im Ausland. Dadurch verschlechtert sich letztlich die Situation für die Niederlande selbst und damit für die Einwohner und Unternehmen. Nicht immer in sozialer Hinsicht, aber sicherlich in finanzieller Hinsicht. Ich spreche übrigens von den aktuellen Fakten und Entwicklungen innerhalb unseres derzeitigen unvollständigen und schädlichen Finanz- und Währungssystems. Sobald meine Innovation angewandt wird, wird sich die Situation grundlegend ändern, denn dann wird das Finanzwesen für unsere Gesellschaft als Ganzes und für die Bürger der Niederlande und anderer Länder einfach viel weniger wichtig und kritisch sein und werden.

Ein weiterer organisatorischer Umstand, der die Situation verschlimmert, ist die Tatsache der "multiplen Akteure". Damit meine ich eine Vielzahl von Aktivitäten, die zunehmend von verschiedenen Unternehmen durchgeführt werden. Aber auch im Falle von Arbeitnehmern gibt es immer mehr Parteien, die Interessen und Macht haben. Zeitarbeitnehmer müssen sich beispielsweise mit mehreren Arbeitsagenturen und Unternehmen auseinandersetzen. Aber auch die Unternehmen selbst müssen sich mit mehreren Parteien auseinandersetzen. Die versuchen, die Kosten zu senken. Dies wird dann wiederum den Arbeitnehmern auferlegt, indem versucht wird, auch bei ihnen eine Kostensenkung zu erreichen. Ein Beispiel: Eine Muttergesellschaft im Ausland gibt einer Zweigstelle in einem anderen Land ein sehr strenges Budget vor. Wenn dann die Manager dieser Niederlassung nicht einmal verstehen, dass Budgets dazu da sind, überschritten zu werden, und versuchen, noch mehr von diesen ohnehin schon (viel zu) niedrigen Budgets zu kürzen, führt dies zu einer Abwärtsspirale von immer engeren und kleineren Budgets und weiteren Kürzungen. Das ist letztlich sowohl für die betroffenen Unternehmen als auch für die Wirtschaft insgesamt nur schlecht.

All dies führt nicht nur zu einer Negativspirale, sondern vor allem zu einer Unlogik in unserer Gesellschaft. Dies führt letztlich zu einer zunehmenden Verschlechterung der Wirtschaft und der Stellung und der Möglichkeiten des Einzelnen in unserer Gesellschaft.

Aber es gibt noch viele weitere unlogische Aspekte in unserem derzeitigen Finanz- und Währungssystem. Ein Beispiel ist die Tatsache, dass ältere Arbeitnehmer im Allgemeinen weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, während es genügend jüngere Arbeitnehmer gibt, die ebenfalls arbeiten. Und dennoch - auch und gerade aus Eigeninteresse und um überhaupt ein vernünftiges bis gutes Leben und Einkommen zu haben - müssen ältere Arbeitnehmer weiter und sogar immer länger arbeiten, weil dies von der Regierung stark gefördert und sogar erzwungen wird. Auf der einen Seite stehen also die schlechteren Chancen für ältere Menschen und die aus organisatorischer Sicht nicht wirklich bestehende Notwendigkeit, ältere Menschen wirklich länger arbeiten zu lassen. Auf der anderen Seite gibt es die Regierung, die - aus finanzieller Sicht - einfach will, dass alle länger arbeiten. Die finanzielle Perspektive der Regierung wird übrigens nur unter dem Gesichtspunkt der Einsparung von Kosten für Renten und Sozialversicherung gesehen, während der Anstieg der Gesundheitskosten (die zweifellos hoch sein werden),

aber auch die Kosten für die Arbeitslosenunterstützung für diejenigen, die sonst in der Lage wären zu arbeiten, übersehen und außer Acht gelassen werden. Generell werden die Themen also aus dem Blickwinkel der Interessen und Perspektiven der Parteien betrachtet, wobei auch hier wichtige Themen und Punkte völlig übersehen oder ignoriert werden. Vieles davon ist für jeden von uns mehr oder weniger offensichtlich. Und doch machen alle mit und denken so engstirnig. Denn letztlich ist und sollte man auf das eigene Einkommen und Interesse fixiert sein. Nicht einmal so sehr, weil unser Finanzsystem so aufgebaut ist, sondern eher wegen der Geldknappheit. Und diese Geldknappheit wird nur noch größer. Wir müssen uns wirklich von dieser Geldknappheit befreien, von der hohen und wachsenden Abhängigkeit vom Geld. Freiheit ist wahrscheinlich der größte Wert in unserer Gesellschaft, aber aufgrund der zunehmenden Geldknappheit werden und bleiben wir zu abhängig. Das kann und muss sich ändern.

Ein weiteres Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die Tatsache, dass eine Aufstockung des Personals eigentlich gar nicht nötig oder gewünscht ist. Die Effizienz in den Unternehmen nimmt ständig zu, und auch bessere Arbeitsprozesse und Veränderungen in unserer Gesellschaft führen dazu, dass eigentlich immer weniger Mitarbeiter benötigt werden, um das Gleiche oder sogar mehr zu produzieren. Dies bedeutet, dass es aus organisatorischer Sicht und weniger aus finanzieller Sicht immer weniger wichtig ist, Menschen zu beschäftigen. Die Arbeitslosigkeit ist in der heutigen Zeit ein großes Problem, vor allem aus finanzieller Sicht, während sie für die Unternehmen immer weniger ein Problem darstellt. Im Gegenteil, vor allem Festangestellte sind aufgrund der Flexibilisierung der Arbeit und der zunehmenden Effizienz immer weniger erwünscht. Auch für eine nachhaltigere Gesellschaft und einen nachhaltigeren Konsum wäre es eigentlich gut, wenn weniger und vielleicht viel weniger produziert wird. Das ist auch möglich, denn es gibt noch viel Konsum und Produktion, die eigentlich unnötig ist und wegfallen kann. Vor allem dann, wenn es für die Unternehmen gar nicht mehr wichtig ist, in dem Maße weiter zu produzieren, wie sie es jetzt tun, und wenn die finanzielle Zukunft und das Geld für wirklich alle Bewohner eines Landes jederzeit gesichert ist und bleibt, ob sie arbeiten oder nicht. Also ein Grundeinkommen, das mehr als genug ist und bleibt, um die Grundbedürfnisse zu befriedigen und einfach ein gutes Leben zu führen, ohne Schulden machen zu müssen, auch für diejenigen, die nicht arbeiten. Dieses Grundeinkommen sollte an Bedingungen geknüpft werden. Auch wer arbeitet, soll natürlich weiterhin Leistungen erhalten. Und diese Form

des Grundeinkommens wird und soll sich deutlich von dem unsinnigen Vorschlag des bedingungslosen Grundeinkommens unterscheiden.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass es für die Arbeitnehmer, die arbeiten, sehr wichtig ist, Sicherheit und Kontinuität zu haben. Nicht nur in Bezug auf die Arbeit, sondern auch in Bezug auf die Wohnung und so weiter. Aber auch die Möglichkeit, eine Hypothek zu bekommen, hängt sehr stark von der Kontinuität des Einkommens und damit der Arbeit ab. Denn in der gegenwärtigen Situation hängt das Einkommen - ein Einkommen, das für ein gutes Leben ausreicht und angemessen ist - immer noch stark davon ab, ob man Arbeit hat oder nicht. Diese Kontinuität der Arbeit wird von den Unternehmen immer weniger angeboten, aber auch die Zeitarbeitsfirmen (in denen die meisten flexiblen Arbeitnehmer arbeiten) bieten wenig und sogar immer weniger Sicherheit und Kontinuität. Dabei ist genau das erforderlich. Kontinuität ist notwendig, um unsere Wirtschaft am Laufen zu halten, aber auch, um viele soziale Probleme in den heutigen Organisationen zu lösen oder erheblich zu verbessern. Auch für ein Unternehmen selbst ist es äußerst schlecht, wenn sich die Zusammensetzung der Belegschaft immer wieder ändert. Denn das kostet viel Zeit zum ständigen Lernen, führt zu mehr Fehlern und weniger erfahrenem Personal. Und so gibt es mehr Nachteile für weniger konstantes und erfahrenes Personal.

Dies wird sich in Zukunft verbessern müssen. Indem sowohl Unternehmen als auch Arbeitsagenturen mehr festangestellte Arbeitnehmer beschäftigen. Das ist machbar. Es ist äußerst unlogisch, wenn in einem Unternehmen mehr als 50 Prozent der Belegschaft aus Leiharbeitern besteht. Es stimmt zwar, dass die meisten Unternehmen, die Leiharbeiter beschäftigen, die meisten von ihnen in den Betrieben einsetzen. Es gibt aber auch Unternehmen, die wirklich einen hohen Anteil an Leiharbeitern beschäftigen. Und einige von ihnen auch für längere Zeiträume. Wobei diese längere Zeit auch oft "verkürzt" wird, kurz bevor weitere Verpflichtungen für die Agentur oder den Entleiher gegenüber dem Leiharbeiter entstehen würden.

Um dem entgegenzuwirken, würde ich persönlich dafür plädieren, dass Personaldienstleister verpflichtet werden, zumindest in Unternehmen mit relativ konstantem Personalbestand dafür zu sorgen, dass mindestens 40 Prozent der von ihnen in den Betrieben eingesetzten Zeitarbeitskräfte Zeitarbeitskräfte sind, die von der Agentur fest angestellt werden. Das sollte möglich sein, wenn man

zwischen der Art des Unternehmens, dem Markt und dem Umfang der Dauerbeschäftigung unterscheidet. Aber dieser Personalbestand kann in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt werden, so dass ein Personaldienstleister beispielsweise 40 % der in einem Unternehmen eingesetzten Vollzeitäquivalente aus flexiblen Arbeitnehmern mit unbefristeten Verträgen bestehen muss. In jedem Unternehmen gibt es immer einen festen und einen flexiblen Teil der Arbeit. Und dieser feste Teil könnte und sollte - zumindest zu einem großen Teil - standardmäßig an die Personaldienstleister weitergegeben werden. Die Personaldienstleister könnten dann verpflichtet werden, ab einem bestimmten Zeitpunkt z.B. diesen 40 Prozent der Gesamtbelegschaft (statt 40 Prozent bei jedem Entleiher, der Leiharbeiter einsetzt) einen unbefristeten Vertrag zu geben. Und zwar mit sofortiger Wirkung. Außerdem im Einzelfall noch die Verpflichtung beibehalten, dies nach einer bestimmten Zeit zu tun, aber dann auch regeln, dass der Leiharbeitnehmer nicht einmal selbst plötzlich einen Leiharbeitnehmer an ein anderes Unternehmen vermitteln darf, wenn es dem Leiharbeitnehmer selbst in diesem Unternehmen gefällt und das Unternehmen mit diesem Leiharbeitnehmer zufrieden ist. Der Leiharbeitnehmer hat dann viel mehr Einfluss darauf, ob er in einem Unternehmen bleiben kann und darf, und entscheidet das gemeinsam mit dem Unternehmen, in dem er ist. Oder auch das Unternehmen hat keinen Einfluss mehr darauf, als wenn man noch Leiharbeiter einsetzt. Ich erwähne das hier nur, aber generell denke ich, dass eine Regelung, wie ich sie beschreibe, oder etwas in dieser Richtung, unglaublich notwendig ist. Um die Stellung der Zeitarbeitnehmer drastisch zu verbessern und damit auch Sicherheit und Kontinuität zu bieten. Und damit auch unsere Wirtschaft besser am Laufen zu halten. Aber auch aus sozialer Sicht ist es wünschenswert. Jeder Vertrag ist nicht nur ein finanzieller Vertrag, sondern auch ein sozialer Vertrag. Letzteres wird zunehmend und viel zu oft übersehen.

Alles in allem müssen Organisationen und Manager sowie Regierungen und Politiker viel mehr aufpassen und sich für Bürger, Einwohner und Arbeitnehmer einsetzen. Für Menschen. Und nicht für Verfahren, Maschinen und Finanzen. In gewisser Weise ähneln die heutigen Organisationen mehr und mehr dem, was Gilles Deleuze & Felix Guattari in "Tausend Plateaus" als "Körper ohne Organe" bezeichnen. Das Buch Tausend Plateaus unterscheidet zwischen 3 verschiedenen Typen von BwOs (bodies without organs). Auf jeden Fall ist diese Typologie oder Unterteilung äußerst interessant, aber natürlich sind weitere oder andere Unterteilungen denkbar. Aber in "Tausend Plateaus" wird zwischen der "krebsartigen", der "leeren" und der "vollen" BwO unterschieden. Die "leere" oder "katatonische" BwO ist die BwO des Anti-Ödipus. Sie stellt eine völlig

desorganisierte BwO dar, in der alle möglichen Strömungen frei durch die BwO fließen, ohne Ende und ohne Steuerung. Dann gibt es die volle BwO, das ist die gesunde BwO. Sie ist produktiv. Die krebsartige BwO schließlich ist in einem Muster der endlosen Reproduktion des gleichen Musters gefangen.

Diese Definition von "Körper ohne Organe" mag für die meisten Leser dieses Buches nicht so interessant oder weniger interessant erscheinen. Für mich und, wie ich glaube, auch für die meisten Forscher und Intellektuellen, die sich mit besserer Organisation befassen, ist sie es schon. Aber selbst für letztere ist es relevant und interessant, diese Unterteilung von Körper ohne Organe mit dem zu verbinden, was folgt. Nämlich mein Verständnis von und Interesse an der Arbeit von David Boje. David Bojes Arbeit konzentriert sich vor allem auf das Geschichtenerzählen, hat aber auch viel mit Sensemaking zu tun.

Vor ein paar Jahren stieß ich auf einer Website auf einen Artikel von David Boje, der mich sehr interessierte. David entwickelte ein sehr interessantes und relevantes Konzept, nämlich das Konzept und den Begriff des Antenarrating. Leider funktioniert diese Website nicht mehr, aber es handelt sich um den folgenden Beitrag, den David Boje damals dort geschrieben hat:

" Ich habe die Idee entwickelt, dass die Vorerzählung eine Brücke der Transformation zwischen lebendiger Geschichte (und Vorgeschichte) und Erzählung ist. Seit dem Buch von 2001 ist mir klar geworden, dass es sich bei Antenarratologie um die Untersuchung zweier Prozesse handelt. Den einen könnte man als Vampir bezeichnen, der das Blut aus der lebendigen Geschichte, der ganzen Ko-Kreation, saugt und sie auf eine (lineare) Erzählung mit Anfang, Mitte und Ende reduziert. Der andere ist wie Lazarus, der aus der toten narrativen Abstraktion auferweckt wird, um wieder zu leben, in einer lebendigen Geschichte.
Typ 1 Antenarrativ: Der Vampir übergibt die Räume der lebendigen Geschichte an einen formalisierten Ort. Typ 2 Antenarrativ. Es ist die Lazarus-Auferstehung des Raums der lebendigen Geschichte von den Orten der toten narrativen Kadaver.

Storytelling ist für mich definiert als die heterogenen Praktiken im Zusammenspiel von Erzählung, Geschichte und den beiden antenarrativen

Kräften. " (David Boje, 5. April 2008,
http://anarchlyst.wordpress.com/2008/04/04/the-friday-tea-time-blog-11/)

In dem bewussten Beitrag, über den ich jetzt spreche, der auf der fraglichen Website zu finden ist, unterscheidet David zwischen der Vampir-Erzählung und der Lazarus-Erzählung.

In der Vampir-Erzählung ginge es dann darum, "das Blut auszusaugen aus..." während es in der Lazarus-Erzählung darum geht, dem Leben etwas hinzuzufügen. Ich selbst habe die Vampirerzählung in Teufelserzählung umbenannt, auch wegen des Bezugs auf und der Verbindung zu Nietzsches Werk und dann natürlich noch mehr zu seinem Jenseits von Gut und Böse.

Tatsache ist, dass die vampirische Vorerzählung und auch das Erzählen und Kommunizieren dieses Charakters zu dem führt, was Deleuze die krebsartige BwO nennt. Während das Vorerzählen und Erzählen von Lazarus eher zu einer gesunden BwO führt. Es gibt Organisationen, die man als BwO bezeichnen kann. Tatsache ist aber, dass immer mehr Organisationen oder Teile von Organisationen als solche charakterisiert werden können. Teufels- oder Vampirkommunikation führt in der Regel (eher) zu einer krebsartigen BwO und möglicherweise zum sogenannten "Sick-Building-Syndrom". Wobei es sich nicht um ein krankes Gebäude handelt, sondern um gestörte und vielleicht pathologische Kommunikationsweisen oder einen störenden und/oder schädlichen Mangel an (gesunder) Kommunikation. Aber auch eine gesunde Kommunikation kann durch andere Faktoren zu Schäden führen.

Diese ganze Geschichte von BwO scheint wenig mit der Schuldenkrise und der Lösung zu tun zu haben. Aber Tatsache ist, dass die Lösung - die Lösung, die ich geschaffen habe - nicht nur die Schuldenkrise lösen wird. Sie wird auch zu einer gesünderen Kommunikation führen. Bessere Kommunikation. Und damit zur Lösung des Krebsgeschwürs BwOs und eines Großteils der teuflischen Antenarrativen und Kommunikation. Das wiederum wird zu weniger psychischen Problemen in der Gesellschaft führen - was übrigens bereits erreicht sein wird, sobald meine Innovation eingeführt und die Schuldenkrise überwunden ist. Und viele finanzielle Probleme, die mit der Schuldenkrise zusammenhängen oder

auch nicht, werden damit ebenfalls beendet sein. Das führt zu weniger Kosten für psychiatrische Hilfe und Pflege. Darüber hinaus wird es sich auch auf die allgemeine Gesundheit und den Inhalt der Kommunikation innerhalb der Familien und der Gesellschaft im Allgemeinen auswirken. Das alles sind natürlich sehr wichtige Nebeneffekte, die Realität werden, wenn meine Innovation umgesetzt wird. Und die dann zur Lösung und zum Ende der Schuldenkrise führen und die Wirtschaft und die Gesellschaft wieder wachsen und gesünder werden lassen.

Die verschiedenen Körper ohne Organe, aber auch insbesondere David Bojes Vampir- und Lazarus-Antenarrative. Sie entsprechen übrigens auch sehr dem Begriff und dem Konzept des Phronesis Antenarrating. Phronesis Antenarrating ist ein Konzept und ein Begriff, den ich in Anlehnung an David Bojes Arbeit selbst entwickelt habe. Darüber hinaus sind für das Phronesis Antenarrating auch meine eigene Arbeit und mein entwickeltes Verständnis von Metasemeiotik und Praktizismus von Bedeutung. Bei der Metasemeiotik geht es in der Tat um eine gesunde BwO, aber mehr um einen gesunden Körper. Also nicht um eine BwO. Ich bin ja auch nicht der Meinung, dass eine Organisation davon profitiert, eine BwO zu sein. Es ist nur so, dass der Charakter der Verfahren und Praktiken zur Organisation selbst und zu den Anforderungen der Zeit passen muss. Es muss eine Passung geben. Diese Passung sollte nicht auf einer unlogischen oder gestörten Grundlage beruhen. Meines Erachtens beruht eine BwO-Situation oder -Wirklichkeit aber gerade auf einer unlogischen oder gestörten Grundlage. Selbst eine gesunde BwO basiert immer noch auf einer partiellen Unlogik. Und damit unerwünscht.

Da ich jetzt schreibe und die Arbeit von David Boje bereits teilweise erwähnt habe, möchte ich gleich noch etwas mehr von seiner Arbeit erwähnen. Davids Arbeit ist sehr umfangreich und im Allgemeinen von sehr hohem Niveau und Qualität. Ich bewundere seine Arbeit sehr. Und vieles von dem, was ich selbst entwickle und tue, knüpft an diese Arbeit an. Oder fügt sogar etwas Grundlegendes oder Wichtiges dazu. Aber David Boje überrascht mich oft mit seiner Arbeit, weil sie faszinierende Blickwinkel eröffnet.

Das Gleiche gilt für einen von ihm geschriebenen Artikel aus dem Jahr 2012. Der war auf http://quantumstorytelling.posterous.com/quantum-storytelling-bakhtin-and-ontology-of. Leider ist auch dieser Text nicht mehr da, aber ich verweise hier nur auf einige Konzepte daraus, die David auch in weiteren seiner Texte

verwendet. Besonders interessant fand ich in diesem Text die Unterscheidung in der Ontologie von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Und auch das französische Avenir, das für "die Zukunft gestalten und erschaffen" steht. Was die Ontologien von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrifft, so ist besonders wichtig und interessant, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht voneinander getrennt werden können. Und doch wird in vielen Entscheidungsprozessen zu viel getrennt. Genauso wie verschiedene Themen und Interessen nicht getrennt voneinander gesehen werden und doch zu sehr getrennt werden. Die Interessen der Arbeitnehmer werden zu wenig berücksichtigt, die Arbeitnehmer selbst denken zu wenig an ihre zukünftigen Wünsche und Situationen. Aber auch Regierungen agieren mit einer zu kurzen und zu engen Sichtweise. Auch weil zu wenig an die Zukunft gedacht wird. Oder weil zu wenige Fragen und kritische Punkte in Bezug auf diese Zukunft berücksichtigt werden. Was die Ontologie betrifft, ist es also sehr nützlich, sie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu unterteilen und dann zu sehen, wie und in welcher Weise diese eine Rolle spielen.

Im Allgemeinen kann man jedoch argumentieren, dass viel mehr Aspekte der Ontologie wichtig sind. Wie zum Beispiel die Allgemeinheit der Ontologie. Und die verwendete Logik. Eine begrenzte oder unvollständige Logik führt zu Unlogik, Schaden und Problemen. So wie es jetzt im ökonomischen Denken, in unserem Wirtschafts- und Geldsystem der Fall ist. Mit vielen Folgen, von denen die Schuldenkrise die offensichtlichste, aber nicht einmal die schädlichste ist. Die sozialen Folgen des Geldmangels - wobei der Geldmangel die Ursache der aktuellen Unlogik ist - sind viel schlimmer. Aber eine Lösung dafür kann sich nicht entwickeln und wird nicht oder nur in geringerem Maße Realität werden, wenn meine Innovation für das Geldsystem nicht verstanden und umgesetzt wird.

Sensemaking ist Gefühlsmaking. Unser Handeln und Denken wird viel mehr von unseren Gefühlen bestimmt, als wir in der heutigen Zeit verstehen. Vollständige und logische Logik sowie vollständige Systeme müssen das Gefühl ausreichend berücksichtigen. Rationalität ist nicht (genug) rational, wenn das Gefühl nicht oder nur unzureichend berücksichtigt wird. Ein gefühlloser Körper ohne Organe ist ungesund. Sinnlose Aspekte unserer Sinneswahrnehmung im Allgemeinen sind ungesund. Bei der Verzauberung, der Bereicherung der Organisationen und des Lebens geht es letztlich um Liebe. Liebe in jeder erdenklichen Form. Soziales Sein und soziale Aspekte von Organisationen, die Sinnstiftung

beinhalten, können mehr oder weniger Liebe oder mehr oder weniger Hass oder Schlechtigkeit sein. Insofern ist auch mein Omdoping des Begriffs Vampir zu Teufel in Bezug auf David Bojes Begriffe Vampir und Lazarus Antenarrative besser platziert und verstanden. Und könnte Lazarus Antenarrating auch Love antenarrating genannt werden. Zum Beispiel. Liebe ist Leben. Ein Leben ohne Liebe ist undenkbar. Ein Leben ohne Hass oder Schlechtigkeit ist denkbar. Und noch mehr denkbar und angenehm denkbar. Ein Lebewesen, das nach Schlechtigkeit oder Hass oder Gewalt strebt, ist daher unlogisch und sogar gestört.

Ich weiß, dass ich ziemlich viel Soziales erwähne, obwohl es in diesem Buch eigentlich um die Schuldenkrise und ihre Lösung gehen sollte. Ich hatte jedoch bereits festgestellt, dass Sozial- und Finanzkapital in hohem Maße voneinander abhängig sind. Und zunehmende Geldknappheit in der Gesellschaft führt einfach zu einer Verschlechterung des sozialen Kapitals. Weniger Liebe, aber nicht unbedingt mehr Hass und Schlechtigkeit. Ich glaube sogar, dass weniger Liebe praktisch keinen Einfluss auf die Zunahme von Hass oder Schlechtigkeit hat. Ein Anstieg von Hass oder Schlechtigkeit wird auch nicht zu weniger Liebe führen. Die Verschlechterung des Sozialkapitals wird also nicht zu weniger Liebe führen. Eine Verschlechterung des Sozialkapitals kann jedoch zu sozialen Problemen führen, z. B. durch weniger Kommunikation oder (daraus resultierend) weniger Vertrauen in andere. Die Liebe und das Sozialkapital werden also nicht abnehmen, aber sie werden einen anderen Charakter annehmen. Und vielleicht wird es weniger oder auf andere Weise kommuniziert. Darüber hinaus sind Kommunikation und Geschichten natürlich notwendig, um Menschen zu inspirieren, zu organisieren und umzulenken. Und einfach, um genügend Informationen und damit Verständnis zu bekommen. Um mehr und besser zu lernen. Und um Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Soziales Wachstum und Verbesserung können nur mit finanziellem Wachstum und Verbesserung einhergehen. Echtes Wachstum und Verbesserung, keine Scheinlösungen.

4. Einschlägige Arbeiten von Wirtschaftswissenschaftlern

Ich möchte hier innehalten und kurz die Arbeit einiger Wirtschaftswissenschaftler erwähnen, insbesondere in der heutigen Zeit, die relevante Dinge gesagt oder entwickelt haben. Es handelt sich dabei in der Regel um Personen, die sich auf das Wissensgebiet der Ökonomie spezialisiert haben und im Gegensatz zu den meisten Mainstream-Ökonomen verstehen, wovon sie sprechen. Und sie sprechen auch über relevante Themen und nicht über hochtheoretische und zu sehr auf Mathe basierende reduktionistische Modelle. Die in der Praxis wenig bis keine Relevanz haben und ihr sogar schaden.

Einige dieser heute noch lebenden Wirtschaftswissenschaftler finden sich an der Harvard University und auch an der Erasmus University, an der ich selbst studiert habe. Ich werde hier nicht im Detail auf die Arbeit der Ökonomen eingehen. Ich bin zwar Experte für Wirtschaft und die Schuldenkrise, aber mein Fachgebiet liegt auch eher in den Bereichen (Veränderungs-)Management, Sozialwissenschaften und Philosophie, aber mehr in der Phronesis. Insofern kenne ich die ökonomischen Fachtheorien und Artikel nicht wirklich im Detail. Dennoch bin ich mir bewusst, dass die Arbeiten der hier erwähnten Wirtschaftswissenschaftler für mein Verständnis und meine Argumentation von Bedeutung sind. Deshalb werde ich hier erklären, warum, auch wenn ich nicht in die Tiefe gehen werde.

Robert Barro, Professor an der Harvard University, ist von Bedeutung. Denn er hat unter anderem einen Artikel veröffentlicht, in dem er argumentiert, dass eine höhere Inflation als 3 Prozent in vielen Fällen nicht einmal schädlich für ein Land ist (Robert J. Barro, 2013. "Inflation and Economic Growth", Annals of Economics and Finance, Gesellschaft für AEF, vol. 14(1), pp. 121-144). Er weist in diesem Artikel darauf hin, dass selbst Inflationsraten von 10 Prozent in vielen Fällen für Länder, die sie in der Vergangenheit erlebt haben, nicht einmal nachteilig gewesen zu sein scheinen. Diese Beobachtung ist wichtig und relevant, insbesondere wenn man bedenkt, dass die EWS-Anforderungen der EU von den Ländern verlangen, ihre Inflationsraten unter 3 % zu halten. Die Arbeiten von Barro und anderen - es gibt noch mehr Ökonomen, die darauf hinweisen oder argumentieren, dass eine Inflation von mehr als 3 % nicht einmal problematisch

ist und sogar 7 % oder mehr nicht darauf hindeuten, dass 3 % völlig irrelevant sind. Und damit auch die Anforderungen des EWS-Abkommens. Tatsache ist jedoch, dass viele Länder und Politiker immer noch dazu neigen, sich an diese 3 % als Richtwert zu halten. Dabei ist diese 3-Prozent-Vorgabe völlig unlogisch und irrelevant und richtet dabei auch noch großen Schaden in und an der Gesellschaft an, wenn sie in der heutigen Zeit tatsächlich beibehalten wird. Anstatt eine viel höhere Inflationsrate zuzulassen. Übrigens ist auch ein Haushaltsdefizit unter 3 Prozent irrelevant, obwohl es in der heutigen Zeit so scheint. Basierend auf aktuellen ökonomischen Konzepten und auch Ratschlägen und Erkenntnissen von Mainstream-Ökonomen. Tatsache ist aber, dass man mit dem derzeitigen Geldsystem und den daraus resultierenden Möglichkeiten für Wirtschaft und Gesellschaft einfach mehr als 3 Prozent Haushaltsdefizit bekommen oder schaffen muss, um die Wirtschaft weiter in diese Richtung zu treiben und dafür zu sorgen, dass der Schaden in der Gesellschaft begrenzt wird. Wenn und sobald meine Innovation für das Geldsystem eingeführt ist, wird auch ein höheres Haushaltsdefizit ohnehin ganz einfach zu beseitigen sein. Besser ist es, jetzt weniger auf Wachstum und Verschuldung zu achten und statt sie zu reduzieren, sie einfach noch ein bisschen wachsen zu lassen. Das ist besser für die Einwohner der Niederlande, unsere Unternehmen und auch für unsere Politik und Regierung.

Olivier Blanchard. Ich möchte ihn erwähnen, weil er im Prinzip auch ein Teil des großen Puzzles namens Wirtschaft ziemlich gut benannt hat. Obwohl er es noch besser hätte benennen können. Und er hätte es in einem breiteren Kontext verstehen können und sollen. Aber im Großen und Ganzen ist das, was er argumentiert, in seiner Essenz recht gut, während Olivier Blanchard den Charakter und Inhalt dieses Arguments etwas falsch interpretiert und ausarbeitet. Ich beziehe mich dabei auf sein Argument der globalen Ungleichgewichte. Ein Begriff, den Blanchard selbst verwendet, um eine Ursache für die Krise zu benennen. Was in seiner Essenz bereits völlig falsch ist. Denn globale Ungleichgewichte sind keine Ursache. Sondern nur eine von vielen Folgen der eigentlichen Ursache und auch eine von vielen Folgen, die zusammen zu Problemen führen, die zusammen auch zu Finanzproblemen und den Schulden führen, die in ihrer Gesamtheit als Schuldenkrise bezeichnet werden.

Tatsache ist, dass es sowohl für die Krise selbst als auch für das Verständnis und die Lösung der Krise eine ganze Menge ausmacht, aus welcher Perspektive und auf welcher Grundlage die Schuldenkrise betrachtet und somit verstanden

wird. Tatsächlich ist meine Perspektive und Betrachtungsweise in ihrem Wesen und Fundament ohnehin eine andere als die der anderen. Besser so. Ich sage das aus einem allgemeinen Verständnis heraus. Wie ich bereits in diesem Buch erwähnt habe, habe ich eine Meta-Semiotik entwickelt. Diese Metasemiotik, das beste Verständnis, das je entwickelt wurde, ist zugleich die beste Grundlage und das Leitprinzip für alle Wissenschaften, Sinngebung und Praxis. Sie beinhaltet die Vereinheitlichung von allem auf der Grundlage der einzig wahren zugrunde liegenden Struktur und des Charakters/der "Natur" von allem. Es ist die hervorragendste Grundlage für alles, und obwohl bei weitem nicht alles wirklich auf dieser zugrundeliegenden Struktur und diesem Charakter von allem basiert, ist es besser, wenn es so ist. Tatsächlich basiert auch alles in unseren Universen, das nicht von Menschen geschaffen wurde, auf dieser ausgezeichneten Grundstruktur und dem Charakter von allem. Aber die Erkenntnis, dass dies so ist, und die unglaublich faszinierende und intelligente Art des Sehens und Verstehens, die sich daraus ergibt, ist letztlich das Ergebnis und der Ursprung meines Gehirns. Aus mir selbst, aus mir. Ich und mein Gehirn sind die Quelle dieses Bewusstseins, und die Metasemiotik ist eine Folge dieses Bewusstseins, dieser Vision und dieser Perspektive. Aber auch mein Verständnis und mein Bewusstsein für die Unzulänglichkeiten der gegenwärtigen Wirtschaft und unseres gegenwärtigen Finanzsystems und auch die Lösung stammen aus meinem Gehirn und basieren als solche auch auf der Vision und den Denkweisen, die auf der Holopluralität basieren (meine Bezeichnung/Vorstellung für die einzig wahre zugrunde liegende Struktur und den Charakter von allem), die eine metasemiotische Perspektive ist. Per Definition sollte die Metasemiotik auf einem besseren oder schlechteren Verständnis und einer besseren Anwendung der Holopluralität beruhen.

Olivier Blanchard hat diese Perspektive nicht und arbeitet sogar mit Teilen einer viel schlechteren und stark minderwertigen Perspektive und Sichtweise. Das führt zu einem vermeintlichen Verständnis, das kein wirkliches Verständnis ist und sogar als relativer Unsinn bezeichnet werden kann. Ich habe gerade heute Abend auf meinem Skype-Account auf Englisch folgendes geschrieben: "Wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Beweis scheint ein anderes Wort für wahrgenommene, aber meist irreale mathematische oder argumentative oder argumentativ-mathematische "Vollständigkeit" zu sein. Das sind wenige Worte, die etwas Vielfaches und wesentlich Wesentliches benennen. Nämlich das Verständnis und die schädliche Entgleisung in unserer Gesellschaft, die darin besteht, dass vieles und sogar die überwiegende Mehrheit dessen, was in unserer heutigen Gesellschaft als Beweis - sowohl wissenschaftlich als auch

praktisch - verstanden wird, aus wahrgenommener, aber unrichtiger mathematischer oder argumentativer oder argu-mathematischer "Vollständigkeit" besteht, die in Wirklichkeit unvollständig und daher auch unrichtig und/oder schädlich für die Gesellschaft ist. Darauf will, will und muss ich auch in diesem Buch näher eingehen. Weil es wichtig ist, diese Tatsache zu verstehen, aber auch, weil sie ein wichtiger Grund und eine wichtige Ursache dafür ist, warum auch die Argumentation von Olivier Blanchard, aber im Allgemeinen die der meisten Ökonomen und wer auch immer, falsch ist und auf einer Vielzahl von Ungenauigkeiten und Kombinationen von Ungenauigkeiten und relativem Unsinn beruht.

Dennoch gibt es einen Aspekt der allgemeinen Schuldenkrise, den Olivier Blanchard erwähnt, der teilweise interessant und gut ausgearbeitet ist. Während er ihn in anderen Arbeiten auf eine andere und ebenfalls teilweise falsche und irrelevante Weise ausführt. Ich beziehe mich hier auf Globale Ungleichgewichte. In einer Reihe von Blättern, die Olivier Blanchard für das MIT geschrieben hat ("Globale Ungleichgewichte", Olivier Blanchard, Mexico City, Mai 2007), gibt es eine gute und interessante Grafik. Der Titel sagt eigentlich schon alles. Dort heißt es: "Das beträchtliche US-Leistungsbilanzdefizit spiegelt die Überschüsse in Asien und den Ölexporteuren wider". (" Globale Ungleichgewichte " , Olivier Blanchard, Mexico City, Mai 2007, Blatt Nr. 4). Dies deutet darauf hin, dass vielleicht ein viel größerer Teil der Staatsschulden durch die Globalisierung und das Öl verursacht wird. Und die Geldströme, die von den USA und der EU nach Asien und in die Erdöl exportierenden Länder fließen, sind die Folge. Ganz allgemein ist es auch so, dass die Globalisierung immer mehr Geld aus dem Primärprozess herauszieht oder für den internationalen Handel benötigt und absorbiert wird, anstatt für den Primärprozess verwendet zu werden. Dies geht vor allem zu Lasten der Geringverdiener, die dadurch immer weniger verdienen und ausgeben können. In der Zwischenzeit steigen unter anderem die Preise für Lebensmittel, Benzin und Energie. Und mittlerweile brauchen wir alle zusätzlich ein teures Handy mit einem teuren Mobilfunkvertrag, ohne den wir nicht leben können. Alles Grundbedürfnisse, ohne die wir nicht auskommen. Und die schon jetzt den größten Teil der Ausgaben der unteren Einkommensgruppen ausmachen. Sie werden es noch mehr tun, weil die Fixkosten steigen. Währenddessen sinken die Brutto- und Nettoeinkommen dieser unteren Einkommensgruppen - in der Regel Zeitarbeiter, bei denen sowohl die Stundenlöhne als auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zurückgehen - nur, ob dramatisch oder nicht.

Bevor ich nun auf andere Ökonomen und ihre Arbeit eingehe. Ich möchte erwähnen, dass diese Arbeiten einerseits relevant, andererseits aber auch völlig irrelevant sind, um die Schuldenkrise zu lösen und unsere Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben und gesund zu machen. Es ist wichtig, ihre Arbeit zu erwähnen und eine ziemlich detaillierte Argumentation wie die in diesem Buch zu schreiben, weil man verstehen muss, was wir in den Niederlanden, aber auch weltweit in Bezug auf Wirtschaft, Geld und Geldsysteme tun. Vieles davon ist in der Tat völlig abwegig und schädlich, vor allem wegen der vielen Missverständnisse auf dem Gebiet der Wirtschaft und des Geldes. Die Wirtschaft ist eine Wissenschaft, die noch nicht wirklich entwickelt ist. Unser Geldsystem, aber auch unser Leben, wird in Wirklichkeit viel komplexer und schwieriger, aber auch unvollständiger und damit schädlicher gemacht, als es eigentlich ist und sein kann. Im Grunde genommen kann Geld, unser Geldsystem und auch die Wirtschaft unglaublich einfach, aber auch effektiv und großartig sein. Das ist auch das, was ich anstrebe, und was Realität werden kann und wird, sobald meine Innovation für das Geldsystem (die ich bereits in meinem ersten Buch -ebook- auf amazon/kindle erwähnt habe) umgesetzt ist. Diese Innovation wird unser Geldsystem wieder vollständig machen und dem Charakter und den Eigenschaften unserer heutigen Gesellschaft entsprechen.

Ich habe jedoch bereits festgestellt, dass die Umsetzung meiner Lösung nicht besonders einfach sein wird, obwohl die Lösung selbst wirklich einfach und leicht umzusetzen ist. Und doch ist es die beste Lösung und die einzige, die wirklich dauerhaft funktionieren wird. Aus mehreren Gründen. Vor allem die Tatsache, dass sie schwer umzusetzen ist, hat auch soziale Gründe. Politiker und Ökonomen verlassen sich immer noch zu sehr auf das aktuelle Wirtschaftswissen und dessen Bezug zu unserem aktuellen Geldsystem und der Geldpolitik. Geld ist überall, und auch die Geldpolitik ist überall und wirkt sich auf alles aus. Ich spreche nicht nur von der Geldpolitik und den Maßnahmen von Regierungen, sondern auch von der Geldpolitik und den Maßnahmen von Organisationen und Einzelpersonen. Auch Geldmangel ist überall. Selbst bei denjenigen, die nicht direkt knapp bei Kasse sind oder sogar viel mehr verdienen, als man braucht. Denn auch diese Personen sind in vielfältiger Weise vom Geldmangel anderer betroffen. Man kann also an verschiedene negative Folgen des Geldmangels denken, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Arbeit. Und innerhalb und außerhalb der eigenen Familie oder des sozialen Umfelds. Auch Kriminalität ist in gewissem Maße indirekt oft die Folge von Geldmangel. Zahlungsverzögerungen der Kunden von Unternehmen. Geldmangel. Eine schlecht funktionierende Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf

die Möglichkeiten von Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen. Geldmangel.

Im Wesentlichen gibt es ein Haupt- oder vielleicht das wichtigste Argument gegen die Schaffung von mehr Geld. Es ist das Argument der Inflation. Dieses Phänomen, die Inflation, wird jedoch von den Wirtschaftswissenschaftlern völlig falsch verstanden. Inflation an sich ist nicht negativ. Das muss sie auch nicht sein. Außerdem kann man darüber diskutieren, was schlimmer wäre: eine Inflation, die in einer ansonsten vernünftigen bis gesunden Wirtschaft negativ wird, im Vergleich zu der Wirtschaft, die wir jetzt (im Jahr 2012) haben, oder sogar zu einer viel schlechteren Wirtschaft mit einer etwas höheren Inflation.

Auch wenn die Inflation ein Hauptargument gegen die Schaffung von mehr Geld ist, so ist es doch ein völlig irrelevantes Argument. Es ist ein sehr relevantes Thema und Konzept, insbesondere wegen der großen Rolle und Bedeutung, die die Inflation sowohl im wirtschaftlichen Denken und in der Wirtschaftspolitik als auch in der Währungspolitik der EU und der EU-Länder spielt. Aber es ist nicht aus reinem wirtschaftlichem und sozialem Interesse. Das Gegenteil ist der Fall. Die Inflation und vor allem das mangelnde Verständnis dieses Konzepts unter Ökonomen und Politikern führt dazu, dass die als Krise bezeichnete schlechte Wirtschaftslage unnötig aufrechterhalten wird. Und sie verschlimmert diese Situation sogar noch.

In der Tat, in der gegenwärtigen Zeit, ich schreibe dies jetzt im September 2012, gehören die folgenden Dinge zu den Dingen, die die wirtschaftliche Situation der EU und der Welt unnötigerweise auf einem viel schlechteren Niveau halten, als es auch mit dem gegenwärtigen irrationalen und gestörten Währungssystem und der Politik möglich ist und sein kann:

1) Das Verständnis und die Starrheit des Konzepts der Inflation. Hier habe ich also schon teilweise 1 und 2 darüber gesagt, aber ich gehe im Rest des Buches noch mehr darauf ein.

2) Der Europäische Rettungsfonds ESM. Dieser Notfallfonds nimmt mehr Geld aus der Wirtschaft, dem primären Prozess. Und das ist gerade jetzt unglaublich schädlich und katastrophal für die Gesellschaft, Organisationen und Einzelpersonen. Denn es ist bereits zu wenig Geld vorhanden, und auf diese

Weise wird dem Primärprozess noch mehr Geld entzogen. Das schadet Organisationen und Einzelpersonen und führt zu einer Fortsetzung der negativen Prozesse, die schon seit einiger Zeit im Gange sind. Der Fonds für unvorhergesehene Ausgaben ist nicht per se schädlich und kann in Zukunft sogar eine sehr gute Rolle spielen. Aber im Moment ist er im Rahmen des derzeitigen Währungssystems eine äußerst schädliche Initiative. Das ändert sich übrigens völlig, wenn meine Innovation eingeführt wird, denn dann muss das Geld für das EWS nicht mehr von Regierungen, Organisationen oder Einzelpersonen kommen. Steuererhöhungen oder eine Verschlechterung der Wirtschaftslage zugunsten des Notfallfonds (was bereits jetzt geschieht und in naher Zukunft noch mehr geschehen wird, wenn meine Innovation bis dahin nicht eingeführt ist...) sind dann NICHT mehr notwendig. Während es jetzt die Regel ist und damit ein hohes Maß an Verschlechterung unserer Wirtschaft und damit der Gesellschaft.

Insofern sind die Arbeiten von Robert Barro zur Inflation - die Forschungen und Erkenntnisse, die ich hier erwähnt habe - durchaus von Bedeutung. Ein besseres Verständnis all dessen und der Irrwege des Inflationsmissverständnisses ist jedoch ein sehr wichtiger und grundlegender Schritt hin zu einem viel umfassenderen und besseren Verständnis und hoffentlich zum endgültigen Verständnis der Exzellenz meiner Innovation für das Geldsystem und des daraus resultierenden Exzellenten Währungssystems.

Die Irrungen und Wirrungen des Missverständnisses von Inflation führen zu der unnötigen und schädlichen drastischen Komplikation, meine Innovation einzuführen - die Lösung der Schuldenkrise. Das liegt daran, dass die falschen Vorstellungen von der Inflation - die Gespenster und vielleicht Alpträume über die Inflation heraufbeschwören, die überhaupt nicht real oder relevant sind - im Denken und in der Kommunikation von Mainstream-Ökonomen, Politikern und vor allem Regierungen so unglaublich weit verbreitet sind. Aber viele dieser falschen Vorstellungen sind auch in eine äußerst katastrophale Politik auf nationaler und globaler Ebene eingeflossen. Insbesondere auch in der EU-Währungspolitik. Das EWS-Abkommen und die EWS-Richtlinien sind ein "gutes" Beispiel dafür. Ein gutes Beispiel für eines der größten Hindernisse und "Katastrophen" unserer Gesellschaft, nämlich die äußerst einflussreiche negative und schädliche Politik, die sich aus einem falschen, gestörten und schädlichen Verständnis der Ökonomen in Bezug auf das Phänomen der Inflation ergibt.

Ich werde das an mehreren Stellen in diesem Buch wiederholen, aber hoffentlich auch ausreichend erklären können. Letzteres ist schwierig, vor allem weil diejenigen, die überzeugt werden müssen, ziemlich programmiert und durch die falschen Annahmen und Missverständnisse bezüglich der Inflation geblendet sind. Selbst dann, wenn ich versuche, es relativ vereinfacht zu erklären. Und vielleicht gerade deshalb, weil diese einfache Erklärung manchmal nicht auf eine viel umfassendere Erklärung eingeht, WARUM mein Verständnis von Inflation sehr wohl richtig ist und WARUM die gängigsten "Vorstellungen" absolut NICHT stimmen. Eine gute Erklärung dafür erfordert in der Regel a) eine persönlichere und viel umfassendere Erklärung und b) dass diejenigen, die überzeugt werden müssen, sich tatsächlich die Zeit nehmen, zuzuhören und auch tatsächlich Interesse zeigen und über das, was ich schreibe oder besser noch erkläre, nachdenken. Letzteres ist im Moment leider noch zu selten der Fall, vor allem weil die meisten Menschen denken, dass sie schon alles wissen und verstehen. Sie sind nicht offen für die Möglichkeit, dass dies nicht so ist (eine Tatsache) und dass die Leute in diesem Bereich völlig falsch denken.

Bei jedem Phänomen und jeder Realität in unserer Gesellschaft ist der Zusammenhang offensichtlich sehr wichtig. Wenn man dieses Phänomen zum Leitmotiv des Denkens und der Politik macht, ohne einen Blick und ein Verständnis für die Situation zu haben, in der man sich befindet und welche Umweltfaktoren eine Rolle spielen, dann kann man anfangen, eine völlig falsche Politik zu verfolgen und bestimmte Aspekte unserer Gesellschaft nicht richtig zu steuern. So verhält es sich auch mehr oder weniger mit dem Phänomen der Inflation. Wenn in einer Wirtschaft oder Gesellschaft nicht die richtigen Regeln und Bedingungen geschaffen werden, kann es zu einer Inflation kommen. Diese kann dann schlecht oder gut sein. Wenn die Inflation schlecht ist, ist sie eine Folge der Bedingungen und der Art und Weise der Verwaltung. In diesem Fall sollten die Bedingungen oder die Art des Managements geändert werden, und nicht - wie die EU es tut - das schlechte Phänomen der Inflation herbeiführen, weil es immer das Ergebnis der Bedingungen oder des Managements wäre. Inflation ist eine Folge von falschen, gestörten Bedingungen. Unter den richtigen Bedingungen und bei gutem Management gibt es KEINE Inflation. Und wenn sie unter bestimmten Bedingungen und bei gutem Management auftritt, ist es überhaupt kein Problem, wenn die Inflation steigt. Zum einen, weil sie beherrschbar ist, zum anderen aber auch, weil verbesserte Bedingungen weniger wahrscheinlich zu einer Inflation führen. Und wenn es doch zu einer Inflation kommt, dann ist diese Inflation von ganz anderer Art als im Falle eines schlechten, unvollständigen Kontextes mit falschen Bedingungen.

Meine Innovation für das Geldsystem sorgt dafür, dass unser derzeitiges Geldsystem, aber auch die darauf basierenden Volkswirtschaften, vollständig repariert und wiederhergestellt werden können. Das derzeitige "Kunstwerk" unserer Wirtschaft (ein wichtiger, wenn nicht sogar der wichtigste Teil unserer Gesellschaft) ist seit langem unvollständig, wird aber nun immer mehr beschädigt. Und das wiederum wirkt sich negativ auf die Gesellschaft als Ganzes aus. Dies kann nur gelöst werden, wenn unser Geldsystem, unser Währungssystem, aber auch die Politik, repariert wird. Die richtigen Bedingungen für eine gesunde Geldpolitik und eine daraus resultierende wachsende gesunde Gesellschaft können nur durch ein gesundes Geldsystem geschaffen und erhalten werden. Mein Exzellentes Geldsystem ist genau das. Und es wird einen zentralen, fundamentalen Platz in den Gesellschaften der Zukunft einnehmen. Hoffentlich wird diese Zukunft bald da sein.

Doch nun zurück zum Thema Inflation. Die Inflation wird im Grunde dadurch verursacht, dass unsere Wirtschaft aus dem Gleichgewicht gerät. Das kann daran liegen, dass tatsächlich zu viel Geld an bestimmte Einrichtungen oder Prozesse in unserer Gesellschaft fließt. Aber selbst in diesem Fall wird sich das Gleichgewicht in der Regel auf längere Sicht wieder einstellen. Vor allem, wenn die Regierung versteht, was vor sich geht, und entsprechende Maßnahmen ergreift. Wenn die Preise im Verhältnis zu den Einkommen zu hoch werden, wäre eine Möglichkeit, die Preise zu senken. Eine andere Möglichkeit ist die Anhebung des Mindesteinkommens. Zum Beispiel. Tatsächlich ist es auch so, dass eine Erhöhung des Mindesteinkommens längerfristig eine Preissenkung ermöglichen sollte. Denn durch höhere Einkommen steigen in der Regel der Absatz und auch der Umsatz von Waren. Dadurch werden die Unternehmen rentabler, und in Verbindung mit Effizienz- und Skaleneffekten können sie möglicherweise entweder die Preise senken oder die Löhne der Arbeitnehmer noch stärker ansteigen lassen. Was ich hier zu vermitteln versuche, ist, dass die Gewinne oder Vorteile der Unternehmen im Allgemeinen an die Arbeitnehmer weitergegeben werden sollten. Durch eine bessere Bezahlung oder eine Verbesserung der Arbeit, indem sie weniger arbeiten müssen oder was auch immer. Das kann man tun, und wenn man es nicht tut, führt das in der Regel zu längerfristigen Problemen. Wie auch jetzt müssten die Arbeitnehmer in den unteren Einkommensgruppen eigentlich viel mehr verdienen als sie es jetzt tun. Zum Teil wegen der Automatisierung und der Effizienzgewinne.

Was die Inflation anbelangt, so ist die Arbeit von Milton Friedman natürlich wichtig und interessant. Ich werde hier jedoch nicht weiter darauf eingehen. Ich möchte dies jedoch im Hinblick auf ein Konzept von Milton Friedman tun, das von Bedeutung ist. Ich spreche von seinem Konzept des "Helicopter Drop of Money" ("Die optimale Geldmenge", Milton Friedman, 1969). Dieses Konzept wurde einst von Milton Friedman erwähnt. Und verschiedene Intellektuelle und Akademiker haben das Konzept später natürlich diskutiert oder erwähnt.

Tatsache ist, dass Friedmans Begriff "ein Helikopterabwurf von Geld" ("Die optimale Geldmenge", Milton Friedman, 1969) schön klingt. Aus mehreren Gründen wird dies jedoch nicht zur Erholung der Wirtschaft beitragen. Der Hauptgrund, warum dies nicht funktionieren wird, ist die Tatsache, dass es auch bei Friedmans "Helikopter-Geldabwurf" nicht um wirklich neue Geldschöpfung geht. Der Aspekt der quantitativen Lockerung (QE), der von der FED (Federal Reserve) initiiert und in der heutigen Zeit praktiziert wird, funktioniert aus mehr oder weniger demselben Hauptgrund, aber auch mehr oder weniger denselben Merkmalen wie die des "Helikopter-Geldabwurfs" nicht. Natürlich gibt es einen großen Unterschied zwischen einem willkürlichen "Helikopter-Geldabwurf" und einem gezielteren QE. Wahrscheinlich gibt es auch noch weitere Unterschiede zwischen "Helicopter Drop of Money" und QE zu finden und zu benennen. Es gibt jedoch auch einige Gemeinsamkeiten, die sogar nachteilig sind und dafür sorgen, dass sowohl QE als auch "Geld aus dem Helikopter" auf längere Sicht nicht wirklich effektiv sind. Oder zumindest nicht effektiv genug und viel weniger als eine optimalere und großartigere Lösung wie meine Innovation für das Geldsystem sein kann und ist.

Faszinierenderweise hat jedoch John Maynard Keynes (den ich persönlich sehr schätze) bereits 1936 in seinem Buch "The General Theory of Employment, Interest and Money" etwas vorgeschlagen, das Milton Friedmans Vorschlag des "Helicopter Drop of Money" mehr oder weniger ähnelt. Ich beziehe mich dabei auf die folgende Passage in seinem Buch:

"Würde das Finanzministerium alte Flaschen mit Banknoten füllen, sie in geeigneter Tiefe in stillgelegten Kohlebergwerken vergraben, die dann bis zur Oberfläche mit städtischem Müll aufgefüllt werden, und es dem privaten Unternehmertum nach den bewährten Grundsätzen des Laissez-faire überlassen, die Banknoten wieder auszugraben (das Recht dazu wird natürlich durch die Ausschreibung von Pachtverträgen für das Gebiet, in dem sich die Banknoten befinden, erworben), so bräuchte es keine Arbeitslosigkeit mehr, und mit Hilfe der Rückwirkungen würde

das reale Einkommen und der Kapitalreichtum des Gemeinwesens wahrscheinlich wieder steigen, (das Recht dazu erhält man natürlich durch die Ausschreibung von Pachtverträgen für das Gebiet, in dem die Noten liegen), dann braucht es keine Arbeitslosigkeit mehr zu geben, und mit Hilfe von Rückwirkungen würde das reale Einkommen der Gemeinschaft und ihr Kapitalvermögen wahrscheinlich um einiges größer werden, als es tatsächlich ist."

(John Maynard Keynes, "The General Theory of Employment, Interest and Money" : Macmillan, 1936, S. 129)

Im September 2012 kündigte die Fed eine dritte Runde von QE, QE3, an. Gleichzeitig setzte sie die Maßnahmen fort, die im Rahmen von QE2 angekündigt wurden und zu diesem gehören. Tatsache ist, dass diese Maßnahmen, wie ein "Helicopter Drop of Money" (HDOM), wie er von Milton Friedman beabsichtigt war, nicht funktionieren werden. Zumindest, wenn ich verstehe, worum es bei einem "Helikopterabwurf von Geld" eigentlich geht. Was den Begriff "helicopter drop of money" angeht, so muss ich mich leider auf indirekte Quellen verlassen, was weitere Informationen darüber angeht, was das bedeuten würde. Diesen indirekten Quellen zufolge ist ein wichtiger Aspekt und ein wichtiges Merkmal von "Helicopter Drop of Money" dasselbe wie das von QE. Nämlich die Tatsache, dass sowohl QE als auch HDOM der Wirtschaft nicht WIRKLICH zusätzliches Geld zuführen. Zumindest nicht auf längere Sicht. Denn sowohl bei QE als auch bei HDOM werden im Austausch für das geschaffene Geld Schulden gemacht. Dies geschieht sowohl bei QE als auch bei HDOM absichtlich. Soweit ich das verstanden habe, würde dies nach Ansicht der Ökonomen eine Inflation verhindern. Im Falle der USA bedeutet QE aber auch, dass der Schuldenberg noch viel mehr wächst, während er bereits viel zu hoch ist und war.

Ich habe aber in diesem Buch schon verschiedentlich versucht zu erklären, dass Inflation in vielen Fällen nicht einmal etwas Schlechtes sein muss. Und dass man die Inflation trotzdem gut in den Griff bekommen kann, ihr entgegenwirken kann, wenn sie wirklich notwendig und gewollt ist. Es ist aber schon an verschiedenen Instrumenten und Vorschriften von Ökonomen und Politikern und Regierungen zu erkennen, dass die Menschen den Begriff und das Phänomen der Inflation einfach nicht ausreichend verstehen.

Die Schaffung von Geld, die Schaffung von echtem Geld, ist das, was auf lange Sicht absolut notwendig ist und sein wird. Aber darüber hinaus ist der beste und optimale Weg, wirklich neues, zusätzliches Geld zu schaffen - meine Schöpfung ist die Innovation für das Geldsystem - auch die beste Lösung, um die Schuldenkrise wirklich zu lösen. Und darüber hinaus, um unser derzeitiges Geldsystem so zu flexibilisieren und von einem relativ geschlossenen in ein offeneres System umzuwandeln, dass die Abhängigkeiten von Geld und Knappheit abnehmen und damit die Möglichkeiten für Unternehmen steigen, wirklich zu wachsen. Die Umsetzung meiner Innovation des Geldsystems wird zu einem Übergang zu dem von mir geschaffenen und initiierten Exzellenten Geldsystem führen. Das ist kein theoretisches System, sondern ein System, das direkt den Bedürfnissen und Notwendigkeiten in unserer Praxis, unserer Gesellschaft entspricht. Das Exzellente Geldsystem muss Realität werden, um sich in eine viel sozialere und stark verbesserte Wirtschaft und Gesellschaft zu verwandeln.

Das Hauptproblem bei QE und HDOM ist also die Tatsache, dass unserer Wirtschaft kein zusätzliches und dringend benötigtes Geld zugeführt wird. Das wird zwar dringend benötigt, um :

- Überhaupt die Möglichkeit, Schulden aus der Vergangenheit zumindest teilweise zurückzuzahlen.

- Ermöglichung eines realen Wirtschaftswachstums, auch hierdurch, aber auch

- Um eine vollständigere und auch effizientere Quantifizierung unserer Gesellschaft zu ermöglichen und die ineffizienten und schädlichen Abhängigkeiten in unserer Gesellschaft dort, wo es notwendig ist und wo es möglich ist, in weniger schädliche oder gar keine Abhängigkeiten mehr zu verwandeln. Ich komme darauf in anderen Teilen meiner Argumentation in diesem Buch zurück.

- Eine spezifischere und exzellentere - zum Teil vielleicht auch gezieltere - Unterstützung durch Sozial- und/oder Finanzkapital könnte möglich und auch Realität werden.

Das QE und auch die Idee des HDOM haben also beide den Effekt, dass sie nicht wirklich mehr Geld bringen, sondern die Schulden erhöhen. Und da für die Schulden auch Zinsen gezahlt werden müssen, wird die Gesamtsituation für die

Regierungen nur noch schlechter. Es sei denn, die Zinskosten sinken und die alte Schuldenposition wird durch eine neue mit niedrigeren Zinskosten ersetzt. Und da nicht nur die Regierungen, sondern auch Organisationen und Einzelpersonen ihr Geld für den Primärprozess der Wirtschaft ausgeben und dabei auch eine wichtige Beziehung zu anderen Wirtschaftssubjekten und der Wirtschaft selbst haben, sind sowohl QE als auch HDOM in dieser Hinsicht sehr schädlich für die Wirtschaft selbst. Die Tatsache, dass die Verschuldung bereits zu hoch ist und sogar noch ansteigt, hat eine ernsthaft erstickende Wirkung auf die Wirtschaft selbst. Man denke nur an die negativen Auswirkungen, die eine höhere Verschuldung auf die Geldpolitik sowohl der USA als auch der EU hat. Diese Politik ist bereits jetzt sehr negativ, aber auch in der Substanz. Auch weil die Regierungen noch nicht verstehen, wie eine Wirtschaft wirklich funktioniert und vor allem funktionieren könnte. Und das mangelnde Verständnis des scheinbar komplexen Konzepts der Inflation und die daraus resultierende negative Politik der EU führt nur zu einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaft und Gesellschaft.

Ein weiterer nachteiliger Aspekt von QE ist, dass das Geld, das auf diese Weise in die Wirtschaft gepumpt wird, aber auf der Grundlage der Schaffung von Schulden und Zinsbelastungen für die Banken beruht, auch größtenteils wieder bei den Banken landet. Und nicht bei denjenigen in der Gesellschaft, die es viel dringender brauchen, wo die Probleme wirklich vorhanden sind. Was bei QE3 tatsächlich passiert - wenn ich es richtig verstehe - ist, dass die Fed Kredite von den Banken aufnimmt. Und dann pumpt sie dieses Geld an die Banken zurück, um Hypothekenschulden zu tilgen. Einschließlich der zusätzlichen Schaffung von Zinsschulden bei den Banken.

Meiner Meinung nach macht diese vereinfachte Erklärung von QE3 deutlich, wie abwegig die Vorgehensweise der FED zumindest im Fall von QE3 tatsächlich ist. Sich Geld von Banken leihen. Um dann andere Kredite von Banken zu tilgen. Damit diese Banken mehr Geld haben, um mehr Hypotheken zu vergeben. Abgesehen davon, dass es in der Praxis unwahrscheinlich ist, dass die Banken auf diese Weise mehr Kredite für Hypotheken vergeben, weil die Vergabe von Hypotheken Regeln unterliegt, die sich nicht ändern, und Einzelpersonen müssen das Geld haben, um Hypotheken aufzunehmen. Deshalb werden sie durch diese Maßnahme in Zukunft nur weniger Geld bekommen, weil die Steuern erhöht werden müssen, um auch die vom Staat aufgenommenen Kredite (eines Tages) zurückzuzahlen.

Dies steht im Gegensatz zu meiner Innovation für das Geldsystem, die im Kern auf eine echte zusätzliche Geldschöpfung OHNE Schulden abzielt. Mit diesem zusätzlichen Geld können dann u.a. mehr oder weniger Schulden getilgt werden, ohne dass andere Schulden an ihre Stelle treten. Es geht also darum, tatsächlich (Teile von) Schulden zu tilgen. Wobei die Partei, die das Geld erhält, das Geld auch tatsächlich wieder verwenden kann und somit keinen Rückschritt macht. Niemand, keine Partei, wird verlieren, wenn meine Innovation für das Geldsystem umgesetzt wird. Es gibt aber Parteien, die gewinnen werden. Das wird sich nur verstärken, wenn das Geld, das durch meine Innovation zusätzlich verfügbar wird, auch für andere Zwecke verwendet wird. Zum Beispiel für bessere Bildung, bessere Gesundheitsversorgung, bessere Altenpflege, bessere (Förder-)Möglichkeiten für die Wissenschaft. Aber auch die (teilweise) Abschaffung von Steuern. Nicht für eine kurze Zeit, sondern für eine längere Zeit und möglicherweise dauerhaft. Einkommenssteuer, Steuer/Steuer auf Benzin, Mehrwertsteuer. Hundesteuer. Blitzersteuer. Steuer auf Geschwindigkeitsübertretungen. Sie alle können mehr oder weniger abgeschafft werden, sobald meine Innovation für das Geldsystem in Kraft ist. Ohne dass andere Steuern an ihre Stelle treten und ohne dass die Verschuldung oder der Geldmangel der Regierung oder anderer gesellschaftlicher Gruppen zunimmt.

Meine Innovation für das Geldsystem. ist eine Win-Win-Lösung. Alle profitieren und niemand leidet. Wirklich jeder und alle Parteien profitieren. Und anders als die QE-Geschichte und die Idee von HDOM bietet sie die Lösung für die Schuldenkrise. Die einzige und hervorragendste.

5. Eine monetäre Revolution erfordert eine andere Denkweise

Dieses Buch ist eine ziemlich umfassende Beschreibung der Wirtschaftskrise und der Lösung. Umfassend und auch nicht. Nicht umfassend, weil ich eher oberflächlich bleibe und auf viele Facetten und Themen rund um Geld, Wirtschaft und die Schuldenkrise nicht näher eingehe. Umfassend aber, weil ich einige Themen ausführlicher als unbedingt nötig diskutiere. Meiner Meinung nach lässt sich die gesamte Problematik, die zur Schuldenkrise geführt hat, und die sich daraus ergebende Lösung in weniger als 10 Seiten Text hinreichend erklären. Das Problem ist jedoch, dass die meisten Menschen diese 10 Seiten Erklärung nicht verstehen werden, weil zu viele Annahmen über die Wirtschaft gemacht werden, die nicht wahr sind, von denen aber viele Menschen glauben, dass sie relevant sind. Sie sind es aber nicht.

Tatsache ist, dass das Grundprinzip und die Grundlage unseres gesamten Wirtschaftssystems und Geldsystems in seinem Wesen recht einfach ist und erklärbar sein sollte. Nur ist das Beziehungswesen von Geld und Geld in unserem Wirtschaftssystem und unserer Gesellschaft unglaublich facettenreich. An das grundlegende Geldsystem sind aber auch eine Menge "Schnickschnack" angehängt, die nicht relevant sind, um ein ausreichendes Verständnis für die Lösung der Schuldenkrise zu erlangen. Im Gegenteil, viele dieser zusätzlichen Aspekte des Finanz- und Wirtschaftssystems sind auch unvollständig und teilweise zerstörerisch für bestimmte Parteien oder Prozesse in diesem Wirtschafts- und Sozialsystem, die zu unserer Gesellschaft gehören und diese prägen.

Was das Verständnis des Geldes und unseres Wirtschaftssystems angeht, gilt, was für alles in unserer Gesellschaft gilt. Nämlich, dass unser Geld- und Wirtschaftssystem auch ein Teil unseres Denkens ist. Unseres Denksystems. Aber es ist nicht nur Teil davon, sondern es beeinflusst auch unser Denken und unser Denksystem. Im Guten wie im Schlechten, aber in unserer heutigen Zeit mehr und mehr im Schlechten. Dieses Negative ist ein Ergebnis der Dysfunktionalität unseres Wirtschaftssystems, die von unserem Geldsystem herrührt. Wobei Wirtschaftssystem und Geldsystem und Geldpolitik nicht zu trennen sind, sondern faktisch und auch in der Realität ein und dasselbe sind.

Und auch wieder nicht. In dem Sinne, dass Geldsystem und Wirtschaftssystem und Geldpolitik mehr oder weniger weiterentwickelte Versionen unseres Geldes sind. Das kann man als linearen Prozess oder als kreisförmige Sache oder in jeder anderen denkbaren Form sehen. Und bestimmte Regeln oder Gesetze oder Verträge - Verbindungen zwischen Geld und anderen Entitäten in unserer Gesellschaft innerhalb eines Systems wie dem Wirtschaftssystem oder dem Geldsystem - verleihen der Realität eher einen linearen oder Matrixcharakter. Genauso wie bestimmte Eigenschaften des Geldes selbst innerhalb des Systems, wie in diesem Fall die Knappheit des Geldes oder die wahrgenommene Knappheit des Geldes (was wiederum keine Eigenschaft des Geldes oder des Systems selbst ist, sondern eher die des Individuums oder es/des Kollektivs in Verbindung mit Aspekten oder Eigenschaften des Geldes und des Systems, in dem es funktioniert), Abhängigkeiten und damit mehr oder weniger Matrix-Denken und Realität der Wirklichkeit beeinflussen. Diese mehr oder weniger Matrix wirkt sich dann in jedem Fall auf Teile unseres finanziellen Kapitals und unserer Realität sowie auf unser soziales Kapital und unsere Realität aus. Denn das Finanzielle wirkt sich nicht nur auf das Soziale aus, sondern gerade weil das Finanzielle immer auch mehr oder weniger soziales (Kapital) ist.

Freiheit ist nicht nur ein wichtiger Wert für uns alle. Sie ist auch deshalb ein wichtiger Wert, weil mehr Freiheit weniger Abhängigkeit bedeutet. Weniger Beziehungsabhängigkeit. Aber es gibt auch dysfunktionale oder störende Aspekte der Beziehungsabhängigkeit, die gelöst oder beseitigt werden müssen, um mehr Freiheit zu gewährleisten. In Bezug auf Geld bedeutet weniger (gefühlte) Knappheit von Geld weniger Abhängigkeit. Und darüber hinaus bedeutet weniger Geldknappheit auch mehr Möglichkeiten, sowohl in finanzieller als auch in sozialer Hinsicht. In diesem Fall bedeutet mehr Freiheit auch mehr Wachstum. Mehr Wachstum von Organisationen, Regierungen und Individuen in der Gesellschaft. Letztendlich sind nur die letzten beiden, mehr Wachstum des Einzelnen und der Gesellschaft, wirklich wichtig. Das Wachstum von Organisationen und Regierungen trägt jedoch zum Wachstum des Einzelnen und der Gesellschaft bei.

Neben der Geldknappheit beeinträchtigen auch negative oder negativ wahrgenommene Regeln und Gesetze und Verträge unsere Freiheit und damit unser Wachstum. Obwohl Regeln und Gesetze und Verträge auch einen positiven Einfluss auf das Wachstum haben können und werden. In dieser Hinsicht ist manchmal ein gewisser Freiheitsverlust in den Beziehungen

notwendig, um Wachstum in anderen Bereichen zu ermöglichen. Was jedoch oft vergessen wird, ist, dass Wachstum nicht nur finanziell, sondern auch sozial ist. Und dass dieses soziale Wachstum letztlich das einzig wirklich Wichtige ist und daher bei allem, was wir tun, im Vordergrund stehen sollte. Ein Vertrag oder Regeln und Gesetze (Regeln und Gesetze sind besondere Formen von Verträgen) sind und sollten nicht nur finanziell, sondern auch sozial sein. Und damit müssen wir uns vor allem bei der Umsetzung und Anwendung des Vertrages oder der Regeln und Gesetze in angemessener und hervorragender Weise zu jeder Zeit auseinandersetzen. Bei wirklich allem, was wir in dieser Gesellschaft tun, muss das Soziale und das Sozialsein eine möglichst große Rolle spielen. So auch in und mit unserem Geldsystem, Wirtschaftssystem und Geldsystem/-politik.

Zu den bereits erwähnten linearen und matrixartigen Charakteren unseres Geldsystems, Wirtschaftssystems und Währungssystems lässt sich Folgendes sagen. Wirklich alles in unserer Gesellschaft, und ich meine wirklich alles, ist Teil der Sinnstiftung. Unserem Denken. In dem individuelle und kollektive Denk- und Vorstellungssysteme Teil voneinander sind und sich gegenseitig beeinflussen. Die beste und optimale Situation ist gegeben, wenn all unser Denken und auch alles in unserer Gesellschaft so nah wie möglich an der besten Grundlage für das Denken und die Manifestationen dieses Denkens in unserer Gesellschaft ist. Diese exzellente Grundlage ist das, was ich Holopluralismus oder Holomultipluralität genannt habe. Tatsächlich sollte wirklich ALLES in unserem Denken und in unserer Gesellschaft auf DIESER Grundlage basieren. Wenn das nicht der Fall ist, führt das zu weniger optimalen und sogar schädlichen oder gestörten Realitäten.

Tatsache ist, dass unser gesamtes derzeitiges Geldsystem auf Unlogik beruht und voll davon ist. Eine relative Unlogik, die bis jetzt nicht wirklich wahrgenommen wurde, die aber vorhanden ist. Ich spreche von bestimmten relationalen Beziehungen, die vertraglich oder durch Regeln zwischen Organisationen und/oder Einzelpersonen festgelegt sind. Diese sind nicht logisch in ihrem Charakter, ihrer Form oder ihrer Zusammensetzung, wenn man sie von ihrer Beziehung zur Gesellschaft und von einer völlig ungestörten und optimalen Denkweise aus betrachtet. Diese Unlogik ist zum Teil das Ergebnis der Geldknappheit, aber auch das Ergebnis von Entwicklungen in unserer Gesellschaft, die mit der Art und Weise zusammenhängen, wie unsere Gesellschaft organisiert ist und welche Rolle das Geld darin derzeit spielen kann.

Ausgehend von unserem derzeitigen Geldsystem und den darin geltenden Regeln.

Unser derzeitiges Geldsystem hat immer mehr Einfluss auf unsere Wirtschaft und unsere Lebensweise genommen, einfach wegen all der Verträge und zusätzlichen Regeln - zum Beispiel die Geldpolitik der EU, der USA, der Länder und Organisationen. Wir sind immer abhängiger vom Geld geworden. Richtig ist aber auch, dass das Geld einfach immer knapper wird und immer weniger Arbeit benötigt wird, um Waren und Dienstleistungen zu produzieren. Innerhalb und mit dem derzeitigen prähistorischen Geldsystem besteht zwar eine direkte oder indirekte Abhängigkeit zwischen Arbeit und Einkommen. Alle Sozialleistungen, aber auch alle Staatsausgaben können nur bezahlt werden, wenn die Arbeitnehmer diese Ausgaben aufbringen. Das ist die Situation in unserer heutigen Wirtschaft. Und wenn weniger Menschen Arbeit verrichten, oder wenn die Arbeitnehmer insgesamt weniger Geld verdienen oder wegen höherer Sozialkosten mehr verdienen müssen und dies nicht tun (wie in der gegenwärtigen Situation), dann führt das zu Problemen. Das ist in einer relativ geschlossenen Wirtschaft wie der unseren zwangsläufig so. Die Wirtschaft gerät dann garantiert aus dem Gleichgewicht, wie es in den letzten Jahren in der Welt geschehen ist. Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die seit etwa 2008 offiziell so genannt wird, hat eigentlich schon viel früher begonnen. Sie ist die logische Folge eines unvollständigen Geldsystems, das nicht zu den Entwicklungen unserer Zeit passt.

Um unsere Schuldenkrise wirklich zu lösen. Und unser Geld- und Währungssystem und unsere Politik an die Bedürfnisse der Gegenwart und einer besseren Zukunft anzupassen. Dazu ist unter anderem Folgendes erforderlich:

1) Geld muss wieder viel weniger knapp werden als jetzt. Damit werden die heute extrem negativen Abhängigkeiten in der Gesellschaft weitgehend beseitigt. Das sorgt wieder für mehr Freiheit. Und natürlich steigen dadurch die Möglichkeiten und Chancen von Regierungen, Organisationen und Individuen

2) Geld sollte nicht nur verdient werden, indem man dafür arbeitet (Waren und/oder Dienstleistungen produziert), sondern es sollte auch einfach produziert werden. Zumindest im Moment ist dies so schnell wie möglich notwendig, um die enorme Geldknappheit zu kompensieren. In Zukunft wird es aber auch für 3) benötigt, weil diese Entkopplung von Geld und Arbeit dann auch Folgendes ermöglicht

3) Die Arbeitnehmer sollten nicht für alle Kosten aufkommen müssen, die dem Staat entstehen. Das heißt, die Arbeitnehmer sollten nicht ständig durch ihre Arbeit für die Kosten des Staates aufkommen müssen, die also Leistungen für Arbeitslose, Gesundheitskosten, Altenpflege, sonstige Leistungen und dergleichen umfassen. In Zukunft sollte ein Teil dieser Ausgaben einfach mit Geld bezahlt werden, das neben oder bei dem Hauptprozess dessen, was heute als Wertschöpfung angesehen wird, nämlich der Produktion von Waren und Dienstleistungen, erzeugt wird.

Mit all diesen Maßnahmen wird unser derzeitiges Geldsystem wieder den Anforderungen und Wünschen unserer Zeit entsprechen. Die Fehlanpassung, die es jetzt gibt, wird sich dann in eine hervorragende Passung mit den Wünschen und Anforderungen und dem Charakter der Gesellschaft verwandeln. Nach dieser notwendigen Umgestaltung des Geldsystems wird sich aber auch die Gesellschaft in mancherlei Hinsicht verändern müssen. Unter anderem und zum großen Teil auch durch die Veränderungen im Geldsystem und auch durch das, was es in der neuen Generation der Gesellschaft ermöglichen wird. Und das ist eine Menge. Sehr viel. Meine Innovation für das Geldsystem wird zu noch nie dagewesenen Möglichkeiten und Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft führen. Wirtschaft und Geld werden und können wieder in den Dienst der Gesellschaft und des Wachstums von Individuen, Organisationen und Regierungen gestellt werden.

Im Moment ist die Wirtschaft sicherlich kein "Nullsummenspiel". Nicht zuletzt, weil der Wert nicht nur vom Geld abhängt und sogar aus allem außer Geld besteht. Wie ich auch an anderer Stelle in diesem Buch sage, ist Geld an sich nichts wert. Das scheint eine merkwürdige Behauptung zu sein, ist es aber nicht, wenn wir uns gedanklich vorstellen, dass wir mit dem Geld, das wir im Portemonnaie oder auf der Bank haben oder noch verdienen werden, überhaupt nichts mehr anfangen können. In diesem Fall wäre das Geld tatsächlich nichts mehr wert. Geld hat seinen Wert nur aufgrund der Regeln, die wir kollektiv in Bezug auf Geld (aufgestellt) haben und der Tatsache, dass wir uns im Prinzip alle, zumindest in ausreichendem Maße, an diese Regeln halten.

6. Über unser Beziehungswesen und die Matrix

In den Sozialwissenschaften gibt es eine Bewegung, die als sozialer Konstruktionismus bezeichnet wird. Es handelt sich dabei um eine allgemeine Strömung, für die sich Wissenschaftler in den verschiedenen Sozialwissenschaften mehr oder weniger stark interessieren. Und einige werden als soziale Konstrukteure bezeichnet, was natürlich immer mehr oder weniger der Fall ist. Es gibt jedoch einige bekannte Akademiker und Intellektuelle, die von anderen als soziale Konstrukteure angesehen werden. Ein Beispiel ist der französische Soziologe und Philosoph Bruno Latour, der zusammen mit Michel Callon und John Law als Begründer der Akteur-Netzwerk-Theorie gilt. Die ANT-Theorie. Der soziale Konstruktionismus ist eine wichtige Bewegung in den Sozialwissenschaften. Er geht davon aus, dass die Welt formbar und durch uns als Individuen oder Akteure veränderbar ist. Das ist natürlich richtig. Aber eine wichtige Tatsache, die diese Strömung unterstützt, ist, dass auch die Wissenschaft immer weiter fortschreitet, um unser soziales Umfeld und unsere Gesellschaft zu verstehen. Und dabei entwickelt sie auch immer bessere Methoden und Instrumente, um unsere Gesellschaft nicht nur besser zu verstehen, sondern auch - und das ist das Interessanteste und Faszinierendste - sie zu verbessern. Somit sind der soziale Konstruktionismus und die damit verbundenen Forschungsmethoden und -techniken auch ein sehr wichtiger und faszinierender Teil des Veränderungsmanagements. Meine Arbeit, insbesondere meine Arbeit zur Metasemiotik, ist nicht nur ein wichtiger Teil davon, sondern auch sehr grundlegend und wichtig für die weitere Verbesserung und Optimierung des Konstruktivismus, der damit verbundenen Methoden, aber vor allem auch für die Umgestaltung und Verbesserung der Gesellschaft. In jeder erdenklichen Form und in jedem erdenklichen Bereich. Es ist die hervorragendste Sichtweise, die hervorragendste Methodik und der wichtigste Schritt nach vorn für Wissenschaft und Praxis. Ich werde meine Meta-Semiotik, die besser ist als die Semiotik von CS Peirce und als jede Meta-Physik, in der Zukunft noch näher erläutern müssen. Aber im Prinzip ist die Meta-Semiotik - meine Schöpfung - schon fertig. Genauso wie meine Innovation für das Geldsystem, aber auch sie bedarf leider noch weiterer Erklärungen und vor allem, dass immer mehr Menschen darauf aufmerksam werden und zu verstehen beginnen, wie hervorragend das alles ist.

Der Psychologe und Sozialwissenschaftler Kenneth Gergen ist einer von vielen anderen Wissenschaftlern, die zu den sozialen Konstrukteuren gezählt werden

können. Er gründete das TAOS-Institut. Und er hat mehrere Bücher geschrieben. Von diesen Büchern ist das Buch "Relationales Sein" für uns interessant. Das Buch selbst ist sehr gut und interessant. Aber wie bei den meisten und allen Büchern im Allgemeinen ist die zugrunde liegende Perspektive - oder zumindest die Perspektive der Person, die liest, was in dem Buch beschrieben wird - nicht nur sehr wichtig, sondern sogar wesentlich. In vielen Fällen ist schon an der Präsentation des Werkes (dem Text selbst oder der Art und Weise, wie er vom Verfasser c.q. Intellektuellen selbst vermittelt wird) zu erkennen, dass der intellektuelle c.q. Akademiker eines wissenschaftlichen Werkes selbst nicht die hervorragendste und einzig wirklich richtige Perspektive und das richtige Verständnis hat. Diese einzig richtige Perspektive und dieses einzig richtige Verständnis, das metasemiotisch und der Praxis angemessen ist, lässt sich nur in wenigen Werken finden. Und selbst wenn sie zu finden ist, dann nicht in allen Aspekten und Facetten des Werkes. Das heißt, selbst wenn eine Form von Metasemiotik zu erkennen ist, ist sie noch nicht vollständig und umfassend genug. Dies führt zu allen möglichen Fehlern. Die Wirklichkeit ist nicht vielschichtig. Sie ist holoplural, was im Niederländischen wahrscheinlich am besten mit holo-multiple übersetzt wird. Wobei wiederum das Holo-Multiple anders gesehen und dargestellt werden sollte als holografisch oder holografisch. Holographisch ist singulärer als holo-multiple, und damit linearer im Charakter als holo-multiple im Charakter. Holomultiplikation sollte in einer holomultiplen Weise gesehen werden, das heißt, mehr oder weniger kumulativ holomultipel in alle Richtungen hinaus. Alle denkbaren Richtungen. Alles Holo-Vielfache ist selbst Teil von und besteht selbst aus unendlichem Holo-Vielfachen. Also ist in der Tat alles holoplural holoplural. Unsere holopluralen Universen sind holoplural holoplural. Was eine relationale Art des Sehens ist. Die in ihrer Essenz wirklich alle denkbaren Faktoren und Themen und sogar Möglichkeiten berücksichtigt, die es gibt. Diese Faktizität und Essenz wird auch in meiner Schöpfung des phronesis antenarrating angesprochen und hoffentlich adäquat dargestellt. Das ist ein Teil des Praktizismus c.q. phronesis meta-semeiotics.

Das relationale Sein muss auch aus einer meta-semiotischen Perspektive verstanden werden. Und in der Metasemiotik und im Praktizismus geht es auch um die letzte und vollständige Form und Existenz des relationalen Seins. Und relationales Noch-nicht-Sein. Was wohl auch eine Form des Seins, des Nicht-Seins ist. Möglichkeiten als Teil des Seins. Dieser Text - dieses Buch zum Beispiel - ist eine Form des Seins, wenn er als Buch und Text betrachtet wird. Während es eine Form des Nicht-Seins ist, wenn man den Inhalt und den Teil des Inhalts betrachtet, der in unserer Gesellschaft oder irgendwo außerhalb des

Textes dieses Buches noch keine Realität ist. In dieser Hinsicht ist übrigens auch die Aussage von Jacques Derrida, die ich in einem früheren Teil dieses Buches erwähnt habe, äußerst interessant und relevant.

Wenn wir das relationale Sein oder die Realität um uns herum betrachten. Dann muss man verstehen, dass diese Formen des Seins immer eine eher reduktionistische Form der holopluristischen Pluralität sind. Als solche sollten auch Sinnstiftung und Repräsentation vorzugsweise in ihrem Wesen plural sein, und zwar vorzugsweise pluralistischer als die Realität. Oder zumindest vollständig und plural genug, entweder in der Repräsentation selbst oder in der Kombination der Repräsentation sowie der Interpretation dieser Repräsentation. Je pluralistischer der Prozess der Sinnesbildung ist - er verbindet und entspricht dem, was ich als Phronesis antenarrating bezeichnet habe -, desto besser ist das Ergebnis und desto besser ist die Möglichkeit für ein ausgezeichneteres Sein.

Darüber hinaus muss man aber auch verstehen, dass die Pluralität der Möglichkeiten uns nahezu unbegrenzte Möglichkeiten gibt, die Realität um uns herum zu verändern und ihr andere Formen und Realitäten zu geben. Vor allem, wenn das Verständnis und die Fähigkeiten derjenigen, die dies tun, größer sind und wachsen. Darüber hinaus ist es jedoch wichtig, überhaupt zu verstehen, dass die Realität, wie wir sie erleben, nur eine von vielen Realitäten und vor allem Möglichkeiten ist. Es gibt viele, fast unendlich viele andere Möglichkeiten für unsere Realität und damit auch für unsere Gesellschaft und die Organisationen und Individuen in ihr. Dies mag wie eine bekannte und feststehende Tatsache erscheinen. Aber es wird viel zu wenig verstanden, was das für die Möglichkeiten unserer Gesellschaft und die Art und Weise bedeutet, wie wir die Dinge besser organisieren könnten und vor allem sollten. Hinzu kommt, dass alles in einer relationalen holopluristischen Weise betrachtet und verstanden werden muss. Dann bekommt das, was ich hier über eine Realität sage, die auf so viele verschiedene Weisen so unterschiedlich sein kann, auch eine ganz andere Perspektive, aber vor allem steigen dann die Möglichkeiten dramatisch an, unsere Gesellschaft tatsächlich dramatisch zu verbessern, zu wachsen und auf einer qualitativ viel besseren Ebene in etwas zu verwandeln, das sich ständig verbessern und wachsen kann.

Meine Innovation für das Geldsystem ist ein wesentlicher Bestandteil davon. Sie ist Teil des holopluralen Verständnisses, was per Definition bedeutet, dass sie zu

einem stark verbesserten Wachstum und einer Transformation unserer Gesellschaft beiträgt. Da Geld und Geldpolitik jedoch eine so tiefgreifende Rolle für wirklich alles in der Gesellschaft spielen, wird meine Innovation des Geldsystems im Besonderen die tiefgreifendsten Auswirkungen auf wirklich alles Vorstellbare haben. Niemand, auch ich nicht, kann sich vorstellen, wie weitreichend dies alles sein wird. Es ist auch noch nicht fassbar, weil dies wirklich zu fast beispiellosen und allgemein stark positiven Energien und Ergebnissen führen wird. Vor allem dann, wenn meine relationale Meta-Semiotik mehr und mehr zur Grundlage und Hauptperspektive und Teil der Sinngebung, der Wissenschaft, der Praxis und der Gesellschaft insgesamt wird.

Unser derzeitiges Geldsystem ist in seiner Grundlage und in seiner Wirkung sehr einschränkend und schädlich. Das liegt vor allem daran, dass dieses Geldsystem unvollständig ist. Aber, und das ist noch grundlegender, es entspricht nicht der Realität. Diese Realität erfordert ein multiples und chancenschaffendes Geldsystem, das zudem nicht auf immer mehr Abhängigkeiten beruht, die behindern, sondern auf Chancen für Innovation, Transformation und Wachstum ausgerichtet ist.

Einige Aspekte unseres derzeitigen Geldsystems, die uns behindern und zu schädlichen Ergebnissen führen, sind:

- Geld ist im Grunde eine Quantifizierung der Realität. Es ist eine Art, die Realität um uns herum darzustellen. Diese Darstellung ist jedoch immer reduktionistisch und daher bis zu einem gewissen Grad unvollständig. Das muss an sich kein Hindernis sein, solange die Eigenschaften und Merkmale dieser Darstellung der Realität so gut wie möglich entsprechen. Und solange die Quantifizierung an sich so vollständig wie möglich vorgenommen wird. Damit meine ich zum Beispiel, dass, wenn etwas in Geld ausgedrückt wird, möglichst viele Aspekte, die wichtig sind, um in Geld ausgedrückt zu werden, auch tatsächlich in Geld ausgedrückt werden. Wenn wir zum Beispiel über Kosten sprechen, sollten auch die sozialen Kosten und die Kosten für natürliche Ressourcen angemessen quantifiziert werden. Bei der Herstellung eines Produkts sind nicht nur die direkten Arbeits- und Materialkosten von Bedeutung, sondern auch relationale Kosten wie soziale Kosten, Gesundheitskosten, Kosten für die Inanspruchnahme und Beeinträchtigung von Natur und Gesellschaft usw. Wie wir alle wissen, lassen sich diese Kosten nicht vollständig quantifizieren. Nicht auf organisatorischer Ebene, aber auch nicht auf staatlicher Ebene. Es gibt bestimmte Kosten, die von

niemandem berücksichtigt werden und daher auch nicht erstattet oder bezahlt werden. Und weil bestimmte Dinge nicht quantifiziert werden, werden Verluste in diesen Bereichen in einigen Fällen oder generell nicht berücksichtigt. Sie werden nicht berücksichtigt, und einige Parteien halten sie nicht einmal für relevant. Manchmal auch deshalb, weil diese Kosten - seien es finanzielle oder soziale oder sonstige Kapitalkosten - nicht einmal sichtbar gemacht werden, weil sie nicht benannt oder durch finanzielles oder soziales Kapital repräsentiert werden.

- Die Ökonomen missverstehen das Phänomen der Inflation völlig. Sie verstehen zum Beispiel noch nicht ausreichend, dass Inflation im Wesentlichen ein Etikett für Ungleichgewichte ist. Ein Ungleichgewicht in der Wirtschaft. Das kann natürlich viele Ursachen haben. Aber darüber hinaus gibt es auch viele verschiedene Formen und auch Ursachen von Inflation. Diese Ursachen sind meist unterschiedlich, aber darüber hinaus im Allgemeinen vielfältig. Viel vielfältiger, als die Ökonomen derzeit verstehen. Darüber hinaus ist es wahr, dass Inflation im Allgemeinen sehr gut gesteuert werden kann, wenn sie angemessen verstanden wird, und dass es sehr darauf ankommt, in welchem gesellschaftlichen Klima oder in welcher Realität Inflation auftritt, und somit auch auf den Charakter und die Ursachen dieser Inflation. Richtig ist aber auch, dass Inflation nie als etwas Eigenständiges gesehen werden sollte, sondern vielmehr als eines von vielen Phänomenen in der Gesellschaft, das in gewissem Umfang ohnehin auftritt, aber meist nicht einmal schädlich ist oder nicht sein muss. Es gibt mehrere Gründe, warum verschiedene Formen der Inflation an sich nicht schlecht sind oder sogar eine logische, natürliche Folge von sehr guten und konstruktiven Entwicklungen in der Gesellschaft sind. In der heutigen Gesellschaft ist die Inflation zum Beispiel meist nur ein Phänomen des Wachstums. Diese Form und Qualität der Inflation ist nicht schädlich. Es gibt verschiedene gesellschaftliche Situationen, in denen die Inflation an sich kein Problem darstellt. Darüber hinaus gibt es zwar unerwünschte Formen der Inflation, aber diese haben in der Regel eine tiefere Ursache. In diesem Fall - der gegenwärtigen Situation in der Gesellschaft - wird diese tiefere Ursache missverstanden. Inflation kann sowohl durch zu viel Geld in der Gesellschaft als auch durch zu wenig Geld in der Gesellschaft entstehen. Darüber hinaus kann die Inflation selbst durch ein zu großes Ungleichgewicht im System an sich verursacht werden. Ohne dass mehr oder weniger Geld in die Gesellschaft gelangt. Es kann auch sein, dass verschiedene Kombinationen von Ungleichgewicht mit oder ohne mehr oder weniger Geld in der Wirtschaft zu mehr oder weniger inflationären Phänomenen führen. In der heutigen Gesellschaft gibt es jedoch bei bestimmten gesellschaftlichen Gruppen einen chronischen Geldmangel. Das sind problematische Ungleichgewichte, und deshalb gibt es hier auch eine problematische Inflation. Die Inflation ist

problematisch, weil sie durch einen Geldmangel verursacht wird, weil dieser problematische Geldmangel nicht durch die richtige Steuerung des Systems, das unsere Gesellschaft ist, beseitigt wird und auch und vor allem, weil die problematische Inflation in eine wachsende problematische Inflation umschlägt, weil diese Inflation selbst bereits noch weniger Geld schafft, genau dort, wo die Inflation ein Problem ist. Die Ursache dieser problematischen Inflation muss also angegangen werden, anstatt die Inflation selbst nur als Problem zu betrachten. Damit meine ich, dass das System oder die Realität, mit der wir es zu tun haben, mit einem Geldsystem arbeitet oder zu tun hat, das unvollständig ist. Diese Unvollständigkeit führt logischerweise zu Inflation. Die Unvollständigkeit muss also durch eine Anpassung des Geldsystems selbst gelöst werden.

Im Grunde genommen sorgt unser derzeitiges Geldsystem nicht für das gewünschte Wachstum der Unternehmen in unserer Gesellschaft. Wenn bestimmte Einheiten finanziell wachsen, geschieht dies meist auf Kosten anderer Einheiten in der Gesellschaft, finanziell und daher im Allgemeinen. Aber es ist auch wahr, dass, wenn Geld an Prozesseinheiten in unserer Gesellschaft transferiert wird, dies in der Regel auch auf Kosten des Primärprozesses selbst gehen kann. Damit meine ich z.B., dass vielfältige Produkte und Dienstleistungen und auch Veränderungsprozesse von Organisationen zunehmend unsere finanziellen Ressourcen in Anspruch nehmen. Auf Kosten des Primärprozesses, wie z.B. der Unmöglichkeit, die Löhne zu erhöhen oder auch nur auf dem gleichen Niveau zu halten, wenn die Geldmenge nicht genügend wächst, wie es in der heutigen Zeit der Fall ist. Schließlich muss das Geld ja immer irgendwo herkommen. Ein Großteil der Verschuldung - ob öffentlich oder privat - ist wahrscheinlich notwendig und oder durch den wachsenden Geldbedarf für den Prozess selbst verursacht. Soweit ich weiß, werden sogar immer größere Geldmengen zwischen den Ländern in Umlauf gebracht. Es kommt nicht nur darauf an, wie lange dies dauert, sondern auch, wie viel Geld dabei im Spiel ist. Schließlich kann das gesamte Geld, das auf diese Weise zwischen den Einheiten zirkuliert, zumindest zu diesem Zeitpunkt nicht für den Primärprozess selbst verwendet werden. Oder es führt zu Schulden, ob kurzfristig oder langfristig.

- Geld hat in unserer Gesellschaft mehrere Funktionen. Diese Funktionen haben im Laufe der Zeit sowohl an Pluralität als auch an Interdependenzen erheblich zugenommen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der die Abhängigkeiten des Geldes uns alle in eine Matrix gebracht haben. Und diese Matrix und ihre Abhängigkeiten behindern das Wachstum dort, wo die Unlogik in der Matrix selbst besteht und wo die Abhängigkeit von dieser Unlogik zunimmt. Wie im Falle einer Finanz- oder Wirtschaftskrise, die durch Geldmangel verursacht wird. Ein

wachsender Geldmangel. Dies führt zu einem noch schädlicheren Einfluss der Unlogik unseres derzeitigen Matrix-Geldsystems und unserer Politik.

- Unser derzeitiges Geldsystem ist ein geschlossenes System. Nicht, weil es das sein muss, sondern weil wir die Spielregeln so festgelegt haben und uns an sie halten. Das liegt zum Teil daran, dass wir nicht verstehen, was Geld ist und sein kann, aber auch an falschen Annahmen und Missverständnissen über wirtschaftliche Phänomene. Wie zum Beispiel die Inflation. Das Verständnis der Wirtschaftswissenschaften ist einfach zu unvollständig und bruchstückhaft. Wirtschaftswissenschaftler verstehen im Allgemeinen nur einen Teil der Wirtschaft und unserer Gesellschaft, und selbst dieser sehr begrenzte Teil dessen, worauf sie sich konzentrieren, wird oft nur unvollständig und in vielen Fällen falsch verstanden. Dabei verstehen sie oft nur die IST-Situation und noch viel weniger, was aus Geld und unserer Wirtschaft werden kann, wenn man das System selbst, aber möglicherweise auch die Regeln unseres Wirtschafts- und Währungssystems anpasst. Man braucht von Ökonomen nicht die beste Lösung für unsere Wirtschaft zu erwarten. Tatsächlich gibt es diese Lösung bereits, und eine bessere kann nicht gefunden oder geschaffen werden. Ich spreche von meiner Lösung, die in unserer Gesellschaft so schnell wie möglich umgesetzt werden sollte. Dann wird die Finanz- und Schuldenkrise wirklich dauerhaft gelöst sein. Und unsere Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Organisationen und Individuen darin können wachsen wie nie zuvor. Wobei das Wachstum nicht so sehr quantitativ, sondern viel mehr qualitativ ist und sein sollte.

Im Kern geht es aber darum, dass sowohl das Finanz- als auch das Sozialkapital (die übrigens beide in hohem Maße voneinander abhängig sind und sich auch gegenseitig beeinflussen und in einem relationalen Zusammenhang stehen) relational sind. Allerdings müssen diese Beziehungen einen richtigen Charakter haben. Und sie müssen sich positiv und nicht negativ auswirken. In einer Rezession oder Krise, insbesondere in einer Rezession oder Krise, sind oder können bestimmte Aspekte des Wirtschaftssystems negativ und schädlich für die Regierung, Organisationen oder Einzelpersonen sein. Aber auch rein übermäßige Abhängigkeiten zwischen gesellschaftlichen Einheiten können und werden sich negativ und schädlich auswirken. Die Freiheit ist einer der größten Werte und Qualitäten des Lebens. Zu viel Abhängigkeit untergräbt die Freiheiten. Das kann und wird zu verschiedenen schädlichen Auswirkungen auf das Kapital führen. Finanzielles Kapital, aber auch soziales Kapital.

Aufgrund der zunehmenden Abhängigkeiten zwischen den Finanzinstituten und auch der reinen Abhängigkeit von verschiedenen Formen des Geldes. Gepaart mit der zunehmenden Verknappung des Geldes, der Geldknappheit. Wir sind zunehmend in einer Matrixstruktur gelandet, in der wir uns alle immer mehr anstrengen und immer mehr tun müssen, um einen Teil des Geldes zu bekommen. Viele dieser Abhängigkeiten gab es früher nicht, und auch die wirtschaftliche Situation hat sich damals im Allgemeinen nicht so stark verschlechtert, wie es jetzt seit 2008 der Fall ist. Während ich dies schreibe, schreiben wir das Jahr 2012, und die Regierungen tun in vielerlei Hinsicht ihr Bestes, um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und die Schulden wirksam abzubauen. Tatsache ist jedoch, dass dies nur dann wirklich erfolgreich sein kann und wird, wenn meine Innovation für das Geldsystem verstanden und umgesetzt wird. Bis dahin sind alle Maßnahmen von Regierungen oder anderen Stellen in unserer Gesellschaft nur Formen der Brandbekämpfung. Und sie werden nicht zu einer wirklichen Verbesserung führen, im Gegenteil. Und in der Zwischenzeit wird sich die wirtschaftliche Situation insgesamt immer weiter verschlechtern. Es gibt keine andere Möglichkeit. In der Tat befinden wir uns jetzt in einer Spirale, die bei dem derzeitigen Finanz- und Wirtschaftssystem wirklich nur in eine Richtung gehen kann. Und das ist abwärts, was noch schlimmer ist. Es gibt im Grunde nur zwei Möglichkeiten für die Zukunft des Kapitalismus und der Volkswirtschaften der EU und der USA sowie der übrigen Welt. Es sind die folgenden 2 Möglichkeiten:

1) Meine Innovation für das Geldsystem wird NICHT umgesetzt werden. In diesem Fall werden unsere Volkswirtschaften und unsere Gesellschaft nur noch schlechter werden können. Es wird dann keinen Weg nach oben geben. Und es wird auch keinen geben, bis

2) Meine Innovation für das Geldsystem wird eingeführt. Von da an wird die Schuldenkrise vorbei sein. Aber es bedeutet auch eine weitere Verbesserung und auch Transformation nicht nur unseres Finanz- und Geldsystems, sondern auch unserer Gesellschaft als Ganzes. Eine Transformation hin zu dem von mir geschaffenen Exzellenten Geldsystem. Das ist das beste und auch das exzellenteste relationale Geldsystem aller Zeiten. Und das Exzellente Geldsystem ist auch ein Geldsystem der Freiheit und der wunderbaren Möglichkeiten für Individuen, Organisationen und die Gesellschaft.

Geld soll wieder viel mehr ein Katalysator für Wachstum sein und werden. Ich habe bereits an anderer Stelle geschrieben, dass Geld an sich keinen Wert hat. Wenn wir Geld sparen, hat dieses Geld keinen Wert. Der Wert, den wir daraus

ableiten, ist lediglich der Wert, den es hat, weil wir in der Zukunft andere Waren oder Dienstleistungen dafür bekommen können. Diese Güter und Dienstleistungen haben einen Wert für uns. Das Geld selbst nicht so sehr. Aber aufgrund der Regeln und Vereinbarungen, die wir untereinander darüber getroffen haben, was wir mit dem Geld tun können, und aufgrund der Tatsache, dass wir dafür Waren und Dienstleistungen erhalten können, die einen Wert haben, hat das Geld zu dem Zeitpunkt, an dem wir es brauchen, tatsächlich einen Wert. Sowohl das Ausleihen von Geld als auch das Sparen von Geld haben also einen Wert und sind sehr nützlich und sogar für die Kontinuität des Lebens unerlässlich. Es ist jedoch ein großes Problem, dass in der heutigen Zeit die Schulden nicht nur insgesamt, sondern auch im Einzelnen zu groß geworden sind. Und dass dies für immer mehr Organisationen und Menschen die einzige Möglichkeit ist und wird, um in der heutigen Wirtschaft und damit in der Gesellschaft überhaupt zu überleben. Man muss auch sehen, dass selbst Menschen mit einem festen Job sich manchmal nicht einmal mehr ein eigenes Haus leisten können und trotzdem Schulden machen, während sie mit dem Geld, das sie bereits verdienen, nicht wirklich etwas Besonderes machen. Es gibt sogar Arbeitnehmer, die sich gelegentlich verschulden oder sogar verschulden müssen, nur um sich das Nötigste zum Leben zu leisten und nicht einmal so verschwenderische Luxusartikel. Das ist eigentlich eine Schande und in der heutigen Zeit fast undenkbar, abgesehen natürlich von der Realität und der Erkenntnis, dass wir uns in der Tat in einer Finanz- und Schuldenkrise befinden, die sehr heftig ist und auch weiterhin sein wird (vorausgesetzt, meine Innovation wird noch nicht eingeführt, aus welchen Gründen auch immer). Abgesehen davon, dass es in der Vergangenheit in der Regel nicht einmal notwendig war, Schulden aufzunehmen, um die notwendigen (grundlegenden) Lebensbedürfnisse zu befriedigen, während es in der heutigen Zeit schon notwendig ist. Ich denke auch, dass David Graeber in seinem Buch über Schulden ("debt, the first 5000 years, David Graeber, 2014") in anthropologischer und wirtschaftlicher Hinsicht einiges hätte hinzufügen können, indem er sehr deutlich darlegt und zeigt, dass in der Vergangenheit Schulden nicht in dem Maße aufgenommen werden mussten, wie es heute der Fall ist, um die wirklich notwendigen Lebensbedürfnisse (weiterhin) zu befriedigen.

Das Wissen und die Möglichkeiten sind da, um wirklich jedem, der arbeitet, ein viel besseres Leben zu ermöglichen, wo man sich einfach ein Eigenheim kaufen kann und sich dafür wirklich nicht verschulden oder verschulden muss. Und wenn man sich doch verschuldet, dann ist das "überschaubar" und man kann diese Schulden immer zurückzahlen. Meine Innovation für das Geldsystem

erweitert nur diese Möglichkeiten, und sie wird auch die Situation von Regierungen und Organisationen dramatisch verbessern. Wir leben in einer interessanten Zeit. Eine Zeit, in der wir uns wirklich zu einer viel besseren Gesellschaft entwickeln können. Dies erfordert jedoch eine Umgestaltung unseres Geldsystems. Eine Transformation, bei der meine Innovation für das Geldsystem der Schlüssel ist. Es ist die monetäre Revolution, die notwendig ist, um unser Geldsystem zu vervollständigen. Und auch die grundlegende Schaffung von Möglichkeiten für unsere Gesellschaft als Ganzes sowie für Regierungen, Organisationen und Einzelpersonen innerhalb dieser Gesellschaft.

Das relationale Wesen des Geldes in unseren Volkswirtschaften, aber auch das relationale Wesen von allem in unseren Volkswirtschaften, aber auch von Universen, kann sich nur dann auf die hervorragendste Weise entwickeln, wenn dieses relationale Wesen auch den hervorragendsten Charakter und die hervorragendste Grundlage hat. Dies ist die Grundlage und der Charakter des holopluralistischen Beziehungswesens. Aber holopluralistisches Beziehungswesen kann auch von mehr oder weniger ausgezeichnetem Charakter sein. Sogar auch positiv oder negativ. Der Praktizismus und die Metasemiotik sind auf positive Energie und positive Entwicklungen ausgerichtet und das wird auch so weit wie möglich ihr Charakter sein müssen. Und das gilt natürlich auch für das Kapital, sowohl das finanzielle als auch das soziale.

Um sicherzustellen, dass unsere Gesellschaft viel positiver wird, sind unter anderem die folgenden Schritte erforderlich:

- Meine Innovation für das Geldsystem muss eingeführt werden. Das ist wirklich ein absolutes Muss für unsere Gesellschaft als Ganzes

- Die Verflechtungen - Abhängigkeiten - in unserer Gesellschaft, die mit Geld zu tun haben, sollten alle sinnvoll sein und zu den besten Möglichkeiten und Ergebnissen führen. Das bedeutet auch, dass diese Zusammenhänge oder Abhängigkeiten nicht erdrückend sein sollten. Sie sollten uns und andere in unserem Handeln nicht einschränken. Oder zumindest nicht mehr als notwendig oder wünschenswert ist.

Die Abhängigkeiten in unserer Gesellschaft, die mit Geld zu tun haben, sind nicht nur Abhängigkeiten vom Geld selbst, sondern auch Abhängigkeiten aufgrund von

Denkstörungen. Wobei einige der Abhängigkeiten vom Geld selbst das Ergebnis von Fehlentwicklungen im Denken sind. Wir alle sind bis zu einem gewissen Grad vom Geld abhängig. Diese Abhängigkeit nimmt jedoch zu, wenn das Geld knapper wird. Geld wird seit langem immer knapper. Das liegt zum einen daran, dass pro Person und Organisation tatsächlich weniger Geld zur Verfügung steht, zum anderen aber auch daran, dass jeder Einzelne in unserer Gesellschaft mit zunehmendem Wohlstand bzw. Wohlbefinden in der Regel auch mehr Geld benötigt und konsumiert. Es gibt also grundsätzlich zwei Entwicklungen in der heutigen Zeit, nämlich :

1) Einzelpersonen und Organisationen haben immer weniger Geld zur Verfügung

2) Der Einzelne braucht und konsumiert immer mehr Geld, um (weiterhin) feste und luxuriöse Bedürfnisse zu befriedigen.

Damit 2) möglich bleibt, was es sein muss, wenn wir weiter wachsen wollen, muss 1) gelöst werden. Was wiederum nicht ganz der Fall ist, denn in der Tat können Luxusgüter für einige Parteien reduziert werden, mit dem Ergebnis, dass das Einkommen tatsächlich an andere Parteien gehen kann und vielleicht sogar in Zukunft muss. Konsumverzicht ist in manchen Fällen notwendig. Insgesamt wird dies aber weit weniger notwendig und wünschenswert sein, als in manchen Kreisen und von manchen Parteien angenommen wird. Tatsächlich führt die Digitalisierung unserer Gesellschaft bereits zu einer Reduzierung des Konsums. Das mag auch erklären, warum wir mit weniger Produktion auskommen können.

Die Wirtschaft in Europa läuft nicht mehr so gut wie früher, und einige Unternehmen müssen sogar vorübergehend schließen. Inzwischen fehlt es aber niemandem mehr an Waren oder Dienstleistungen, es gibt sogar noch einen Überschuss. Die Verringerung der Produktion ist nicht einmal ein Problem für den Konsum und die Produktion, ganz im Gegenteil. Wir produzieren und konsumieren auch jetzt noch zu viel. Das kann und sollte reduziert werden, was auch durchaus möglich ist. Wenn wir weniger abhängig von der Arbeit werden, um Einkommen zu erzielen. Eine Entkopplung von Arbeit und Einkommen ist notwendig, vor allem für die Zukunft unserer Gesellschaft und den Erhalt der natürlichen Ressourcen. Und zwar in einem viel größeren Ausmaß, als es heute der Fall ist. In der heutigen Zeit wird ohnehin alles Einkommen direkt oder indirekt durch Arbeit erwirtschaftet. Was eigentlich nicht nötig sein müsste. Mit meiner Innovation für das Geldsystem kann das Einkommen bei Bedarf ganz einfach ganz ohne Arbeit erzeugt werden. Und das ist auch die größte Stärke

meiner Innovation. Dass sie nicht nur in der Lage ist, die globale Schuldenkrise zu lösen, sondern auch die Arbeitslosigkeit finanziell völlig unproblematisch zu machen und dafür zu sorgen, dass die Arbeitnehmer nicht mehr für das Einkommen der Arbeitslosen aufkommen müssen. Aber auch die Arbeitnehmer (damit meine ich alle, die zu irgendeinem Zeitpunkt in irgendeiner Form am Arbeitsprozess teilnehmen) müssen nicht mehr für die Ausgaben des Staates oder für die Alten- und Krankenpflege aufkommen. Im Prinzip brauchen sie dies überhaupt nicht mehr zu tun, weil alle diese Ausgaben durch Einkommen aus einer externen Quelle bezahlt werden können, die nichts mit der Arbeit zu tun hat.

7. Von der Ontologie zur Handlungs(ions)lehre, zur Werdenslehre und zur Schöpfungslehre - Ausbruch aus der Matrix

Die Ontologie ist traditionell ein Teil oder Zweig der metaphysischen Philosophie. Das Wort Ontologie kommt von

Griechisch ὀν = Sein und λόγος = Wort, Lehre.

Innerhalb der von mir initiierten und geschaffenen Metasemeiotik gibt es keine Philosophie und keine metaphysische Perspektive. Metaphysik ist eine reduktionistische und suboptimale Perspektive. Die Alternative, die eine weitaus bessere Perspektive darstellt, ist die Perspektive der Metasemeiotik. Per Definition hat die Metasemeiotik oder der Praktizismus den Holoplurismus (eine weitere Schöpfung von mir) als Grundlage und Leitprinzip. Das Leitprinzip der Metasemeiotik ist auch das, was das Leitprinzip für alles werden sollte. Um die exzellenteste Vereinigung und die exzellenteste Entwicklung und das exzellenteste Wachstum zu gewährleisten. Von und für alles.

Als solche existiert die Ontologie auch nicht innerhalb einer metasemeiotischen Perspektive oder innerhalb der Metasemeiotik. Die Metasemeiotik ist in gewissem Sinne eine kreationistische Methodik und Grundlage. Aber die Metasemeiotik ist keine kreationistische Wissenschaft und kann nicht unter den Kreationismus subsumiert oder mit ihm identifiziert werden. Denn der Kreationismus basiert auf einer anderen Vision, die nicht mit der Wissenschaft identifiziert werden kann. Im Gegensatz dazu ist die Metasemeiotik wissenschaftlich, aber auch praktisch und leistet durch die Ergänzung von Mainstream-Konzepten und -Perspektiven einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung aller Wissenschaften und auch der Praxis.

Ontologie bedeutet in der traditionellen Philosophie die philosophische Untersuchung des Wesens des Seins, der Existenz oder "der" Wirklichkeit. Sicherlich ist hier eine bestimmte Perspektive oder sind bestimmte Perspektiven leitend. Ontologie leitet sich aus dem Griechischen ab, wobei onto sich vom griechischen ὤν, ὄντος und Logik vom griechischen λογία ableitet. Der letzte

Teil, logia. Steht für Wissenschaft oder Studium oder Theorie. Und wird stark von der philosophischen Grundlage bestimmt, die ihr zugrunde liegt. Die dann die Ergebnisse und Möglichkeiten dieser Grundlage stark bestimmt und zu Einschränkungen der Möglichkeiten führt.

Was in der traditionellen Philosophie als Ontologie bezeichnet wird, sollte in der Metasemeiotik beispielsweise besser Ontosemiotik genannt werden. Wobei die metasemeiotische Perspektive des Praktizismus zu ganz anderen Ergebnissen und auch Möglichkeiten führt. Während der schöpferische Aspekt und die Möglichkeiten in der Ontologie und Metaphysik eine weniger prominente, wenn überhaupt, Rolle spielen, spielt er in der Metasemeiotik und im Praktizismus eine mehr oder weniger prominente Rolle.

Eine ontosemiotische Perspektive und Ontosemeiotik betrachtet nicht nur das Wesen des Seins oder "die" Wirklichkeit als gegeben. Vielmehr betrachtet sie viel mehr das Wesen und die Möglichkeiten dessen, was noch nicht da ist, und schafft dadurch Möglichkeiten. Auf Möglichkeiten hin. Daher sind die folgenden griechischen Wörter und ihre Ableitungen innerhalb der Ontosemeiotik und der ontosemeiotischen Perspektive von Interesse und Wert:

1:πρατω - Akt - Wiese - Ontopratologie - Ontopratologie - Pratologie

2:πραξη - Handlung - paksi - ontopaksi-ontopaksilogy- semeiopaksilogy-paksilogy

3:γινετε - Werden - ginete - ontoginete- ontoginetelogy- semieoginetelogy-ginetelogy

4:διμιουργια - Schöpfung - dimiugia - ontodimiugia-ontodimiugialogy-semeiodimiugialogy-dimiugialogy

Dabei wird in jeder Ausgabe Folgendes beschrieben: Zuerst das griechische Wort, dann die englische Übersetzung, dann das griechische Wort in angelsächsischer Schrift/Buchstaben. Dann die Kombination von onto mit diesem griechischen Teil.

Dann habe ich, entsprechend dem Wesen und den Möglichkeiten der ontosemiotischen Perspektive oder Ontosemeiotik, auch Kombinationen von semio (Zeichen) mit den 4 griechischen Wörtern/Übersetzungen für die Konzepte von Akt, Handlung, Werden und Schöpfung vorgenommen. In der Metasemiotik sind die Zusätze von onto und semio in der Tat redundant und können sogar schädlich sein. Daher wäre es vielleicht besser, statt von ontosemeiotisch und ontosemiotisch einfach von meta-semeiotisch und meta-semiotisch oder semeiotisch und semiotisch zu sprechen (wobei semeiotisch und semiotisch per definitionem metasemeiotisch ist, wenn man meinen Praktizismus annimmt, der in vielerlei Hinsicht besser ist als die Peircesche Semiotik). Auch weil Praktizismus und Metasemiotik per definitionem bereits den Charakter haben, auch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in all ihren Facetten zu kennen und zu erforschen.

Sowohl Pratologie, Paksilogie, Ginetelogie als auch Dimiugialogie (eine komplexe und schwierige Zusammenführung, dessen bin ich mir natürlich bewusst) sind Teil der Metasemeiotik und der damit verbundenen Semeiologie. Und alle gehen über die Ontologie und die ontologische Perspektive der Metaphysik hinaus. Auch für Innovation und Nachhaltigkeit, aber generell für alle Wissenschaften und die Praxis, sind diese Ergänzungen der traditionellen Philosophie und die Transformation von der metaphysischen zur metasemeiotischen wesentlich und äußerst wertvoll. Möglichkeiten sowie das Verständnis dafür, was diese Möglichkeiten für unsere Gesellschaft bedeuten können und wie sie in unserer Gesellschaft Gestalt annehmen können, sind ein wesentlicher und wichtiger Teil der Metasemeiotik und des Praktizismus.

Um diese Möglichkeiten richtig zu begreifen, ist jedoch in vielen Fällen ein gutes Verständnis des Wesens der derzeitigen Strukturen und Realitäten wichtig. Und auch ihr Platz und ihr möglicher Platz und ihre Funktionalität in einer relationalen Gesellschaft.

Die Strukturen und Realitäten und die Art und Weise der Organisation müssen nachhaltig sein und im Einklang mit einer nachhaltigen Organisation stehen. In der der Mensch nicht immer ganz an erster Stelle stehen muss, in der der Mensch aber auch nicht zu sehr den Strukturen und Werkzeugen untergeordnet werden darf, die Wissenschaft und Praxis uns anbieten oder anbieten können.

Friedrich Nietzsche schrieb in seinem Werk "Jenseits von Gut und Böse" folgendes:

"Die wahren Philosophen aber sind Befehlshaber und Gesetzgeber; sie sagen: 'So MUSS es sein!' Sie bestimmen zuerst das Wohin und das Warum der Menschheit und legen damit die bisherige Arbeit aller philosophischen Arbeiter und aller Unterjocher der Vergangenheit beiseite - sie greifen mit schöpferischer Hand nach der Zukunft, und was ist und war, wird für sie dadurch zum Mittel, zum Instrument und zum Hammer. Ihr 'Wissen' ist SCHÖPFEN, ihr Schaffen ist ein Gesetzgeben, ihr Wille zur Wahrheit ist WILLEN ZUR MACHT." (Friedrich Nietzsche, "Jenseits von Gut und Böse", 1886)

Wenn der Schritt von der Wissenschaft zum Verständnis der Wissenschaft vollzogen wird, dann kann auf der Grundlage dieses Verständnisses eine wirkliche und hervorragende Veränderung stattfinden. Die beste Wissenschaft muss also auch Verständnis und das, was ich verstehende Wissenschaft nenne, zur Grundlage haben. Die Wissenschaft entwickelt sich dann zu der Fähigkeit, die Gesellschaft wirklich besser zu gestalten. Dies ist eine Form der Schöpfung. Das kann man nicht pseudowissenschaftlich nennen, ganz im Gegenteil. Es gibt gute Wissenschaft und nicht gute oder falsche Wissenschaft. Aber das hängt nicht davon ab, ob die Wissenschaft mehr oder weniger schafft. Bessere Wissenschaft, oder zumindest bessere Sozialwissenschaft, sollte in die Zukunft sehen können, aber auch Teil dieser Zukunft sein oder diese sogar aktiv mitgestalten und gestalten.

Diese Grundlagen und Attribute der Transformation, des Wandels, der Kreation und der Innovation werden auch in der Praxis benötigt und sind eine treibende Kraft. In einem Beitrag über Verzauberung, den ich für die IFSAM World conference on management 2010 geschrieben habe (W.T.M. Berendsen, "Towards a reenchanted society through storytelling and phronesis antenarrating" , IFSAM world conference on management, 2010)

Ich habe unter anderem geschrieben, dass es bei der Verzauberung um "eine möglichst optimale Passung zwischen Holopluralen, nicht zwischen Unipluralen" geht. Dies ist eine sehr grundlegende und wesentliche Beobachtung und ein Satz, so wie vieles von dem, was ich schreibe, grundlegend und wesentlich ist. Für Wandel und Wachstum und damit für die Gesellschaft als Ganzes.

Tatsache ist, dass sich unsere heutige Gesellschaft in einem Wandel befindet. Die noch lange nicht abgeschlossen ist. Aber meine Metasemeiotik und mein Holoplurismus bilden einen wichtigen Schlüssel und ein Fundament dafür. Und nicht nur einen wichtigen Schlüssel und ein wichtiges Fundament, sondern gleich den wichtigsten. Um diese Transformation auf die tiefgreifendste und hervorragendste Weise zu gestalten (können).

Gerade jetzt und in dieser Zeit - im Jahr 2012 und noch einige Zeit danach - gibt es viele Aspekte unserer Gesellschaft, die auf einer minderwertigen Grundlage beruhen. Unser Finanz-, Währungs- und Geldsystem sind alles Beispiele dafür. Darüber hinaus ist es auch der Fall, dass eine richtige und geschickte und exzellente Transformation unseres Finanz-, Geld- und Währungssystems dringend notwendig ist und auch der Schlüssel ist, um eine exzellente und notwendige Transformation unserer Gesellschaft zu gestalten und zu ermöglichen.

Meine Innovation für das Geldsystem und das exzellente Geldsystem, das ich geschaffen habe, ist ganz hervorragend für die Zukunft geeignet. Es wird unser derzeitiges minderwertiges Geldsystem so ergänzen und transformieren, dass es eine exzellente und großartige Transformation unserer Gesellschaft als Ganzes und von Individuen und Organisationen ermöglicht. Eine Transformation, die auf Nachhaltigkeit und Lebensqualität ausgerichtet ist. Dies wird zu einer friedlichen, aber dringend benötigten monetären Revolution führen, die dann wiederum viele große soziale Revolutionen ermöglichen wird.

8. Das Wesen unseres derzeitigen Geld- und Währungssystems und sein Einfluss auf Währungssysteme und -politik

In meinen Schriften zur Finanz- und Wirtschaftskrise, aber auch allgemeiner, habe ich mehrfach darauf hingewiesen, dass Essenzen und Grundlagen wesentlich sind. Die Grundlagen sollten so weit wie möglich mit der Praxis übereinstimmen. Ich spreche von Grundlagen, weil ich von wesentlichen Aspekten und auch wesentlichen Perspektiven und Grundlagen für Wissenschaft und Praxis spreche.

In diesem Teil meines Buches möchte ich ein wenig tiefer und auch spezifischer auf wesentliche Aspekte und Grundlagen des derzeitigen Geld- und Geldsystems eingehen. Und damit auch den Schritt zu dem machen, was möglich ist und für die heutige und zukünftige Gesellschaft und Individuen und Organisationen besser und angemessener wäre. Wobei von einer nachhaltigen Organisation und einer nachhaltigen Gesellschaft ausgegangen werden muss, was nicht immer mit nachhaltigen Organisationen und Strukturen zusammenpassen und verbunden sein mag. Und dann wieder doch; es kommt darauf an, wie man es sieht und wie man es wahrnimmt.

Dabei ist natürlich zu unterscheiden zwischen

1) Geld und unser Geldsystem

2) Geldsystem und Geldpolitik

3) Inhalte und Denkweisen aufgrund des assoziierten oder nicht-assoziierten Geldsystems und der Geldpolitik

Wobei 2) größtenteils eine Folge von und bestimmt durch das Wesen und die Merkmale von 1) ist. Und 3) ist mehr oder weniger ein Ergebnis von und bestimmt durch die Essenzen und Merkmale von 1) und 2). Aus diesem Grund und auch wegen der wesentlichen Rolle, die Geld in unserer Wirtschaft und Gesellschaft spielt, muss unser Geldsystem vollständig sein und den Wünschen und Anforderungen der Zukunft entsprechen. Diese Anforderungen sollten so

gestaltet sein, dass ein möglichst hoher Grad an nachhaltiger Organisation angestrebt wird. Und so viel Qualität und Chancen wie möglich für den Einzelnen, die Gesellschaft und unsere Erde.

Ein sehr wichtiger Punkt ist aber auch die Tatsache, dass unser Geld- und Währungssystem logisch und vollständig sein sollte. Wenn es das nicht ist, führt es zu allen Arten von gestörtem Denken und gestörtem Verhalten in unserer Gesellschaft. Und das führt zu allen möglichen Problemen, von mentalen, geistigen und körperlichen Gesundheitsproblemen bis hin zum Tod von Individuen sowie zur Schädigung und zum Untergang von Organisationen, Produkten, Tieren und anderen Entitäten in unserer Gesellschaft und im Universum. In der Tat kann unser Geld- und Währungssystem nur dann wirklich vollständig sein, wenn unser gesamtes individuelles und kollektives Empfinden darauf abgestimmt und ausgerichtet ist. Es muss eine Interaktion der Kräfte zwischen unserem Geldsystem, unserem Empfinden und der Welt und den Universen um uns herum geben.

Das klingt komplex, und das ist es auch. Vor allem, weil es extrem wichtig ist, dass die Basis unseres Geldsystems so angelegt ist, dass die notwendigen Ergänzungen und Nachjustierungen unserer individuellen und kollektiven Gehirne und damit der Sinnfindung möglich sind, aber auch möglich bleiben. Und dass diese Ergänzungen auf die richtige und bestmögliche Art und Weise erfolgen.

Im Moment ist das meist nicht der Fall. Wir denken bewusst oder unbewusst oft sehr irrational und manchmal gestört, weil unser Geldsystem nicht richtig aufgebaut ist. Diese gestörten oder irrationalen Denkweisen resultieren übrigens auch regelmäßig aus oder aufgrund eines Mangels in anderen Aspekten unserer Gesellschaft oder in unserer Wissenschaft oder unserem Verständnis.

Tatsache ist jedoch, dass die derzeitige Geldknappheit zu sehr vielen gestörten Denkweisen und Handlungsweisen in unserer Gesellschaft führt. Regierungen, Organisationen und auch Einzelpersonen sind sich dessen mehr oder weniger bewusst, und dennoch handeln die Menschen auf eine Art und Weise, die nicht

mit dem übereinstimmt, was logischer und richtiger ist oder mit dem sie sich viel mehr identifizieren könnten.

Was ist Geld und wozu dienen Geld und unser Geldsystem? Um dies zu beantworten, ist es zunächst wichtig, welche Eigenschaften die zugrunde liegende Perspektive hat. Für ein exzellentes und nachhaltiges und großartiges Ergebnis muss diese semiologisch sein und Ontologie ist unzureichend und sogar einschränkend. Vor allem dann, wenn aktuelle Situationen und Möglichkeiten zu sehr betrachtet werden und die genetiologischen und dimiugalogischen Aspekte und damit Möglichkeiten wenig oder gar nicht berücksichtigt werden. Etwas, das in den heutigen Wissenschaften viel zu oft geschieht, vor allem in den Sozialwissenschaften, wo gerade die geniotologischen und dimiugalogischen Aspekte der Semiologie eine wichtige Funktion und Rolle spielen. Wenn man sich also mit der Frage beschäftigt, wozu Geld und unser heutiges Geldsystem dienen, kommt man nicht umhin, es kritisch zu betrachten. Wobei die Frage und die Antwort auf die Frage, was Geld ist und, was noch wichtiger ist, was es sein und werden kann, in hohem Maße auch durch das Verständnis dessen bestimmt wird, wozu unser Geldsystem gedacht ist und, besser noch, was es sein und werden kann.

Wenn nur davon ausgegangen wird, was Geld ist und war, wirkt sich dies auf die Vision und das Verständnis dessen aus, wofür Geld grundsätzlich da ist - und noch wichtiger - was Geld und unser Geldsystem werden können. Dies beweist unter anderem das gegenwärtige Verständnis und die Vision dessen, was Geld ist und wofür es angeblich grundsätzlich da ist. Der Utrechter Gelehrte Klaas van Egmond schreibt in seinem Artikel "Lebensphilosophie und nachhaltige Politik" - ein Vortrag für den Christlichen Sozialkongress 2011 - folgendes: "Geld ist grundsätzlich als Mittel zur Regulierung des Flusses von Aktivitäten und Gütern gedacht".

Dem kann ich aus mehreren Gründen nicht zustimmen. Erstens wird damit eine Beziehung zwischen Geld und den Strömen von Aktivitäten und Waren hergestellt. Das ist teilweise richtig, aber viel zu restriktiv und reduktionistisch. In dem Sinne, dass hier nur eine Funktion des Geldes erwähnt und berücksichtigt wird, während es viele andere gibt. Es wird aber auch davon ausgegangen, dass die Rolle des Geldes im Wesentlichen darin besteht, Güter und Aktivitäten zu produzieren, und dass Geld für Individuen und Organisationen in der

Gesellschaft weniger wichtig ist. Viel wichtiger ist jedoch, dass die obige Beschreibung der Absicht, des Zwecks oder des Nutzens des Geldes die genetischen und dimiugalogischen Möglichkeiten des Geldes und unseres Geldsystems völlig außer Acht lässt. Diese Möglichkeiten sind, wie ich erörtert habe, zum Teil auch darin eingebettet, wie die Dinge definiert und verstanden werden. Was Geld ist und war und wozu es dient, die Art und Weise, wie es verstanden wird, wirkt sich direkt auf die Möglichkeiten und Realitäten der Geldpolitik und den Charakter und Inhalt der Geldsysteme weltweit aus.

Geld ist grundsätzlich dazu da, den Fluss von Aktivitäten und Waren zu regulieren. Ich möchte diese Definition von Geld aus mehreren Gründen vollständig aufgeben. Erstens, weil Geld offensichtlich viel mehr Rollen und Funktionen in unserer Gesellschaft hat. Aber abgesehen davon ist eine viel allgemeinere und bessere Definition viel effektiver und großartiger. Dies betrifft die folgende Definition von Geld:

GELD IST EIN KATALYSATOR FÜR NACHHALTIGES WACHSTUM UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, der eine nachhaltige Organisation und einen nachhaltigen Lebensstil unterstützt.

Diese Definition von Geld konzentriert sich mehr auf Individuen und Gesellschaft und weniger auf Organisationen und Produktion. Meiner Meinung nach, aber auch in seiner Essenz, ist Geld auch dazu gedacht, den Fluss von Aktivitäten und Gütern zu reduzieren oder sogar ganz zu eliminieren. Und Geld ist ein Katalysator, es wird in diesem Prozess benötigt, aber nicht wirklich verbraucht. Denn das verwendete Geld existiert einfach weiter, nur an einem anderen physischen oder digitalen Ort.

Außerdem unterstützt meine Definition von Geld soziale Sicherheiten und die Verbesserung und Optimierung der Entwicklung des Einzelnen, unserer Gesellschaft und der Welt. Etwas, was andere Definitionen des Wesens und der Rolle des Geldes nicht oder nur in geringerem Maße tun. Meine Definition fordert die Aufrechterhaltung sozialer Sicherheiten. Und sie erfordert und verlangt ein Geldsystem und eine Geldpolitik, die dies unterstützen und ermöglichen.

Unser derzeitiges Geldsystem und damit auch die derzeitige Geldpolitik sind der Rolle des Geldes als Katalysator für nachhaltiges Wachstum und Entwicklung nicht förderlich. Das Gegenteil ist der Fall. Die aktuelle (Oktober 2012) Situation in Griechenland zeigt, dass die EU-Politik bereits weitreichende negative Auswirkungen hat. Ein Beispiel ist der Abbau der sozialen Sicherheit. Zurzeit gibt es in Griechenland beispielsweise Krebspatienten, die vom Sozialsystem völlig ignoriert werden und somit keinen Anspruch auf Hilfe von Ärzten oder Krankenhäusern haben. Sie erhalten KEINE Versorgung. Das ist sowohl aus menschlicher Sicht als auch unter dem Gesichtspunkt des nachhaltigen Wachstums und der Entwicklung völlig unvertretbar. Das sind Zustände, die in einer so genannten entwickelten Gesellschaft absolut nicht gewollt sein sollten und für die sich die EU-Regierung schämen sollte. Und die so schnell wie möglich aus der EU verbannt werden sollten. Wirklich jeder EU-Bürger sollte eine gute Gesundheitsversorgung erhalten, unabhängig von seiner finanziellen oder sozialen Situation.

Bis 2008, dem Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise, schien es der EU gut zu gehen. Unser Geldsystem und auch die Geldpolitik schienen richtig und auf Wachstum und Entwicklung ausgerichtet zu sein. Und das zu unterstützen. Und dann kam die Krise. Entgegen der weit verbreiteten Meinung und Annahme wurde sie nicht durch Banken oder Spekulationen verschiedener Parteien verursacht. Die Finanzkrise, die in der heutigen Zeit als Schuldenkrise bezeichnet wird, aber in Wirklichkeit dasselbe Phänomen betrifft, ist die logische Folge eines ernsthaften und großen Geldmangels. Der Grund dafür ist, dass die Unternehmen in unserer Gesellschaft immer schneller wachsen und immer mehr Geld benötigen. In der Vergangenheit haben die Regierungen viel zu wenig Geld geschaffen oder zumindest ist dieses Geld an die Falschen geflossen. Vor allem bei den Arbeitslosen, aber auch bei den Arbeitnehmern der unteren Berufsgruppen und der unteren Einkommensschichten herrscht ein großer Geldmangel. Es ist nicht normal, wenn jemand, der einen Vollzeitjob hat und auch hart arbeitet und sein Bestes gibt, seine Familie nicht einmal normal ernähren kann und selbst bei einem nicht ganz normalen Ausgabeverhalten immer noch Schwierigkeiten hat, die Rechnungen zu bezahlen. Eine Situation, die heute leider immer mehr zur Realität wird. Auch und gerade in einem Land wie den Niederlanden. Dies alles ist das Ergebnis eines stark eingeschränkten und repressiven Geldsystems und einer Geldpolitik. Und vor allem auch von viel zu wenig Geld in unserem System, in unserer Gesellschaft. Aber dieses zu wenig Geld ist auch teilweise das Ergebnis des Charakters und der materiellen

Möglichkeiten des gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftssystems und der Geldpolitik.

Ein vollständiges und umfassendes Geldsystem muss nicht nur den täglichen Lebensbedarf decken, sondern darüber hinaus nicht nur eine konstante, sondern auch nachhaltige Versorgung mit sozialen Bedürfnissen, sondern auch mit so genannten Luxusbedürfnissen gewährleisten. Wobei dieser Luxus sicherlich nicht so groß sein muss, und schon gar nicht so groß und verschwenderisch wie bei manchen Menschen in unserer Gesellschaft. Aber in unserem derzeitigen Geldsystem und Geldsystem und unserer Geldpolitik wählen wir einfach die Freiheit für den Einzelnen, sich das zu kaufen, was er sich leisten kann, auch wenn jemand um die Ecke oder sogar der Rest der Welt an Hunger oder sozialer Einsamkeit oder wegen völliger Ignoranz stirbt. Außerdem ist es einfach so, dass wir es in unserer heutigen Gesellschaft als ganz normal empfinden, andere Menschen mehr oder weniger zu missbrauchen, um unsere Groschen zu verdienen.

Oder ist das alles ein bisschen differenzierter? Helfen wir unseren Mitmenschen nicht finanziell, weil wir nicht wollen, oder weil wir nicht können? Es scheint, dass Letzteres der Fall ist. Aber was ist mit den wirklich Großverdienern in unserer Gesellschaft oder den Politikern, die unsere Länder und unsere internationalen Gesellschaften leiten und verwalten? Wenn sie wirklich wollten, könnten sie doch zumindest teilweise ihren Mitmenschen finanziell helfen? Denn "es" gibt doch sicher einen Überschuss an Geld, und wenn es keines gibt, kann es doch erzeugt werden? Oder ist auch das eine Illusion, und gibt es auch Grenzen für die Menge des Geldes, die man zur Verfügung hat, aber noch mehr Grenzen für das Geld, das man entbehren kann?

Und dann komme ich auf das Konzept zurück, um das sich wirklich alles dreht. Knappheit. Knappheit an Geld, Knappheit oder Mangel an ausreichendem Verständnis, Knappheit oder Mangel an den richtigen Methoden und Wegen, um zu einer optimalen und nachhaltigen Lösung und Gesellschaft zu gelangen. Offensichtlich fehlen uns in sozialer, intellektueller, wirtschaftlicher oder anderer Hinsicht oft die Mittel oder das Verständnis, um zu einer noch besseren Lebens- und Organisationsform zu gelangen.

Sowohl meine Erfahrung als auch mein Verständnis deuten jedoch darauf hin und führen zu der Überzeugung, dass der Schlüssel zu einer besseren Lebens- und Organisationsweise tatsächlich in den Finanzen liegt. Und vor allem in der Beseitigung von Knappheit, ob gefühlt oder nicht. Dabei ist nicht nur die aktuelle Knappheit wichtig, sondern auch die wahrgenommene oder nicht wahrgenommene Knappheit in der Zukunft. Der Mensch braucht Gewissheit. Die Gewissheit, dass man sowohl jetzt als auch in Zukunft zumindest über genügend finanzielle Mittel verfügt, um zu leben, aber auch um die eigene Familie und das eigene Umfeld zu erhalten. Diese Sicherheit gibt es im Moment nicht, und sie wird sogar immer weniger und unsicherer. Wir können auch nicht wirklich darauf vertrauen, dass sich dies noch bessern wird, und unsere Politiker, aber auch unsere Umwelt geben uns auch nicht gerade mehr Vertrauen darin. Dieses Vertrauen wird erst dann wirklich entstehen, wenn die Politiker wirklich etwas unternehmen und tatsächlich Ergebnisse bei der Beseitigung finanzieller oder sozialer Knappheit erzielen. Wobei die finanzielle Knappheit besonders wichtig ist. Denn das ist der Schlüssel, um auch intellektuell und wirtschaftlich und sonst ein viel nachhaltigeres und größeres Ergebnis zu erzielen.

Geld als Katalysator für nachhaltiges Wachstum und Entwicklung. Damit ist so ziemlich alles gesagt. Es ist eine vollständige und auch nachhaltige Beschreibung. Aber um das zu erreichen, müssen zumindest die folgenden Punkte erfüllt sein

1) Beseitigung der Geldknappheit in unserer Gesellschaft

2) Entkopplung des Einkommens von der Arbeit, von der Produktion, für Einzelpersonen und Familien.

3) Die Garantie eines stabilen Einkommens und ausreichender finanzieller Mittel, um jederzeit die Grundbedürfnisse zu befriedigen, wie z. B. eine angemessene Unterkunft, Nahrung, Gesundheitsfürsorge, Altenpflege, Verkehrsmittel, ein gewisses Maß an Luxus, die Möglichkeit, Tiere zu halten oder Hobbys und Sport zu treiben, sowie geistige und soziale Entwicklung.

4) Die richtige Verteilung des Geldes in unserer Gesellschaft, die sicherstellt, dass so viele Menschen wie möglich in unserer Gesellschaft genug Geld haben, um ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, aber auch mehr, aber auf nachhaltige Weise.

Nummer 2) ist aus mehreren Gründen die wesentlichste und wichtigste. Sie ermöglicht es, echte Nachhaltigkeit zu erreichen, ist aber auch der Schlüssel zur Vermeidung von Inflation in der Zukunft. Dadurch, dass die Abhängigkeit von Einkommen und Arbeit wegfällt und die Produktion von Dienstleistungen und Produkten aus finanzieller Sicht nicht mehr notwendig ist, ist es auch völlig unnötig, die Preise für Waren zu erhöhen oder gar auf dem derzeitigen Niveau zu halten. Von da an können die Warenpreise also besser abgestimmt werden und dem Einzelnen und der Gesellschaft dienen. Die Preise können dann trotz der Tatsache, dass dies zu "Verlusten" führt, gesenkt werden, wenn dies für die Gesellschaft oder bestimmte Personen wünschenswert ist. Auch auf dieser Ebene können dann Aspekte des Finanzwesens und des Geldes, unseres Geldsystems und der Geldpolitik viel logischer und nachhaltiger behandelt werden. Es wird dann viel mehr Sinn machen.

Es geht um eine gute Sensibilisierung

Und das ist es. Wenn die oben genannten Punkte Teil unseres Geldsystems werden, und zwar in der nachhaltigen und vollständigen Weise, die ich meine und mir vorstelle, dann werden dadurch automatisch viele Probleme in der Gesellschaft gelöst. Geld wird nie wieder ein wirkliches Problem sein, sondern es wird darüber hinaus auch ein Werkzeug werden und eine nachhaltige Entwicklung wirklich unterstützen. Geld wird dann wirklich ein Katalysator für nachhaltiges Wachstum und Entwicklung sein.

Dass nachhaltiges Wachstum und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft die Zerstörung von Organisationen oder Teilen von Organisationen einschließen wird. Und die Zerstörung von Organisationsprozessen, Produktionsprozessen und Ressourcen und die Zerstörung der Produktion. Insbesondere auch deshalb, weil Teile der Produktion nicht nachhaltig sind oder nicht zu einer nachhaltigen Organisation beitragen. Auch die Produktion an sich wird in vielen Fällen nicht zur Nachhaltigkeit beitragen. Produktion ist notwendig, aber nur dann, wenn sie wirklich gebraucht wird. Und vieles von dem, was heute produziert wird, wird es in Zukunft nicht mehr sein, und die Notwendigkeit zu produzieren kann auch abnehmen. Durch eine bessere Logistik, aber vor allem durch Innovationen in der Art und Weise der Produktion und auch durch Innovationen in der Schaffung und Gestaltung der Bedürfnisse der Menschen.

Die Tatsache, dass wir in Zukunft weniger oder gar nicht mehr produzieren müssen, um unseren Einkommensbedarf zu decken, wird bereits zu einem enormen Rückgang der Produktion führen. Wenn weniger produziert wird und daher Organisationen nicht mehr wirklich gebraucht werden, wird dies auch einen enormen Einfluss auf die Reduzierung der Produktion haben, die mit der Aufrechterhaltung der Produktion verbunden ist und für diese benötigt wird. Denken Sie an die Produktion von Verpackungsmaterial, Maschinen, Transportmitteln und Büroausstattung.

Es ist jedoch von größter Bedeutung, dass die Regierung darüber wacht und auf verschiedene Weise die Voraussetzungen für Nachhaltigkeit schafft. Wobei auch die Menschen eines Landes ihren Teil dazu beitragen. Auch die Konsumgesellschaft und das Konsumverhalten des Einzelnen und der Familien sollten auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein. Dazu gehören die folgenden Punkte:

- Die Gewährleistung eines angemessenen Einkommens für die Einwohner eines Landes zu jeder Zeit, auch wenn man kein Arbeitseinkommen hat.

- nicht zögerlich oder ablehnend zu sein, wenn es darum geht, Arbeit zu reduzieren oder sogar bestimmte Branchen oder Organisationen ganz abzuschaffen, wenn dies die Nachhaltigkeit fördert oder für einen anderen Zweck nützlich oder wünschenswert ist

- Förderung der Verbesserung von Produkten, damit sie wirklich nachhaltiger werden und die Nachhaltigkeit fördern.

- Förderung einer weniger schnellen Substitution von Produkten und eines nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt, der Gesellschaft und dem sozialen Umfeld und der Praxis

Die Aufhebung der Geldknappheit und die damit einhergehende weitere Entkopplung des Einkommens vom Arbeitseinsatz und auch von der Produktion macht all dies viel eher möglich als in der heutigen Zeit. Wenn der Einzelne und die Gesellschaft in Bezug auf das Einkommen weniger von der Arbeit und der Produktion abhängig werden, bedeutet dies automatisch, dass weniger produziert werden kann. In der Tat wird die Produktion dann nicht mehr benötigt, um Einkommen zu erzielen, sondern für das, wofür sie eigentlich da sein sollte. Nämlich die Befriedigung von Bedürfnissen oder Notwendigkeiten von oder für Verbraucher. Noch wichtiger ist aber, dass die Produktion im Grunde nur noch

dem nachhaltigen Wachstum und der Entwicklung sowie einem nachhaltigen Leben und einer nachhaltigen Gesellschaft dienen sollte. Dabei sind die produzierten physischen Produkte oder Dienstleistungen nicht der Katalysator, sondern vielmehr die Werkzeuge und materiellen Notwendigkeiten für nachhaltige Entwicklung und Wachstum.

Das nachhaltige Wachstum der Gesellschaft kann erreicht werden, wenn die Produktion weniger, oder besser, anders wird. Ein gutes Beispiel für dieses Anderswerden ist die Tatsache, dass sich die Produktion in den Jahren 2008 bis heute bereits verschlechtert hat. Nicht verbessert, sondern verschlechtert. Während sich die Effizienz der organisatorischen Abläufe verbessert hat. Und diese Effizienz kann und wird noch besser werden. Nur geht das derzeit noch auf Kosten der Arbeitnehmer und der Wirtschaft. Dieser letzte Punkt, der auf Kosten der Arbeitnehmer und der Wirtschaft geht. stimmt nicht mit der Tatsache überein, dass sich die Effizienz der Produktion und der Produktionsprozesse verschlechtert. Denn sie verbessern sich. Wie kommt es also, dass es den Arbeitnehmern und den Einwohnern der Länder schlechter geht? Wenn die Effizienz der Produktions- und Herstellungsverfahren und der organisatorischen Abläufe in Wirklichkeit besser wird? Die Antwort ist einfach und liegt zum Teil genau darin begründet. Während die Wirtschaft selbst immer mehr ins Stocken gerät, arbeiten wir alle immer härter. Immer mehr in der gleichen Zeit zu tun. Effizienz ist das Gebot der Stunde. Für den gleichen Lohn, den wir früher verdient haben, werden wir immer mehr tun. Mit immer weniger Menschen. Das geht auf Kosten der Arbeitnehmer und unserer Wirtschaft und damit auf Kosten unserer Gesellschaft. Der Grund dafür ist, dass die Vorteile der Effizienz kaum oder gar nicht an die Arbeitnehmer und die Wirtschaft weitergegeben werden. Das Gegenteil ist der Fall. Im Gegenteil, die Effizienz schadet den Arbeitnehmern und der Wirtschaft. Die schlanke Produktion ist unter den heutigen wirtschaftlichen Bedingungen für die Arbeitnehmer und die Wirtschaft schädlich.

Effizienz, zumindest die Art und Weise, wie sie derzeit eingeführt wird, führt zu einer weniger nachhaltigen Wirtschaft und ist ein extremer Fall von nicht nachhaltiger Organisation. Die Wirtschaft sollte nicht zum Stillstand kommen, aber es sollte uns erlaubt sein, dies zu tun. Das erreichen wir nicht, indem wir für den gleichen Lohn härter arbeiten oder für weniger Lohn weniger hart arbeiten.

Was ich also sage und was eine Tatsache ist, ist, dass eine schlanke Produktion oder andere Effizienzmethoden sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Wirtschaft schädlich sind. Das ist jetzt der Fall, mit dem gegenwärtigen Geldsystem und der Geldpolitik. Auch wenn das derzeitige Geldsystem und die Geldpolitik geändert werden, bleibt die Effizienz für die Arbeitnehmer nachteilig, wenn diese Effizienz nicht nachhaltig gestaltet wird. Und dieser nachhaltige Charakter kann nur erreicht werden, wenn diese Nachhaltigkeit dem Arbeitnehmer zugute kommt. Zum Beispiel, wenn die Arbeitnehmer in Zukunft die Wahl haben, entweder härter zu arbeiten und dann weniger Stunden zu arbeiten - für den gleichen Lohn - oder weniger hart zu arbeiten und mehr Stunden zu arbeiten - für den gleichen Lohn. Und wenn weitere Effizienz auch zu noch mehr Lohn führt, zum Beispiel. Oder wenn die Geld- und Finanzpolitik und das System dafür sorgen, dass die Arbeitnehmer und Einwohner eines Landes jederzeit finanziell von höherer Effizienz und anderen Formen der Organisation profitieren. Aber natürlich hat nachhaltige Organisierung nicht nur etwas mit Finanzen zu tun, sondern auch mit Sozialem.

Daher kann man allgemein argumentieren, dass die Arbeitnehmer langsamer arbeiten sollten und müssen, und zwar in der Gegenwart und in der Zukunft. Wir sollten einfach alle in einem normalen Tempo arbeiten dürfen, das weniger schnell und hektisch ist als heute. Wenn das möglich ist, dann sollten wir einfach ein bisschen weniger oder etwa gleich viel mit mehr Menschen produzieren. Die Wirtschaft braucht sich nicht zu verlangsamen. Aber sie muss auch nicht schneller werden. Das Tempo einer Wirtschaft spielt keine Rolle. Es geht auch um den richtigen Rhythmus. Und sowohl das Tempo als auch der Rhythmus sollten nicht von der Wirtschaft abhängen, sondern von den Arbeitnehmern und uns selbst. Von Einzelpersonen und Gruppen. Die Wirtschaft ist jetzt in der Krise, aber das muss nicht sein. Wenn wir die Einkommen und auch die Finanz- und Geldpolitik und die Realität stärker von der Leistung der Arbeit abkoppeln. Dabei müssen die Interdependenzen viel stärker entkoppelt werden. Etwas, das meine Innovation für das Geldsystem ermöglicht. Und damit ist sie der Schlüssel, um Organisationsprozesse und Organisieren wirklich nachhaltig zu machen, und das bedeutet per Definition, dass diese Nachhaltigkeit den Arbeitnehmern zugute kommt. Organisierung und Organisationen müssen also den Arbeitnehmern und der Gesellschaft dienen.

Wenn meine Innovation eingeführt wird, wird es in finanzieller Hinsicht keine Rolle mehr spielen, wie viel wir mit unserer Arbeit verdienen. Wie hart oder weich

wir arbeiten. Oder wie viele Stunden am Tag. In ähnlicher Weise wird es für die Unternehmen in finanzieller Hinsicht keine Rolle mehr spielen, ob sie Gewinn machen oder nicht. Ob sie einen Container aus China von Hand entladen oder dafür sorgen, dass er sowohl auf der chinesischen als auch auf der europäischen Seite auf Paletten verladen wird, und ob sie gute Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer im Lieferland und im eigenen Land schaffen.

Für eine nachhaltige Wirtschaft und Organisation sollte Arbeit nur zur Befriedigung von Bedürfnissen geleistet werden. Und Geld wiederum sollte zunehmend bzw. ausschließlich ein Katalysator für nachhaltiges Wachstum sein. Nicht mehr, aber sicher auch nicht weniger. Geld muss zunehmend der Gesellschaft und dem Einzelnen dienen, und das gilt auch für die Geldpolitik.

Als Folge der Schuldenkrise wird die EU wahrscheinlich einen Notfallfonds einrichten. In diesen Notfallfonds müssen die Länder Geld einzahlen. Während es den Einwohnern dieser Länder selbst schon schlecht geht. Dieses Geld wird dann an Griechenland und andere notleidende Länder ausgeliehen, obwohl es eine viel bessere Alternative gibt. Die EU hat nämlich kein Geld in den Notfallfonds eingezahlt, sondern schafft ihr eigenes Geld im Notfallfonds. Und dann leiht sich Griechenland das Geld nicht, sondern spendet es. Mit der Bedingung, dass, wenn Griechenland in den nächsten 20 Jahren wieder in eine wirklich positive Situation kommt oder positiv genug ist, dass sie dann den gleichen Betrag oder diesen Betrag mit Zinsen in der Zukunft wieder in den Notfallfonds einzahlen werden. Zum Beispiel. Auf diese Weise müssen andere Länder kein Geld in den Notfallfonds einzahlen und müssen daher nicht anfangen, aufgrund der erforderlichen Einzahlungen in den Notfallfonds zu kürzen. Auf diese Weise wird er sehr zur Erholung der Wirtschaft beitragen und nicht zu einer Verschlechterung der Wirtschaft und der Stellung des Einzelnen in der Gesellschaft führen.

9. Wertinflation - Jenseits des Begriffs der Inflation

Einführung

Seit etwa dem Jahr 2000 arbeite ich an der Lösung der Schuldenkrise, ihrer eigentlichen Ursache. Zunächst mit Einsicht, aber auch viel umfassender als nur in Bezug auf die Schuldenkrise. Dies hat zu dem von mir geschaffenen Exzellenten Währungssystem geführt. Dieses Exzellente Geldsystem ist die optimalste und beste Lösung für die globale Schuldenkrise, und es kann auch in einer fast unwirklichen, aber voll realisierbaren kurzen Zeit eingeführt werden. In der Tat kann mit meiner Innovation für das Geldsystem - die eine Anpassung des gegenwärtigen Geldsystems ist und eine Transformation zum Exzellenten Geldsystem sicherstellen wird - die Schuldenkrise innerhalb eines Tages vollständig gelöst, beendet werden. Nicht alle Länder werden dazu fähig und/oder in der Lage sein, dies tatsächlich innerhalb von 1 Tag zu erreichen, aber "mein" Land, die Niederlande, ist unter anderem in dieser Position. Auch Deutschland und wahrscheinlich Frankreich und auf jeden Fall auch die Vereinigten Staaten von Amerika sind in der Lage, meine Innovation für das Geldsystem anzuwenden, und zwar ebenfalls innerhalb eines Tages. Wenn nur eine der Regierungen dieser Länder das tatsächlich tut, bedeutet das das Ende der globalen Schuldenkrise innerhalb eines Tages. Nicht nur für ihr eigenes Land, sondern für die ganze Welt. Die Schuldenkrise wird von da an vorbei sein. Vollständig gelöst.

Ein anderes, viel weitreichenderes Ergebnis meiner Innovation für das Geldsystem ist noch größer. Denn das Exzellente Geldsystem unterstützt auch die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft auf höchst angemessene Exzellente Weise. Der Übergang zum Exzellenten Geldsystem bedeutet also zugleich eine Transformation zur Exzellenten Geldgesellschaft. Diese unterstützt wiederum eine weitere Transformation zu einer Exzellenten Sozialen Gesellschaft. Weitere Exzellenz im "Sozialen" ist viel, viel wichtiger als weitere Exzellenz im "Monetären/Finanziellen". Aber der Punkt ist, dass Sozial- und Finanzkapital eng miteinander verbunden sind. Und dass das derzeitige Geldsystem und die damit verbundene Politik eine soziale Gesellschaft nicht fördern, sondern in vielen Bereichen völlig behindern oder sogar zerstören. Die einzige Möglichkeit, soziale Freiheit und Qualität in einem exzellenten Ausmaß als in der Vergangenheit zu schaffen, ist die Schaffung und Unterstützung von

finanzieller Freiheit. Das Exzellente Geldsystem tut dies auf die großartigste und hervorragendste Weise.

Die zugrunde liegende Perspektive zum besseren Verständnis

Um das Phänomen der Schuldenkrise und die damit verbundenen Zusammenhänge besser zu verstehen, ist es wichtig, es auf folgende Weise zu betrachten. Kapital besteht aus Finanzkapital und Sozialkapital. Sowohl Finanz- als auch Sozialkapital gibt es in vielen Varianten, Kapazitäten. Und in verschiedenen Formen. Allerdings ist das Sozialkapital in der Regel viel pluralistischer und vielseitiger als das Finanzkapital. Die Realität um uns herum besteht aus Entitäten und Prozessen. Diese Einheiten können auch als Objekte bezeichnet werden, wobei lebende Organismen ebenfalls als Objekte betrachtet werden sollten. Alle diese Objekte sind dynamisch. Wir nennen diese Dynamik dann "Prozess", und die Objekte oder Entitäten sind Teil der Dynamik, der Prozesse. Sowohl das Finanz- als auch das Sozialkapital sind in der heutigen Zeit zunehmend auf eine wachsende Zahl von Prozessen und Entitäten verteilt. Das bedeutet auch, dass der Anteil des Sozial- oder Finanzkapitals, der für einen bestimmten Prozess zur Verfügung steht oder stehen kann, im Allgemeinen abnimmt. Zu Anteilen, die problematisch sein können oder auch nicht. Alle Prozesse und Einrichtungen benötigen einen gewissen Anteil an sozialem und finanziellem Kapital. Um überhaupt zu existieren oder weiter zu existieren. Ein Überfluss an Gesamtfinanzkapital oder Gesamtsozialkapital (Gesamtkapital, das unter den Einheiten verteilt werden muss) ist kein Problem, und ein Überfluss an lokalem Finanzkapital oder lokalem Sozialkapital (Kapital, das für bestimmte Prozesse oder Einheiten zur Verfügung steht) ist ebenfalls kein Problem. Ein Mangel ist in der Regel ein Problem, mehr oder weniger stark. Lokale Engpässe sollten nicht dadurch "gelöst" werden, dass man lokale Engpässe an anderen Orten oder zu anderen Zeitpunkten schafft. Das ist in der Vergangenheit und in der Gegenwart der Fall, und sogar in zunehmendem Maße. Der Grund dafür ist, dass das gesamte Finanzkapital und damit auch das lokale Sozialkapital immer knapper wird. Um die Knappheit des gesamten Finanzkapitals auszugleichen oder vorübergehend zu verringern, ist in der Tat ein immer stärkerer Einsatz von Sozialkapital erforderlich.

Das Problem Inflation

Wenn ich anderen mein Exzellentes Geldsystem erkläre, kommt allzu oft die Frage, ob das Exzellente Geldsystem nicht zu Inflation führen wird. Ich sage dann, dass das überhaupt kein Problem ist. Und dass ich in der Vergangenheit auch einige Dinge über Inflation beschrieben habe, die schon zeigen, dass Inflation im Exzellenten Geldsystem kein Problem ist. Allerdings ist das, was ich bereits über Inflation geschrieben habe, dann oft nicht verfügbar. Außerdem reicht das Geschriebene möglicherweise nicht aus, um den Menschen ein ausreichendes Verständnis dafür zu vermitteln, dass Inflation vor der Einführung des Exzellenten Geldsystems und wenn das Exzellente Geldsystem eine Tatsache ist, tatsächlich und tatsächlich kein Problem ist. In dem nun folgenden Text hoffe ich, dies ausreichend zu erklären. Die meisten der früheren Texte, die ich bereits über Inflation geschrieben habe, befinden sich auf meinem Konto/Webseite unter www.academia.edu. Sie können dort heruntergeladen werden. Aber das wird hoffentlich nach der Lektüre des nun folgenden Textes nicht mehr nötig sein und zu einem ausreichenden Verständnis dafür führen, dass Inflation im Exzellenten Währungssystem kein Problem ist und sogar viel weniger sein wird als in der heutigen Zeit. Denn in der heutigen Zeit findet sehr viel Inflation statt, ohne dass sie von der Regierung oder den Ökonomen ausreichend wahrgenommen oder benannt wird. Etwas, das hoffentlich auch beim Lesen des nun folgenden Textes deutlich wird.

Was ist Preisinflation?

Preisinflation - oder das, was Ökonomen und die Nachrichten und dergleichen gemeinhin als Inflation bezeichnen - bedeutet, dass man mit der gleichen Menge Geld weniger kaufen kann. Es wird also mehr Geld benötigt, um das Gleiche zu kaufen.

Wenn die Zahl der umlaufenden Geldeinheiten steigt und das Angebot an Waren und Dienstleistungen sinkt, entsteht eine Situation, die zu Inflation führen kann. Wenn die Zahl der umlaufenden Geldeinheiten sinkt und das Angebot an Waren und Dienstleistungen steigt, kann dies zu einer Deflation führen. Dies sind

Möglichkeiten. Ob es tatsächlich dazu kommt, hängt aber auch von weiteren Faktoren ab. Die wirtschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte beweisen das.

Dass die Logik von Inflation und Deflation in den letzten Jahrzehnten umgekehrt funktioniert hat, liegt daran, dass unser Geldsystem - unser Geldsystem - nicht logisch, sondern sogar unlogisch und zerstörerisch und schädlich ist. Auch weil die Organisationen nicht genug von den relationalen Anforderungen verstehen, die unser derzeitiges Geldsystem erfüllen muss, um richtig zu funktionieren. Damit meine ich, dass das Geldsystem - unser derzeitiges Geldsystem - vielleicht nicht einmal so unlogisch ist, sondern dass es in der Gesellschaft unlogisch wird, weil Organisationen und Einzelpersonen in unserer Gesellschaft einfach nicht so "funktionieren" und "handeln", wie es das derzeitige Geldsystem cq-System von "uns" erwartet. Ich werde später darauf zurückkommen. Aber wenn ich sage, dass Inflation und Deflation umgekehrt funktioniert haben, dann meine ich damit, dass Inflation und Deflation zwar stattfinden, aber auf eine ganz andere Art und Weise, als die Ökonomen es derzeit wahrnehmen und verstehen. Dieses Missverständnis rührt von einem zu engen Verständnis des Phänomens der Inflation her, aber auch daher, dass unser gegenwärtiges Geldsystem und die gegenwärtige Geldpolitik sowie die Handlungen von Regierungen, Organisationen und Einzelpersonen in diesem Zusammenhang zwar eine logische Entwicklung von Inflation und Deflation bewirken, diese Entwicklungen aber in gewisser Weise dem entgegengesetzt sind, was Ökonomen in Bezug auf Inflation und Deflation in der Gesellschaft "verstehen" und zu "sehen" glauben.

Interessant ist es, zu verstehen, was "Geld im Umlauf" eigentlich bedeutet. Ob es sich dabei um Geld für den Konsum und die Produktion handelt, und ob es Geld einschließt, das von Unternehmen und Regierungen oder anderen Organisationen oder von Einzelpersonen (für welchen Zweck auch immer) zurückgelegt wird. Und wie sich diese Vorbehalte in letzter Zeit entwickelt haben, insbesondere auch nach dem Ausbruch der Schuldenkrise. Nach der Schuldenkrise wurde nämlich von der EZB und anderen Stellen mehr Geld für die Banken und vielleicht auch für die Regierungen zurückgelegt. Dieses Geld musste natürlich irgendwoher kommen. Und bei den derzeitigen monetären Möglichkeiten konnte es nur von einem Ort kommen, nämlich "von" der Wirtschaft und "von" den Arbeitnehmern und Bürgern. Dabei brauchten und brauchen gerade "die" Wirtschaft und "die" Bürger MEHR Geld. Die Entitäten

(einschließlich der Prozesse) brauchen MEHR Geld und NICHT weniger, wie es jetzt der Fall ist.

Wie wird die Preisinflation gemessen?

Zur Berechnung der Inflation wird üblicherweise eine Reihe von Produkten herangezogen. Dies sind (fast) immer die gleichen Produkte. Von diesen Produkten wird dann eine bestimmte, aber auch jedes Mal die gleiche Anzahl von Produkten pro Jahr verbraucht/gekauft. Diese wird dann mit dem in diesem Jahr vorherrschenden Preis multipliziert. Und dann wird die Differenz des Gesamtbetrags in den verschiedenen Jahren betrachtet. Wenn dieser Gesamtbetrag ansteigt, wird eine Inflation beobachtet; schließlich wird mehr Geld benötigt, um diese bestimmten Produkte in dieser Anzahl zu kaufen.

Es handelt sich also um Durchschnittswerte. Und zwar für eine bestimmte Anzahl von Produkten und bestimmte spezifische Produkte. Es ist sehr wichtig zu wissen, welche Produkte das sind, aber auch zu verstehen, wie die Berechnung genau funktioniert und wie sie in einer breiteren sozialen und wirtschaftlichen Perspektive zu verstehen ist. Aber was oft noch wichtiger ist als das WIE der Inflation, das die Inflationszahlen also betrachten, ist das WIE .... wie diese Unterschiede über Jahre hinweg entstehen, was die zugrundeliegenden Ursachen für diese Unterschiede sind. Ich selbst glaube zu wissen, dass die Tatsache, dass die Löhne in den Vorjahren nicht angemessen an die Inflationsraten angepasst wurden, eine wichtige Ursache für die Inflation in den Folgejahren ist. Aber es gibt noch andere Ursachen für Inflation, wie steigende Rohstoffpreise oder andere Preisentwicklungen. Und unzureichendes relationales Preisbewusstsein und daraus resultierende relationale Preisentwicklung(en).

Trends in unserer Gesellschaft im Zusammenhang mit der Inflation

Inflation wird derzeit meist als ein nicht-relationales Phänomen betrachtet, oder es besteht kein ausreichendes Bewusstsein für die Merkmale und zahlreichen

Aspekte der relationalen Wertinflation. In der heutigen Gesellschaft gibt es eine ganze Reihe von Trends, die mit Inflation zu tun haben. Um nur einige zu nennen

Der Trend, dass immer mehr geleistet werden muss, um ein bestimmtes Einkommen zu erzielen. Und dass mit demselben Einkommen in der Regel weniger gekauft werden kann.

Der Trend, dass die sozial-gesellschaftlichen Entwicklungen dazu führen, dass vom Einzelnen tatsächlich immer mehr erwartet und verlangt wird, zu kaufen. Die gesellschaftlichen Anforderungen werden größer und höher, aber auch ein höheres Bewusstsein und der Wunsch nach Qualität erfordern, dass mehr getan und somit mehr ausgegeben wird, um die gestiegenen Qualitätsstandards weiterhin zu erfüllen.

Die Ausbildungsanforderungen der Arbeitgeber, aber auch die angemessene und ordnungsgemäße Ausübung bestimmter Tätigkeiten und Arbeiten erfordern von den Arbeitnehmern ein höheres Maß an Bildung und Qualifikation. Infolgedessen steigt das allgemeine Bildungsniveau in der Bevölkerung an. Trotz des Anstiegs des allgemeinen Bildungsniveaus gibt es immer mehr Arbeitnehmer mit höherem Bildungsniveau, die unterhalb ihres Niveaus arbeiten müssen, weil es keine Arbeit auf ihrem Niveau gibt, und vor allem auf den unteren Niveaus wird viel Arbeit auf Zeitbasis verrichtet. Dieser Anteil hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen und wird wahrscheinlich noch zunehmen, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden. Was nicht unbedingt eine schlechte Entwicklung sein muss, aber in den meisten Fällen ist sie es. Vor allem deshalb, weil diese Zeitarbeitsfirmen einen relativ großen Teil des von den Unternehmen für diese Arbeitnehmer gezahlten Stundenlohns selbst behalten und nicht an den Zeitarbeitnehmer auszahlen/überweisen. Zeitarbeitnehmer sollten MEHR verdienen als reguläre Arbeitnehmer, weil sie flexibler einsetzbar sind und die Arbeitgeber weniger Verpflichtungen haben. Neben einem höheren Bruttostundenlohn sollten Zeitarbeitnehmer in Zukunft auch regelmäßige Zusatzleistungen und Prämien erhalten. Wie ein 13. Monat und auch Gewinnausschüttungen und ähnliches. Monat, Gewinnausschüttung und ähnliches. Diese Vergünstigungen wurden und werden den Festangestellten in der Vergangenheit und Gegenwart gewährt. Aber der Anteil der Festangestellten ist deutlich zurückgegangen. Das bedeutet nicht, dass die flexibleren Leiharbeitnehmer, wie in der heutigen Zeit, nicht ein 13. Ein 13. Monat sollte zu einem Standardbestandteil des Entgelts von Leiharbeitnehmern werden, wobei einfach die Leistung des 13. Monats, sofern vorhanden, durch die Anzahl der Arbeitstage pro Jahr mal die Anzahl der Tage, an denen der Leiharbeitnehmer bei dem betreffenden Unternehmen beschäftigt war, geteilt wird. So erhält auch ein Leiharbeitnehmer, der nur einige Tage oder Wochen in einem bestimmten

Unternehmen arbeitet, einen Teil des 13. Genauso wie ein Festangestellter, der nur wenige Tage oder einen Monat vor der Zahlung des 13. Monatslohns entlassen wird, Anspruch auf einen proportionalen Anteil des 13.

Bei der Messung der Inflation wird in der Regel nur die Ausgabeninflation betrachtet und die Inflation auf der Einkommensseite - Einkommensinflation, Einkommensverluste - wenig oder gar nicht berücksichtigt.

In der Tat wird die Ausgabeninflation derzeit nicht vollständig berechnet, abgebildet und verstanden. Während die Einkommensinflation nicht berücksichtigt, aber auch überhaupt nicht verstanden wird. Es wird immer noch von kompletten Mindesteinkommen ausgegangen, während in vielen und auch immer mehr unteren Einkommensgruppen die Beschäftigten mit immer weniger Einkommen auskommen müssen. Das liegt sowohl an sinkenden tatsächlichen Stundenlöhnen als auch an dem Verlust von Lohnnebenleistungen, an höheren Aufwendungen für Fahrten, die auch weniger erstattet werden, und auch am Verlust von Gewinnbeteiligungen und ähnlichem. Hinzu kommt, dass immer mehr Menschen weniger Stunden pro Monat arbeiten können und auch nicht in der Lage sind, eine Ergänzung durch zusätzliche Arbeit oder zusätzliche Zulagen oder Leistungen zu erhalten oder zu vereinbaren. Diese zusätzlichen Zulagen oder Leistungen beruhen nämlich immer noch auf dem Glauben oder der Vorstellung, dass jeder ein Vollzeit- oder zumindest ein angemessenes Einkommen erzielen kann. Dies ist jedoch immer weniger der Fall, vor allem in den unteren Einkommensgruppen, da diese - zumindest in den Niederlanden - zunehmend aus Studenten und jungen Menschen bestehen, die bei ihren Eltern wohnen und nur wenige Stunden arbeiten und nur deshalb über die Runden kommen, weil sie noch bei ihren Eltern wohnen.

Wie gehen Unternehmen und andere Organisationen mit Preisen um, die zu Inflation führen?

Es ist interessant zu untersuchen, WARUM die Preise steigen, wenn die Geldmengen gleich bleiben oder fallen oder steigen. Aber auch WIE die Unternehmen mit diesen Preiserhöhungen umgehen. Damit meine ich, was sie mit dem Geld machen, das sie durch Preiserhöhungen zusätzlich bekommen -

oder auch nicht. Und wie der Anstieg oder Rückgang der Löhne mit dem Anstieg oder Rückgang der Preise zusammenhängt.

In vielen Fällen wird es in der Praxis so sein, dass es absolut keine Beziehung zwischen dem Anstieg oder Rückgang der Löhne in einem bestimmten Unternehmen und dem Anstieg oder Rückgang der Preise gibt. Etwas, das in manchen Fällen wirklich seltsam erscheint. Und auch unlogisch und schädlich für den einzelnen Arbeitnehmer wie auch für die Wirtschaft und die Gesellschaft als Ganzes.

Diese Schädlichkeit für die Wirtschaft ist vorhanden und wird immer größer, weil es in unserer Wirtschaft immer weniger Geld gibt. Die Menschen und insbesondere die Menschen aus den unteren Einkommensgruppen haben immer weniger Geld zum Ausgeben und werden immer knapper. Währenddessen werden die Preise generell und auch jetzt erst angehoben, während auch jetzt schon die Mindestlöhne generell und auch individuell immer niedriger werden. Denn gerade Leiharbeiter (ein zunehmender Anteil der Arbeitskräfte) können immer weniger Stunden arbeiten und werden zudem durch "geschickte" (und zum Teil unsoziale) Handhabung der Tarifverträge für Leiharbeiter und andere Tricks der Zeitarbeitsfirmen zu möglichst niedrigen Löhnen gehalten. Wobei ein 13. Monat und Gewinnzuschläge in der Regel ebenfalls nicht gezahlt werden. Währenddessen kassieren die Zeitarbeitsfirmen selbst zwischen 18 und 25 Euro pro Stunde und Zeitarbeiter und geben in der Regel nur die Hälfte oder weniger davon als Bruttolohn an die Zeitarbeiter weiter. Nur ein relativ kleiner Teil des erhaltenen Betrags wird also auch für die Zahlung von Rentenbeiträgen an die Zeitarbeitnehmer und von Steuern an den Staat verwendet.

Ein konkretes Beispiel sind Unternehmen, die in Zeiten sinkender Arbeitnehmereinkommen und abnehmender Geldmengen im Umlauf ihre Preise trotzdem erhöhen. Und einen Teil dieser Preiserhöhung nicht an die Arbeitnehmer weitergeben. Solange ihr Umsatz nicht sinkt. Bei rückläufigen Umsätzen sind Preiserhöhungen in einigen Fällen gerechtfertigt, um den Umsatz zu halten oder zu steigern. Aber es gibt nur allzu viele Unternehmen, deren Umsätze relativ konstant bleiben. Sie erhöhen ihre Preise trotzdem. Und geben nicht viel davon an die Arbeitnehmer weiter.

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass Arbeitsagenturen und Unternehmen den Arbeitnehmern weniger Stundenlohn, aber auch weniger Wochenstunden zahlen, während die Preise gleich bleiben oder sogar steigen. Dies wirkt sich natürlich nachteilig auf die Wirtschaft aus, aber auch durch noch weiter sinkende Stundenlöhne und insgesamt werden weniger Steuern an den Staat gezahlt.

Ein besonders krasses, unsoziales und verwerfliches Beispiel ist die Krankenversicherung. Während es eine Krise gibt und immer mehr Menschen darum kämpfen, ihre Rechnungen trotzdem bezahlen zu können, erhöhen die Krankenversicherer routinemäßig ihre Krankenversicherungsprämien. In der Zwischenzeit erstatten sie, ob in Absprache mit der Pharmaindustrie oder nicht, weiterhin teurere Medikamente, die von Ärzten verschrieben werden. Dieselben Ärzte werden jedoch motiviert, ihren Patienten keine billigeren Alternativen zu verschreiben. Diese teureren Medikamente müssen schließlich von der Krankenkasse bezahlt werden. Und das führt dazu, dass alle mehr Krankenkassenprämien zahlen müssen. Die ohnehin zu hoch sind, weil die Krankenkassen zwar gemeinnützig sein sollen, aber inzwischen hohe Gewinne machen.

Wie gehen die Menschen mit der Inflation um?

Das Wort Inflation wird oft und gerne genannt, fast immer in völliger Unkenntnis dessen, wovon man überhaupt spricht. Selbst in der Inflationstheorie wird auf sehr einseitige Weise eine sehr einseitige und prägnante "Realität" geschaffen, die niemals real sein kann und auch zu völlig falschen "Erkenntnissen" und einem völlig falschen Verständnis dessen führt, was in der Gesellschaft geschieht oder geschehen kann.

Das "Verstehen" der Inflation beruht also immer auf Annahmen und Modellen, die die relationalen Abhängigkeiten von Einheiten und Prozessen in der Gesellschaft völlig außer Acht lassen.

Zu sehen, WIE die Menschen mit der Preisinflation umgehen, ist gelinde gesagt faszinierend, aber dabei auch unglaublich relevant. Und vor allem, welche Waren oder Dienstleistungen betroffen sind.

Was dann sofort auffällt bzw. auffallen MUSS, ist, dass die Menschen in den Niederlanden in der heutigen Zeit bereits bei der Krankenversicherung sparen. Dabei handelt es sich um ein wirklich wichtiges Grundbedürfnis des Lebens. Und hier geht es um Sicherheit. Gewissheit für die Gesundheit. Etwas, bei dem die Menschen nicht gerade leicht Abstriche machen. Dass sie es doch tun, hat damit zu tun, dass selbst Menschen MIT einem "vollen" Job nicht mehr genug Geld haben, um eine Krankenversicherung zu bezahlen, egal ob teuer oder nicht. Wegen der gestiegenen Preise, aber auch wegen des gesunkenen Einkommens.

Es macht einen ziemlichen Unterschied, ob ein Arbeitnehmer in einem festen Arbeitsverhältnis steht oder, wie es heutzutage immer häufiger der Fall ist und vor allem für die unteren Einkommensgruppen, über eine Zeitarbeitsfirma arbeitet. Im letzteren Fall fehlen dem Arbeitnehmer in den meisten Fällen Zusatzleistungen wie ein 13. Monat, aber auch Gewinnbeteiligungen und andere Vergünstigungen, die gerade auch für die unteren Einkommensgruppen dringend notwendig sind. Darüber hinaus arbeiten Zeitarbeitnehmer, insbesondere in der heutigen Zeit, in der Regel weniger Stunden als Festangestellte. Und obendrein werden nur diese Stunden von einem Arbeitgeber bezahlt, der einen großen Teil oder sogar den größten Teil dessen, was vom Kunden für einen Arbeitnehmer bezahlt wird, in der eigenen Tasche behält und nicht an den Zeitarbeiter oder an den Staat durch die Zahlung von Steuern "weitergibt". Der allmähliche und seit der Krise beschleunigte Ersatz von Festangestellten durch Zeitarbeitskräfte bedeutet daher - neben vielen anderen negativen Auswirkungen - einen beschleunigten Rückgang der Überweisungen von Steuergeldern an die Regierungen. Aber Zeitarbeitsfirmen sind auch noch kreativer und leider auch effektiver darin, die Einkommen von Zeitarbeitern konstant niedrig zu halten. In der Tat ist dies eine der Hauptursachen für die Aufrechterhaltung und sogar Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den Niederlanden und anderen europäischen Ländern und damit weltweit. Aber das ist nicht die eigentliche, zugrunde liegende Ursache. Die eigentliche, zugrundeliegende Ursache ist ein GROSSER Geldmangel in unseren Volkswirtschaften. Es fehlt an Geld, um das zu tun, was wir derzeit in diesen Volkswirtschaften realisieren und "liefern". Dies sollte und kann jedoch nicht auf Kosten und auf dem Rücken der (Einkommen der) Einzelnen, der Arbeitnehmer, geschehen. Sparen bei der Arbeit, um Geld

freizusetzen, damit "der Rest" möglich ist und bleibt. Auf längere Sicht funktioniert das natürlich nicht. UND der längerfristige Schaden dieser engstirnigen und gestörten Handlungsweise ist unabsehbar. Der einzige Weg, diesen Schaden so weit wie möglich zu verhindern UND zu beheben, ist die Einführung des Exzellenten Geldsystems.

Außerdem ist die Pflege ein ganz spezieller Fall, wenn es um die Altenpflege geht. Bestimmte Gruppen älterer Menschen werden in Zukunft nicht einmal mehr in Pflegeheimen betreut werden, wenn es nach der derzeitigen niederländischen Regierung geht. Trotz sinkender Löhne für die unteren Einkommen haben die Krankenkassen in den letzten Jahren nur die Kosten für die Pflegeversicherung erhöht. Die Effizienz der gleichen Krankenkassen, aber auch der Krankenhäuser, sollte sich erhöht haben und sollte noch weiter steigen. Das Krankenhauspersonal und andere Beschäftigte im Gesundheitswesen müssen Lohneinbußen hinnehmen und werden entlassen. Gemeinnützige Krankenversicherungen machen immer mehr Gewinn. Und trotzdem muss hier also noch mehr gespart werden, auf Kosten einer extrem schutzbedürftigen Gruppe von Menschen. Und "wir" zahlen immer mehr Pflegeprämien, bekommen dafür aber immer weniger und das mit der Aussicht und dem Wissen, dass sowohl die Regierung als auch die Krankenkassen Geld wichtiger nehmen als den Menschen und notfalls lieber ältere Menschen auf die Straße setzen, als eine soziale Lösung zu suchen, die vielleicht ein bisschen mehr Geld kostet.

Neben dem Problem, dass Inflation als Begriff selbst schon zu einseitig definiert ist, besteht also auch das generelle Problem, dass der Begriff der Preisinflation nicht relational verstanden und erklärt wird. Dabei handelt es sich nicht "nur" um ein falsches relationales Verständnis, sondern um ein völlig fehlendes Bewusstsein, dass Inflation überhaupt relational wäre oder ist. Bis zu einem gewissen Grad scheint diese Erkenntnis zwar vorhanden zu sein, aber in der Beschreibung und Messung der Inflation taucht sie kaum oder gar nicht auf. Und wenn sie überhaupt auftaucht, dann nur in einem extrem geringen Umfang. Es gibt viel zu viele Aspekte und Prozesse, die NICHT berücksichtigt werden. Vielleicht auch aufgrund einer völlig falschen Grundeinstellung.

Was das Relationale anbelangt, so fehlt beispielsweise die Unterscheidung zwischen komplementären und nicht-komplementären Gütern bereits im Konzept der Inflation. Ferner auch, daraus resultierend, WIE die Verbraucher mit dem

unterschiedlichen Charakter dieser Güter umgehen. Generell, aber auch in Bezug auf die Inflation. Und in Bezug auf den obligatorischen oder nicht obligatorischen Kauf anderer relational komplementärer oder relational nicht komplementärer Güter.

Die Beziehungsfunktion von Waren oder Dienstleistungen spielt ebenfalls eine große Rolle. Damit meine ich sowohl die finanzielle als auch die soziale Beziehungsfunktion. Und ich denke, es ist gut, festzustellen und zu erkennen, dass immer mehr Waren und Dienstleistungen in unserer Gesellschaft einen finanziellen Beziehungscharakter haben oder erlangt haben. Dazu gehört die Funktion von Luxusgütern, aber auch die Bedeutung von sozialen Medien und ergänzenden Produkten. Aber auch das Auto und der Treibstoff für dieses Auto. Durch den Anstieg der Treibstoffkosten, aber auch durch die Zunahme des Arbeits- und Sozialverkehrs, hat der finanzrelationale Charakter des Autos und auch der Treibstoffkosten zugenommen. Hinzu kommt, dass die Arbeitsagenturen den Arbeitnehmern, die sie selbst weiter weg von ihrem Wohnort vermitteln, nicht nur ein möglichst geringes Einkommen zahlen, sondern auch eine geringe Kilometerpauschale gewähren. Mit oder ohne die Zustimmung der Zeitarbeitnehmer. Das hat zur Folge, dass diese Arbeitnehmer, die ohnehin schon zu wenig verdienen oder bezahlt bekommen, auch noch die Fahrtkosten aufbringen müssen.

Ein Beispiel für sozial relationale Güter sind eine gute Ausbildung, Mobiltelefone, Computer, aber auch Luxusgüter wie ein Auto und Urlaub. Aber auch die erhöhte Umschlagshäufigkeit von Gütern ist auf soziale Beziehungsaspekte und weniger auf funktionale Beziehungsaspekte zurückzuführen. Während die Lebensdauer vieler Güter zunimmt, werden die gleichen Güter in immer kürzerer Zeit ersetzt. Man denke an Autos, aber auch an andere Güter. Geringverdiener haben weniger bis gar keine Möglichkeit (finanzielle Ressourcen), dies mitzumachen, tun es aber dennoch, zum Teil aufgrund sozialer Beziehungsmotivation. Diese sozial-relationale Motivation spielt auch bei der Nutzung von Mobiltelefonen eine Rolle. Heutzutage gibt es selbst in den unteren Einkommensschichten Familien, in denen fast jeder ein Mobiltelefon besitzt. Diese Handys werden immer teurer, aber auch die Handy-Abonnements werden teurer. Und das sind Kosten, die jeden Monat wieder anfallen und daher bezahlt werden müssen.

Inflatie - das Phantom der Oper

Reduktionismus des Begriffs der Inflation und was dazu gehört und was nicht. Was Peirce Firstness nennt und nicht WIE man damit umgeht.

Beispiel Gesundheitskosten: Immer mehr Menschen können sich dieses Grundbedürfnis schon jetzt nicht mehr leisten. Jetzt ist es so, dass immer mehr Menschen dafür sparen, aber in der nächsten Zeit werden auch dort immer mehr Menschen aussteigen. Weil sie es sich nicht mehr leisten können, wegen der Fehlentwicklungen des Geldsystems, mit dem wir jetzt arbeiten. Und die Irreführung, dass die Geldpolitik unter anderem auch mit dem falsch verstandenen und auch völlig irrelevanten Aspekt und Begriff der Inflation betrieben wird.

Wertinflation - ein breiteres Konzept der Inflation

Ich habe bereits mit verschiedenen Argumenten und Beispielen aufgezeigt, warum und dass der (finanzielle) Wertbegriff unserer Zeit höchst reduktionistisch ist. Und, auch aus diesem Grund, höchst schädlich, vor allem wenn die Regierung oder andere Organisationen ihre Politik darauf aufbauen.

Das Konzept der finanziellen Inflation unserer Zeit ist reduktionistisch, denn:

Sie basiert auf einer falschen Perspektive, die a) zu einseitig ist und b) falsche Aspekte der Realität hervorhebt oder überbetont

Sie ist (auch aus diesem Grund) wirklich nachvollziehbar und liefert in einem viel zu geringen Maße relevante Erkenntnisse. Es ist schon so, dass das Konzept der (Preis-)Inflation nur zu vielen schädlichen Missverständnissen und auch schädlichen politischen Entscheidungen führt. Etwas, das dieser Text hoffentlich deutlicher macht.

Dies zeigt sich u.a. daran, dass im Inflationskonzept folgendes fehlt:

- Hauspreise und Preise für Benzin und Kraftstoff

- Zuschüsse zu den Reisekosten des Personals

- Die (Erhöhung) der Krankenversicherungsprämien

- Die (steigenden) Kosten für (mobile) Telefonie und Internetnutzung

- Die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Waren und Dienstleistungen und die Bedeutung und der Nutzen der Nutzung dieser Waren und Dienstleistungen. Die Kosten für lebensnotwendige Güter sind kritischer und weniger vermeidbar als andere Kosten und Ausgaben. Leider zeigt sich jedoch, dass selbst bei den Kosten für Zahn- und allgemeine Gesundheitsfürsorge sowie für Kleidung gespart werden kann, und zwar in einem Ausmaß, das in der heutigen Zeit unerwünscht ist.

Aber selbst wenn man diese Dinge zum Inflationskonzept hinzufügt, ist es immer noch zu reduktionistisch. Denn das Konzept der finanziellen Inflation umfasst nicht sowohl die soziale Inflation als auch die Güterinflation.

Deshalb führe ich hiermit den Begriff der Wertinflation ein. Wertinflation ist dann die Kombination aus Inflation des "Finanziellen"/Geldes, Inflation der Waren oder Dienstleistungen selbst und auch Inflation des Sozialen. Darüber hinaus auch die Verbindung und Interdependenz zwischen finanzieller Inflation, Güterinflation und sozialer Inflation.

Mit der Inflation von Waren oder Dienstleistungen meine ich nicht die Inflation von neuen Waren oder Dienstleistungen oder von Waren oder Dienstleistungen, wenn sie gekauft werden, sondern die Inflation von Waren oder Dienstleistungen, die bereits gekauft wurden. Aber auch die Inflation von Gebäuden und anderen Immobilien, die in der Vergangenheit gekauft wurden oder in der Zukunft gekauft werden. Und wie sich der Wert dieser Güter und Dienstleistungen im Laufe der Zeit entwickelt.

Wenn es um die Preisinflation geht, betrachten Ökonomen nur die Kosten für neue Produkte, wenn diese gekauft werden. Was jedoch nicht überwacht wird, und meines Wissens gibt es hier absolut kein Versehen. Es geht um die Wertsteigerung von Waren und Dienstleistungen, die bereits gekauft wurden.

In der Vergangenheit wurden viele Waren gekauft, die man dann behalten konnte und die mit der Zeit manchmal auch mehr wert wurden. Denken Sie an besondere und wertvolle Produkte, die weniger oder gar nicht mehr vorhanden sind. Jetzt sieht man aber, dass viele dieser Waren nicht mehr viel wert sind, vor allem wegen der Krise. Sie können also nicht verkauft werden, und wenn sie verkauft werden können, dann mit Verlust. Denn der Wert der Waren ist im Vergleich zu vor ein paar Jahren, also vielleicht auch im Vergleich zu dem Zeitpunkt, an dem sie gekauft wurden, deutlich gesunken oder auch nicht. Natürlich muss man den Durchschnitt betrachten, aber es gibt einen allgemeinen Trend, dass alle Waren, die gekauft werden oder wurden, im Wert sinken. Und wenn überhaupt, dann verlieren sie im Allgemeinen schneller an Wert als in der Vergangenheit.

Das "besondere" Eigentum an verschiedenen Gütern scheint im Laufe der Jahre im Vergleich zur Vergangenheit aus mehreren Gründen zurückgegangen zu sein. Zum Teil handelt es sich dabei um eine finanzielle Wertinflation der Güter, aber bis zu einem gewissen Grad auch um eine soziale Wertinflation. Oder auch eine relationale (soziale) Wertinflation, weil es einfach so viele Güter gibt, dass die Besonderheit eines bestimmten Gutes abnimmt. Durch die Vielzahl der angebotenen Waren und Produkte sinkt der individuelle Wert der einzelnen Güter.

Dieser Wertverlust hat jedoch auch eine - mehr oder weniger große - Auswirkung auf die Wertsteigerung von Waren und damit auf die Wirtschaft. Die Menschen erhalten weniger Geld (zurück) für die Waren, die sie verkaufen, und haben somit weniger Geld zur Verfügung, um ihre Ausgaben zu decken oder neue oder andere Produkte zu kaufen.

Im Allgemeinen hat auch jeder mehr als genug Sachen, das ist nicht das Problem in den westlichen Ländern. Das Problem ist, die laufenden Ausgaben bezahlen zu können. Früher war das viel weniger das Problem, weil es ein besseres Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben gab, aber auch, weil es viel weniger Inflation gab, als das vor allem in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Gerade in den letzten Jahren, den Jahren der Finanz- und Schuldenkrise, hat sich die Inflation beschleunigt und erhöht. Allerdings handelte es sich dabei vor allem um eine Wertinflation, die von den Ökonomen und/oder

den Regierungen, dem Staat, nicht gemessen und auch nicht wahrgenommen wurde.

Die aktuelle Situation der Inflation für bestimmte Personen

Wenn man Inflation als die Tatsache betrachtet, dass man mit dem gleichen Geldbetrag weniger kaufen kann. Dann macht es einen ziemlichen Unterschied, ob jemand in dieser Situation mehr Geld hat oder gleich viel Geld oder weniger Geld. Im ersten Fall verbessert sich die Situation für die betreffende Person entweder, oder sie bleibt gleich. In den beiden anderen Fällen verliert die betreffende Person.

In der aktuellen Situation, dem Jahr 2013 und der Schuldenkrise. Sind die meisten Menschen gehen in Bezug auf die Löhne nach unten. Während die Preise steigen. Mit dem gleichen Geld kann man weniger kaufen. Aber die meisten Menschen behalten nicht die gleiche Menge Geld, sondern gehen sogar runter. Daher ist die Inflation für diese Personen noch höher als die durchschnittliche Inflation. Das gilt vor allem für Geringverdiener, deren Einkommen sich manchmal drastisch verringert.

Die Auswirkungen der Inflation sind bei Geringverdienern am stärksten. Sie merken es sofort, wenn ihre Löhne sinken, vor allem wenn dies mit Preissteigerungen bei Produkten verbunden ist. Es ist sehr bedauerlich, dass die Inflation vor allem für die unteren Einkommensgruppen nicht verstanden wird, da diese Gruppen am stärksten von einer Inflation betroffen sind.

Die Wertinflation findet in unserer Gesellschaft schon seit langem statt, und zwar in einem viel größeren Ausmaß, als von den Regierungen und der "breiten Öffentlichkeit" verstanden wird. Messen heißt wissen, aber dann muss das Richtige gemessen werden. Und selbst dann ist das Messen allein noch kein Verstehen. Ein viel umfassenderes Verständnis der Vorgänge erfordert ein viel breiteres Verständnis sowohl der Inflation als auch der Wirtschaft und der Gesellschaft als Ganzes. Und quantitative Messinstrumente und -zeitpunkte reichen nicht aus. Hierfür ist eine viel breitere und umfassendere qualitative Forschung erforderlich, und vor allem eine gute Kommunikation mit den relevanten Interessengruppen und ein offenes Ohr für sie. Letztlich geht es bei

der qualitativen Forschung darum, gut kommunizieren, zuhören und interpretieren zu lernen. Auf eine kritische Art und Weise. Dazu gehört der Einsatz und die Anwendung der richtigen Methodik und vor allem die zugrunde liegende Perspektive und Sinnfindung.

10. Warum Inflation mit und im Excellent Monetary System kein Problem sein wird

Inflation wird im und innerhalb des Exzellenten Währungssystems kein Problem mehr sein, ganz im Gegenteil. Preisinflation wird kein Problem sein, aber auch keine Wertinflation. Ein anderes Wort für Inflation ist Senkung, und ein anderes Wort für Wertdeflation ist Wertsteigerung. Sobald das Exzellente Geldsystem in Kraft ist, wird es eine Vervielfachung der Werte geben. Der Wert des finanziellen und sozialen Kapitals wird steigen. In vielerlei Hinsicht.

Dies ist unter anderem auf Folgendes zurückzuführen:

Im Rahmen des EWS können die Steuern auf Waren, aber auch die Verbrauchssteuern auf Benzin gesenkt werden. Die Menschen müssen dann auch weniger Mehrwertsteuer und weniger für Kraftstoff bezahlen. Dadurch bleibt mehr für andere Waren und Dienstleistungen übrig, die ebenfalls im Preis sinken können.

Die Einkommen, insbesondere der unteren Einkommensgruppen, werden generell steigen. Dies hat zur Folge, dass Preiserhöhungen, die aus anderen Gründen stattfinden, immer noch früher, besser und leichter bezahlt werden können als in einer Situation, in der das exzellente Geldsystem noch nicht eingeführt wurde oder wird.

Mit dem EWS können mehr finanzielle Puffer und Möglichkeiten geschaffen werden, die es Einzelpersonen und Organisationen, die ihren finanziellen Verpflichtungen zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht nachkommen können, ermöglichen, dies trotzdem zu tun oder diese finanziellen Verpflichtungen sogar "nur" aus einer allgemeinen Finanzquelle zu erfüllen. Möglicherweise ohne dass die Personen oder Organisationen, die vorübergehend in finanzielle Not geraten sind, die gezahlten Beträge in Zukunft zurückzahlen müssen. Es handelt sich dann "nur" um eine Spende aus einem allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Interesse.

Von der Website http://www.ftm.nl/exclusive/inflatie-btw-en-de-cijfers/ habe ich den folgenden Text übernommen:

" Erstens sind die Hauspreise nicht im Verbraucherpreisindex enthalten. Der Warenkorb für Konsumgüter enthält nur den "theoretischen Mietwert". Wären die Hauspreise in die Preisindizes aufgenommen worden, wäre die Inflation vor der Krise deutlich höher und nach der Krise deutlich niedriger gewesen" (http://www.ftm.nl/exclusive/inflatie-btw-en-de-cijfers/)

Hier habe ich die folgende Ergänzung. Die Inflation unter Einbeziehung der Hauspreise war tatsächlich vor der Krise höher und nach der Krise niedriger. Dies muss aber auch mit den tatsächlichen Inflationsanpassungen (basierend auf den Inflationsraten OHNE Berücksichtigung der Immobilienpreise), aber auch mit den steigenden Immobilienwerten VOR der Krise zusammenhängen.

Wie wir alle wissen, sind die Immobilienpreise vor der Krise erheblich gestiegen, wovon alle Hausbesitzer erheblich profitiert haben. NACH der Krise fielen die Hauspreise (was übrigens auch eine Zeit lang VOR der Krise der Fall war), was zu sinkenden Hauspreisen führte, die sowohl den damaligen Eigentümern als auch denjenigen schadeten, die in diesem Zeitraum oder danach ein Haus kauften oder kaufen. Schließlich wird der größte Teil des Eigenkapitals WENIGER wert.

Hinzu kommt jedoch, dass die Löhne der unteren Einkommensgruppen bereits in den vergangenen Jahren viel zu wenig an die tatsächliche Inflation angepasst wurden, um überhaupt ein Haus kaufen zu können oder eine ausreichend hohe Hypothek für den Kauf eines Hauses zu erhalten. Dies wird durch die Senkung der Hauspreise teilweise korrigiert, aber keineswegs vollständig. In der Tat sind die Hauspreise im Verhältnis zu den relativ niedrigen Löhnen der unteren Einkommensgruppen nach wie vor wesentlich höher als in der Vergangenheit. Hinzu kommt jedoch, dass in der heutigen Zeit, insbesondere bei den unteren Einkommensgruppen, zwar die Hauspreise sinken, aber auch die Einkommen aufgrund der niedrigeren Löhne der Arbeitsagenturen, aber auch aufgrund der geringeren Arbeitsstunden, die man arbeiten kann, deutlich zurückgehen. Dies alles zusammen sorgt dafür, dass der tatsächliche Rückgang bestimmter individueller Einkommen in mehr Fällen als realisiert noch stärker ausfällt als der Rückgang der Immobilienpreise. Hinzu kommt die Tatsache, dass ein Haus,

WENN es gekauft wird, in der Zeit NACH dem Kauf nur WENIGER wert wird und NICHT mehr.

Außerdem ist es natürlich sehr wichtig, ob man bestimmte Waren oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen (muss) oder nicht. Wenn man mehr und mehr gezwungen ist, bestimmte Waren oder Dienstleistungen zu nutzen, kann dies das Gesamteinkommen ziemlich belasten. In ähnlicher Weise hatten auch und vielleicht gerade die Bezieher niedrigerer Einkommen in den letzten Jahrzehnten oder Jahren mit erhöhten Ausgaben für :

Ausbildungskosten (der Druck und auch die Notwendigkeit, zu studieren, ist nur gestiegen)

Die Telefonkosten habe ich bereits erwähnt; die Mobiltelefonie und die Tatsache, dass heute fast jedes Familienmitglied ein Telefon hat, ist nicht mehr so wie früher

Kosten für das Pendeln; längere Strecken und insbesondere in der heutigen Zeit hohe Kraftstoffkosten. Andererseits erhalten die Menschen im Allgemeinen eine geringere Erstattung für diese Pendlerkosten

11. Die Logik der relationalen Inflation

Ich beginne diesen Abschnitt des Buches mit einem Textteil, der den meisten theoretisch oder zumindest "vage" erscheinen mag. Ich tue dies, weil er Teil meiner anderen Arbeiten/Schriften zur Metasemiotik ist. Die Meta-Semiotik oder Meta-Semiotik ist der Semiotik, wie sie von Charles Sanders Peirce entwickelt wurde, unterlegen und geht über diese hinaus. Die von mir entwickelte Meta-Semiotik ist eigentlich der Schlüssel zur Verbindung von Wissenschaft, Praxis und Logik. Zu vereinen. Es ist jedoch KEINE Theorie, da ich keine Theorie mache und nie gemacht habe. Theorie ist für mich etwas anderes als Praxis, als das, was in unserer Gesellschaft existiert und möglich ist. Dieser Unterschied wird hauptsächlich auch durch das verursacht, was ich hier beschreiben werde und was ich meta-semeiotische Bedeutungslosigkeit genannt habe. Dies ist ein englischer Begriff und so klingt meta-semeiotic nicht vertraut und kann auch "vage" klingen. Aber so versuche ich es hier teilweise zu erklären und für diejenigen, die mehr darüber wissen wollen, verweise ich auf andere Texte von mir zu diesem Thema. Die von mir entwickelte Metasemiotik ist ebenso umsetzungsreif, wie mein Excellent Monetary System. Aber auch die Metasemiotik bedarf einer breiteren Erklärung anhand eines Buches, und eine weitere Ausarbeitung und Verbesserung im Detail ist noch möglich. Aber auch bei der Metasemiotik hoffe ich, dass sie relativ bald zum Einsatz kommen wird. Metasemiotik wird unsere Wissenschaften und damit die Gesellschaft dramatisch verbessern. Sie ist DIE Methodik und Betrachtungsweise, um wirklich ALLES zu verstehen und damit zu verbessern.

Wirklich alles in unserer Gesellschaft, unseren Universen und unserer Gesellschaft muss von einem relationalen Standpunkt aus betrachtet und auch verstanden werden. Was diese relationale Betrachtungsweise betrifft, so gibt es offensichtlich viele, aber es gibt nur eine richtige und exzellente... nämlich die optimalste Methodologie und Betrachtungsweise, die auf einem exzellenten holoploristischen/metasemiotischen Verständnis basiert. Jede andere Art der Betrachtung führt zu dem, was ich metasemiotische Bedeutungslosigkeit nenne. Metasemiotische Bedeutungslosigkeit ist ein Repräsentant, der für ein zeichenbezogenes Missverständnis steht, das dadurch entsteht, dass man nur einen Teil der Möglichkeit oder der Möglichkeiten in Betracht zieht, oft auch aus der falschen Perspektive und unter der Annahme einer zugrundeliegenden Struktur, die in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Ich habe dies metasemiotische Insignifikanz genannt, in Anlehnung an den Begriff der statistischen Insignifikanz.

Dieser Begriff bezieht sich auf Fehler in der Statistik, die dadurch entstehen, dass nur ein Teil der Grundgesamtheit betrachtet wird. Metasemiotische Unbedeutsamkeit entsteht auch, weil nur ein Teil von etwas betrachtet wird. (Deirdre Mc Closkey, " the Cult of Statistical Significance: How the Standard Error Costs Us Jobs, Justice, and Lives (Economics, Cognition, and Society)" , University of Michigan Press, 1. Auflage, 2008) . Dabei geht es nicht um weniger vom Gleichen, sondern um weniger von etwas, das in seiner Reduktion anders ist als das, was tatsächlich ist oder sein kann. Auch ist diese meta-semeiotische Bedeutungslosigkeit nicht nur eine semiotische Bedeutungslosigkeit, sondern damit eine meta-semeiotische. Womit ich eigentlich meine, dass jede Erkenntnis, die nicht vollständig genug ist, aber auch nicht meta-semeiotisch in ihrem Charakter und Ursprung, dass ALLE solchen Erkenntnisse meta-semeiotische Bedeutungslosigkeit sind.

Bei der Inflation müssen Angebot und Nachfrage berücksichtigt werden. Aber auch Über- oder Unterkapazitäten. Und auch mit dem gewünschten Einkommen der Arbeitnehmer und den Arbeitskosten und anderen Kosten. Die Rentabilitätsschwellen von Unternehmen, Organisationen und Bürgern. Im Verhältnis dazu, wie viel Geld in der Gesellschaft verfügbar ist.

Wichtig im Zusammenhang mit der Inflation ist aber auch die Frage "Wie viel ist genug?". Auf diese Frage gehe ich auch in einem anderen Teil dieses Buches ein, und sie steht natürlich auch im Zusammenhang mit der Inflation und dem Exzellenten Währungssystem. Aber was hier im Zusammenhang mit dieser Frage vor allem zu erwähnen ist, ist die Quantifizierung eines wichtigen Teils oder des wichtigsten Teils der "Wie viel ist genug"-Geschichte. Nämlich die Fixkosten für die primären Grundbedürfnisse. Bei diesen Grundbedürfnissen handelt es sich hauptsächlich um die Kosten und Möglichkeiten für Wohnen, Verkehr, Gesundheit, Freizeit (private Aktivitäten) und Bildung. Dazu gehören Hypothekenkosten und -möglichkeiten, Straßensteuer, Gesundheitskosten, Kosten für Theater, Kunst und Unterhaltung sowie Sport. Und dann natürlich die Bildungskosten und -möglichkeiten. Die Regierung KANN all diese Kosten und Möglichkeiten in hohem Maße beeinflussen. Vor allem auch durch das hervorragende Geldsystem. In der Tat habe ich dies bereits bei meinen Vorschlägen zur Geldpolitik berücksichtigt. Was die Kosten betrifft, so kann das EWS im Grunde alles ermöglichen. Es ist der Schlüssel dazu, dass wirklich alle Menschen alle ihre Grundbedürfnisse problemlos befriedigen können und dies auch weiterhin tun können. Und dazu braucht es eben KEIN bedingungsloses

Grundeinkommen, und dieses bedingungslose Grundeinkommen ist zumindest in naher Zukunft und ich denke auch in Zukunft nicht notwendig, sondern meist unerwünscht.

In der Vergangenheit gab es in der Tat Überkapazitäten. Während der Großen Depression haben die Landwirte mehr produziert, und der Preis ist damals tatsächlich gesunken. Denn es gab mehr Angebot für dieselbe Nachfrage. Aber der Preis sank auch, weil kein Geld da war, um mehr zu kaufen, und die Nachfrage konnte nicht steigen, weil es sich um Grundgüter handelte, von denen die Menschen ohnehin nicht (viel) mehr produzieren würden, sondern weniger, wenn der Preis steigen würde. Und wenn der Preis sinken würde, würden die Menschen auch nicht mehr produzieren, was ein Problem darstellte. In der Vergangenheit (während der Großen Depression und sicherlich zu der Zeit, als Milton Friedman seine Theorien zur Inflation aufstellte) gab es auch weniger Produkte und Dienstleistungen (einschließlich Finanzdienstleistungen!), auf die Geld verteilt werden konnte. Heute gibt es mehr solcher Einheiten (Produkte, Dienstleistungen, Berufe, andere Prozesse), auf die das Geld verteilt werden kann. Aber natürlich wird bei der Verteilung des Geldes auch berücksichtigt, was es einbringt. In Form von finanziellem oder sozialem Kapital. Was das Finanzkapital anbelangt, so lässt sich manchmal mehr - und oft auch leichter - verdienen, wenn man es in Finanzdienstleistungen statt in die Produktion oder den Vertrieb investiert. Zumindest gilt dies in der heutigen Zeit (2014) mit dem aktuellen Geldsystem. Außerdem waren zur Zeit der Großen Depression Häuser und andere Luxusgüter nicht so teuer. Vor allem Häuser verteuerten sich bekanntlich und wurden aufgrund der niedrigen Einkommen und der vergleichsweise hohen Fixkosten für viele sogar unerschwinglich.

In der gegenwärtigen Situation/Zeit befinden sich die meisten Unternehmen in einer (großen) Überkapazität. Die Warenpreise sind im Allgemeinen hoch, denn wenn sie noch weiter sinken, können die Kosten nicht mehr gedeckt werden. Das heißt, die meisten Unternehmen liegen bereits um oder sogar unter der Gewinnschwelle (wenn sie die Preise noch weiter senken, landen sie im Minus oder gehen sogar in Konkurs). Wenn MEHR Geld in die Wirtschaft fließt, wird die Nachfrage nach einigen Gütern steigen (NICHT nach den Basisgütern, bei denen noch weniger verbraucht wird, oder nach Luxusgütern oder normalen Gütern, bei denen ebenfalls weniger verbraucht wird!!!), aber dieser Nachfrageanstieg wird im Allgemeinen NICHT bedeuten, dass die Preise generell steigen. Die

Unternehmen werden einfach MEHR produzieren und daher auch bei gleichem Preis MEHR Gewinn machen.

Schon Derrida hat - so denke ich - verstanden, dass "alles" bereits im Text enthalten ist. Dies drückt sich auf zwei Arten aus:

1) Die Phänomene sind tatsächlich bereits im "Text" enthalten, ohne dass die Menschen es selbst ausreichend bemerken.

2) Die Phänomene sind noch nicht im "Text" enthalten, aber gerade weil sie noch nicht in ihm enthalten sind, sondern im umfassenderen "Text" in oder aus anderen Universen vorhanden sind, ist der "Text" unlogisch und für bestimmte Parteien etwas seltsam oder nachteilig. Diese Unlogik oder dieser nachteilige Aspekt kann beseitigt werden, indem man den "Text" durch Hinzufügen dieser Phänomene oder Aspekte zum "Text" vervollständigt.

Natürlich sind die Punkte 1) und 2), die ich hier erwähne, manchmal auch miteinander verbunden. Was die Inflation anbelangt, so ist anzumerken, dass dieses Phänomen bereits im "Text" steht, ohne dass die Menschen selbst es ausreichend wahrnehmen. In der heutigen Zeit vor allem am Anstieg der Immobilienpreise in den letzten Jahrzehnten zu erkennen. Darüber hinaus gibt es aber auch mehr oder weniger Beweise dafür, dass eine unkontrollierte Zunahme des Finanzkapitals und auch eine ordentliche Zunahme desselben (viel mehr Geld in der Wirtschaft) nicht zu Problemen führt oder führen muss. In der Tat gibt es diese Zunahme schon seit mehreren Jahrzehnten, ohne dass die Menschen dies ausreichend wahrgenommen haben (d.h. ein Beispiel für das, was ich unter 1. erwähne). Ich spreche vom Mindestreserve-Bankwesen und den Auswirkungen, die es auf die Geldmenge hatte, die in den letzten Jahrzehnten in Umlauf gebracht wurde. Diese Geldvermehrung war nur unglaublich gut und hätte eigentlich noch besser sein müssen. Der problematische Teil dieser Situation war und ist NICHT die Tatsache, dass mehr Geld in Umlauf kam (ganz im Gegenteil, denn mit wachsendem Wohlstand und mehr Vielfalt und mehr Menschen wird MEHR Geld benötigt!), sondern vielmehr die Tatsache, dass MEHR Schulden in Umlauf kamen. Und auch diese Schulden sind NICHT das Hauptproblem, sondern die Tatsache, dass sie a) als Problem gesehen wurden und werden und b) die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und die Lohnentwicklungen, die die Einkommenssicherheit nicht mehr garantieren oder sogar völlig zerstören.

Das meiste Geld, das in den letzten Jahrzehnten in den Niederlanden und den USA, und ich denke auch in den meisten europäischen Ländern, in Umlauf gebracht wurde, kam in Umlauf, weil es mehr Hypotheken und höhere Hypothekenbeträge gab. Es kam mehr Geld in Umlauf, und die Immobilienpreise stiegen ebenfalls. Aber dieser Anstieg der Hauspreise war nicht so sehr direkt durch die Zunahme der Hypotheken verursacht. Die Hauspreise stiegen aus anderen Gründen, und infolgedessen musste auch die Höhe der Hypothekarkredite steigen. In den Niederlanden war eine der Ursachen für die höheren Hauspreise der Anstieg der Kosten für Bauland. Dies war zusammen mit höheren Löhnen und dergleichen für einen Teil des Anstiegs verantwortlich.

Interessant ist aber auch die Tatsache, dass sich der Preisanstieg auf längere Sicht wieder ausgleicht... teilweise auch deshalb, weil die Preise im Verhältnis zu den Löhnen zu hoch sind. Aber selbst wenn und sobald die Löhne wieder etwas mehr steigen oder die Einkommen höher werden, werden die Hauspreise höchstwahrscheinlich nicht proportional dazu steigen. Vor allem dann nicht, wenn die Grundstückskosten im Vergleich zu früher nicht explosionsartig oder überproportional ansteigen müssen. Oder wenn die bereits vorhandenen Häuser für die kommenden Jahre bereits ausreichen oder mehr als ausreichen. Diese Situation wird in den kommenden Jahren in den Niederlanden und vielleicht auch in anderen europäischen Ländern oder in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich eintreten.

12. Jenseits der Inflation

Eine umfassendere Definition und Sichtweise der Inflation

In verschiedenen Teilen dieses Buches und auch in anderen Texten von mir habe ich das Konzept der Inflation bereits auf verschiedene Weise behandelt. Wenn das von mir geschaffene Exzellente Geldsystem einmal eingeführt ist, wird die Inflation kein Problem mehr für die Gesellschaft sein. In dieser Hinsicht wird die Inflation dann wirklich vorbei sein. In diesem Teil meines Buches gehe ich jedoch wieder über das Konzept der Inflation hinaus, indem ich das Missverständnis der Inflation anspreche, das vor allem durch unvollständige theoretische Konzepte über die Inflation verursacht wird, und versuche, es, wo nötig, zu ergänzen. Dabei gehe ich auch auf ein Inflationsphänomen ein, das als Break Even Point Inflation bezeichnet werden kann. Dabei handelt es sich um eine Form der Inflation, die in der Inflationstheorie oder -konzeption noch nicht erwähnt wird, die aber in der heutigen Zeit und im gegenwärtigen Geldsystem eine herausragende Rolle spielt. Wenn und sobald mein EWS in Kraft ist, wird die BEP-Inflation (Break-Even-Point-Inflation) eine viel geringere oder gar keine Rolle mehr spielen. Genauso wie andere Formen der Inflation dann eine viel geringere Rolle spielen werden und sicherlich nicht mehr problematisch sein werden oder sein müssen, sobald mein EWS in Kraft ist.

Inflation bezieht sich oft auf eine allgemeine Definition und ein allgemeines Verständnis von Inflation, wobei Inflation als monetäre Inflation oder Preisinflation angesehen wird. Monetäre Inflation bedeutet, dass die Geldmenge steigt.... Oder als Preisinflation, bei der das allgemeine Preisniveau steigt. Im Allgemeinen würde Inflation bedeuten, dass bei einem Anstieg der Geldmenge die Preise stärker steigen als die Löhne. Dies wirkt sich negativ auf Familien und Einzelpersonen aus, die etwas kaufen möchten.

Die monetäre und auch die Preisinflation sind spezifischere wirtschaftliche Begriffe der Inflation. Es ist jedoch offensichtlich fraglich, ob diese Begriffe oder theoretischen Darstellungen der Inflation in der Realität zutreffen.

Neben all dem und den vielen Kritiken, die ich bereits an den Definitionen und Messmethoden der Inflation in der Gesellschaft geäußert habe, möchte ich noch anmerken, dass die Inflation oft hauptsächlich auf der Ausgabenseite betrachtet wird. Was dabei vergessen wird, ist die Einkommensseite. Damit will ich sagen, dass die Einkommensseite bei der Inflation oft übersehen wird. Wenn überhaupt Einkommen betrachtet wird, dann oft nur ein Teil des Einkommens und nicht das gesamte Einkommen. Genauso wie die derzeitigen Inflationsmessungen nur einen begrenzten Teil der Gesamtausgaben berücksichtigen, und die wichtigsten Ausgaben sind in diesen Messungen nicht einmal enthalten.

In der heutigen Zeit ist es nicht sinnvoll, dass die Preise steigen, wenn die Geldmenge zunimmt. Denn wenn die Geldmenge steigt, dann können die Unternehmen mehr verkaufen und müssen die Preise nicht steigen lassen. Und wenn sie es doch tun, dann ist das in der Regel nur von Vorteil, weil die Unternehmen mehr Gewinn machen und dadurch mehr Geld bekommen und mehr ausgeben können. Wenn dann auch noch die Löhne steigen, ist das auf lange Sicht auch für die Arbeitnehmer von Vorteil. Nur steigen die Löhne im Allgemeinen nicht so schnell wie die Preise, und DAS ist das große Problem. Auch im Moment. Vor allem die unteren Einkommen können dann immer weniger von dem kaufen, was sie verdienen. Während sie eigentlich MEHR kaufen können sollten, also mehr Wohlstand. Oder weniger für das auszugeben, was sie bereits kaufen, ist noch besser, denn auch der Konsum ist ein wichtiges Thema.

Das Problem in der heutigen Zeit ist auch, dass die Löhne sinken, während die Kosten für Energie und andere Grundbedürfnisse STÜRMISCH ansteigen. Während die Geldmenge, die für diese Notwendigkeiten zur Verfügung steht, nur abnimmt. Aufgrund dieses Rückgangs und des Anstiegs der Preise für diese lebensnotwendigen Güter, aber auch aufgrund des Anstiegs der Kosten für Gesundheitsfürsorge, Zahnbehandlungen und dergleichen haben vor allem die Geringverdiener immer weniger Geld, das sie für andere Waren und Dienstleistungen ausgeben können. Luxusgüter. Zwar steigen auch diese Luxusgüter nur an. Aber für die Unternehmen und damit auch für ihre Beschäftigten wird es immer schwieriger, zu überleben, geschweige denn zu wachsen und sich zu entwickeln.

Ökonomen glauben im Allgemeinen immer noch, dass durch eine relative Erhöhung der Geldmenge im Verhältnis zur verfügbaren Wirtschaftsleistung eine Inflation entsteht. Dies ist ein weit verbreiteter Irrglaube und meiner Meinung nach auch eine völlig falsche Annahme und Überzeugung.

Meiner Ansicht nach wird die Inflation eher durch den relativen Rückgang der Löhne bei steigender Produktion und Produktionseffizienz im Verhältnis zur gleichen Geldmenge oder zu einer leicht steigenden Geldmenge verursacht. Wenn die Produktion pro Arbeitnehmer steigt, dann sollten auch die Lohnkosten steigen. In den letzten Jahren sind die Lohnkosten für Arbeitnehmer mit niedrigerem Einkommen jedoch tatsächlich gesunken, sowohl quantitativ pro Stunde als auch in Bezug auf die Anzahl der Stunden, die man arbeiten kann. Viele Festangestellte mit ihren höheren Löhnen sind durch flexible Arbeitskräfte ersetzt worden, die ihrerseits viel niedrigere Löhne erhalten. Pro Stunde. Sie können aber auch weniger arbeiten als die Festangestellten der vergangenen Jahre. Denn Überstunden sind aufgrund der Verschlechterung der Wirtschaftslage, aber auch aufgrund der gesteigerten Effizienz, die zu weniger Arbeitsstunden führt, um die gleiche Produktivität zu erreichen, immer weniger ein Thema.

Wenn die gesellschaftliche Geldmenge zunimmt, können Privatpersonen endlich ihre Schulden abbezahlen, Renten können wieder ausgezahlt werden, Häuser können renoviert oder saniert werden und medizinische Kosten können bezahlt werden. Außerdem können die Preise für besondere Güter wieder bezahlt werden, wie z.B. Antiquitäten oder besondere Tiere, die nicht zu dem Preis verkauft werden können, den sie eigentlich wert sind.

Ursachen der Inflation

Innerhalb der Wirtschaftswissenschaften gibt es verschiedene Schulen, die völlig unterschiedliche Ansichten über die Ursachen der Inflation und damit über die (Un-)Wünschbarkeit einer (zu hohen) Inflation sowie über die am besten geeigneten Methoden zur Verhinderung, Kontrolle oder Eindämmung der Inflation vertreten. Die wichtigsten Denkschulen sind die folgenden:

- Die keynesianische Sichtweise, die die Preisinflation als Ergebnis von Veränderungen bei Angebot und Nachfrage sieht. Und sieht Änderungen in der Geldmenge nicht als Ursache der Preisinflation an.

- Die monetäre Sichtweise, die besagt, dass die Inflation durch die Regulierung der Geldmenge reguliert werden sollte. Dabei gilt die Gleichung MV = PT. Geldmenge X Umlaufgeschwindigkeit = Preis X Handel (Sozialprodukt oder Inlandsprodukt)

- Die Österreichische Schule, die eine Erhöhung der Geldmenge durch staatliche Maßnahmen (Kreditvergabe der Zentralbank an das Bankensystem) oder durch Maßnahmen des Bankensystems selbst (Kreditvergabe der Banken) erklärt

- Die monetäre Sichtweise der Inflation spricht dafür, dass mehr Geld benötigt wird, weil mehr Geld nach der Quantitätstheorie von Fischer nicht zu einem Anstieg des allgemeinen Preisniveaus (P), sondern zu einem Anstieg der Produktion (T) führt, was wiederum einen Anstieg der Löhne ermöglicht, was wiederum die Wirtschaft noch mehr ankurbelt, weil derzeit eine Unterausgabensituation besteht. Wenn man davon ausgeht, dass die Unternehmen viel mehr produzieren können, als sie es derzeit tun, und es gibt viele Dienstleistungen, aber auch die Einsicht, dass diese viel mehr als derzeit produziert werden können und sollten. Mit mehr Geld pro Arbeitnehmer kann aber auch die Zahl der Arbeitsstunden sinken, so dass die Menschen weniger arbeiten können. Etwas, das angesichts der Effizienzsteigerung schon längst Realität sein sollte, statt dass wir alle noch immer die gleiche Anzahl von Stunden für den gleichen Wohlstand arbeiten müssen wie früher. Aber viel schneller und besser und effizienter als in der Vergangenheit.

Nach der Definition der Österreichischen Schule ist Inflation KEINE Inflation, wenn Inflation ein Anstieg der Geldmenge ist. Das liegt daran, dass sich die Geldmenge nicht WIRKLICH erhöht hat, wenn die Zentralbanken Kredite an das Bankensystem vergeben oder Kunden Kredite an Banken vergeben. Der Grund dafür ist, dass den Krediten Darlehen und somit Schulden gegenüberstehen. Diese Schulden und Darlehen heben die vergebenen Kredite auf, und es ist sogar so, dass auch Zinsen gezahlt werden müssen. Auf lange Sicht gibt es also keine Geldvermehrung und nicht einmal eine gleichbleibende Geldmenge, sondern sogar eine Abnahme der Geldmenge.

Formen der (Preis-)Inflation

Es werden zwei Hauptformen der (Preis-)Inflation unterschieden, die Kosteninflation und die Ausgabeninflation.

Kosteninflation bedeutet, dass Unternehmen ihre gestiegenen Kosten auf die Verkaufspreise umlegen, um ihre Gewinne nicht zu sehr zu schmälern. Eine weitere Ursache für die Kosteninflation können steigende Steuern sein. So sind zum Beispiel die Benzinpreise in den letzten Jahrzehnten durch die Erhöhung der Steuern (Verbrauchssteuern) auf Benzin ebenfalls gestiegen. Heute sind die Benzinpreise nach wie vor sehr hoch, während die Menschen weniger zum Ausgeben haben. Das Gleiche gilt für den Anstieg der Krankenversicherungskosten und die steigenden Lebensmittelkosten, während die Qualität der Lebensmittel im Allgemeinen abnimmt.

Der theoretischen Definition zufolge liegt eine Ausgabeninflation vor, wenn in einer Volkswirtschaft, in der die Unternehmen ihre Kapazitäten voll ausschöpfen und Schwierigkeiten haben, die Nachfrage zu befriedigen, zu viele Ausgaben getätigt werden. In den späten 1990er Jahren haben viele Unternehmen ihre Preise stark angehoben, was darauf zurückzuführen ist, dass es zu dieser Zeit eine Ausgabeninflation gegeben hat.

Auf jeden Fall wurden die Preise in den späten 1990er Jahren stark angehoben, während sie danach nie wieder gesenkt wurden. Ganz im Gegenteil. Die Preise steigen immer noch, während es der Wirtschaft NICHT gut geht und die Arbeitnehmer weniger verdienen und weniger zum Ausgeben haben. Außerdem wurden die Löhne in den 1990er Jahren nicht proportional angehoben. Das hätte man damals tun MÜSSEN, dann würden wir uns jetzt nicht in einer sich stark verschlechternden Wirtschaft und Negativspirale befinden. Hinzu kommt die derzeitige (2011/2012) schlechte Geldpolitik der EU und der EU-Länder.

In der heutigen Zeit können Einzelpersonen und vor allem Geringverdiener die höheren Kosten für Waren, die sie unbedingt benötigen, nur dadurch bezahlen, dass sie mehr Geld leihen oder weniger für andere Waren und Dienstleistungen ausgeben. Das führt automatisch zu einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage. Der einzige Ausweg ist eine Umgestaltung unseres derzeitigen Geldsystems, die eine echte zusätzliche Geldschöpfung ermöglicht und durchführt. Dann können auch die Löhne steigen und die Menschen das Gleiche oder mehr ausgeben, wenn nötig, ohne Kredite aufnehmen zu müssen. Auch Schuldenerlass und Schuldentilgung müssen wieder möglich werden. Es gibt also einen großen Mangel an MEHR Geld. Um Schulden tilgen und höhere

Preise bezahlen zu können. Anstatt das nicht zu können und tatsächlich mehr Schulden aufnehmen zu müssen oder sich mit weniger zufrieden zu geben als in den vergangenen Jahren.

Warum ist die Inflation kein Problem?

Was viel zu viele Menschen, insbesondere Wirtschaftswissenschaftler, in der heutigen Zeit nicht verstehen, ist die Tatsache, dass die Inflation, wie andere Aspekte unserer Gesellschaft, relational ist. Und dass dieser Zusammenhang auch bestimmte Eigenschaften hat. Das Relationale ist nie einheitlich oder singulär, sondern besteht immer aus einer sehr reichen Vielfalt und Pluralität. Und diese Vielfalt hat wiederum bestimmte Merkmale und eine bestimmte Struktur. All das muss man gut verstehen, und es ist nicht einfach, alle Aspekte und Merkmale und Fragen, die bei der Inflation eine Rolle spielen, wirklich zu verstehen. Selbst mir gelingt das noch nicht ganz, und es gibt zweifellos sehr viele Aspekte und Fragen der Inflation, die noch niemand versteht.

Tatsache ist jedoch, dass ich bereits viel besser als die meisten Menschen oder Wirtschaftswissenschaftler weiß, worum es bei der Inflation geht oder wann die Inflation eintreten wird oder nicht und wann sie ein echtes (großes) Problem oder Thema sein wird oder nicht.

Was das Auftreten von Inflation betrifft, so sind die folgenden Merkmale und Aspekte wichtig oder werden mehr oder weniger eine Rolle spielen:

1) Die in der Wirtschaft vorhandene Geldmenge

2) Wie wird dieses Geld zugewiesen und an welche Einrichtungen

3) Situation der Einrichtungen, denen das Geld zugewiesen wird (BEP-Situation oder eine viel bessere Situation)

4) Das Währungssystem, mit dem man sich auseinandersetzen muss (Strom oder EWS) und die daraus resultierenden Eigenschaften der Wirtschaft (wie und ob Steuern erhoben werden, wie und ob es Renten gibt und wie sie bezahlt werden, wie und ob die Preise verwaltet werden usw.).

Ich habe in anderen Texten von mir beschrieben, dass Ökonomen den Begriff und das Phänomen der Inflation im Allgemeinen missverstehen. Dass ihr Verständnis von Inflation auch etwas ganz anderes ist und daher ganz andere Eigenschaften hat als das Phänomen der Inflation. Unter anderem wird angenommen, dass Inflation entsteht, wenn zu viel Geld in die Wirtschaft kommt. Und es wird nicht verstanden, dass Inflation auch dann auftritt, wenn zu wenig Geld in der Wirtschaft vorhanden ist, wie in der heutigen Zeit. Dass zu wenig Geld in der Wirtschaft einerseits dazu führt, dass die unteren Einkommensgruppen immer weniger relatives Einkommen haben, während die höheren Einkommensgruppen also scheinbar mehr relatives Einkommen bekommen und dieses mehr relative Einkommen von den Unternehmen bezahlt werden muss, damit die Preise gleich bleiben oder sogar steigen. In der aktuellen Krisensituation, die nach wie vor besteht und von der auch ausgegangen wird, werden die Unternehmen ihre Preise nicht ohne weiteres anheben. Das führt dazu, dass diese Unternehmen bei weniger Absatz/Umsatz versuchen werden, ihre Effizienz zu verbessern und damit unter anderem auch (noch) weniger Geld für Produktionskosten und Produktionskräfte ausgeben. Relativ gesehen haben also die unteren Einkommensgruppen weniger Einkommen, während die Preise gleich bleiben oder sogar steigen. Das ist also relativ gesehen die Inflation. Dabei sind noch nicht einmal die gestiegenen Wohnkosten, die steigenden Kosten für mobile Kommunikation und dergleichen berücksichtigt.

Natürlich ist dies alles in der derzeitigen Situation und Wirtschaft ein Problem. Wenn jedoch das EWS eingeführt wird, wird all dies immer weniger ein Problem sein, weil die Unternehmen dann in der Lage sein werden, ihre Preise auf demselben Niveau zu halten (unabhängig davon, ob sie von der Regierung vorgegeben oder auferlegt werden oder nicht) oder sie sogar auf alle möglichen Arten zu senken, weil im Rahmen des EWS auch die Steuern gesenkt werden können und die Umsätze wahrscheinlich auch infolge höherer Einkommen und Verdienste der Arbeitnehmer im Allgemeinen steigen werden. Bei einer besseren Wirtschaftslage können die Unternehmen die Preise konstant halten oder sie sogar sinken lassen. Während die Einkommen der Menschen steigen oder aufgrund des höheren Umsatzes der Unternehmen steigen können. Eine bessere Wirtschaft. Niedrigere Sozialversicherungsbeiträge. Möglicherweise auch ein geringerer Beitrag zu den Gesundheitskosten. Infolgedessen muss die Inflation kein Thema sein oder zumindest in einem viel geringeren Ausmaß als in der gegenwärtigen Zeit und Situation.

Extra Kapitel über Inflation

Dieses Kapitel ist ein Kapitel, das nicht im Buch von 2016 enthalten war. Dieses Kapitel ist neu und es ist der Text, den ich ursprünglich für meinen Podcast "The Excellent Monetary System" auf Spotify geschrieben habe. Die Links und QR-Codes zum Anhören dieses Podcasts befinden sich am Anfang und am Ende dieses Buches, und der Inhalt des Podcasts ist eine Ergänzung zum Inhalt dieses Buches.

In diesem Kapitel geht es um den größten Irrtum der Wirtschaftswissenschaftler und der breiten Öffentlichkeit über die Wirtschaft. Es geht um die Inflation. Inflation wird weitgehend missverstanden. Und vor allem deshalb werden auch die relativ einfachen Möglichkeiten zur Verhinderung einer problematischen Inflation nicht ausreichend verstanden. In diesem Podcast werde ich mein Verständnis von Inflation und den wahren Ursachen von Inflation darlegen. Auch werde ich erwähnen, wie problematische Inflation immer verhindert werden kann, vor allem durch die richtigen Maßnahmen der Regierungen.

Deshalb werde ich hier über Inflation sprechen. Wenn Inflation auftritt, handelt es sich entweder um kostenbezogene oder nicht kostenbezogene Inflation. Inflation tritt immer auf. Aber wenn die Inflation problematisch wird, dann liegt das meist nicht an der Inflation selbst. Die Inflation wird problematisch, weil die unteren Einkommensgruppen mehr Einkommen benötigen, um die Inflation zu bewältigen, und weil höhere Einkommen für die unteren Einkommensgruppen Kosten für Unternehmen und andere Organisationen bedeuten. Höhere Einkommen führen zu noch mehr Kosten, was zu weiteren Preissteigerungen und damit zu mehr Inflation führt. Allein die Tatsache, dass die unteren Einkommen nicht angehoben werden können, ohne dass dies zu einer Preiserhöhung führt, ist das größte Problem der Inflation. Wenn es nur Möglichkeiten gäbe, die unteren Einkommen zu erhöhen, ohne dass die Kosten für Unternehmen und andere Organisationen steigen, dann würde das bedeuten, dass auch die Preise nicht steigen müssten. Und höhere Einkommen für die unteren Einkommensgruppen, verbunden mit keinen Preiserhöhungen für Unternehmen und andere Organisationen, führen per Definition zu mehr Umsatz und höheren Gewinnen für Unternehmen. Höhere Einkommen für untere Einkommensgruppen führen auch zu höheren Steuereinnahmen für die Regierungen.

Nun will die niederländische Regierung 2024 die Einkommenssteuer für die unteren Einkommen senken. Das wird bedeuten, dass die unteren Einkommen

mehr Geld zum Ausgeben haben werden, aber die Kosten für Unternehmen und andere Organisationen werden nicht steigen. Das bedeutet wahrscheinlich, dass die unteren Einkommensgruppen mehr ausgeben oder weniger Schulden machen und später mehr ausgeben können und werden. Insgesamt bedeutet dies mehr Steuereinnahmen für den Staat. Diese Steuereinnahmen für den Staat können sogar höher sein als die Steuersenkungen, die sie den unteren Einkommensgruppen durch niedrigere Einkommenssteuern gewähren.

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels werde ich versuchen, hinreichend zu erklären, was an den derzeitigen Missverständnissen über die Inflation falsch ist. Im Kern werden diese Missverständnisse dadurch verursacht, dass Wirtschaftstheorien und wirtschaftliches Denken meist dualistisch sind. Es muss eine Abkehr von dualistischen Missverständnissen hin zu einem relationalen Verständnis der Inflation erfolgen. Relationale Inflation unterscheidet sich von dualistischen Theorien und Missverständnissen über Inflation. Wir müssen begreifen, dass unsere Welt keine Welt der Gleichförmigkeit ist, sondern eine Welt der Unterschiede, und dass diese Unterschiede sehr wichtig sind. Vor einigen Jahren war ich im niederländischen Wirtschaftsministerium, und die dortigen Ökonomen sprachen über Inflation und nannten das Beispiel Simbabwe. Aber natürlich unterscheidet sich Simbabwe in vielerlei Hinsicht von den Situationen und Volkswirtschaften in Westeuropa mit seinen ausgewachsenen kapitalistischen Gesellschaften mit den richtigen Finanzinstitutionen und der richtigen Regierungs- und Bankenpolitik. Diese sind bei weitem nicht optimal, aber zumindest viel weiter entwickelt und inflationshemmend als die sehr schlechte Situation und die Umstände in Simbabwe.

Ein großer Fehler der Wirtschaftstheorien und des Denkens der Ökonomen besteht darin, dass sie in vielen Fällen gerne mit ceteris paribus-Fällen arbeiten, während reale Volkswirtschaften natürlich niemals ceteris paribus sind. Außerdem mangelt es an detaillierten Erkenntnissen über die Inflation bestimmter Waren, Dienstleistungen oder Immobilien. Die Ökonomen gehen nicht ausreichend darauf ein, wie problematisch die Inflation bestimmter Güter und Dienstleistungen für die unteren Einkommensgruppen ist. Sie verstehen die relationale Inflation nicht ausreichend. Sie berücksichtigen nicht genug die Ursachen der Inflation für verschiedene Güter oder Dienstleistungen oder Immobilien und wie man damit umgehen kann. Und dass in vielen Fällen, insbesondere auf der Grundlage eines gründlichen Verständnisses, eine sehr effiziente und richtige Regierungspolitik sehr viel zur Bewältigung der problematischen Inflation beitragen kann.

Nach Milton Friedman hat Inflation immer eine monetäre Ursache. Die Ökonomen erwähnen gerne, dass mehr oder zu viel Geld IMMER zu Inflation

führt. Dies ist in der Tat ein Ergebnis, das hauptsächlich auf die Arbeit von Milton Friedman zurückzuführen ist. Aber Milton Friedman hat sich geirrt. Und seine falsche Vorhersage und sein Irrglaube sind fest in der Denkweise von Ökonomen, Zentralbanken und Regierungen verankert. Das ist einer der Hauptgründe, warum die großartigen Vorhersagen von John Maynard Keynes in seinen "Wirtschaftlichen Möglichkeiten für unsere Enkelkinder" noch nicht verwirklicht sind. Wirtschaftswissenschaftler sind nicht die Personen, die die richtigen Geld- und Wirtschaftssysteme schaffen können, um die Vorhersagen von John Maynard Keynes zu verwirklichen. Selbst J.M. Keynes selbst verstand nicht, was wirklich notwendig war, damit seine Vorhersagen in seiner Schrift "Wirtschaftliche Möglichkeiten" wahr werden konnten. Der Einzige, der dies versteht und jemals verstanden hat, bin ich, Wilfred Berendsen. Jetzt müssen die Ökonomen mein Geldsystem und die dazugehörigen Wirtschaftssysteme verstehen und realisieren. Dies ist nicht nur dringend erforderlich, um die Vorhersagen über die "wirtschaftlichen Möglichkeiten für unsere Enkelkinder" zu verwirklichen. Es ist vor allem auch notwendig, um vielleicht noch die Rezession zu verhindern, die den weltweiten Volkswirtschaften bald nach 2024 bevorsteht, wenn mein Geldsystem und die dazugehörigen Wirtschaftssysteme nicht realisiert werden. Denn dann wird mit Sicherheit eine weltweite Rezession eintreten. Es gibt keine andere Möglichkeit angesichts der Schäden, die das derzeitige Geldsystem und die Wirtschaftssysteme für die weltweiten Volkswirtschaften und Bürger verursachen. Und die Logik der Inflation führt zu einer schlechteren Wirtschaft, wenn nach einer relativ großen weltweiten Inflation wie in den Jahren 2022 und 2023 nicht genügend Geldwachstum stattfindet.

Die Fisher-Gleichung ist ein Hauptbestandteil der Quantitätstheorie des Geldes. Diese Gleichung lautet M * V = P * T. M ist die Geldmenge, V ist die Umlaufgeschwindigkeit, P ist das Preisniveau und T sind die Transaktionen. Wenn es eine Inflation gibt, wollen die Ökonomen nicht, dass mehr Geld in die Volkswirtschaften fließt, da dies zu noch mehr Inflation führen würde. Aber wenn es eine Inflation gibt, steigt das P in der Fischer-Gleichung, und wenn die gleichen T-Transaktionen stattfinden müssten, dann sollte das M zumindest in gleichem Maße wie die Inflation steigen, wenn alle anderen Teile der Gleichung gleich bleiben würden. Und das tun sie nicht. Denn auch die V werden mit oder nach der Inflation sinken. Und wenn die V für bestimmte Güter nach der Inflation NICHT abnimmt, dann wird bei gleichbleibender oder nicht ausreichend wachsender Geldmenge die V höchstwahrscheinlich sogar für andere Güter und Dienstleistungen noch viel stärker abnehmen. Umlaufgeschwindigkeit und Transaktionen sind eng miteinander verknüpft. Das bedeutet, dass mit der Inflation sowohl V als auch T abnehmen werden. Wenn die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes und die Transaktionen bei einem starken

Preisanstieg wie in den Jahren 2021 und 2022 nicht abnehmen, bedeutet dies, dass entweder M wächst oder die Menschen mehr von dem Geld ausgeben, das sie zuvor gespart haben.

Die Fischer-Gleichung M* V = P * T definiert M als Geld in unseren Volkswirtschaften. Dabei wird jedoch vergessen, dass M Geld in unseren Volkswirtschaften auch Ersparnisse beinhaltet. Und diese Ersparnisse sollten nicht Teil der Fischer-Gleichung sein. Deshalb schlage ich vor, M als Geld in unseren Volkswirtschaften durch Ms als ausgegebenes Geld zu ersetzen. Dann wird die Gleichung zu Ms * V = P * T. Ausgegebenes Geld mal Umlaufgeschwindigkeit = Preis mal Transaktionen. Dann sollte der P*T-Teil diversifiziert und viel detaillierter sein als in der Fischer-Gleichung. Je nachdem, um welche Arten von Waren oder Dienstleistungen es sich handelt. Aber auch, ob es sich um neue Produkte oder Dienstleistungen oder um Waren oder Dienstleistungen aus zweiter Hand handelt. Das ausgegebene Geld und die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes werden auch sehr stark vom Vertrauen in unsere Volkswirtschaften und die zukünftigen Entwicklungen und Veränderungen darin bestimmt.

Die Fisher-Gleichung MV = PT berücksichtigt auch nicht den Bedarf an Wachstum der Transaktionen mit dem Bevölkerungswachstum und dem Wachstum der Möglichkeiten für die Menschen und einen wichtigen Faktor der gegenwärtigen Volkswirtschaften, nämlich die globalen Volkswirtschaften. Der daraus resultierende Bedarf an mehr Geld wird nicht berücksichtigt. Es gibt eine Menge aktueller -ationen, die bei der Fisher-Gleichung vernachlässigt werden. Ich spreche da mindestens von -ationen wie Globalisierung, Bevölkerung, Industrialisierung, Innovation. T muss und wird sich ständig verändern. Die reale Wirtschaft ist viel vielfältiger und differenzierter als die engstirnige und reduktionistische und falsche Fisher-Gleichung. Diese Fischer-Gleichung ist nicht vollständig und sie ist nicht diversifiziert genug.

Das M in der Fischer-Gleichung sollte, wie ich hier schon einmal argumentiert habe, nur als Geld verstanden werden, das in der Wirtschaft ausgegeben wird. Das Geld, das von den Volkswirtschaften geschaffen wird und in sie fließt, ist jedoch viel mehr als das oder sollte mehr als das sein. Das bedeutet, dass der für die Fischer-Gleichung erforderliche Anstieg von M nur dann generiert werden kann, wenn noch MEHR Geld geschaffen wird als der in der Fischer-Gleichung erforderliche Anstieg von M. Es sollte klar sein, dass in den heutigen Volkswirtschaften die Zentralbanken und Regierungen NIEMALS zusätzliches Geld schaffen. Es sind die privaten Banken, die dies tun, nachdem die Bürger oder Unternehmen um mehr Geld gebeten und es ihnen geliehen haben. Wie viel diese Bürger und Unternehmen tatsächlich leihen werden, hängt

hauptsächlich davon ab, wie viel sie leihen können. Und vor allem auch vom Vertrauen. Vertrauen in die Wirtschaft und Vertrauen, ob sie das Geld zurückzahlen können. Vielleicht auch davon, ob sie das geliehene Geld zurückverdienen und vielleicht sogar einen Gewinn aus dem Kredit ziehen können.

Die Geldschöpfung durch private Banken wird nie von den Banken selbst initiiert, sondern immer von den Bürgern und Unternehmen, die sich Geld leihen. Das bedeutet, dass die Rhetorik der Ökonomen, dass mehr Geld in unseren Volkswirtschaften Inflation verursacht, bedeuten würde, dass, wenn Bürger und Unternehmen mehr Geld leihen, dies Inflation bedeuten würde. Das ist natürlich viel zu einfach, aber auch faktisch völlig falsch. In den heutigen Volkswirtschaften ist die Kreditaufnahme von Bürgern und Unternehmen selbst kein Grund für Inflation. Das muss sie auch nicht sein. Wenn die Bürger mehr Geld leihen können, um ein Haus zu kaufen, dann KANN der Preis für Häuser auch steigen. Aber vielleicht auch nicht. Und es kann und wird noch viel mehr Gründe geben, warum die Hauspreise steigen können oder nicht. Wenn die Hauspreise steigen, weil die Käufer höhere Hypotheken bekommen können, dann kann die Politik solche Einflüsse mit der richtigen Politik immer einschränken. Überhöhte Hauspreise oder Hauspreise, die bestimmte Beträge überschreiten, können sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite hoch oder intelligent besteuert werden. Eine weitere Möglichkeit, überhöhte Immobilienpreise zu verhindern, besteht darin, dass die Regierungen beispielsweise ankündigen, dass sie nur einen maximalen Anstieg der Immobilienpreise um einen bestimmten Prozentsatz pro Jahr akzeptieren würden. Jeder höhere Verkaufspreis von Häusern würde stärker besteuert als der Überschuss.

Das falsche, unzweifelhafte Glaubenssystem der Ökonomen in Bezug auf die Inflation basiert auf der falschen Annahme, dass mehr Geld in die Volkswirtschaften fließen würde und dass dieses mehr Geld in den Volkswirtschaften dann der Motor der Inflation wäre. In Wirklichkeit ist es aber nicht die Erhöhung der Geldmenge, die die Inflation in unseren heutigen westlichen und kapitalistischen Gesellschaften antreibt. In diesen Volkswirtschaften ist das einzige Geld, das geschaffen wird, keine reale zusätzliche Geldschöpfung, sondern von privaten Banken geschaffene Schulden. Und der einzige Grund, warum diese zusätzlichen Schulden oder Schulden im Allgemeinen geschaffen werden, ist, dass die Bürger oder Unternehmen mehr Geld brauchen oder zumindest mehr Geld wollen. Sie wollen oder brauchen dieses zusätzliche Geld, um bestimmte Waren und Dienstleistungen zu kaufen oder um notwendige oder gewünschte Investitionen zu tätigen. Wenn sich Bürger und/oder Unternehmen Geld leihen können, tun sie dies im Allgemeinen,

um das zu finanzieren, was sie brauchen oder kaufen oder in das sie investieren wollen.

Entgegen dem Irrglauben der Ökonomen tritt Inflation in westlichen oder kapitalistischen Gesellschaften NICHT auf, weil mehr Geld in unsere Volkswirtschaften fließt. Sie kann aufgrund von Veränderungen in der Geldverwendung oder aufgrund unseres derzeitigen Wirtschaftssystems und der Kostensteigerungen der Unternehmen entstehen. Diese Kostensteigerungen führen im Allgemeinen nicht zu den gleichen Lohnerhöhungen. Aus diesem Grund führt die Inflation im Allgemeinen zu einer schlechteren finanziellen Lage der betroffenen Arbeitnehmer und Bürger.

Inflation sollte und kann nicht auf der Makroebene mit Hilfe von Inflationstheorien verstanden werden, die weitgehend reduktionistisch und faktisch nicht wahr sind. Inflation muss unter Berücksichtigung aller realen Probleme und Umstände des realen Wirtschaftslebens und der realen Situationen verstanden werden. Und vor allem muss man berücksichtigen, wie Menschen auf diese realen Situationen reagieren können, werden oder könnten. Und indem man versteht, dass Menschen und Situationen dort immer noch differenziert sind, was zu einer Vielzahl von tatsächlichen Handlungen führt.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass es keinen einzigen CEO oder Unternehmensstrategen oder Marketingfachmann gibt, der jemals nachschaut, wie viel Geld in unserer Wirtschaft steckt oder wie viel hinzukommt, oder der überhaupt weiß, wie man das macht. In den meisten Fällen können und wollen diese Leute nicht einmal verstehen, wie sie einen guten, validen Einblick in diese Dinge bekommen könnten. Keines dieser oder anderer Unternehmen wird eine Preiserhöhung in Betracht ziehen, wenn die Nachfrage in die Höhe schießt. Es ist ziemlich unsinnig, dies im Lichte der Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften zu untersuchen, nur um genau das zu beweisen. Es sollte offensichtlich sein, dass dies die wahren Realitäten in der heutigen Wirtschaft sind. Dennoch predigen alle Ökonomen etwas anderes, wenn sie von ihren Theorien geblendet sind...

Die Inflation, wie sie in den Jahren 2022 und 2023 in großem Ausmaß auftrat, ist in Wirklichkeit eine Folge von zu wenig Geld in unseren Volkswirtschaften. Es gab und gibt nicht genug Geld für bestimmte Parteien in unseren Volkswirtschaften. Das war schon in den Corona-Zeiten klar. Damals gab es viele Unternehmen, die nicht gut genug mit weniger Einkommen zurechtkamen. Nach der Corona-Krise mussten viele Unternehmen noch Kredite zurückzahlen, die sie zur Bewältigung der Corona-Situation und der Corona-Phase benötigten. Danach schossen die Energiepreise in die Höhe, und viele Unternehmen

verfügten nicht über genügend finanzielle Mittel, um diese Preissteigerungen zu bewältigen. Daher war die einzige Lösung für die meisten Unternehmen, ihre Preise zu erhöhen. Inflation. Hätten die meisten Unternehmen über genügend finanzielle Reserven verfügt, wären diese Preiserhöhungen sicher nicht so massiv ausgefallen wie in den Jahren 2022 und 2023. Diese massive Inflation auf weltwirtschaftlicher Ebene ist neben der Corona-Krise und der sehr schlechten finanziellen Situation vieler oder der meisten Unternehmen nicht zu verstehen. Jetzt können die Unternehmen wieder mit den laufenden Kosten umgehen, aber die Frage ist, wie lange. Es wird nicht mehr lange dauern, bis es zu einer nächsten schweren weltweiten Rezession kommt.

Die Inflation im Jahr 2022 und darüber hinaus wurde hauptsächlich durch höhere Energiepreise verursacht. Diese höheren Energiepreise waren vor allem eine Folge der zahlreichen Veränderungen auf den Energiemärkten. Die steigende Nachfrage nach Energie aufgrund der Energiewende und anderer Veränderungen führte dazu, dass die Energieverkäufer und -erzeuger tatsächlich viel mehr Geld benötigten, als in diesem speziellen Sektor zur Verfügung stand. Das bedeutet auch, dass jetzt, wo mehr Geld in diese speziellen Sektoren unserer Volkswirtschaften fließt, weniger Geld für Unternehmen zur Verfügung steht, die andere Waren und Dienstleistungen anbieten. Nach der Inflation muss mehr Geld in die Volkswirtschaften fließen, damit die Bürger immer noch genug von dem kaufen können, was sie kaufen wollen oder müssen. Ohne zusätzliches Geld in den Volkswirtschaften nach der Inflation werden weniger Produkte und Dienstleistungen gekauft, und die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes sinkt. Beides führt zu einer Rezession.

Mehr Geld in unseren Volkswirtschaften ist eigentlich auch ohne Inflation ständig nötig wegen des Wachstums der Einwohner der Länder und unseres Globus. Und diese Einwohner wollen immer mehr Waren und Dienstleistungen und vor allem auch qualitativ bessere Waren und Dienstleistungen. Dann erfordert auch der Wandel wie die Nachhaltigkeit eine Menge zusätzlicher Aktivitäten, also zusätzliches Geld, um diese benötigten zusätzlichen Aktivitäten zu finanzieren. Innovation und Wandel erfordern viel mehr zusätzliches Geld in unseren Volkswirtschaften. Wenn wirklich zusätzliches Geld in unsere Volkswirtschaften fließt und dieses zusätzliche Geld nicht für die Folgen der Inflation oder für die Finanzierung derzeit benötigter Güter und Dienstleistungen benötigt wird, bedeutet dies, dass dieses Geld für Innovationen, aber auch für das Wachstum neuer Produkte und Dienstleistungen sowie für Investitionen im In- und Ausland ausgegeben werden kann und wird.

Mehr Geld in den Volkswirtschaften wird nicht dazu führen, dass die Menschen mehr oder andere Waren und Dienstleistungen kaufen. Das liegt daran, dass die

Menschen nur dann mehr Waren und Dienstleistungen kaufen, wenn sie selbst höhere Löhne oder höhere Einkommen erhalten, oder aufgrund eigener Entscheidungen, die nicht mit mehr Geld in den Volkswirtschaften verbunden sind. Die Einkommen und Löhne der Menschen steigen nicht, wenn tatsächlich mehr Geld in die Volkswirtschaften fließt. Wenn mehr Geld in die Volkswirtschaften fließt, begünstigt es vor allem die Reichen und die Unternehmen. Dieses mehr Geld in den Volkswirtschaften endet meist als Investition oder Ersparnis. Auf jeden Fall wird es nicht, oder nur in sehr geringem Maße, zu mehr Nachfrage führen. Und wenn doch, dann wird kein einzelnes Unternehmen den Zusammenhang zwischen mehr Nachfrage und dem Anstieg des Geldes in den Volkswirtschaften erkennen oder sehen. Kein einzelnes Unternehmen weiß im Allgemeinen, wann oder ob es in unseren Volkswirtschaften zu einer Geldvermehrung kommt. Unternehmen erhöhen ihre Verkaufspreise nicht, weil es mehr Geld in der Wirtschaft gibt. Dieser Glaube an die Wirtschaft ist Unsinn. Die Unternehmen können ihre Preise wegen der Kosteninflation oder wegen anderer Kostensteigerungen oder aus anderen Gründen erhöhen, aber eine Geldvermehrung in unseren Volkswirtschaften ist im Allgemeinen kein Grund für eine Erhöhung der Verkaufspreise und wird es auch in Zukunft nicht sein.

Die Verlangsamung unserer Volkswirtschaften wird sich in den Jahren nach 2024 in Form einer schweren wirtschaftlichen Rezession entfalten. Das Geldmengenwachstum ist nach wie vor höchst unzureichend, um die Inflation und den zusätzlichen Geldbedarf der vergangenen Jahre sowie den aktuellen und künftigen Bedarf an MEHR Geld zu decken. Die Inflation verursacht den Bedarf an mehr Geld in der Gesellschaft, aber die Zentralbanken schaffen kein zusätzliches reales Geld.

Die Geldmenge in unseren Volkswirtschaften wird im Allgemeinen nicht so sehr durch die Geldmenge bestimmt, sondern hauptsächlich durch die Menschen und Unternehmen. Wenn mehr Geld benötigt wird, als zur Verfügung steht und benötigt wird, dann leihen sich die Menschen und Unternehmen in der Regel das benötigte oder benötigte Geld. Dazu ist es notwendig, dass das Einkommen dieser Bürger steigt. Andernfalls wird nicht mehr, sondern weniger Geld geliehen werden. Nach der Inflation sollten die Löhne der Bürger mindestens so stark steigen wie die Inflation. Dies kann und wird aufgrund der derzeitigen Wirtschaftssysteme nicht geschehen. Das bedeutet, dass die hohe Inflation der Jahre 2022 bis 2024 per Definition nicht dazu führen kann, dass GENUG mehr Geld in die Wirtschaft fließt. Dies wird früher oder später zu einer Rezession nach 2024 führen.

Den Bürgern und Unternehmen fehlen derzeit die Mittel und Möglichkeiten, genügend zusätzliches Geld zu leihen, um den durch die Inflation verursachten zusätzlichen Geldbedarf in den Jahren vor 2024 zu decken. Was uns fehlt, ist ein richtiges zusätzliches Bankensystem für Regierungen, das die Schaffung von echtem zusätzlichem schuldenfreiem Geld gewährleistet. Die Inflation wird nicht durch mehr Geld in den Volkswirtschaften verursacht. Die Inflation wird vielmehr durch das Fehlen des richtigen Bankensystems für die Regierung und die daraus resultierende zu hohe Steuerbelastung für Menschen und Unternehmen und ein zu geringes Geldwachstum verursacht. Aufgrund des Fehlens eines logisch guten staatlichen Bankensystems müssen alle staatlichen Ausgaben von den Menschen und Unternehmen bezahlt werden. Höhere Preise für Waren und Dienstleistungen in großem Umfang überall in unseren globalen Volkswirtschaften erfordern viel mehr Geld in unseren realen Volkswirtschaften, damit die gleiche Menge an Waren und Dienstleistungen oder sogar mehr gekauft werden kann. Dieses Geld wird ganz oder teilweise im Bankensystem der Menschen und Unternehmen geschaffen. Es sollte aber bereits im staatlichen Bankensystem geschaffen worden sein. Dies, um die riesigen, ständig wachsenden Probleme und Fragen in unseren Volkswirtschaften zu verhindern, weil es kein richtiges staatliches Bankensystem gibt. Das richtige Bankensystem gibt es noch nicht, weil es in den derzeitigen monetären Theorien und Wirtschaftswissenschaften große Missverständnisse und Irrsinnigkeiten gibt, insbesondere oder ausschließlich in Bezug auf das Phänomen der Inflation.

Mit dem derzeitigen Geldsystem und den Wirtschaftssystemen in kapitalistischen Gesellschaften und Ländern ist es unmöglich, dass wirklich zusätzliches Geld in die Volkswirtschaften gelangt. Nach der Inflation, aber auch um Inflation zu verhindern, sollte mehr Geld in unsere realen Volkswirtschaften fließen. Dieses zusätzliche Geld muss in unsere Volkswirtschaften fließen, ohne zu einer Kosteninflation zu führen. Und das ist nur durch meine Innovation für das Geldsystem und mein hervorragendes Geldsystem möglich. Zunächst durch einen Einkommenssteuerausgleich. Wenn das nicht möglich ist, ist auch eine Kompensation über andere Steuern oder über Sozialabgaben möglich. Diese Wege der Geldschöpfung in unserer Wirtschaft führen zu zusätzlichem Geld für Arbeitnehmer oder Bürger oder zu zusätzlichem Geld für Unternehmen und andere Organisationen. All dies führt zu zusätzlichen Kreditmöglichkeiten oder zusätzlichen Ausgabemöglichkeiten für Bürger und Unternehmen. Im Gegensatz zu dem, was Ökonomen glauben, wird dies nicht zu einer problematischen Inflation führen. Mehr Geld, das durch mein hervorragendes Geldsystem hinzugefügt wird, wird stattdessen zu weniger Schulden der Bürger, weniger Schulden der Unternehmen und weniger Schulden der Regierungen führen. Es wird weniger Geld von den privaten Banken geliehen werden, was bedeutet,

dass die traditionelle Art der Schuldenschöpfung durch die Finanzierung durch und mit dem Geld, das die Bürger, Unternehmen und Regierungen haben oder sich selbst beschaffen, ersetzt wird.

Es sind die Ausgaben der Regierungen und das derzeitige Fehlen eines zusätzlichen guten Bankensystems für die Regierungen und der Einfluss davon auf die Wirtschaftssysteme und -prozesse, die das größte Problem in den derzeitigen Volkswirtschaften darstellen. Unsere Gesellschaft braucht meine Ergänzung für das Geldsystem, das zumindest anfangs hauptsächlich ein zusätzliches Bankensystem für die Regierungen ist. Diese Änderung des Geldsystems ist notwendig, bevor unsere wirtschaftlichen Realitäten aufgrund des derzeitigen verrückten Geld- und Wirtschaftssystems zu einer großen Katastrophe werden.

Es gibt einen Unterschied zwischen der Gesamtmenge des Geldes in der Wirtschaft und den Löhnen der Arbeitnehmer. Aber beide müssen nach der Inflation wirklich steigen, und alles ist miteinander verbunden und voneinander abhängig. Die Gesamtmenge des Geldes in der Realwirtschaft muss nach und wegen der Inflation steigen, aber die Gewinne der Unternehmen gehen in die Finanzwirtschaft. Der häufigste oder vielleicht sogar einzige Weg, auf dem Geld von der Finanzwirtschaft in die Realwirtschaft fließt, ist das Ausleihen von Geld aus der Finanzwirtschaft an die Bürger und Unternehmen in den Realwirtschaften. Aber bei den derzeitigen irrsinnigen Geld- und Wirtschaftssystemen müssen diejenigen, die Kredite aufnehmen müssen, in der Lage sein, noch genug Kredite aufzunehmen, um sicherzustellen, dass sich die Volkswirtschaften noch entwickeln können. Und da sie jetzt nicht mehr genug leihen können, ist eine Rezession nach 2024 eine sichere Tatsache.

Jetzt will die niederländische Regierung Geld sparen, also weniger Ausgaben und wegen der Inflation wird alles teurer. Weniger Ausgaben der Regierung und weniger Kredite von Unternehmen und weniger Ausgaben und Kredite der Bürger bedeuten weniger Geld, das ausgegeben wird und weniger Geld, das für Investitionen in die Realwirtschaft zur Verfügung steht. Das bedeutet also eine erhebliche Verlangsamung der Wirtschaft. Das Gleiche wird sich in den nächsten Jahren in der EU, den USA und weltweit abspielen. Dies wird zu einer Rezession führen, wenn der Realwirtschaft nicht auf die richtige Weise mehr Geld zugeführt wird. Dies ist nur möglich, wenn das derzeitige weltweite Geldsystem durch mein ausgezeichnetes Geldsystem ersetzt wird.

Wie kann man Inflation verhindern?

Unsere Gesellschaft ist viel intelligenter als unser derzeitiges Geldsystem und unsere derzeitigen Wirtschaftswissenschaftler. Die Inflation wird heute vor allem durch viele Phänomene und Entwicklungen in der Gesellschaft und Wirtschaft verhindert, die hinzugekommen sind oder nicht mehr gelten. Wir haben jetzt Gesetze, Globalisierung, Normen und Wohlstand. Wir haben eine Finanzwirtschaft und Verständnisse und teilweise daraus resultierende Vorkehrungen verschiedener Art, die eine problematische Inflation verhindern. Durch das Verständnis der Rolle jedes einzelnen von ihnen oder die richtige Kombination von ihnen kann eine ernsthafte problematische Inflation teilweise verhindert werden. Aber für eine dauerhafte Lösung der problematischen Inflation und vieler aktueller Finanzprobleme ist mein hervorragendes Geldsystem die einzige dauerhafte Lösung.

Eine Kosteninflation kann verhindert werden, indem die Kosten gesenkt werden oder indem die Kostensteigerungen bei Bedarf ausgeglichen werden. Wenn das alles richtig gemacht wird, ist eine Inflation finanziell gesehen nicht mehr nötig. Preiserhöhungen sind dann auch nicht mehr nötig. Leichte Preiserhöhungen werden dann vielleicht noch nötig sein, aber keine wirklich problematischen in großem Umfang. Die weltweite Inflation der vergangenen Jahre (2022/2023) war hauptsächlich das Ergebnis von Energiepreissteigerungen. Das führte zu einer ziemlich großen Inflation in einem sehr großen Ausmaß. Das ist wirklich außergewöhnlich und hätte mit meinem hervorragenden Geldsystem auch weitgehend verhindert werden können.

Preissteigerungen, die zu problematischen Situationen führen, können von der Regierung leicht verhindert und gelöst werden, sobald mein ausgezeichnetes Geldsystem realisiert ist. Kosteninflation kann durch Kostensenkungen oder durch Kompensation von zu hohen Kostensteigerungen gelöst werden. Und alle anderen Preiserhöhungen, die aus finanzieller Sicht nicht wirklich notwendig sind, können mit staatlichen Maßnahmen gelöst werden. Die Regierung kann jederzeit Unternehmen besteuern, die ihre Preise zu stark anheben, oder sie auf andere Weise finanziell bestrafen. In diesem Fall dient die Besteuerung nicht der Verhinderung von Inflation, indem mehr Geld aus der Wirtschaft herausgeholt wird. Vielmehr geht es um die Besteuerung von Unternehmen oder anderen Organisationen, die ihre Preise zu stark anheben, obwohl dies aus finanzieller Sicht nicht erforderlich ist. Der Kontext ist ein anderer, da sich der gesamte Kontext mit dem hervorragenden Geldsystem ändert.

MMT möchte, dass die Regierungen im Rahmen des derzeitigen Systems mehr Geld ausgeben und argumentiert, dass Defizite ein Mythos sind. Bei dem

derzeitigen Geldsystem und Wirtschaftssystem, das immer noch dasselbe ist, möchte MMT, dass die Regierungen mehr Geld ausgeben, da dies die Wirtschaft stimulieren und zu zusätzlichen Steuereinnahmen führen würde. Aber mit dem gegenwärtigen Geldsystem und Wirtschaftssystem, der Situation, in der sich MMT befindet, sind Defizite kein Mythos, sondern eine ernsthafte Realität. Die Bürger und Unternehmen müssen die Zinsen und auch Teile der Defizite zurückzahlen. Und sie müssen dies durch staatliche Steuern zurückzahlen. Was MMT tatsächlich tut, ist, noch mehr Geld von den unteren Einkommensgruppen auf die höheren Einkommensgruppen umzuverteilen. MMT ist eine Theorie, die, wenn sie in die Praxis umgesetzt wird, die Probleme in unserer Gesellschaft vergrößern und die Armen stark benachteiligen wird. MMT will auch, dass, wenn die Inflation zu hoch wird, die Besteuerung dafür sorgt, dass Geld aus den Volkswirtschaften abgezogen wird. Ausgehend von der Annahme, dass die Inflation durch zu viel Geld in den Volkswirtschaften verursacht wird, argumentieren sie, dass die Besteuerung eine Möglichkeit wäre, weitere Inflation zu verhindern oder sie zu lösen, indem Geld aus den Volkswirtschaften abgezogen wird. Diese Annahmen sind natürlich allesamt nicht wahr und zudem seltsame Annahmen. MMTler gehen wie Ökonomen davon aus, dass die Unternehmen ihre Preise erhöhen, wenn mehr Geld in die Volkswirtschaften fließt. Dass diese Unternehmen wissen, dass mehr Geld in die Volkswirtschaften fließt. Und dass die Unternehmen ihre Preise nur deshalb erhöhen, weil mehr Geld in die Volkswirtschaften fließt. Deshalb wollen sie, dass durch Steuern weniger Geld in unsere Volkswirtschaften fließt. Aber selbst weniger Geld ist nicht das, was benötigt wird, wenn die Inflation wirklich hoch wird. Was dann gebraucht wird, ist noch mehr Geld in unseren Volkswirtschaften. Mehr Geld, nicht weniger Geld.

Die Inflation wird durch zu hohe Steuern und zu hohe Staatskosten verursacht und nicht durch zu viel Geld in den Volkswirtschaften. Eine Besteuerung bei zu hoher Inflation mit dem Ziel, die Geldmenge in unseren Volkswirtschaften zu verringern, wird die Inflation nicht senken oder lösen, sondern sogar noch mehr Inflation verursachen. Mehr Geld in der Wirtschaft verursacht keine Inflation, sondern verhindert sie sogar. Genauso wie mehr Geld in der Wirtschaft eine Rezession in den Jahren nach 2024 verhindern wird.

Die Besteuerung kann tatsächlich dazu beitragen, eine bestimmte problematische Inflation zu lösen, aber nicht, weil diese Inflation den Volkswirtschaften Geld entzieht. Die Besteuerung, wie MMT sie will, und die Entnahme von Geld aus den Volkswirtschaften ist kein Weg, die Inflation zu bekämpfen oder zu lösen, sie wird die Inflation nur verschlimmern. Dies liegt daran, dass die Inflation nicht durch mehr Geld in unseren Volkswirtschaften

verursacht wird, sondern dass auch die höheren Steuerkosten für Arbeitnehmer oder Unternehmen zu Forderungen nach höheren Löhnen und höheren Kosten für Unternehmen führen werden. Das schafft mehr Anreize oder die Notwendigkeit höherer Preise und damit Inflation.

Mit meinem EMS muss ein erheblicher Teil der staatlichen Ausgaben nicht besteuert werden. Das bedeutet, dass es keine weitere Verschlechterung der finanziellen Lage der unteren Einkommensgruppen gibt. Und mit und durch die Art und Weise, wie dieses zusätzliche Geld für den Staat ausgegeben wird, kann und wird sich die Situation für die unteren Einkommensgruppen sogar noch deutlich verbessern. Und während diese staatlichen Ausgaben ohne jegliche Besteuerung erfolgen, werden auch die Schulden der Regierungen aufgrund dieser zusätzlichen staatlichen Ausgaben nicht steigen. Der Staat verliert nicht, sondern profitiert nur, weil er viel mehr Möglichkeiten hat und seine Politik viel leichter umsetzen kann.

Mein hervorragendes Geldsystem führt dazu, dass mehr Geld in die Volkswirtschaften fließt, aber das führt nicht zu einer problematischen Inflation. Was zu einer problematischen Inflation führen könnte, ist, wenn Unternehmen unabhängig davon, wie viel Geld in den Volkswirtschaften vorhanden ist, ihre Preise zu stark erhöhen. Mehr oder viel mehr, als finanziell notwendig ist. Wenn Unternehmen dies zu sehr tun und dies zu einem Inflationsrisiko führt, dann können Regierungen diese Unternehmen so besteuern, dass diese Regierungspolitik zu einem geringeren Preisanstieg führt. Die Besteuerung ist dann eine staatliche Maßnahme oder eine Bestrafung für Unternehmen, die ihre Preise zu stark erhöhen, obwohl dies finanziell gesehen nicht wirklich notwendig ist. Es ist eine Art der Preisregulierung, die eine problematische Inflation, einen problematischen Preisanstieg verhindern kann. Meine Steuerlösung ist nur für eine bestimmte Situation und für eine ganz andere bestimmte Gruppe mit einem ganz bestimmten Ziel gedacht. Es geht darum, Preiserhöhungen zu verhindern, die nur dazu dienen, mehr Gewinn zu machen, Preiserhöhungen, die finanziell völlig unnötig sind. Das Ziel besteht also nicht darin, mehr Geld aus der Wirtschaft herauszuholen. Und das Geld, das die Regierungen durch die Besteuerung, die ich hier vorschlage, erhalten, können die Regierungen besser sofort in die Wirtschaft investieren. Sogar mehr Geld als das Geld, das durch die Besteuerung eingenommen wird, kann von der Regierung zusätzlich in die Wirtschaft investiert werden, wenn es nur in die richtige Richtung in unsere Wirtschaft fließt. Die Zuweisung dieses Geldes an die unteren Einkommensgruppen wird sich sehr positiv auf unsere Volkswirtschaften auswirken.

Mein Geldsystem und meine Politik akzeptieren Ungleichgewichte, aber nur die gesunden, nicht problematischen. Mein System löst durch die Veränderung des Wirtschaftssystems und der Abhängigkeiten monetäre Probleme und wirtschaftliche, gesellschaftliche Probleme und Fragen. Inflation ist nicht mehr ungesund. Die derzeitigen Ungleichgewichte sind sehr ungesund, weil höhere Ungleichgewichte/Inflation vor allem den Reichen und Wohlhabenden auf Kosten der Arbeitnehmer mit geringem Einkommen zugute kommen.

Die Inflation kann kostengetrieben oder nicht kostengetrieben oder eine Kombination aus beidem sein. Die nicht kostengetriebene Inflation besteht zumindest aus der nachfragegetriebenen Inflation und der giergetriebenen Inflation. Die Ursachen und Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Arten von Inflation müssen viel besser und detaillierter verstanden werden, als dies derzeit von Wirtschaftswissenschaftlern, der breiten Öffentlichkeit und den Regierungen der Fall ist. Dies ist notwendig, um die bestmöglichen Maßnahmen zu ergreifen, wenn Inflation auftritt, aber es hilft auch, mein Geldsystem und die große Rolle zu verstehen, die es für andere, viel bessere kontextuelle Ergebnisse des Inflationsphänomens und -geschehens spielt.

Bei der Inflation ist es sehr wichtig zu beachten, dass die Inflation fast ständig auftritt und dass diese Inflation für die unteren Einkommensgruppen tatsächlich immer unangenehmer wird. Das liegt daran, dass ihre Löhne in der Regel weniger stark steigen als die Inflation, während die höheren Einkommen in der Regel stärker steigen. Die höheren Einkommensgruppen profitieren meist am meisten von der Inflation, die Inflation hat eine nivellierende Wirkung auf die Einkommen. Das bedeutet auch: Je weniger die unteren Einkommen ausgeben können, desto weniger Geld fließt in die Volkswirtschaften. Während im Allgemeinen nach der Inflation mehr benötigt wird.

Das größte Problem in diesen Zeiten ist die Inflation der Ungleichheit. Diese Ungleichheitsinflation wird durch die Tatsache verursacht, dass Wirtschaftswissenschaftler fälschlicherweise predigen, dass mehr Geld in unserer Wirtschaft zu Inflation führt. Dies führt in Verbindung mit dem derzeitigen Wirtschaftssystem dazu, dass Unternehmen und Regierungen und natürlich die engstirnigen Wirtschaftswissenschaftler mit ihren engstirnigen Wirtschaftstheorien und -professionalismen der Meinung sind, dass niedrigere Löhne nicht zu sehr angehoben werden dürfen und können. Sie argumentieren, dass die unteren Einkommen und Löhne nicht zu stark steigen können, weil dies zu einer Kosteninflation führen würde. Das Ergebnis ist, dass die unteren Einkommensgruppen immer weniger reales Nominaleinkommen erhalten, das sie im Gegensatz zu den realen Preissteigerungen jedes Jahr ausgeben können. In der Summe führt dies dazu, dass die Ungleichheiten zunehmen, aber auch

dazu, dass die reale Geldvermehrung in unserer Gesellschaft immer problematischer wird. Die reale Geldvermehrung in unserer Gesellschaft ist ein unlogisches Ökosystem, das durch private Banken geschaffen wird. Und das benötigte Geld wird so weit wie möglich auf die Art und Weise geschaffen, die von dem bestimmt wird, was die Menschen, die Bürger, wirklich brauchen, um das auszugeben, was sie brauchen oder ausgeben wollen. Natürlich gibt es eine große Diskrepanz zwischen dem, was die Menschen individuell und als Familie oder Gruppe ausgeben müssen, und dem, was sie nicht brauchen, aber dennoch ausgeben wollen. Oftmals geben sogar die unteren Einkommensgruppen das Geld aus, wenn sie es ausgeben wollen, auch wenn sie es nicht wirklich brauchen. Die Frage ist, ob sie es sich dann noch leisten können, diese Summen auszugeben. Wenn nicht, müssen sie einen Kredit aufnehmen. Kumulativ führt dieser Kreditbedarf zusammen mit den Investitionskrediten der Unternehmen und den Krediten der Regierungen über das private Bankensystem zur realen zusätzlichen Geldschöpfung in unseren Volkswirtschaften. Dabei handelt es sich nicht um reale Geldschöpfung, sondern um eine kumulative Schuldenschöpfung. Die reale zusätzliche Geldschöpfung ist kumulativ gleich der kumulativen zusätzlichen Schuldenschöpfung, was zusammen eine reale zusätzliche Geldschöpfung von Null ergibt.

Das wirkliche Problem in der heutigen Gesellschaft ist, dass dieses verrückte wirtschaftliche Ökosystem der heutigen Zeit zusammen mit dem verrückten Geldsystem der heutigen Zeit zu einer Inflation der Ungleichheit führt. Vor allem die unteren Einkommensgruppen bleiben beim Hauskauf auf der Strecke. Denn dort findet die eigentliche Inflation statt. Nicht, weil mehr Geld in unsere Volkswirtschaften fließt. Sondern wegen der Tatsache, dass unser derzeitiges Bankensystem die unteren Einkommensgruppen wahnsinnig und unnötig benachteiligt, um mehr Schulden in Form von Hypotheken zu machen. Während die höheren Einkommensgruppen dies weiterhin mit immer größerer Kauf- und Investitionskraft tun können. Ein wachsender Teil des Wohnungsmarktes wird investitionsorientiert und -induziert. Dabei sollte der Wohnungsbau hauptsächlich oder ausschließlich dem Wohnen dienen und nicht investitionsorientiert sein. Die unteren Einkommensgruppen brauchen Wohnungen und sie brauchen einen Platz zum Leben. Aber die Kosten für Häuser basieren immer mehr auf Investitionen. Die Lebenshaltungskosten steigen auch deshalb, weil die Menschen einen Platz zum Leben brauchen. Deshalb zahlen sie sogar Beträge, die sie sich eigentlich gar nicht leisten können. Wir haben jetzt eine schwere Wohnungskrise. Im Jahr 2008 gab es eine Finanzkrise, in der es ein großes Problem mit Hypotheken und Häusern gab, weil einige Leute ihre Hypotheken nicht mehr bezahlen konnten und ihre Häuser verkaufen mussten. Jetzt, in der heutigen Zeit, können viele Menschen, die 2008 noch ein Haus kaufen konnten,

nicht einmal mehr ein Haus kaufen. Gesellschaftlich gesehen ist die Krise viel größer und viel schlimmer. Und mit viel mehr Auswirkungen und Problemen als die Finanzkrise von 2008. Aber sie wird nicht als so problematisch empfunden wie die Krise von 2008, weil die Regierungen und Volkswirtschaften und auch die Banken noch nicht wirklich die Probleme spüren oder erleben, die mit der riesigen Immobilienkrise der heutigen Zeit verbunden sind.

Das, was jetzt in den weltweiten Volkswirtschaften geschieht, ist eine Folge von zu wenig Geld in unseren Volkswirtschaften. Zu wenig Geld und auch Geld, das auf falsche und schädliche Weise zugewiesen wird. Aufgrund von zu wenig Geld in unserer Wirtschaft mussten die Unternehmen in den Jahren 2022 und 2023 ihre Preise erhöhen, nachdem vor allem die Strompreise gestiegen waren. Wäre genug Geld in unseren Volkswirtschaften vorhanden gewesen, hätte es viel weniger Preiserhöhungen gegeben. Und viel weniger Inflation, die durch diese Preiserhöhungen verursacht wurde. Jetzt, im Jahr 2024, sind zumindest in den Niederlanden auch die Löhne erhöht worden. Aber nicht so stark wie die Inflation. Die Unternehmen stellen weniger Leute ein und deshalb wird auch das Geld, das in der Realwirtschaft ausgegeben wird, im Jahr 2024 und danach weniger sein. Das Jahr 2025 wird noch schlimmer werden. Es wird eine Rezession geben, die aus zu wenig Geld in unserer Wirtschaft und der dadurch verursachten Inflation resultiert, aber auch, weil die Inflation noch mehr Geld in unserer Wirtschaft erfordert. Und der einzige Weg, wie Geld in unsere Volkswirtschaften gelangt, ist die Kreditvergabe bei privaten Banken und die Ausgabe dieses Geldes in den Volkswirtschaften. Unternehmen und Bürger leihen sich normalerweise vor allem bei den Privatbanken Geld. Aber beide haben weniger Kreditaufnahmekraft als früher und werden nicht mehr so viel Geld leihen wie früher.

Arten und Ursachen der Inflation

Mehr Inflation führt zu mehr Geld in unseren Volkswirtschaften. Aufgrund der Inflation müssen sich Bürger und Unternehmen mehr Geld von den privaten Banken leihen. Das führt zu mehr Geld in unseren Volkswirtschaften. Die Inflation wird nicht durch mehr Geld in unseren Volkswirtschaften verursacht, sondern durch die Kalkulation der Selbstkosten und die Arbeitnehmer, die mehr und mehr Einkommen wollen oder brauchen.

Das von den privaten Banken durch Hypotheken und andere Kredite geschaffene Geld reicht niemals aus, um eine weitere Inflation zu verhindern. Wenn das von den privaten Banken geschaffene Geld ausreichen würde, dann hätten Unternehmen und andere Organisationen genügend Spielraum. Dann bräuchten sie ihre Preise nicht noch mehr zu erhöhen. Da aber die Geldschöpfung immer nur knapp oder viel zu knapp ausfällt, können Unternehmen und Organisationen die Kostensteigerungen nicht vollständig auffangen, ohne ihre Verkaufspreise zu erhöhen.

Was jetzt in unserer Gesellschaft aufgrund des irrsinnigen Geldsystems in Verbindung mit unseren irrsinnigen Wirtschaftssystemen geschieht, kann als eine sehr negative positive Rückkopplungsschleife bezeichnet werden. Es ist ein Prozess ständig steigender Preise, höherer Lohnkosten und höherer anderer Kosten. Für all das, zusammen mit dem Wachstum von Bürgern, Produkten und Dienstleistungen, wird mehr Geld benötigt. Tatsächlich wird mehr Geld dafür benötigt und auch mehr Geld, um zu verhindern, dass die Unternehmen ihre Preise erhöhen müssen. Die gegenwärtige Gesellschaft ist so beschaffen, dass eine beträchtliche Geldvermehrung in unseren Gesellschaften dringend erforderlich ist, und dies wird die problematische Inflation lösen. Das wird das Leben aller Menschen auf dieser Welt viel einfacher und besser machen.

Am problematischsten ist die Inflation bei den wichtigsten Gütern und Dienstleistungen. Zu den Grundbedürfnissen der Bürger und Familien gehören Lebensmittel und Getränke, Kleidung, Internet und Mobiltelefon, Sport, Bildung, Versicherungen, Transport (Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel, Auto), Gesundheit und Pflege, Ausgehen und Wohnen. Wohnen, Essen und Kleidung sollten für wirklich jeden erschwinglich sein und viele Lebensrisiken sollten standardmäßig vom Staat versichert werden.

Es gibt im Allgemeinen 3 Arten oder Typen von Inflation, nämlich

Kosteninflation

Inflation der Reitteration

Inflation bei den Ausgaben

Bei der Betrachtung der Arten von Inflation ist es wichtig zu verstehen, dass es bei der Ausgabeninflation darum geht, mehr Geld für bestimmte Güter auszugeben. Dabei handelt es sich meist um luxuriösere Güter oder spezielle Güter, die bereits produziert, aber von Privatpersonen wieder verkauft werden. In fast allen Fällen handelt es sich bei der Ausgabeninflation nicht um Maslowsche Primärbedürfnisse. Und die mit der Ausgabeninflation verbundenen

Konsumenten geraten in der Regel nicht in finanzielle Probleme, indem sie mehr Geld für die betreffenden Güter oder Dienstleistungen ausgeben.

Eine Ausgabeninflation tritt im Allgemeinen nur auf, wenn die Menschen selbst mehr für bestimmte Waren oder Dienstleistungen ausgeben wollen. Diese Waren oder Dienstleistungen gehören in der Regel nicht zu den wesentlichen Primärgütern oder -dienstleistungen. Die Einzelpersonen oder Familien, die mehr für diese nicht lebensnotwendigen Güter ausgeben, können das Geld, das sie dafür ausgeben, leicht übersehen. Die Ausgabeninflation ist keine problematische Art der Inflation.

Die Kosteninflation ist aus verschiedenen Gründen meist sehr viel problematischer. Die Kosteninflation betrifft vor allem die Grundbedürfnisse nach Maslow und in der heutigen Zeit auch die Kosten für Häuser und Wohnen. Beides zusammen verursacht die meisten Probleme für die Bürger in kapitalistischen Gesellschaften. Die Kosteninflation ist jedoch stark mit dem aktuellen Geld- und Wirtschaftssystem verbunden. Außerdem können selbst die daraus resultierenden Kosteninflationen meist durch staatliche Maßnahmen mehr als ausreichend verhindert werden.

Die Kosteninflation, die einzige wirklich lästige Inflation in der heutigen Zeit, kann verhindert werden durch Mehr Geld in unseren Gesellschaften und Verteilung dieses Geldes an die richtigen Stellen

Staatliche Politik

Für mehr Geld in unseren Gesellschaften und die Verteilung dieses Geldes an die richtigen Stellen sind das richtige Geldsystem und die richtigen Wirtschaftssysteme erforderlich. Dies erfordert ein ganz bestimmtes anderes Geldsystem und ganz bestimmte andere Wirtschaftssysteme. Nur die richtigen sind möglich und hilfreich, und das sind mein Geldsystem und die dazugehörigen Wirtschaftssysteme. Um eine problematische Inflation zu verhindern, braucht es neben staatlicher Politik vor allem eines

Mein ausgezeichnetes Geldsystem

Das dazugehörige Wirtschaftssystem

Die geldpolitischen Maßnahmen und Aktionen, die ich als wichtige Richtschnur und Ergebnis der Umsetzung meines ausgezeichneten Geldsystems nenne.

Die Reitterationsinflation ist eine durch die vorangegangene Kosteninflation verursachte Inflation. Aufgrund der Kosteninflation steigen die Löhne der Arbeitnehmer, und da die Gewinnspanne zu gering ist, um die Lohnerhöhungen auszugleichen, führt dies zu weiteren Preissteigerungen. Dies kann zu einem sich wiederholenden Prozess von Kostenerhöhungen und daraus resultierenden Verkaufspreiserhöhungen führen. Die Reitterationsinflation ist im Allgemeinen auch das größte Problem für kritische Güter. Grundbedürfnisse der Bürger und Familien. Reitterationsinflation ist problematisch, aber ohne problematische Kosteninflation wird die problematische iterative Inflation nie auftreten. Reitterationsinflation ist immer auch Kosten- und Selbstkosteninflation.

Der Verbraucherpreisindex bezieht den Wohnungsmarkt und den Wohnungsmietmarkt nicht ausreichend mit ein.
Mit meinem Exzellenten Geldsystem können die Löhne steigen, während die Kosten und Verkaufspreise gleich bleiben oder nur geringfügig steigen oder sogar sinken können. Häuser werden wieder bezahlbar. Versicherungen und Gesundheitsfürsorge und Renten und andere soziale Sicherheiten können viel mehr bezahlt werden als derzeit von den Regierungen.

In unseren heutigen Volkswirtschaften ist eine Mischung aus den verschiedenen Arten von Inflation normal und immer der Fall. Nur ein wenig Kosteninflation ist normal und nicht wirklich problematisch. Ein bisschen Ausgabeninflation ist nicht problematisch. Eine massive allgemeine Kosteninflation bei bestimmten Gütern oder Dienstleistungen ist jedoch wirklich sehr problematisch. Ein sehr aktuelles und gutes Beispiel dafür sind die Energiepreissteigerungen der letzten Jahre und der aktuellen Zeit.

Verschiedene Arten von Inflation treten immer mehr oder weniger stark und mehr oder weniger massiv auf, unabhängig davon, wie viel Geld der Wirtschaft zugeführt wird. Mehr Geld in der Wirtschaft verursacht nie eine problematische Inflation, aber in vielen Fällen kann es sie verhindern. Manchmal wird die problematische Inflation davon beeinflusst, wie viel Geld der Wirtschaft zugeführt wird. Das liegt dann aber nur daran, dass das Geld falsch verteilt wird, und nicht daran, dass der Wirtschaft mehr Geld zugeführt wird. Außerdem ist in den Fällen, in denen mehr Geld eine problematische Inflation verursacht, dies letztlich nur darauf zurückzuführen, dass es an einer korrekten Regierungspolitik fehlt, die diese Art von problematischer Inflation tatsächlich verhindern oder lösen kann.

In der gegenwärtigen Situation der globalen Wirtschaft muss man sich darüber im Klaren sein, dass Regierungen, Bürger und Unternehmen viel Geld im Ausland ausgeben und dass diese Ausgaben im Ausland nicht zur Zahlung von Steuern im Inland führen. Bei Ausgaben für Waren und Dienstleistungen im

Inland erhält der Staat viel mehr Steuern, als wenn das gleiche Geld im Ausland ausgegeben wird. Bei Ausgaben im Inland erhält der Staat jedes Mal Steuern, wenn das Geld wieder ausgegeben wird. Bei Ausgaben im Ausland führt nur das Geld, das nach dem Verlassen des Landes wieder ausgegeben wird, zu einem sehr geringen Steueraufkommen für den Staat.

Einige der Probleme unserer derzeitigen Wirtschaft sind zu hohe staatliche und gesellschaftliche Schulden, zu viel Armut und zu niedrige Löhne für die meisten Menschen. Es ist nicht tragbar, wenn die große Mehrheit der Arbeitnehmer in einer Gesellschaft nicht einmal mehr Geld sparen kann und wenn die Immobilienpreise aus dem Ruder laufen. Die Regierung unternimmt nichts dagegen.

Die Inflationslüge, dass mehr Geld in unseren Volkswirtschaften zu Inflation führt, dient den Banken und höheren Einkommen in den heutigen Volkswirtschaften. Je weniger Geld in unseren Volkswirtschaften vorhanden ist, desto weniger können die Menschen sparen und desto mehr müssen sich Menschen und Unternehmen bei den Banken verschulden. Ohne diese Kredite können die Banken keine Zinsen erheben, und bei zu viel Ersparnissen und zu wenig Krediten zahlen die Banken mehr Zinsen als sie einnehmen. Die Banken haben auch ein großes Interesse an Hypotheken und profitieren stark von hohen Immobilienpreisen. Wenn die Immobilienpreise sinken, erhalten sie weniger Zinsen für Hypotheken. Die Banken erhalten lieber Zinsen für das Geld, das die Kunden für Häuser ausgeben, als dass sie nur Zinsen zahlen müssen, wenn das Geld auf einem Bankkonto liegt. Selbst wenn der Verkäufer eines Hauses das Geld auf ein Bankkonto einzahlt, erhalten sie zumindest auch Zinsen für Hypotheken, die immer noch höher sind als die Zinsen, die sie für Ersparnisse zahlen müssen.

Das Hauptproblem der heutigen kapitalistischen Gesellschaften ist die Überbesteuerung und unser derzeitiges Geld- und Wirtschaftssystem. Kosten-Preis-Kalkulationen und das Fehlen eines staatlichen Finanzierungssystems. Es werden mehr staatliche Dienstleistungen benötigt und diese erfordern mehr Geld. Auch die Kommunen brauchen Geld. Eine der und wohl auch die wichtigste traditionelle derzeitige Art der Finanzierung für Kommunen ist der Verkauf von Baugrundstücken. Dies gegen hohe Preise und diese hohen Kosten für Baugrund machen Häuser viel teurer. Warum sollten die Menschen so viel für ein Stück Bauland bezahlen? Knappheit rechtfertigt zwar höhere Preise. Aber die Menschen müssen leben und sollten dabei nicht zu sehr eingeschränkt werden. Es könnte mehr Bauland für weniger Geld zur Verfügung gestellt werden und die Kosten für bestehende Gebäude und Grundstücke könnten eingefroren oder

zumindest etwas gesenkt werden. Es wäre auch sehr hilfreich, wenn die Verkäufer von Häusern keine Erbschaftskosten zahlen müssten. Dann könnten sie ihre Häuser billiger verkaufen. Eine zusätzliche Besteuerung von Häusern, die mehr als einen Höchstwert pro Quadratmeter und/oder Fläche und/oder Gebäudetyp und andere wichtige Merkmalskombinationen kosten, könnte ebenfalls sehr hilfreich sein.

Nach der Inflation wird mehr Geld in der Wirtschaft benötigt, um die Kaufkraft zu erhalten und sicherzustellen, dass die Arbeitnehmer genug ausgeben, aber auch, damit zusätzliches Geld in die Realwirtschaft fließt, damit die Gesamtgeldmenge mindestens so stark zunimmt, wie es zum Ausgleich der Inflation erforderlich ist. Ohne zusätzliches Geld in der Wirtschaft wird weniger gekauft und die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes ist ebenfalls geringer. Dies führt zu einer Rezession. Es muss also nach der Inflation mehr Geld in der Wirtschaft vorhanden sein.
Dieses mehr Geld muss jedoch in die Wirtschaft fließen, ohne zu einer Kosteninflation zu führen. Und das ist nur möglich durch meine Innovation für das Geldsystem und mein hervorragendes Geldsystem und durch die Erhöhung der Einkommen durch Einkommenssteuersenkungen

Wenn dies nicht möglich ist, ist auch ein Ausgleich für andere Steuern oder Abgaben möglich. All diese Möglichkeiten bieten zusätzliches Geld für Arbeitnehmer, Bürger und/oder Unternehmen und damit zusätzliche Kreditaufnahmeoptionen und/oder zusätzliche Ausgabenoptionen für Bürger und Unternehmen.

13. Die eigentliche Ursache der Schuldenkrise

Obwohl ich die eigentliche Ursache der Finanz- bzw. Schuldenkrise schon lange verstanden habe, ist es gut, sie auch hier so gut wie möglich zu erklären.

Die eigentliche Ursache der Finanz- oder Schuldenkrise ist NICHT, wie viele Währungsreformer heute meinen, die Art und Weise, wie Schulden gemacht werden. Auch sind Schulden an sich nicht einmal das Hauptproblem, wie viele Währungsreformer meinen. Das Problem liegt vielmehr bei den Einkommen, und damit vor allem bei den unteren Einkommen. Diejenigen, die höhere Einkommen beziehen, haben es in den Niederlanden immer noch sehr gut und werden es auch weiterhin haben. Aber gerade die unteren Einkommen, die auch relativ gesehen immer weniger werden, sind eigentlich die einzigen, die eine Finanzkrise haben. Dabei handelt es sich nicht einmal so sehr um eine Schuldenkrise, sondern viel mehr um eine Einkommenskrise. Und diese Einkommenskrise wird sich, wenn es keine Lösung gibt (und am besten die optimale Lösung ist die, die ich geschaffen habe), für viele Menschen nur verschärfen, und die Gruppe der Menschen, die sich einer persönlichen Einkommenskrise gegenübersehen, wird ebenfalls nur größer werden. Das liegt zum einen daran, dass die Effizienz in den Unternehmen steigt und immer weniger Mitarbeiter benötigt werden. Aber es gibt noch viele andere Faktoren, die dazu führen, dass es tatsächlich immer weniger Arbeit gibt und dass diese Arbeit auch von weniger Menschen erledigt werden kann. Da gibt es die Automatisierung, IT-Verbesserungen, die eine einfachere Arbeit mit weniger Menschen ermöglichen, nachhaltige Prozesse, LEAN-Produktionsmethoden (das ist eigentlich Effizienz), den möglichen Einsatz von Robotern in der Zukunft, weniger physische Produkte, die für Hobbys und Zeitvertreibe verwendet werden (mehr mit dem Computer und dem Handy und dergleichen), und so weiter. Was all dieses usw. jetzt bedeutet oder bedeuten wird, kann ich mir noch nicht genau vorstellen. Aber das ist auch nicht wichtig. Tatsache ist, dass es alle möglichen Entwicklungen gibt, die dafür sorgen, dass Arbeit gar nicht mehr gebraucht wird und wahrscheinlich immer weniger gebraucht werden wird.

Erstens sollte klargestellt werden, dass die Finanzkrise nicht so sehr eine Schuldenkrise ist bzw. war, sondern viel mehr eine EINKOMMENskrise. Niedrige Einkommen oder Einkommensverluste führen nicht nur zu Schulden, sondern

erschweren es auch, diese Schulden mit einem niedrigen Einkommen loszuwerden. Vor allem, wenn, wie in der heutigen Zeit, viele feste Ausgaben bereits von diesem Einkommen abgezogen werden. Da bleibt einfach wenig übrig, um Schulden zu tilgen. Aber es geht natürlich um viel mehr. Letztlich kommt es aber darauf an, wie viel nach allen Ausgaben zum Sparen und/oder zur Schuldentilgung übrig bleibt. Wenn beides, Sparen und Schulden tilgen, gar nicht mehr möglich ist. Auch nicht nach oder mit harter Arbeit. Dann ergibt sich ein Problem. Nicht nur für die betroffenen Personen, sondern auch für alle Unternehmen und auch den Staat in den Niederlanden, aber auch darüber hinaus. Und da diese Art von Problem nicht nur in den Niederlanden, sondern zunehmend in ganz Europa auftritt, ist die Krise noch lange nicht vorbei. In der Tat wird diese Krise (Einkommenskrise) nur noch schlimmer werden... für Einzelpersonen, Unternehmen und auch für die Regierung. WENN es keine Währungsreform gibt. OHNE Währungsreform ist die Krise noch lange nicht vorbei und wird sich in den kommenden Jahren (NACH 2014) nur noch weiter verschlimmern. MIT einer Währungsreform KANN es besser werden...und sogar viel besser. Das hängt aber vor allem vom Inhalt und der Qualität der Währungsreform ab. Wenn die Währungsreform so gewählt wird, wie sie von den Gruppen und Einzelpersonen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angehören, oder dem Vorschlag von David Graeber / Occupy vorgeschlagen wird. Dann wird sie nicht zu einer Verbesserung führen. Im Gegenteil, wenn eine solche theoretische Lösung eingeführt wird, wird sich die Situation nur verschlechtern. Der einzige Weg zu einer tiefgreifenden Verbesserung ist die Einführung meines ausgezeichneten Geldsystems. Ein System, das KEINE Vollreserve-Bankgeschäfte befürwortet und auch NICHT darauf basiert (wie der Chicagoer Plan, auf dem die meisten Vorschläge zur Währungsreform beruhen, vorschlägt). Mein Exzellentes Geldsystem ist auch KEIN Ersatz für das derzeitige Geldsystem, sondern eine Ergänzung zu diesem. Aber eine äußerst großartige Ergänzung, die weitreichende positive Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Art und Weise haben wird, wie Dinge organisiert werden können.

Wichtig zu verstehen ist die Tatsache, dass die Veränderungen in unserer Gesellschaft nicht zu unserem derzeitigen Geldsystem passen und daher auch nicht von ihm aufgefangen werden können. Die aktuellen und vor allem zukünftigen Entwicklungen in unserer Gesellschaft erfordern jetzt ein neues Geldsystem und werden auch in Zukunft ein Geldsystem erfordern, das noch besser zur Gesellschaft und den Entwicklungen passt. Denn die zu erwartenden zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklungen werden die gegenwärtige

Finanzkrise und die Probleme nur noch viel, viel größer machen... WENN es keinen rechtzeitigen Übergang zu meinem Exzellenten Geldsystem gibt. In der Tat bietet mein Exzellentes Geldsystem (EMS) reichlich Möglichkeiten, mit allen zukünftigen Veränderungen umzugehen. Auf die logischste und großartigste Weise.

14. Beziehungskapital

Kenneth Gergen hat ein hervorragendes Buch mit dem Titel "Relational Being" geschrieben (Kenneth Gergen, "Relational Being : Beyond self and community", Oxford University Press, Reprint Edition, 2011).

Dabei geht es vor allem um das relationale Sein (oder Werden) von Lebewesen, insbesondere von Menschen. Das relationale Sein kann jedoch auch auf Objekte und auf Kapital ausgedehnt werden. Mit Kapital meine ich dann sowohl Sozialkapital als auch Finanzkapital. Wenn dieser Begriff des relationalen Seins mit meinem Verständnis und Begriff des Holoplurismus verbunden wird, bietet er einen großartigen Ausgangspunkt und eine Betrachtungsweise, um besser zu verstehen, was derzeit in der Gesellschaft vor sich geht. Denn es könnte die Dinge sichtbarer und damit für eine Vielzahl von Menschen verständlicher machen.

Mein Verständnis von Holoplurismus ist ein Repräsentant für das, was die einzige wirkliche zugrundeliegende Struktur und Charakteristik von ALLEM ist. Wirklich alles (Wissenschaft, Praxis, Wirtschaft, Privatleben, Geldsysteme, andere Systeme, alle Prozesse, alle Arten der Organisation) kann durch Holoplurismus besser verstanden und auch verbessert werden....während wirklich alles diese zugrundeliegende Struktur und Eigenschaften im Wesentlichen haben KANN, hat vieles in unserer Gesellschaft diese Eigenschaften und Struktur noch nicht vollständig...und DAS ist genau das große Problem...die Ursache, warum die Dinge immer noch schief laufen. Völlig optimaler Holoplurismus ist in der Realität/Gesellschaft/Wirtschaft/Organisation/Familienleben wahrscheinlich NICHT erreichbar, aber wir können und sollten danach streben, alles so relational holopluristisch wie möglich zu gestalten und zu organisieren.

Das ist auch genau das, was ich anstrebe. Aber damit das in der Gesellschaft Realität werden kann, braucht es als erstes ein Finanz- und Geldsystem, das auf Holoplurismus und Metasemiotik basiert. Nicht nur auf (inter)nationaler Ebene, sondern auch in Unternehmen und Organisationen und möglicherweise auch innerhalb und zwischen Familien und Individuen. Mein EMS ist das relationalste und holopluristischste System, das möglich ist...in der Realität. Es ist in der Lage,

sich an alle Veränderungen in der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft anzupassen.

Ich denke, die meisten Menschen sind sich darüber im Klaren und können erkennen, dass das derzeitige Geldsystem und die derzeitigen Möglichkeiten des Geldes und der Wirtschaft (die sich aus der Struktur, dem Inhalt und den Regeln des Geldsystems ergeben) nicht gerade relational sind. Dass das derzeitige Geldsystem uns und auch Organisationen und Regierungen manchmal dazu zwingt, nicht alles zu berücksichtigen. Während beispielsweise Unternehmen bei ihrer Finanzpolitik ihre eigenen Einnahmen und Ausgaben berücksichtigen, können oder wollen sie die ihrer Mitarbeiter und/oder Kunden oder anderer Partner (Organisationen) nicht ausreichend berücksichtigen. Mehr Gewinn für eine Organisation bedeutet weniger Gewinn oder Einnahmen für eine andere Organisation. Im Prinzip SOLLTE dies kein Problem sein, es wird aber zum Problem, wenn es zu unüberwindbaren Defiziten für andere Parteien führt. Denn die Einnahmen sind dann gleich hoch oder niedriger als die Ausgaben, die getätigt werden. Wobei die Ausgaben natürlich auch teilweise gesenkt werden können, aber die Frage ist a) ob dies längerfristig tatsächlich möglich ist und b) ob dies wünschenswert ist und c) was diese Ausgabensenkung für diejenigen bedeutet, die diese Ausgaben erhalten.

Mein EWS ist, wie ich bereits angedeutet habe, KEIN Ersatz für das derzeitige Geldsystem. Es ist eine ERGÄNZUNG zu ihm. Und genau diese Ergänzung wird es ermöglichen, das derzeitige unlogische und nicht-relationale kapitalistische System in ein völlig logisches und relationales kapitalistisches System umzuwandeln (zu konvertieren). In dem sowohl das Finanz- als auch das Sozialkapital hoffentlich mehr und viel stärker sozial relational werden können und werden. Finanz- und Sozialkapital sind ebenfalls vollständig relational und auch sozial miteinander verbunden; wenn das Finanz- oder Wirtschaftssystem (die beide aus dem grundlegenden Geldsystem hervorgehen) nicht logisch und daher weniger sozial ist, wirkt sich dies auch direkt auf das Sozialkapital und die sozialen Umgangsformen in Organisationen, Familien und der Regierung aus.

Es gibt jedoch immer noch mehrere Gegenargumente oder Argumente gegen die Einführung meines UMS, wenn ich darüber spreche. Soweit ich weiß, sind dies im Moment vor allem die folgenden Gegenargumente:

Es wird gesagt - so denken die Menschen -, dass Geld keinen Wert mehr hat, wenn es einfach "aus dem Nichts" geschaffen wird. Die Menschen denken, dass Geld einen inneren Wert hat und haben muss und dass unser Geld und unser Geldsystem sonst nicht funktionieren kann und wird. Diese Menschen denken also auch, dass Geld, wenn es aus dem Nichts geschaffen würde, in der Praxis keinen Wert hätte und daher nicht nützlich und praktisch wäre.

Im Anschluss an 1) sind die Menschen im Allgemeinen der Meinung - und viele Ökonomen übrigens auch -, dass Geld einen inneren Wert haben muss. Aber auch, dass dieser intrinsische Wert am besten durch Gold repräsentiert wird und werden sollte.

Die Menschen sagen und denken, dass (viel) mehr Geld in unserer Wirtschaft zu einer Inflation führen wird. Das zeigt sofort die Annahme, dass die Menschen zu wissen glauben, dass mehr Geld die Ursache für Inflation ist und immer sein wird, unabhängig von den Umständen in der Gesellschaft oder der Wirtschaft zu diesem Zeitpunkt und auch unabhängig davon, wie die Regierung damit umgeht und welche Regeln sie anpassen mag oder nicht, um dieser Inflation entgegenzuwirken oder sie ganz zu beseitigen - wenn sie überhaupt auftritt.

Ich will und werde hier nur auf (Gegen-)Argument 1 und 2 näher eingehen, habe dies aber für (Gegen-)Argument 3 in anderen Teilen dieses Buches und auch in anderen Texten von mir, z.B. auf www.academia.edu, bereits getan. Für alle (Gegen-)Argumente lassen sich substantielle Gegenargumente anführen. Insbesondere auch deshalb, weil vieles oder eigentlich (fast) alles, was in diesen Argumenten 1 bis 3 gedacht und beschrieben wird, auf Voraussetzungen und ökonomischen Theorien und Annahmen beruht, die völlig falsch und daher irrelevant sind. Dies erkläre ich auch an anderen Stellen dieses Buches im Besonderen. Neben dieser Erläuterung der (Gegen-)Argumente 1 bis 3 und warum sie falsch und irrelevant sind, ist es aber auch sehr wichtig zu verstehen und zu sehen, dass sich dies in unserer heutigen Gesellschaft und Gesellschaft bereits zeigt. Da diese gegenwärtige Gesellschaft in der Tat bereits eine Mischung aus verschiedenen Denkweisen und Situationen ist, beweist die Tatsache, dass bestimmte Aspekte einer möglichen zukünftigen neuen monetären und wirtschaftlichen Situation bereits vorhanden sind und auch in unserer gegenwärtigen Gesellschaft und Wirtschaft gut funktionieren und vorteilhaft sind, dass diese auch nicht nur funktionieren können, sondern auch funktional und positiv in unserer Gesellschaft und Gesellschaft sind.

Zu diesen hybriden Bedingungen unserer heutigen Wirtschaft und Gesellschaft in Bezug auf inhaltliche und relationale Aspekte unserer heutigen Geldsysteme und -politiken lässt sich unter anderem Folgendes sagen. Geld aus dem Nichts ist in unserer Gesellschaft und Wirtschaft seit langem geschaffen worden und hat sich auch positiv ausgewirkt. Diese Geldschöpfung aus dem Nichts beruhte auch nicht auf geplanten Prognosen oder Begrenzungen, wie viel Geld geschaffen werden könnte. Diese Geldschöpfung war völlig grenzenlos, vor allem bzw. allein der Bedarf an Geld und der Wunsch, es zu schaffen, war die Richtschnur dafür, ob es geschehen würde und geschah oder nicht.

Der Goldstandard ist seit vielen Jahrzehnten und eigentlich vollständig aufgegeben worden. Das Geld von heute ist durch nichts anderes gedeckt und hat in der Tat keinen intrinsischen Wert. Natürlich haben die Zahlen auf unseren Bankkonten keinerlei inneren Wert, der einzige Wert, den sie haben, ist die Tatsache, dass sie Zahlen sind, die sich auf unseren Bankkonten befinden. Oder anders ausgedrückt, Zahlen, die in der Bankensoftware von Banken enthalten sind, die wir alle akzeptieren und von denen wir annehmen, dass sie einen Wert darstellen können und dürfen, dass sie einen Wert haben.

Ende April 2016 habe ich auf Facebook das Folgende auf Englisch gepostet:

" Im Leben geht es vor allem darum, aus der Perspektive und aus der Rückschau einen Sinn zu machen " bloempjes van catharina" "

Was das Niederländische betrifft, so weiß ich nicht einmal eine gute Beschreibung für das, was ich oben mit prospektiv und retrospektiv meine. Ich verstehe, dass man, je mehr man von der Realität versteht, umso mehr von dem verstehen muss, was ich hier meine, aber auch umso mehr von diesen kleinen Blumen der Katharina, die man sowohl in der Realität als auch in den vielfältigen Denkweisen und -inhalten von Personen und Personengruppen sehen muss.

Was die so genannten Katharinenblüten in der Sinngebung betrifft, so ist der obige Bericht über die Argumente gegen mein System der monetären Exzellenz ein gutes Beispiel. In Wirklichkeit beruhen alle Argumente gegen dieses System

auf bestimmten Voraussetzungen, auf Illusionen, die nicht richtig sind. Und sie sind nicht richtig, weil sie auf Voraussetzungen beruhen, die in der heutigen Zeit nicht stimmen, weil unser heutiges Geldsystem andere Eigenschaften hat als in der Vergangenheit oder als die Eigenschaften, die im wirtschaftlichen Denken und im wirtschaftlichen (Un-)Verständnis angenommen werden.

Eine weitere Möglichkeit, einen bestimmten Aspekt des Missverständnisses des gegenwärtigen Wirtschaftssystems und des gegenwärtigen Währungssystems zu erklären, kann bei der Betrachtung der relationalen Aspekte gegeben werden, nämlich die folgenden 2 relationalen Aspekte:

Die Verbindung zwischen Gold und Geld, die in der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft vorhanden sein soll

Die Verbindung zwischen Arbeit und Einkommen, die es in der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft geben sollte.

Dabei ist 1) ein Beispiel für das, was ich oben "retrospektive Sinneswahrnehmung" nenne, und 2) ist ein Beispiel für das, was ich oben "prospektive Sinneswahrnehmung" nenne. Zumindest, wenn man versteht und erklärt, dass sowohl 1) als auch 2) Beispiele für "Katharinenblüten" in unserer Sinneswahrnehmung sind.

Die Verbindung zwischen Gold und Geld muss nicht mehr bestehen und musste auch nicht mehr bestehen, und zwar von einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit bis einschließlich der Gegenwart und in der Zukunft. Die Verbindung zwischen Arbeit und Einkommen muss nicht mehr bestehen oder zumindest sehr viel weniger und auf eine (sehr) andere Art und Weise als in der Gegenwart, ab einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft bis einschließlich des Rests der zukünftigen Zeit danach. Wobei eine Umkehrung, was die Verbindung zwischen Arbeit und Einkommen betrifft, ab dem Zeitpunkt der Einführung meines Exzellenten Geldsystems stattfinden wird (kann).

Anhand dieses Beispiels ist es jedoch gut zu verstehen, warum es die Verbindung zwischen Gold und Geld gab und warum es die Verbindung zwischen Arbeit und Einkommen gab und gibt. Dieses Warum ist in seiner

Vollständigkeit schwer zu verstehen, weil es natürlich mehrere Ursachen und Argumente in beiden Fragen/Bindungen gibt. Im Allgemeinen sind sowohl 1) als auch 2) das Ergebnis der Annahme, dass Geld einen Wert hat. Auch Arbeit und Gold haben einen Wert. Sowohl für Arbeit als auch für Gold muss also Geld oder etwas anderes von Wert gegeben werden. Normalerweise wird dafür Geld verwendet. Umgekehrt ist es aber nicht so, dass für Geld auch Gold gegeben werden muss. Es gibt viele andere Dinge von Wert, die gegen Geld getauscht werden können. Aber damit muss, zumindest in der heutigen Zeit, Geld gar nicht mehr gegen irgendetwas getauscht werden. Geld kann in bestimmten Fällen auch völlig umsonst zur Verfügung gestellt werden, und diese Fälle sind erlaubt und können in der heutigen Zeit immer häufiger vorkommen. Viel mehr als in der Vergangenheit.

In der Vergangenheit war und sollte Geld nicht nur ein Motivationsfaktor sein, um Arbeit zu verrichten, sondern auch ein Mittel, um die Knappheit von Gütern und Arbeit angemessen zu unterstützen. Da Waren und Dienstleistungen knapp waren, mussten diejenigen, die Arbeit verrichten konnten, dies so oft wie möglich tun. Dazu mussten sie auch motiviert werden, vor allem auch mit Geld, denn soziale Motivationsfaktoren waren damals ebenfalls weniger vorhanden, und auch die Arbeitsbedingungen waren viel schlechter als in unserer Zeit, da es an Werkzeugen zu ihrer Verbesserung fehlte und die Gebäude weniger sauber und gut waren. Und dabei spreche ich noch nicht einmal von Gesetzen wie den Arbeitsschutzgesetzen, die die Arbeitsbedingungen und damit auch die sozialen Motivationsfaktoren, weiter zu arbeiten, dramatisch verbessert haben oder zumindest verbessern könnten, wenn der Gesetzgeber die Einhaltung auch viel besser kontrollieren und durchsetzen würde, als es heute der Fall ist.

Wie dem auch sei, wegen der Knappheit von Gütern und Dienstleistungen in der Vergangenheit musste die Arbeit in vollem Umfang von Menschen verrichtet werden, die sie verrichten konnten. Heute ist das nicht mehr nötig; Güter und Dienstleistungen sind nicht mehr so knapp und es gibt auch mehr als genug Arbeitskräfte, um das zu produzieren, was in unserer Gesellschaft wirklich gebraucht wird. Auch weil viele Menschen immer mehr Arbeit selbst erledigen können und wollen, und zwar in ihrer Freizeit. Diese Situationen werden in Zukunft noch zunehmen, so dass auch immer weniger Arbeit geleistet werden muss.

Daher wird der Bedarf an Einkommen, das nicht aus der Bereitstellung von Arbeit stammt, in Zukunft nur noch steigen. Eine andere Lösung besteht darin, mit weniger Arbeit ein höheres Einkommen zu erzielen, aber das ist nur ein Teil der Lösung, um Probleme in der Zukunft zu vermeiden. Schließlich gibt es immer mehr Menschen, die zu bestimmten Zeiten oder über längere Zeiträume gar nicht arbeiten. Auch diese Menschen sind auf ein Einkommen angewiesen. Dieses Einkommen zu realisieren oder von denjenigen realisieren zu lassen, die noch arbeiten, ist nicht realistisch und auch völlig unnötig, warum das so ist, habe ich bereits an anderer Stelle in diesem Buch erklärt. Mein Exzellentes Geldsystem ist die perfekte Lösung, um Arbeit und Einkommen vollständig zu entkoppeln oder zumindest dort, wo es notwendig und wünschenswert ist. Und damit ist es nicht nur eine Lösung für die Schuldenkrise (Probleme der Vergangenheit und der Gegenwart), sondern auch eine Lösung für Probleme, die in der Zukunft auftreten werden und noch viel häufiger auftreten werden, wenn das derzeitige unflexible und starre und unlogische Geldsystem fortgesetzt wird.

15. Goldstandard versus EMS

In der breit angelegten Debatte über die Schuldenkrise und die Wirtschaft im Allgemeinen werden viele Fragen und Ansichten aufgeworfen. Die meisten der diskutierten Fragen sind entweder wesentlich oder völlig irrelevant, oder sie werden aus einem völlig falschen Verständnis - oder sogar einem völligen Missverständnis - der diskutierten Angelegenheit heraus aufgeworfen.

Wenn es darum geht, etwas zu verstehen oder, was noch wichtiger ist, zu verändern. Dann ist ein grundlegendes und relationales Verständnis der so genannten "Elementaries", der wichtigsten grundlegenden "Bausteine" und Fundamente, wirklich unerlässlich. Und wenn diese wesentlichen Bausteine falsch gewählt werden, wie es teilweise auch in der heutigen Wirtschaft geschieht, dann führt das zu erheblichen Problemen für Individuen, Organisationen und die Gesellschaft.

Ein wichtiger elementarer Baustein des Geldsystems ist das Verständnis von Geld. Darin wird allgemein angenommen, dass Geld in erster Linie einen intrinsischen Wert hat. Daraus folgt auch der Glaube und das Missverständnis, dass Geld immer einen intrinsischen Wert haben sollte und daher durch Gold gedeckt sein sollte. Dies ist jedoch ein Trugschluss; Geld muss durch gar nichts gedeckt sein, um einen inneren Wert zu erlangen und zu haben, da Geld in seinem Wesen nur einen relationalen, äußeren Wert hat. Die aktuelle Situation beweist dies übrigens, denn seit Bretton Woods ist das meiste Geld bereits nicht mehr durch Gold gedeckt. Die vollständige Deckung des Geldes durch Gold wurde dann aufgegeben, und diese Entscheidung an sich hat unserer Wirtschaft nur gut getan. Auch deshalb, weil zu wenig Gold im Umlauf ist, um das gesamte in der Gesellschaft vorhandene Geld überhaupt noch vollständig zu decken. Ganz zu schweigen von dem Geld, das in unserer Gesellschaft wirklich gebraucht wird; das ist deutlich mehr als die Geldmenge, die in unserer Gesellschaft bei den heutigen Entwicklungen und der heutigen Gesellschaft vorhanden ist. Auf jeden Fall wird mehr Geld benötigt, um die Wirtschaft und die Gesellschaft wieder ins Gleichgewicht zu bringen, und es wird viel mehr Geld benötigt, um die gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen in der Gesellschaft ausreichend zu unterstützen und voranzutreiben.

Friedrich Hayek mochte den Goldstandard an sich, hatte aber unter anderem Folgendes dazu zu sagen:

" Es wird auffallen, dass keiner dieser Punkte, die für den Goldstandard sprechen, direkt mit einer dem Gold innewohnenden Eigenschaft zusammenhängt. Jeder international akzeptierte Standard, der auf einer Ware basiert, deren Wert durch ihre Produktionskosten reguliert wird, würde im Wesentlichen die gleichen Vorteile aufweisen" (Friedrich Hayek, " Individualism and Economic Order, The University of Chicago Press, Paperback Edition 1980, Pagina 210)

Und

" Hauptsächlich der irrationale, aber nicht weniger reale Faktor seines Ansehens - oder, wenn man so will, des herrschenden abergläubischen Vorurteils zugunsten des Goldes, das es allgemein akzeptabler machte als alles andere" ((Friedrich Hayek, " Individualism and Economic Order, The University of Chicago Press, Paperback Edition 1980, Pagina 210)

Wenn man diese Aussagen von Hayek hier kritisch betrachtet, sagt er, dass eine Bindung an etwas anderes als Gold in der Tat die gleichen Vorteile haben könnte. Aber wegen des Ansehens des Goldes wird eine Bindung an Gold die beste sein.

Was Hayek dabei jedoch nicht versteht, ist das, was die meisten Ökonomen und Nicht-Ökonomen auch heute noch nicht begreifen. Nämlich die Tatsache, dass Geld deshalb gar nicht an etwas anderes gebunden sein muss und dass die Nichtbindung des Geldes viele Vorteile hat. In den letzten Jahrzehnten war das Geld nicht an Gold gebunden, und das hat nur Vorteile gebracht. Eine weitere Entkopplung des Geldes, indem man es zumindest teilweise auch von der Aufnahme von Schulden entkoppelt, wird diesen Nutzen nur noch dramatisch erhöhen, aber es wird auch die Wirtschaft wieder auf Kurs bringen und wirklich jede beliebige Entwicklung in der Gesellschaft der Zukunft bestmöglich unterstützen. Deshalb sollte auch mein Excellent Monetary System so schnell wie möglich Realität werden.

In dem von mir geschaffenen EWS - wie auch in der gegenwärtigen, nach Bretton Woods geschaffenen Situation - wird der Wert einer Münze oder

Währung in der Regel nicht vom inneren Wert des Geldes oder der Währung abhängen, sondern noch mehr und vorzugsweise vollständig nur von seinem äußeren, relationalen Wert. Geld und Währung werden dann eher den Charakter einer sogenannten "Zeichenwährung" annehmen, bei der der Wert durch das Zeichen bestimmt wird, das wir alle für sie verwenden. Darüber hinaus wird Geld und Währung aber nicht nur eine Zeichenwährung sein, sondern auch immer mehr eine Zeichenzahl. Wenn es auch in der heutigen Zeit schon so ist, dass viel Geld und Währung längst den Charakter einer solchen Zeichennummer hat. Nämlich eine Zahl gefolgt von einem bestimmten Währungszeichen (EURO, Pfund, US-Dollar etc.). Solange dies allgemein akzeptiert wird und diese Zeichen und die dahinter stehende Währung auch innerhalb des Bankensystems (in der heutigen Zeit "nur" Bankensoftware auf einem (Bank-)Computersystem) vorhanden sind, funktioniert dies und wird auch weiterhin funktionieren. Denn innerhalb des Bankensystems werden diese Zahlen von allen als echtes Geld angesehen und akzeptiert. Und das sind sie natürlich auch. Denn wie gesagt, Geld ist ein unglaublich vielschichtiges Beziehungsgeflecht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger als das.

Gold ist seit Jahrzehnten vom Geld entkoppelt, und es funktioniert. Und sogar genauso gut oder besser als die Situation, in der der Goldstandard - die Verknüpfung von Gold und Geld - noch existierte. Ökonomen, die heute immer noch dafür plädieren, dass Gold zur Grundlage des Geldes werden sollte, sind wie Willem Middelkoop darauf bedacht, in die Vergangenheit zurückzukehren, und zwar auf der Grundlage eines falschen Verständnisses dessen, was Geld ist und was in unserer Wirtschaft und Gesellschaft benötigt würde. Geld muss nicht durch Gold gedeckt sein, das ist völlig unnötig. Zahlen werden seit Jahrzehnten als Geld akzeptiert und es funktioniert. Wenn ich oder irgendjemand anderes Geld per Online-Banking überweist, übertragen wir eigentlich nur Zahlen... Zahlen, die innerhalb der Bankensoftware und auch über und zwischen Bankkonten übertragen werden, aber diese Bankkonten innerhalb der Bankensoftware sind letztendlich nur Zahlen. Nur Zahlen, aber deshalb Zahlen innerhalb des Bankensystems. Wenn sich dieselben Zahlen außerhalb des Bankensystems befinden (zum Beispiel in diesem Buch oder auf einer Internetseite oder auf einem Stück Papier), dann sind diese Zahlen natürlich kein Geld und können nicht als solches funktionieren und werden daher nicht als Geld akzeptiert.

Die Tatsache, dass Geld jetzt im Grunde nichts anderes als Zahlengeld ist, hat jedoch eine Menge Vorteile. Und diese Vorteile werden nur noch größer werden, wenn das Exzellente Währungssystem Wirklichkeit wird.

Geld muss nicht durch Gold gedeckt sein, aber es muss zumindest ausreichend gedeckt sein oder durch Geld gedeckt werden können. Genauso wie der Wert bestimmter Güter, insbesondere von Häusern, zumindest ausreichend durch Geld gedeckt sein muss. Wir haben in den letzten Jahrzehnten gesehen, dass mehr Häuser zum Verkauf stehen und dass diese Häuser auch länger zum Verkauf stehen. Das mag auch damit zu tun haben, dass der Wert dieser Häuser nicht ausreichend durch Geld gedeckt werden kann. Durch Hypothekengeld und durch das Geld, das erzeugt wird, um diese Hypothekenschulden (die durch Hypotheken entstanden sind) in einem angemessenen Zeitraum tatsächlich zurückzahlen zu können.

So sind die Häuser im Verhältnis zu den Löhnen und der Arbeit offenbar zu sehr im Wert und damit im Preis gestiegen. Wenn zu viele Menschen ihr Geld von einer Bank abheben wollen, führt dies zu Problemen, weil die Nachfrage nach Geld zu diesem Zeitpunkt zu hoch ist und wird. Eine Bank hat dann nicht mehr das Geld, um die gesamte Nachfrage nach Geld zu befriedigen. Das Gleiche passiert jetzt offenbar mit Häusern. Da die Hauspreise immer höher werden und die Banken keine Hypotheken mehr in dieser Höhe oder zumindest in wesentlich geringerem Umfang gewähren können, können sich immer weniger Menschen ein Haus leisten, so dass immer mehr Häuser zum Verkauf stehen, und zwar für längere Zeiträume.

Auch dies kann und wird zumindest teilweise gelöst werden, wenn es zu einer weiteren Entkopplung von Einkommen und Beschäftigung kommt. Und wenn in der Tat auch die Schulden der Menschen abnehmen. Aber dieser Schuldenabbau ist und wird eine direkte Folge davon sein, wenn und sobald die weitere Entkopplung von Einkommen und Arbeit Tatsache werden kann und wird. Wenn und sobald das Excellent Monetary System Tatsache wird.

16. Voll- versus Teilreservebanking

Es gibt mehrere Gruppen und Einzelpersonen, die das Vollreserve-Bankwesen als Alternative zum derzeitigen Geldsystem und zur Art der Geldschöpfung vorschlagen. Eine Gruppe, die dies vorschlägt, ist die Positive Money UK-Gruppe, und eine Einzelperson, die dies vorschlägt, ist Willem Middelkoop. Aber es gibt natürlich noch viele andere, die dies vorschlagen, darunter Martijn van der Linden und viele andere, die noch nicht genug über Geld, Geldsysteme und Geldpolitik wissen.

Willem Middelkoop nennt Full Reserve Banking als notwendigen Ersatz für das derzeitige Geldsystem und sagt, dass Gold im Wert steigen und Geld im Wert sinken muss, um Full Reserve Banking zu ermöglichen. Übrigens ist dies derselbe Willem Middelkoop, der ein starkes Interesse an Gold und einem guten Goldmarkt hat.

Die Gruppe Positive Money UK - Teil der Internationalen Bewegung für Währungsreform - befürwortet ebenfalls das Vollreserve-Banking. Man beruft sich auf Irving Fisher, aber auch auf den Text "The Chicago Plan Revisited" (Jaromir Benes und Michael Kumhof, " The Chicago Plan Revisited" , IMF, 2012). Die Stichting "ons geld" in den Niederlanden ist ebenfalls Teil der Internationalen Bewegung für eine Währungsreform und wollte zumindest bis 2016 das fraktionierte Reservesystem durch ein Vollbankensystem ersetzen. Diese Bemerkung von mir, dass stichting ons geld das mindestens bis 2016 wollte, ist wichtig, um mein Buch von 2011 und seinen Inhalt mit dem Inhalt aller Gruppen und Einzelpersonen, die an einer Währungsreform arbeiteten, aber dann deren Inhalt und Botschaften von 2011 bis 2016 gegenüberzustellen. Um die Unterschiede zu verstehen und zu benennen. Sollte sich in der Zukunft herausstellen, dass ich derjenige bin, der zuerst das richtige Verständnis hatte und immer noch habe und dass ich an der Spitze stehe. Weil ich aber auch Teile meines Verständnisses verkündet und veröffentlicht habe, auch im Internet. Und weil unter anderem Personen, die in Gruppen wie Positives Geld und Unser Geld involviert sind oder mit ihnen kommunizieren, dies zum Teil lesen können und könnten. Diese Personen und Gruppen könnten auch langsam das Verständnis von mir übernehmen. Was zum Teil gut ist, aber natürlich muss ich am Ende auch Anerkennung für meine Arbeit bekommen.

Was sowohl Willem Middelkoop als auch die Mitglieder von Positive Money und der Internationalen Bewegung für eine Währungsreform wollen, ist die Ablösung des Fractional Reserve Banking durch das Full Reserve Banking. Mehrere Gruppen sind der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossen, darunter in Deutschland die Gruppe oder Initiative "Occupy Money". Diese Occupy Money verweist auf Positive Money UK als eine gute Quelle und Erklärung dafür, was in Großbritannien, den USA und fast überall sonst auf der Welt wirklich falsch läuft und vor sich geht.

Neben Positivem Geld und Willem Middelkoop gibt es auch Berichte des IWF und des Sustainable Finance Lab über die Idee des Full Reserve Banking. Unabhängig davon, ob sie sich auf Positives Geld und/oder den Chicago-Plan beziehen oder nicht. Der IWF-Bericht, auf den ich mich hier beziehe, trägt den Titel "the chicago plan revisited" (Jaromir Benes und Michael Kumhof, " The Chicago Plan Revisited" , IWF, 2012) und der Bericht oder die Untersuchung des Sustainable Finance Lab heißt "Full reserve banking- An analysis of four monetary reform plans" (Charlotte van Dixhoorn, " Full reserve Banking- an analysis of four monetary reform plans, Sustainable Finance Lab, 2013). Dieser Bericht "the chicage plan revisited" des IWF (2013) diskutiert cq die Vision von Positive Money und New Economics Foundation aus dem Jahr 2012, Kays Idee des Narrow Banking (John Kay, " Narrow Banking- the reform of banking regulation" , 2009) und schließlich auch Kotlikoff mit seiner Idee des Limited Purpose Banking (Laurence J. Kotlikoff. Jimmy Stewart Is Dead. John Wiley & Sons, 2010)

Was das Full Reserve Banking im Allgemeinen will, ist eine vollständige Deckung der Bankeinlagen. Der Vorschlag der Positiven Geldwirtschaft/Neuen Ökonomie sieht auch eine Kontrolle der im Umlauf befindlichen Geldmenge und deren Berechnung vor. Nach Positivem Geld/Neuer Ökonomie sollte die Geldmenge kontrolliert und reguliert werden, um der Inflation entgegenzuwirken.

Willem Middelkoop verfolgt neben dem Full Reserve Banking auch eine Bindung des Geldes an Gold. Diese Notwendigkeit der Bindung des Geldes an Gold - die (fast) alle Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen, die das Full Reserve Banking einführen wollen, ebenfalls propagieren - beruht auf der Prämisse, dass Geld einen inneren Wert hat und dass dieser innere Wert des Geldes tatsächlich der einzige wirkliche Wert des Geldes ist. Diese Prämisse sorgt dafür, dass (fast) alle

Parteien, die eine vollständige Deckung der Bankeinlagen (Full reserve banking) anstreben, auch eine Bindung des Geldes an Gold wollen. Noch interessanter ist jedoch die Tatsache, dass der Wunsch nach einer Bindung des Geldes an Gold und die damit verbundene Annahme, dass Gold einen inneren Wert hat, auch aus dem Wunsch und dem Bedürfnis nach physischer Greifbarkeit des Geldes resultiert. Dies könnte auch einen vollständigen Übergang zu nicht-physischem Geld und damit einen vollständigen Übergang zu meinem ausgezeichneten Währungssystem behindern. Dieser Übergang ist zwar notwendig, um unser Geld- und Währungssystem nicht nur in praktischer Hinsicht einfacher zu machen, sondern auch radikal zu verbessern.

Charles Sanders Peirce spricht in seiner Semiotik u.a. von Firstness, Secondness und Thirdness (Charles Sanders Peirce, "On a New List of Categories", Proceedings of the American Academy of Arts and Sciences 7,1868). Dabei ist Firstness das Repräsentamen, Secondness das Objekt und Thirdness der Interpret. Es ist faszinierend zu verstehen, WARUM in Peirces Dreiklang das Repräsentamen als firstness und das Objekt als secondness bezeichnet wird und nicht umgekehrt. Außerdem ist es sehr gut zu verstehen - unabhängig davon, ob Peirce es so gemeint hat oder nicht -, dass eine Erstheit nicht immer eine Zweitheit braucht, sondern dass darüber hinaus eine Drittheit ohne Zweitheit (das Objekt) nicht nur möglich ist, sondern in der Gegenwart auch immer mehr möglich wird. Und dass diese Drittheit viel mehr Möglichkeiten hat, ohne die Bindung an ein Objekt oder die in diesem Sinne untergeordnete Zweitheit zur Drittheit.

Wirklich mehr Möglichkeiten können jedoch Wirklichkeit werden, wenn man zu einem noch besseren Verständnis von Repräsentamen, Objekten und Interpreten kommt und erkennt, dass eine Rangfolge oder lineare oder Matrixstruktur zwischen diesen 3 nicht nur unnötig, sondern auch einschränkend ist. WENN es überhaupt ein Erstes, Zweites und Drittes gibt, muss die Frage gestellt werden, ob nicht vielleicht der Interpret Erster sein sollte und das Repräsentamen bzw. das Objekt Zweiter und Dritter. Und ob das Objekt nicht einfach weggelassen werden kann.

Was das Geld betrifft, so sollten das Objekt oder das Repräsentamen Geld oder die Repräsentamen, die die Geld- und Wirtschaftstheorie repräsentieren, in der Tat besser NICHT als das Erste oder das Führende angesehen werden...., was

in der heutigen Zeit geschieht und worauf die Befürworter des Vollreservebankwesens zusteuern wollen. Denn sie haben noch nicht ausreichend verstanden, dass nicht die "Werkzeuge" Geld- und Wirtschaftstheorie führend sein sollten, sondern die Interpreten. Dass der ZWECK das Wichtigste ist, und dass die WERKZEUGE oder Mittel daran angepasst werden können ... oder zumindest so weit wie möglich angepasst werden können und sollten, wo und wann immer dies möglich ist. Um die optimalste Situation zu erreichen. Die Kunst besteht darin, über andere Inhalte von Interpreten, also anderen Interpreten, zu Transformationen von representia (Plural von representamen) und Objekten zu gelangen. Eine optimale Methode dafür ist das, was ich selbst entwickelt und als phronesis antenarrating bezeichnet habe. Dies ist teilweise in meinem ebook auf amazon/Kindle beschrieben.

Die Geschichte der ROI (representamen-object-interpreter) nach Charles Sanders Peirce's Semiotik (Charles Sanders Peirce, " On a New List of Categories" , Proceedings of the American Academy of Arts and Sciences 7 (1868), pp. 287-298) hat natürlich, wie alles andere auch, viele Seiten und Winkel. Ich habe hier und in anderen meiner Arbeiten bereits beschrieben, zumindest versuche ich es, dass die allgemeine Grundlage, von der aus Charles Sanders Peirce seine Semiotik und damit ROI betrachtet, minderwertig ist. Es gibt eine bessere Betrachtungsweise, die den von ihm vertretenen Konzepten viel besser gerecht wird. Ich habe mich vor ein paar Wochen auch gefragt, ob Peirce vielleicht absichtlich Repräsentamen und Objekt und Interpretant als Firstness, Secondness bzw. Thirdness bezeichnet hat, wenn er vielleicht schon damals verstanden hat, dass a) diese Rangfolge besser andersherum gesehen und verstanden/gesehen werden sollte und b) dass es viel besser sein könnte, gar nicht erst von dieser Rangfolge auszugehen, dass ein Verständnis von Repräsentamen und Objekt und Interpretant OHNE ihnen irgendeine Rangfolge zuzuordnen zu viel mehr Möglichkeiten für die Gesellschaft im Allgemeinen und im Besonderen führt.

Ich denke jedoch, dass Peirce sowohl (a) als auch (b) nicht hinreichend realisiert hat und dass dies eine wirklich grandiose Ausarbeitung seiner Semiotik zu dieser Zeit verhindert hat.

Mein eigenes Verständnis von ROI und die Ergänzungen, die ich oben zu beschreiben versuche, unter anderem. fallen am besten, wenn diese ROI tatsächlich zu "leben" beginnen. Dazu muss ROI in der Gesellschaft, in der wir leben, wahrgenommen und anerkannt werden. In Bezug auf Dinge, die für ein breiteres Verständnis dessen, was in der Gesellschaft in Bezug auf die Wirtschaftskrise vor sich geht, relevant sind, aber auch in Bezug auf das mangelnde Verständnis, das in Bezug auf die Wirtschafts-/Finanzkrise von wahrscheinlich auch Occupy Money, Positive Money und allen anderen Organisationen und Einzelpersonen, die derzeit (Anfang 2014) immer noch das Fractional Reserve Banking vorschlagen, noch gelebt wird, ist unter anderem Folgendes zu erwähnen. Um vielleicht auch besser zu verdeutlichen, WARUM Fractional Reserve Banking nicht sinnvoll sein wird. Die folgenden Beispiele und auch die dahinter stehenden Überlegungen ergeben sich u.a. auch aus einem breiteren Verständnis, das ich in den letzten Jahren aufgebaut habe, und darüber hinaus aus breiteren Erklärungen von Teilen davon. Mein Verständnis in Bezug auf die Semiotik ergibt sich u.a. daraus, dass ich einige Jahre lang an der Peirce-L-Liste im Internet teilgenommen habe, wo verschiedene Philosophen und Intellektuelle, die sich für das Werk von Peirce interessieren, diskutieren und debattieren. Darüber hinaus ist es jedoch wahr, dass ich selbst vor einigen Jahren auf der Grundlage der Semiotik von Peirce die viel mächtigere Metasemiotik entwickelt habe.

Was die Beispiele anbelangt. Bei der Betrachtung von Repräsentanten, Objekten und Interpreten. Zunächst möchte ich anmerken, dass es bei diesen Begriffen äußerst wichtig ist, WIE sie verstanden werden. Vor allem auch, welche zugrundeliegende Struktur ihnen zugrunde liegt oder als vorhanden vorausgesetzt wird. In fast allen Fällen der uns umgebenden Realitäten wird die ROI sowohl in Bezug auf ihren Inhalt als auch in Bezug auf ihre relationalen Abhängigkeiten oder Unabhängigkeiten missverstanden. Dieses Missverständnis führt zu falschen Vorstellungen nicht nur davon, wie die Realität ist, sondern auch davon, wie sie sein und werden könnte. Ein besseres Verständnis von ROI und dem, was sie sein kann, hat unmittelbare Auswirkungen auf die Gesellschaft, in der wir leben, und auf die Möglichkeiten, die sie bietet. Ich hoffe, dies in diesem Text deutlicher machen zu können. Anhand der Beispiele, die ich jetzt anführe, aber auch anhand weiterer Texte, möchte ich über die Rolle der Kapitalrendite und das Missverständnis, das sie für das Missverständnis meiner exzellenten Lösung darstellt, schreiben. Es geht um einen Übergang im Denken, der notwendig ist, um den Übergang des Geldsystems zu verstehen und zu ermöglichen.

Es ist jetzt an der Zeit für Reformen des Kapitalismus, die zu mehreren finanziellen und vor allem sozialen Umwälzungen führen werden. Die Währungsreformen sind ein erster Schritt in diese Richtung. Diese Währungsreformen könnte man besser als eine erstaunliche, glänzend schöne Währungsrevolution bezeichnen. Es handelt sich um die größte gesellschaftliche Veränderung aller Zeiten, und die Folgen sind und werden immens sein. Es handelt sich also nicht nur um eine monetäre Revolution, sondern um eine Revolution, von der sowohl Regierungen als auch Einzelpersonen und Organisationen profitieren werden. Und es ist natürlich eine friedliche Revolution.

Mein Exzellentes Geldsystem ist nun - anno 2016 - schon seit einigen Jahren voll einführungsreif. Die erste Phase der Einführung meines Exzellenten Geldsystems - die tatsächliche Einführung des Exzellenten Geldsystems, das auch das Ende der Schuldenkrise bedeutet - hätte schon vor einigen Jahren eingeführt werden können, WENN nur eine Regierung in Europa, den USA und/oder einem anderen Land dieses EWS tatsächlich eingeführt hätte. Ich habe bereits 2011 ein Buch veröffentlicht, in dem die Innovation des Geldsystems, die zum EWS führte, detailliert beschrieben wird. Darin wird unter anderem auch schon aufgelistet, was mein EWS sonst noch leisten kann, was in und mit den nächsten Stufen der EWS-Einführung ebenfalls Realität werden wird.

In den letzten Jahren habe ich viel Zeit damit verbracht, Netzwerke zu knüpfen und mein UMS auch dort weiterzugeben, wo es notwendig und effektiv genug ist. Tatsache ist aber, dass ich leider noch nicht genügend Gelegenheit hatte, dies dort zu tun, wo es nötig und gewünscht ist. Bei den Politikern selbst. Denn letztlich ist es die Politik, die das EMS einführen muss. Am besten, sie lassen mich das tun und leiten, denn sonst befürchte ich, dass das EMS nicht bestmöglich umgesetzt wird. Im Moment, anno 2016, gibt es mehrere Vorschläge von Gruppen und auch Einzelpersonen, die sagen, dass sie das Geldsystem ändern wollen oder können. Alle diese Gruppen arbeiten jedoch mit Vorschlägen, die nicht funktionieren können und werden. Die einzige und effektivste Intervention, die nötig ist, um das Geldsystem tatsächlich in ein Geldsystem umzuwandeln, das die Krise beendet UND zu einem nachhaltigen und zukunftssicheren Geldsystem führt, ist die Umwandlung des derzeitigen prähistorischen Geldsystems in das von mir geschaffene Exzellente Geldsystem. DAS ist die einzig richtige Wahl, und diese Wahl sollte bereits getroffen worden sein. Das EWS sollte so bald wie möglich eingeführt werden, dann werden die

gesamte Gesellschaft und die Menschheit eine viel bessere, gesündere und angenehmere Zukunft haben.

Was spricht also gegen die Idee des Vollreservebankwesens? Auf jeden Fall mehr als genug. Dieser Vorschlag geht davon aus, dass das Geld vollständig gedeckt sein muss. Das ist aber überhaupt nicht der Fall. Denn im Gegensatz zu dem, was bei dem Vorschlag des Vollreserve-Bankwesens angenommen wird, hat Geld selbst keinen intrinsischen Wert....der Wert des Geldes wird durch die Regeln des Geld-/Geldsystems bestimmt. Diese Regeln machen sogar in der heutigen Zeit einen vernünftigen Sinn und sind nicht wirklich das Problem... das Problem liegt vielmehr darin, dass es zu wenig Geld gibt für die Art und Weise, wie das Geld in der heutigen Zeit verteilt wird, und für die Anzahl der Einheiten, denen die verfügbare Geldmenge zugeteilt wird. Schulden sind auch aus diesem Grund zum Problem geworden, und zwar nicht nur wegen der Tatsache, dass Schulden ein Problem sind, sondern vielmehr wegen der Tatsache, dass es immer mehr Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen in der Gesellschaft gibt, die nicht genügend Einkommen erwirtschaften oder erhalten können, um die anfallenden Kosten weiter zu bezahlen. Geschweige denn, dass sie in der Lage wären, ihre Schulden zu begleichen. Im Gegenteil, diese Schulden werden sogar noch größer. Weil das Einkommen zu gering oder zu niedrig ist. Das Problem liegt also eher im niedrigen Einkommen und in den relativ hohen Ausgaben im Vergleich zu diesem Einkommen. Zusammen mit tatsächlich recht hohen Schulden, die bereits existierten und auch aus einem Mangel an Ressourcen (Einkommen) entstehen, um die Gesamtausgaben und Schulden weiter bezahlen zu können.

Geldschöpfung und Geldallokation sind sehr eng miteinander verbunden. Die Geldschöpfung bestimmt, wie viel Geld zur Verfügung steht, und daher, WIE viel von diesem Geld zugeteilt werden kann. Was die Zuteilung selbst betrifft, so kommt es darauf an, WIE vielen Einheiten dieses Geld zugeteilt werden muss, aber es bestimmt auch, WIE viel von der verfügbaren Geldmenge diese Einheiten benötigen.

Trotz der Tatsache, dass die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes in einer gut geführten Wirtschaft (vor 2008) recht hoch war und durch technologische Innovationen und Veränderungen sogar noch zugenommen hat, war selbst in dieser gut geführten Wirtschaft ZU WENIG GELD im Umlauf. Dass ein Teil

dieses Geldes durch Mindestreserve-Banken in Umlauf gebracht wurde, spielt keine Rolle. Aber das tut es auch. Denn auch dieses Geld hatte und hat immer noch einen Wert, das Problem ist nur, dass auch durch dieses fraktionierte Reserve-Banking zu wenig Geld im Umlauf war für das Ausmaß und den Charakter des Wachstums der Unternehmen in unserer Gesellschaft. Einheiten, die alle auf unterschiedliche Weise mehr von der gesamten Geldmenge brauchten und im Allgemeinen auch brauchen.

Das Fractional Reserve Banking war und ist also NICHT "das Problem", mit dem unsere Wirtschaft und Gesellschaft konfrontiert war und ist. Und Fractional Reserve Banking ist auch nie ein Problem gewesen, ganz im Gegenteil. Denn während es für die Lösung der Schuldenkrise selbst kein Problem war und ist, dass die Geldschöpfung über das Fractional Reserve Banking erfolgte, war und ist es für die Wirtschaft wichtig, dass dieses Fractional Reserve Banking - sofern man die derzeitige Art der Geldschöpfung und Hypothekenvergabe durch lokale Banken als solche bezeichnen kann - beibehalten wird. Grund dafür ist die Tatsache, dass in der heutigen Wirtschaft so viel Geld benötigt wird, dass sowohl eine Volldeckung des Geldes mit Gold als auch eine Volldeckung der Bankeinlagen völlig unrealisierbar ist. Eine solche Volldeckung und damit die Verknüpfung von Gold mit Geld und allem, was gerade verfügbar ist oder erwünscht erscheint, wirkt sich zudem völlig lähmend und negativ auf die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt aus.

Die Tatsache, dass in der Vergangenheit eine so relativ große Geldmenge geschaffen wurde, war nur möglich, weil die Bindung an Gold in der Vergangenheit aufgegeben wurde und es die heutige Art des Bankwesens gibt und gab. Dieses wird von den Befürwortern des Vollreserve-Bankwesens - zu Recht oder zu Unrecht - als "fractional reserve banking" bezeichnet. Ich selbst bin der Meinung, dass dies nicht der Fall ist, aber da der Begriff "fractional reserve banking" so weit verbreitet ist, um das derzeitige Geldsystem zu bezeichnen, aber auch um die Kommunikation und den Vergleich von Situationen zu erleichtern, werde ich den Begriff "fractional reserve banking" in dieser Diskussion beibehalten, da er die derzeitige Art der Geldschöpfung und -versorgung durch die Banken bezeichnet, wie sie von den Organisationen, die der internationalen Bewegung für eine Währungsreform angehören, erklärt und dargestellt wird. Fakt ist: WENN das Geld UND die zusätzlichen Schulden damals NICHT von den Banken so geschaffen worden wären, wäre der Wohlstand vor 2008 im heutigen Geldsystem gar nicht möglich gewesen. Die

Schulden, die geschaffen wurden und werden, sind - noch - nicht einmal das Hauptproblem oder überhaupt ein Problem an sich. Das Hauptproblem - oder vielleicht das WIRKLICHE Problem - besteht darin, dass das Geld falsch verteilt wurde und wird, und das ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Gesamtmenge des im Umlauf befindlichen Geldes nicht ausreicht, um allen Einrichtungen, die es in der heutigen Gesellschaft und Wirtschaft benötigen, ausreichend Geld zur Verfügung zu stellen.

-

Um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, und zwar besser als je zuvor, ist die Einführung meines ausgezeichneten Währungssystems erforderlich. Dieses besteht aus mehreren Stufen, von denen die erste die Einführung des Systems ist. Dies wird die Schuldenkrise sofort lösen, aber noch nicht alle negativen Auswirkungen, die diese Schuldenkrise auf die Gesellschaft hat. Zumindest nicht sofort. Um diese nachteiligen Auswirkungen zu lösen, aber auch teilweise zu beseitigen, ist eine Art Ausgleich für die Einkommensverluste erforderlich, die Arbeitnehmer und andere Personen aufgrund der Krise erlitten haben. Dazu könnten insbesondere die geringeren Einkommen von Zeitarbeitern gehören, die auch nach der Einführung meines EWS noch bezahlt werden können. Menschen mit Hypothekenschulden können ebenfalls teilweise entschädigt oder untergebracht werden, aber es muss sorgfältig geprüft werden, inwieweit dies notwendig, wünschenswert und vor allem gerechtfertigt ist. Denn nach der Einführung des EWS kann und wird die Geldpolitik so gestaltet werden, dass sich die Einkommen aller ohnehin und in ausreichendem Maße verbessern, so dass Schulden im Allgemeinen kein Problem mehr darstellen. Sie können dann "einfach" wieder in ausreichendem Maße getilgt werden. Wie vor der Krise, aber ab dann (wenn das EWS Realität ist und die entsprechende Geldpolitik umgesetzt wird) kann auch jeder sicher sein, dass die Schulden wirklich immer in einem vernünftigen Ausmaß getilgt werden können. Wobei das natürlich nicht immer so sein kann, weil die Menschen nicht unverantwortlich ausgeben dürfen.

Die Sozialkredittheorien (Clifford Hugh Douglas, " social credit" , Eyre & Spottiswoode (Publishers) Ltd. London, 1924) kommen vielleicht ein wenig (ein wenig, aber sicher nicht viel) dem nahe, was mein Excellent Monetary System anstrebt und erreichen wird. Douglas schrieb unter anderem Folgendes:

"Systeme wurden für den Menschen gemacht und nicht der Mensch für Systeme, und das Interesse des Menschen, das in seiner Selbstentfaltung besteht, steht über allen Systemen, seien sie theologisch, politisch oder wirtschaftlich."

(Clifford Hugh Douglas, "social credit", Eyre & Spottiswoode (Publishers) Ltd. London, 1924)

Zumindest scheint er - Douglas - verstanden zu haben, dass Geld ein Mittel und nicht der Zweck ist. In der heutigen Zeit ist es aufgrund des Geldmangels vieler Parteien und Mittel oft so, dass sich echte Qualität gar nicht erst richtig entwickeln kann oder dass man sich sehr anstrengen muss, weil man die Finanzen nicht hat oder nicht zusammenbekommt, um ihr volles Potenzial zu erreichen. Pirsig begibt sich in seinem Buch "Die Kunst der Motorradwartung" auf die Suche nach dem WAS Qualität ist. Diese Suche und Erkenntnis, WAS Qualität ist, ist jedoch besonders wichtig für die meiner Meinung nach noch wesentlichere Frage, WIE man Qualität ERKENNEN kann.

Ich persönlich glaube, dass die Qualität in den Prozessen liegt, in den besten und logischsten Prozessen, die möglich sind. Die Exzellenz wird wiederum durch die Qualität des Sensemaking bestimmt. Ich bin nicht nur Master in Change Management und Sozialpraktiker, sondern auch ein Experte für Sensemaking. Das kollektive Sensemaking unserer Gesellschaft ist derzeit viel zu sehr durch die Barrieren, die aufgrund des starken Geldmangels bestehen, bestimmt und auch im Handeln und Tun eingeschränkt. Mein Excellent Monetary System wird viele dieser Hindernisse beseitigen.

Ich habe manchmal die Bemerkung gemacht, dass mein EMS die DNA der Wirtschaft verändert. Das tut es auch. Aber das Geld selbst ist eher das "Blut" der Wirtschaft, das, was die Wirtschaft am Laufen hält und sie mehr oder weniger "antreibt". Geld gibt aber auch viel "Luft" für den Einzelnen in der Wirtschaft. Das Geld und unser Geldsystem hat also viele Funktionen für die verschiedenen Akteure in unserer Gesellschaft.

Was die Luft betrifft, so sollte sich jeder vorstellen, dass es in unserer Gesellschaft zu wenig Luft gäbe. Dass dann durch einen wissenschaftlichen Durchbruch die Luft nicht mehr gebraucht würde, sondern dass wir von diesem Moment an mit Zahlen oder etwas anderem Nicht-Physikalischem weiterleben

könnten, ohne Luft zu brauchen. Dieses Nicht-Physikalische oder diese Zahlen würden dann das Phänomen der Luft in unserer Gesellschaft ersetzen, zumindest was unsere Atmung betrifft.

Weiter - in der Situation, in der Zahlen nicht nur eine Repräsentation des Objekts Luft sind, sondern in der Zahlen die OBJEKT-Funktion der Luft vollständig übernehmen können und dies auch tun. Für das Funktionieren der Atmungsfunktion und damit für das Funktionieren der Menschen/Individuen in unserer Gesellschaft. In der Folge bleibt ein Problem, weil diese Luftzahlen nicht multipliziert/zusätzlich produziert werden. Weil "wir" als Individuen und als Kollektiv noch nicht in der Lage waren, die Transformation einer tatsächlichen Transformation von objektorientiertem Denken zu repräsentativem/objektorientiertem Denken zu vollziehen und bestimmte Verbindungen loszulassen, die nicht wirklich da sind, sondern in unserem Denken und Tun sozial konstruiert sind.

Diese Situation ist, grob gesagt, ziemlich genau das, was in unserer Gesellschaft gerade passiert. Es wird VIEL mehr Geld in unserer Gesellschaft benötigt. Dieses Geld kann auch erschaffen werden und zwar leichter denn je, denn Zahlengeld gibt es schon lange. Das Zahlengeld wird schon jetzt und auch sehr erfolgreich eingesetzt, und Gold wird fast nicht mehr beachtet. Sicherlich für Geringverdiener ist Gold überhaupt nicht mehr wichtig, aber diese Zahlen schon... denn dieses Zahlengeld kann dafür sorgen, dass man den notwendigen Mindestbedarf decken und Schulden abbezahlen kann. Und deshalb sind diese Zahlen im Bankensystem so viel wert. Nur gibt es im Moment zu wenige Zahlen... während sie so leicht erschaffen werden können... wenn und sobald die Regierungen zu einem repräsentativen/objektorientierten Denken übergehen und bestimmte Verbindungen loslassen können.

Das Vollreserve-Banking ist keine Lösung für unsere Wirtschaft. Reines und einfaches oder nur fraktioniertes Reserve-Banking - oder wie auch immer die derzeitige Art des Bankwesens genannt werden sollte - ist ebenfalls keine Option. Was passieren muss, ist mehr Einkommensbildung. Unabhängig von der Verschuldung und der Art und Weise, wie sie in der heutigen Zeit geschaffen wird. Was dazu nötig ist, ist eben NICHT der Übergang von der derzeitigen Art des Bankwesens zum Vollreserve-Bankwesen. Ganz im Gegenteil. Die Art und Weise, wie Banken Geld für Hypotheken (d. h. für Schulden, aber auch für einen

Teil der Geldschöpfung) schaffen, ist NICHT schädlich für unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Und war es auch nie.

Was jetzt noch zu tun bleibt, ist, dass die Methode der Geldschöpfung, wie sie die Banken betreiben, erweitert wird. erweitert wird. Und zwar nicht nur auf die Geldschöpfung für Hypotheken, sondern eben auch auf die Geldschöpfung für Einkommen. In der Tat muss die EINKOMMENSSEITE wieder steigen, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben wiederherzustellen, und damit auch, ob Schulden geschaffen und aufrechterhalten werden oder nicht. Die Schulden werden nach und nach verschwinden, WENN es im Gegenzug genügend Einkommen gibt.

Darüber hinaus ist eine Art Neukalibrierung oder Rekalibrierung der niederländischen Wirtschaft ohnehin erforderlich, allerdings eher für bestimmte Fälle. Diese Neukalibrierung muss darin bestehen, die Einkommen auch in Richtung Vergangenheit zu korrigieren. Das bedeutet, dass Personen, die in der Vergangenheit nachweislich zu wenig verdient haben, in naher Zukunft einen angemessenen Ausgleich dafür erhalten sollten. Dazu könnte gehören, dass zu niedrige Löhne korrigiert werden, dass zu niedrige Sozialleistungen korrigiert werden, dass Menschen entschädigt werden, die jetzt einen Beitrag leisten oder für den Transport zur Arbeit bezahlen müssen, dass diejenigen entschädigt werden, die in den letzten Jahren kein 13. Solche Dinge. Ich sage nicht, dass ALLE diese Dinge wieder kompensiert werden sollten, aber ich sage, dass es vernünftig ist, sie zu betrachten, und dass die Wirtschaft sehr davon profitieren wird, wenn diese Art von Korrekturen zumindest teilweise umgesetzt werden. Neben den Schuldenlösungen, die für die Staatsschulden und teilweise auch für die privaten Schulden absolut notwendig sind.

17. Wie viel ist genug

Wie viel ist genug. Das ist natürlich eine sehr wesentliche Frage. Eine Frage, die auch sehr wichtig ist, vor allem in Bezug auf Beziehungen, und die gleichzeitig faszinierend sein kann für die Reflexion und auch die Verbesserung der Einsicht.

Auf Englisch heißt es "how much is enough". Robert und Edward Skidelsky haben ein Buch mit dem Titel "how much is enough-money and the good life" geschrieben. (Robert & Edward Skidelsky, "Wie viel ist genug? Geld und das gute Leben" , Other Press, Reprint Edition, 2013)

Hierin verwirren sie u.a. den Text "Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder" von John Maynard Keynes. (John Maynard Keynes, "Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder", 1930)

In diesem Text sagt Keynes voraus, dass in etwa 100 Jahren (d. h. um das Jahr 2030) der Lebensstandard erheblich höher sein wird und die Arbeitnehmer nur noch 15 Stunden pro Woche arbeiten müssen.

Sein Text ist aus mehreren Gründen sehr interessant. Ich selbst habe in Anlehnung an diesen Text von Keynes bereits einen Text mit dem Titel "Change (Management) Solutions for us and our (grand) children" geschrieben. Es ist in mehrfacher Hinsicht interessant, diese beiden Texte nebeneinander zu vergleichen. Vor allem auch dann, wenn mein Exzellentes Geldsystem verstanden oder sogar schon eingeführt ist. Dass mein System eingeführt wird, davon bin ich überzeugt. Ich hoffe, dass die Menschen in den nächsten Jahren verstehen werden, dass die Einführung meines EWS notwendig war, um zumindest einen Teil der Vorhersagen von Keynes wahr werden zu lassen. Und zwar noch vor 2030. Allerdings sind diese Veränderungen dann weniger dem ökonomischen Denken geschuldet, sondern mehr dem Change Management und den Bemühungen von mir und vielen anderen Intellektuellen. Das von mir völlig unabhängig entwickelte EWS ist die allerbeste Alternative. Das allerbeste Geldsystem, das so schnell wie möglich das Geldsystem für die ganze Welt werden sollte.

Was ich beim Verfassen meiner eigenen "Change (Management)-Lösungen für uns und unsere (Enkel-)Kinder" noch nicht ganz begriffen habe. Oder noch nicht gut genug. Es war, dass Keynes in seinem nächsten Text von "ökonomischen Möglichkeiten" eine sehr interessante Sache beschreibt, nämlich den Text :

"Wir werden von einer neuen Krankheit heimgesucht, von der einige Leser vielleicht noch nichts gehört haben, von der sie aber in den kommenden Jahren viel hören werden, nämlich von der technologischen Arbeitslosigkeit. Es handelt sich dabei um eine Arbeitslosigkeit, die darauf zurückzuführen ist, daß die Entdeckung von Mitteln zur Einsparung von Arbeit schneller voranschreitet als die Suche nach neuen Verwendungsmöglichkeiten für die Arbeit. Dies ist jedoch nur eine vorübergehende Phase der Fehlanpassung. Langfristig bedeutet all dies, dass die Menschheit ihr wirtschaftliches Problem löst. Ich würde vorhersagen, dass der Lebensstandard in fortschrittlichen Ländern in hundert Jahren vier- bis achtmal so hoch sein wird wie heute. Das wäre selbst im Lichte unseres heutigen Wissens nicht überraschend. Es wäre töricht, die Möglichkeit eines noch weitaus größeren Fortschritts in Betracht zu ziehen." (John Maynard Keynes, "Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder", 1930)

Worauf ich mich hier nun beziehe (zweifellos wird es in diesem Text noch weitere interessante Dinge geben!), ist, dass Keynes beschreibt, dass die Probleme seiner Zeit (dieser Text von Keynes wurde während der Großen Depression in den USA geschrieben) auf den technologischen Wandel zurückzuführen sind. Er nennt es auch technologische Arbeitslosigkeit. Allerdings schreibt er dann, dass es sich nur um eine vorübergehende Phase der Fehlanpassung handelt. Und dass die Menschheit das wirtschaftliche Problem längerfristig lösen wird.

Ich selbst stimme grundsätzlich mit Keynes überein, dass Arbeitslosigkeit durch technologischen Wandel verursacht werden kann. Und ich glaube auch, dass dies in der heutigen Zeit der Fall ist. Dies ist jedoch hauptsächlich auf ein falsches Verständnis von Geld und Geldwirtschaft durch die Mainstream-Ökonomie und die Mainstream-(Geld-)Ökonomen zurückzuführen. Soweit ich weiß, war die Technologie nicht das Problem der Großen Depression in Amerika, und soweit ich weiß und glaube zu verstehen, ging es der Wirtschaft damals und nach der Umstellung auf das Bretton-Woods-System wieder besser. Also war es schon damals die monetäre Transformation, die zur Überwindung der Wirtschaftskrise führte. Aber die Ursachen der Großen Depression in Amerika

um 1930 waren ganz anderer Natur als die Ursachen der aktuellen Wirtschaftskrise von 2008 und darüber hinaus. Damals ging es um ganz andere Fragen, und die damalige Situation war auch ganz anders als die heutige im Jahr 2014.

Ich denke, die eigentlichen Ursachen der Wirtschaftskrise sind nicht so sehr der technologische Wandel und die dadurch möglicherweise entstehende Arbeitslosigkeit, sondern viel mehr die Auswirkungen auf die Geldmengenverteilung. Zumindest in der heutigen Zeit spielt das eine Rolle, aber Tatsache ist, dass die Ursachen der Wirtschaftskrise in der heutigen Zeit wirklich sehr viel vielfältiger und zahlreicher sind als die von 1930. Was jedoch den Aspekt des technologischen Wandels betrifft, so ist es eine Tatsache, dass aufgrund dieser technologischen Veränderungen mehr Geld für diese neue Technologie und Innovation benötigt wird. Auch eine größere Produktvielfalt, Hobbys, die Anzahl der Menschen/Einwohner eines Landes, Veränderungsprozesse und Investitionen in die Zukunft (Bildungs- und Ausbildungskosten) und zusätzliche Dienstleistungen wirken sich nachteilig auf die Wirtschaft aus, wenn alle diese Einheiten jeweils einen Teil des verfügbaren Geldes benötigen, obwohl eigentlich schon zu wenig vorhanden ist. Dieses Zuwenig hängt auch ein wenig davon ab, welche Parteien in der Gesellschaft und auch von der allgemeinen Situation in der Gesellschaft selbst.

Letztlich fließt das Geld aber immer in die Menschen und nicht in die Technik oder in Produkte oder Dienstleistungen. Es gibt jedoch ein Gleichgewicht oder Ungleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben, und das Problem bei jeder Krise ist, dass dieses Gleichgewicht aus irgendeinem Grund ins Ungleichgewicht gerät. Im Falle der aktuellen Krise ist das große Problem, wie ich bereits erwähnt habe, nicht so sehr die Verschuldung, sondern vielmehr die Einkommenssituation einiger Einzelpersonen, Familien, Organisationen und Regierungen.

Die Situation von 1930 und die Große Depression, aber auch wie sie gelöst wurde (durch die Aufgabe des Goldstandards im Jahr 1936), ist in vielerlei Hinsicht interessant für die Situation in der heutigen Zeit. Oder die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Zeit, wobei die vergangene Zeit so ziemlich die Zeit von der Einführung von Bretton Woods bis zur nächsten Währungsumstellung ist. Das wird hoffentlich die Umwandlung in mein Exzellentes Geldsystem sein,

denn dieses System kann ewig bestehen, solange es ein Geldsystem und eine Geldwirtschaft gibt. Es ist die absolut beste monetäre Transformation aller Zeiten.

Laut Wikipedia wurde die Große Depression in Amerika durch Landwirte verursacht, die sich verschuldet hatten und dann mehr produzierten. Da die Nachfrage in etwa gleich blieb, fielen die Preise, was das Problem der Farmer (teilweise) nicht löste. Die Aufhebung des Goldstandards im Jahr 1936 führte wahrscheinlich zu einer Erholung.

Was den Goldstandard betrifft, so sind die folgenden Jahre von Bedeutung:

1936 - Abschaffung des Goldstandards

1944 - Einführung von Bretton Woods, Wiedereinführung des Goldstandards

1973 - mein Geburtsjahr und die Abkehr vom Goldstandard.

Eigentlich weiß ich persönlich noch viel zu wenig über Bretton Woods selbst. Und wie die meisten verstehe ich aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht ganz, welchen Einfluss Bretton Woods heute auf die Wirtschaft hat und ob dieser Einfluss für die Wirtschaft generell vorteilhaft oder nachteilig war. Dieser Einfluß von Bretton Woods kann nicht verstanden werden, wenn auch nicht genug über den Einfluß des Schrittes im Jahre 1936 (der damaligen Aufgabe des Goldstandards) und über die Situation der Volkswirtschaften in den Jahren nach 1936 bis zur Einführung von Bretton Woods bekannt ist. Ich persönlich glaube jedoch, dass Bretton Woods für die Wirtschaft insgesamt nur bis mindestens 1973 sehr nachteilig war.... Dies vor dem Hintergrund, dass mit der Einführung von Bretton Woods auch der Goldstandard wieder eingeführt wurde.

Ganz allgemein denke ich, dass der Standpunkt von Bretton Woods darin bestand, die internationale und globale Währungs- und Finanzstabilität zu sichern. Die Wiedereinführung des Goldstandards war ein wichtiger Bestandteil davon. Aber auch die institutionellen Organisationen, die geschaffen wurden. Institutionelle Organisationen können offensichtlich sehr wichtig für die Stabilität sein, müssen aber nicht als solche gesehen werden. Vieles hängt dabei von dem WIE, dem Inhalt ihrer Geldpolitik ab. Und diese Geldpolitik hängt natürlich in

hohem Maße von den Fähigkeiten des Geldsystems ab. Ein Geldsystem und seine Eigenschaften bestimmen direkt die mögliche Geldpolitik von Regierungen, Banken, Organisationen und Haushalten. Was die Wiedereinführung des Goldstandards anbelangt, so ist auch Folgendes zu beachten. Obwohl viele Ökonomen zu wissen glauben, dass ein Goldstandard die Geld- und Finanzstabilität fördert, ist dies in der Praxis keineswegs der Fall. Die angestrebte Geldwertstabilität, die damit erreicht wird, ist nur eine Scheinstabilität. Und in vielen Fällen führt der Goldstandard tatsächlich zu einer Versteifung der Volkswirtschaften und damit zu einer Destabilisierung der Geld- und Finanzpolitik und der Realitäten.

Was Keynes in seinem Text übersieht, aber vielleicht in seinen Ratschlägen in Bezug auf Bretton Woods hinreichend erkannt hat, ist die große Rolle, die die Möglichkeiten des Geldsystems und die (verfolgte) Geldpolitik für die Möglichkeiten der kurz- oder langfristigen Erholung einer Wirtschaft spielen. Ich werde in anderen Teilen dieses Buches - oder in Texten oder Erklärungen außerhalb dieses Buches - weiter argumentieren, warum Bretton Woods als eine monetäre Revolution angesehen werden kann, aber auch, was damals nicht gut genug angepasst wurde, und warum mein Exzellentes Währungssystem die größte monetäre Revolution und Verbesserung für die Gesellschaft darstellt. Die Einführung meines EWS wird die größte monetäre Revolution aller Zeiten sein, auf die soziale und politische Revolutionen folgen werden, deren Ausmaß im Moment noch nicht erkannt wird. Nur eine der vielen sozialen Revolutionen, die auf die Einführung meines EWS folgen werden, ist die wissenschaftliche Revolution. Diese wissenschaftliche Revolution wird auch viel bessere Formen annehmen, wenn meine metasemiotische Grundlage für alles verstanden und angewendet wird.

Kurzum, ich habe bereits mehrere Revolutionen für unsere Gesellschaft vorbereitet und eingeleitet. Diese Revolutionen sind alle voneinander abhängig, und die monetäre Revolution ist die weitreichendste. Aber hinter dieser monetären Revolution steht die meta-semiotische Revolution, die von mir entwickelt wurde, noch bevor ich auf ihrer Grundlage ebenfalls zur monetären Revolution kommen konnte. Das hervorragende Geldsystem fließt aus meiner Metasemiotik. Und wenn mein Geldsystem in die Gesellschaft eingeführt wird, kann und wird sich daraus auch eine wissenschaftliche und soziale Revolution ergeben. Tatsächlich müssen alle diese Revolutionen auf der von mir entwickelten Metasemiotik beruhen und von ihr unterstützt werden, um das beste

und effektivste Endergebnis zu erzielen. Sofern es ein Endergebnis gibt, denn natürlich werden und sollten sich unsere Gesellschaft und die Wissenschaft ständig weiterentwickeln. Tatsache ist jedoch, dass meine Meta-Semiotik das neue Leit- und Hilfsinstrument für wirklich alles ist und werden muss.

Was in meiner Argumentation über die Inflation und die Große Depression in Amerika um 1930 hoffentlich deutlich werden wird, ist die Tatsache, dass technologische Entwicklungen nicht einmal schädlich für die Wirtschaft sein müssen. Und das sind sie auch nicht. Es gibt eine ganz andere Ursache dafür, warum Volkswirtschaften nicht gut laufen. Nämlich das Geldsystem, mit dem man es zu tun hat, und, was noch wichtiger ist, die Auswirkungen, die es auf die monetären Fähigkeiten und die Geldpolitik von Familien, Organisationen und Regierungen hat. Die Geldpolitik und die geldpolitischen Möglichkeiten all dieser Gruppen sind voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig. In der heutigen Zeit vollständig. Vor allem auch wegen EINES GROSSEN MISSBRAUCHS an Geld und vor allem wegen des Mangels in den unteren Einkommensgruppen. Dieser Geldmangel hat viele Konsequenzen. Auch für Regierungen und Organisationen. Die aufgrund dieses großen Geldmangels mehr Kredite an Familien und andere Organisationen vergeben und länger auf ihr Geld warten müssen. Mehr Einrichtungen in der Gesellschaft geben das Geld aus, noch bevor sie es verdient haben, und geben es daher wahrscheinlich nicht für andere Ressourcen in der Gesellschaft aus. Außerdem bleibt den Organisationen durch die höhere Kreditvergabe an andere Einrichtungen weniger für direkte Ausgaben und Investitionen übrig. Und die Regierungen erhalten infolgedessen weniger Steuern. Weitere Steuererhöhungen sind wenig sinnvoll, wenn diese Steuern bei den unteren Einkommen erhoben werden. Schließlich haben diese unteren Einkommen in der Regel bereits zu viele Kredite, zu niedrige Einkommen und wenig bis keine Rücklagen mehr. Eine Steuererhöhung dort führt also nur zu weniger Ausgaben und damit zu weniger Einnahmen aus der Mehrwertsteuer. Richtig ist aber auch, dass durch geringere Bruttolöhne und -einkommen auch weniger Einkommensteuer an den Staat fließt. Gerade in Zeiten der Rezession wie der jetzigen ist es also wichtig, dass gerade die unteren Einkommensgruppen weniger Steuern zahlen und dass auch die Bruttolöhne dieser Gruppen und Personen nicht weiter sinken, sondern gehalten werden. Steigende Bruttolöhne führen immer zu höheren Einkommensteuereinnahmen und höheren Renteneinnahmen. Denn sowohl die Einnahmen des Staates als auch die der Rentenkassen stehen in direktem Zusammenhang mit der Höhe der Bruttostundenverdienste sowie der Monats- und Jahresbruttoverdienste.

Im und mit dem Exzellenten Währungssystem wird diese Situation zumindest teilweise völlig anders, weil im und mit dem Exzellenten Währungssystem wirklich alle Steuern finanziell vollständig abgeschafft werden können. Ich meine damit sowohl die Einkommenssteuer, die Mehrwertsteuer, die Verbrauchssteuern auf Benzin, aber auch alle anderen Steuern. Diese Steuern müssen dann im Prinzip nur noch dort beibehalten werden, wo es einem sozialen und nicht einem finanziellen Zweck dient, weiter zu besteuern. Das Verbot bzw. die Abschaffung von Steuern hat auch den Vorteil, dass viel weniger Behörden, Angestellte und damit Arbeit und Aktivitäten nötig sind, um sicherzustellen, dass die Staatsausgaben bezahlt werden können. Es ist in dieser Hinsicht viel "schlanker", die Steuern einfach wirklich so weit wie möglich abzuschaffen. Für immer. Mit und im Rahmen des EWS ist das nicht nur eine logischere, sondern auch eine durchaus machbare und positive Maßnahme.

Zu meiner obigen Bemerkung, dass Steuererhöhungen in der gegenwärtigen Zeit und mit dem gegenwärtigen Währungssystem nur zu weniger Ausgaben und damit weniger Einnahmen aus der Mehrwertsteuer führen, sollte eine Anmerkung gemacht werden. Denn diese Bemerkung hängt natürlich von mehreren Faktoren ab. Soweit ich aber jetzt überblicken und verstehen kann, und ich denke, das ist alles, was hier von Einfluss und Bedeutung ist, wird es nur oder hauptsächlich darum gehen, ob und wie viel die Regierungen die zusätzlichen Einnahmen aus einer Steuererhöhung wieder ausgeben werden. So wie die Dinge liegen, werden die Regierungen und insbesondere die niederländische Regierung jedoch nicht mehr ausgeben, sondern eher weniger. Die Regierung schraubt ihre öffentlichen Ausgaben stark zurück und versucht darüber hinaus noch, mehr Staatseinnahmen zu erzielen. Sowohl Ersteres (Kürzung der Staatsausgaben) als auch Letzteres (Versuch, die Staatseinnahmen zu erhöhen) sind - im Rahmen des derzeitigen Währungssystems, mit dem sie derzeit arbeiten - für die Wirtschaft, aber damit auch für die Staatseinnahmen auf längere Sicht katastrophal.

Keynes prognotisiert in ein Passage von "wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder", dass wir um das Jahr 2030 herum nur noch unter der Woche arbeiten werden und dass das ausreichen würde, um unser Bedürfnis nach Beschäftigung zu befriedigen. Dabei übersieht Keynes aber wahrscheinlich, dass die Menschen sehr unterschiedlich sind und dass ein Teil von uns offenbar ein größeres Bedürfnis hat, beschäftigt zu sein und länger und mehr zu arbeiten, während es auch einen Teil gibt, der immer mehr und mehr und mehr und mehr

will und deshalb immer mehr und mehr und mehr verdienen will. Und dafür auch alle mögliche Zeit aufwendet, unabhängig davon, ob es schon genug ist. Da kommt dann die Frage "wie viel ist genug" ins Spiel. Wie viel Arbeit und Beruf ist genug, wie viel Geld ist genug, wie viel Wertschätzung ist genug, wie viel Sicherheit ist genug. Fragen wie diese...und Kombinationen dieser Wieviel ist genug-Aspekte. Und, was vielleicht noch wichtiger ist, ist die Frage "WAS ist genug?", die sich mehr mit inhaltlichen Dingen als mit quantitativen Aspekten beschäftigt. Bei der Frage "Wie viel?" geht es im Allgemeinen eher um Quantitäten, während es im Leben und in der Gesellschaft letztlich eher um qualitative Aspekte geht. Daraus ergibt sich der größere Wert der qualitativen Forschung gegenüber der quantitativen Forschung in den Sozialwissenschaften und insbesondere in der Praxis.

Ich habe an dieser Stelle schon einmal darauf hingewiesen, dass es bei der Frage "Wie viel ist genug" eher um Quantität als um Qualität geht. Denn viel ist Quantität, während es auf die Qualität ankommt. Es geht nicht um Gegenstände oder Dinge, die man hat. Sondern eher darum, was man damit machen kann, auch im Verhältnis zu dem, was man braucht. Gerade in der heutigen Zeit scheinen die Menschen von vielen Dingen weniger zu brauchen, und ich denke, das ist richtig. Insbesondere vielleicht auch deshalb, weil viele physische Güter durch nicht-physische Güter und Dienstleistungen ersetzt werden. Das Internet spielt dabei eine immer größere Rolle.

Mit der Frage, wie viel qualitativ genug ist, bewegen wir uns vom quantitativen Finanzkapital zum qualitativen Sozialkapital. Diesem Schritt vom Qualitativen zum Quantitativen in unserer Gesellschaft und unserem Denken muss derselbe Schritt/Umwandlung vom Quantitativen zum Qualitativen in unserem Denken vorausgehen. So auch in unserem Denken über und Verständnis von Geld und Geldsystemen. Das Exzellente Geldsystem ist auch ein qualitatives Geldsystem, ein Geldsystem, das zunächst als Finanzgeldsystem erscheint, das aber in Wirklichkeit das derzeitige Finanzgeldsystem durch ein Geldsystem ersetzt, das viel stärker auf einem sozialen Geldsystem basiert und dieses unterstützt. Und damit die Transformation vom Finanzkapitalismus zum Sozialkapitalismus unterstützt.

Das größte Problem ist derzeit tatsächlich, dass nicht genug Geld im Umlauf ist. Dies führt zu einer Verschlechterung des Sozialkapitals und zu Problemen in der

heutigen Zeit und mit dem derzeitigen Geldsystem. Das ist in meinem neuen Geldsystem nicht der Fall, aber es reicht nicht aus, nur das Problem des zu geringen Geldumlaufs zu lösen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist nicht so sehr eine Schuldenkrise, sondern viel mehr eine Einkommenskrise. Diese Einkommenskrise kann nur gelöst werden, wenn auch und vor allem die Geldpolitik angepasst wird. Das kann aber nur mit meinem neuen Geldsystem geschehen. Und durch das WIE der Entkopplung von Arbeit und Einkommen. Ohne diese Entkopplung von Arbeit und Einkommen wird mehr Geld nur dazu führen, dass mehr Geld an die Reichen geht und mehr Geld in Produkte und Dienstleistungen fließt. Und so wird es auch wieder zu den Reichen zurückfließen.

Die Anhebung der Mindestlöhne und die Abschaffung der Steuern sind beides wichtige Schritte, die nach der Einführung des EWS unternommen werden müssen. Obwohl ich dies hier ausführlich erwähne und beschreibe, möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass in der Praxis natürlich zu sehen sein wird, wie stark die Mindestlöhne angehoben und die Steuern gesenkt werden sollten. Das ist alles relativ zu sehen, und in der Praxis wird das, was notwendig und was wünschenswert und machbar ist, natürlich auch von weiteren Faktoren abhängen. Tatsache ist jedoch, dass Löhne und Arbeit entkoppelt werden müssen, insbesondere angesichts der zunehmenden Effizienz und der größeren Rolle von Technologie, Robotern und dergleichen in der Gesellschaft. Jetzt und in Zukunft.

Die Menschen wollen immer mehr, das ist eine Tatsache. Diese Freiheit ist jetzt da und sollte es auch bleiben. Aber es sollte auch geprüft werden, ob die Dinge verwaltet werden müssen. Vielleicht auch vor allem in Bezug auf das Finanzielle. Ich persönlich halte es zum Beispiel grundsätzlich für eine gute Sache, wenn die Höhe der Einkommen der Angestellten des öffentlichen Dienstes begrenzt wird, wie es in den neuen Gesetzen in den Niederlanden vorgesehen ist. Sicherlich in der heutigen Situation, aber ich denke, es ist eigentlich eine gute Sache, wenn dies auch in Zukunft der Fall sein wird. Auch und gerade für ein gewisses finanzielles Einkommen aus der Arbeit sollte es irgendwann für einen Arbeitnehmer reichen. Und wenn nicht, dann sollten diejenigen, die ein Einkommen haben, das fünf- oder sechsmal so hoch ist wie das eines normalen Arbeitnehmers, einfach dafür sorgen, dass sie sich auf andere Weise etwas dazuverdienen. Das dürfte auch viel einfacher werden, wenn mein EMS in Kraft

ist. Vor allem, wenn dies der Geldpolitik der Regierung folgt, die damit beginnt, einige oder alle Steuern endgültig abzuschaffen.

In der heutigen Zeit ist es normal, dass das Einkommen im Wesentlichen nur durch die Verrichtung von Arbeit erzielt wird. Arbeit ist eine Tätigkeit. Was im Rahmen des EWS verstärkt stattfinden wird, ist die Verknüpfung von Konsum oder Tätigkeiten, die einen Beitrag zur Gesellschaft leisten, aber nicht oder nicht mehr als bezahlte Arbeit eingestuft werden können, mit Einkommen. Der Konsum und die für den Konsum notwendigen Tätigkeiten werden dann belohnt. Die Menschen bekommen dann (genug) Einkommen oder Geld dafür, dass sie konsumieren oder vielleicht auch dafür, dass sie mit Aktivitäten zur Gesellschaft beitragen. Oder sich zumindest aufrichtig darum bemühen. Zukünftig könnte auch zunehmend der Konsum durch das Konsumieren ersetzt werden und die Menschen dafür vielleicht (zusätzlich) belohnt werden.

Derzeit werden der Konsum und alle damit verbundenen Tätigkeiten nicht mit Geld belohnt. Ebenso werden bestimmte Tätigkeiten, die die Menschen ausüben und die zumindest ein großes Potenzial haben, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, nicht belohnt. Dabei sind das Aktivitäten. Man ist aktiv und sollte für diese Anstrengung belohnt werden. Das Einkommen wird dann viel mehr zu einem tätigkeitsbezogenen Einkommen, einem "Activity-based income" oder ABI. Gegenwärtig werden Arbeitnehmer und Einzelpersonen nur für einen Teil der Gesamtaktivitäten entschädigt, nämlich für die Aktivitäten, die direkt mit dem Produkt zusammenhängen, und möglicherweise auch für einen Teil der Entwicklungskosten, aber das sind dann direkte Entwicklungskosten, die im Unternehmen selbst anfallen.

Der Verbrauch und die damit verbundenen Kosten werden derzeit NICHT erstattet, sondern müssen bezahlt werden. Indem man auch damit beginnt, diese mehr als bisher zu erstatten. Dadurch entstehen auch wieder Einnahmen, die für Produkte und Dienstleistungen ausgegeben werden können.

Wenn das EWS in Kraft ist, wird eine gewisse Kalibrierung der Wirtschaft und der Sonderfälle von Einzelpersonen und Organisationen erforderlich sein. Denn die extrem ungesunde Wirtschaftslage der letzten Jahre hat bestimmte Personen

und Organisationen wirklich sehr viel mehr oder dramatisch leiden lassen. Sie haben viel Geld verloren oder verloren haben. Das kann und sollte teilweise wiederhergestellt werden, zumal auch andere Wirtschaftseinheiten von diesen Personen und Organisationen abhängen. Für eine gesunde Wirtschaft und Situation ist es also auch für sie wichtig, dass die in den Jahren 2008-2016 und auch davor entstandenen Schäden behoben werden. Dass diese Schäden zumindest teilweise behoben werden. Darüber hinaus werden einige der Maßnahmen, die nach der Einführung des EWS ergriffen wurden, auch besser sein, wenn sie nicht teilweise rückwirkend sind oder Maßnahmen eingeführt werden können. Wenn in der Situation nach dem EMS die Studiengebühren vollständig vom Staat bezahlt werden, dann ist es wahrscheinlich auch fair und konstruktiv, zumindest einen Teil der Schulden für das Studium ehemaliger Studenten ebenfalls oder nicht vollständig zu erlassen.

Das Konzept des Schuldenerlasses, wie es im Alten Testament beschrieben wird, ist in dieser Hinsicht teilweise interessant. Es gibt eine "Jubilee Debt Coalition", die sich für einen Erlass der unbezahlbaren Schulden der ärmsten Länder einsetzt. Auch David Graeber erwähnt das Phänomen des Schulden-Jubiläums in seinem Buch "debt : the First 5000 years" (David Graeber, " debt: the first 5,000 years" , Melville House; Nachdruckausgabe, 2012)

Ich erwähne dieses Konzept und füge DEELS interessant, weil der folgende. Ein Schuldenerlass, wie er von der Jubilee Debt Coalition, aber auch von David Graeber vorgeschlagen wird. Ist aber gut, um die Nivellierung weiter voranzutreiben und den armen Ländern und damit den Bewohnern dieser Länder eine Chance zu geben, sich zu entwickeln und auch besser zu leben und am Leben zu bleiben. Als solches ist es also sicherlich eine gute Idee. Nur wird dies in der Praxis und im Rahmen des gegenwärtigen Währungssystems sehr stark auf Kosten der niedrigeren Einkommen in den reicheren Ländern gehen, die die Schulden erlassen. Schließlich müssen diese Länder das Geld irgendwoher zurückbekommen, und sie werden es zumindest teilweise durch Steuern aufbringen. Oder durch Einsparungen. Dies wird auch die unteren Einkommensgruppen in den reicheren Ländern treffen. Und auch diese Gruppen haben bereits zu kämpfen. Diese Einwohner haben sicherlich noch nicht genug. Und sie müssen auch viel zu viel für das Wenige tun, das sie jetzt haben.

Das Konzept des Schuldenerlasses mag also ein echter und guter Schritt innerhalb des derzeitigen Währungssystems sein, aber in fast allen Fällen schafft es eine Menge Probleme und vielleicht unüberwindbare längerfristige Probleme für die Länder oder Einzelpersonen oder Organisationen, die diesen Schuldenerlass gewähren. In der Tat werden bei einem Schuldenerlass diejenigen, die einen Anspruch auf die Schulden haben, nicht entschädigt. Das ist eines der festen Merkmale eines Schuldenerlasses. Die Schulden verschwinden, aber damit das geschieht, müssen die ihnen gegenüberstehenden Forderungen tatsächlich verschwinden. Diese werden also in Zukunft nicht mehr bezahlt werden.

Da aber für eine gute bzw. frühere Entwicklung der ärmeren Länder die Beseitigung von (Teilen der) Schulden sicherlich wünschenswert ist und auf absehbare Zeit auch bleiben wird, schlage ich dann keinen Schuldenerlass vor, sondern eine Excellent Debt Solution (ESO), oder, auf Englisch, eine Excellent Debt Solution (EDS).

Diese EDS oder ESO besteht NICHT aus dem, was David Graeber und andere Geldreformbefürworter vorschlagen, nämlich der THEORIE des Vollreserve-Bankwesens. Ihr Vorschlag des Vollreserve-Bankwesens rührt zum Teil daher, dass diese Personen und Gruppen immer noch denken, dass die Wirtschaftskrise "dieser" Zeit (2008-2014) in erster Linie eine Schuldenkrise ist. Dies ist jedoch nicht der Fall. Sie ist vor allem eine Einkommenskrise. Und die wird und kann nicht gelöst werden, indem "nur" Schulden gestrichen oder aufgelöst werden. Im Übrigen ist mit einem Vollgeldsystem, aber auch mit einem Schuldenerlass, weder ein Schuldenerlass noch eine Schuldenlösung zu erreichen. Zumindest nicht auf längere Sicht. Was wir brauchen, ist etwas VIEL Besseres und viel Umfassenderes. Nämlich eine wirklich exzellente monetäre Transformation hin zum Exzellenten Währungssystem. Dieses Exzellente Geldsystem beinhaltet im Gegensatz zu einem möglichen Übergang zum Vollreserve-Bankwesen (was ein idiotischer und unsinniger Übergang wäre) keinen Ersatz des gegenwärtigen Geldsystems, sondern eher eine Ergänzung des gegenwärtigen Geldsystems. Eine Ergänzung, die zwar zu einem neuen Geldsystem führt, die aber viel besser ist und im Gegensatz zur Idee und Theorie des Vollreserve-Bankwesens funktionieren WILL. Und das wird die Schuldenkrise und auch viele andere Probleme, die sich aus dem Finanzkapitalismus ergeben, tatsächlich lösen. Sobald das von mir (Wilfred Berendsen) entwickelte Exzellente Geldsystem tatsächlich in Kraft ist - und das

wird es -, sind "wir" auch vom Finanzkapitalismus zu dem übergegangen, was ich selbst als sozialen Kapitalismus bezeichne. Diese Definition des sozialen Kapitalismus unterscheidet sich von seinem heute üblichen Inhalt und Verständnis. Beim sozialen Kapitalismus, wie ich ihn meine, geht es um ein relationales monetäres und politisches System für Gesellschaft, Politik, Organisationen und Individuen. In dem sich diese Gesellschaft im Optimalfall so entwickelt, wie ich es mir wünsche.

Sobald mein EMS jedoch eingerichtet ist, ist eine ausgezeichnete Schuldenlösung (ESO) möglich und viel praktikabler. Und noch viel wünschenswerter. Vor allem, weil die Schuldenlösung so umgesetzt werden kann, ohne dass die Einwohner von Ländern oder die Mitarbeiter von Organisationen in irgendeiner Weise finanziell leiden müssen. In der Tat werden die Schulden im Rahmen eines ESO sauber getilgt. Die Personen, Organisationen oder Länder, die die Schulden haben, müssen sie nicht aus ihren eigenen finanziellen Möglichkeiten bezahlen. Die Schulden verschwinden, während die Forderungen einfach auch ordentlich zurückgezahlt oder bezahlt werden. In dieser Hinsicht, aber auch im Hinblick darauf, dass andere Parteien nicht zum Opfer des ESO werden, ist der ESO also VIEL besser und viel besser als die Idee und das Konzept des Schuldenerlasses.

Aber auch und vielleicht gerade bei diesem Schuldenerlass muss die Frage "wie viel ist genug" oder "wie viel ist zu viel" bedacht werden. Mit anderen Worten, wie viel Schuldenjubiläum ist notwendig und wie viel oder wann kann ein Schuldenjubiläum zu viel oder einfach unnötig sein. Das hängt auch davon ab, wie hoch die Schulden sind, warum und wann sie gemacht wurden und zu welchem Zweck. Allerdings stimme ich David Graeber zu, wenn ich ihn richtig verstanden habe, dass er für einen Schuldenerlass von Studienschulden ist. Studienschulden werden aufgenommen, weil der Einzelne selbst ein besseres Einkommen und eine bessere Perspektive haben möchte, aber auch, weil er sich bemüht, später einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Ich persönlich bin der Meinung, dass diese Studienschulden erlassen werden können und zumindest teilweise erlassen werden sollten. Zumindest für diejenigen, die ihre Studienschulden nicht mit ihrem aktuellen Einkommen zurückzahlen können (2014). Bei denjenigen, die ihre Studienschulden mit Leichtigkeit zurückzahlen können, sieht das vielleicht anders aus. Aber vielleicht auch nicht. Der ESO fällt mit und innerhalb des EMS ist im Allgemeinen sehr einfach umzusetzen und wird keine Nachteile für irgendeine Person, Organisation oder ein Land verursachen.

Daher wäre es vielleicht fair, "nur" wirklich alle Studentenschulden zu erlassen. Ich nenne das absichtliches Erlassen und nicht Streichen, denn dann würden die Schulden auch sofort zurückgezahlt werden. Dazu gehört meines Erachtens auch, dass das Studium in Zukunft kostenlos ist und die Studierenden einen festen Betrag erhalten, von dem sie ihre fixen Studienkosten (Lehrbücher und dergleichen) bezahlen können. Wenn sie dann weitere Ausgaben oder Schulden machen, müssen diese auch nicht über ein ESO abgewickelt werden. Zumindest nicht standardmäßig. Denn eine ESO sollte nicht willkürlich angewendet werden oder den einen gegenüber dem anderen begünstigen. Zumindest nicht standardmäßig. Bestimmte Fälle können auch für eine ESO in Frage kommen, aber darüber können dann bestimmte Regierungspersonen entscheiden.

Ein großer Vorteil des kostenlosen Studiums an Hochschulen und Universitäten (einschließlich kostenloser öffentlicher Verkehrsmittel) wird darin bestehen, dass der Einzelne leichter mehr studieren und dies auch leichter tun kann. Und dass die Last der Studienschulden nicht auch noch zu Lasten der Gesellschaft geht, wie es jetzt der Fall ist. Möglicherweise könnte dann erfasst werden, wie viel für den Einzelnen gezahlt wird, und das könnte dann gegebenenfalls später von denjenigen zurückgefordert oder eingefordert werden, die später im Leben wirklich viel verdienen werden. Aber das sind nur Vorschläge. Vorschläge, die ich zwar machen will, um einen ersten Anstoß und Ideen für die Geldpolitik zu geben. Aber in der Praxis wird man sie ein wenig anders gestalten müssen, um ein optimaleres Ergebnis für die Praxis und die Gesellschaft zu erreichen.

Generell bin ich aber auch der Meinung, dass individuelle Aktivitäten, die einen Beitrag zur Gesellschaft leisten, am besten vom Staat oder der Gemeinschaft bezahlt werden. Vor allem mit dem EMS, denn das wird viel einfacher und machbarer werden.

Die Frage "Wie viel ist genug?" sollte immer in Relation betrachtet werden. Wie viel wir haben und wie viel wir bekommen können, muss immer damit verglichen werden, was das alles an Organisation und Maßnahmen kostet, um es zu erhalten oder zu bekommen. Und auch auf Kosten der anderen Dinge oder Aspekte, die es mit sich bringt. Es sollte immer eine Art Kosten-Nutzen-Analyse geben, die auch berücksichtigt, was es für andere und für die Gesellschaft bringt. Wie jede Handlung von Einzelpersonen sollte auch sie unter diesem Gesichtspunkt betrachtet und verstanden werden.

Was die Frage betrifft, wie viel genug ist, so ist es auch wichtig zu überlegen, wie viel Logik genug ist. Zu wenig Logik führt zu Problemen. Unter diesem Gesichtspunkt denke ich, dass das Wesen eines ausreichenden Systems, eines "ausreichenden" Systems, darin besteht, dass dieses System ausreichend logisch oder sogar so logisch oder optimal wie möglich sein sollte. Vielleicht ist es in mancher Hinsicht niemals ausreichend. Für bestimmte Aspekte, Personen und Situationen ist das Wissen beispielsweise nie ausreichend. Je mehr Wissen und je mehr Anstrengung, desto besser wird die endgültige Situation oder das Ergebnis. Und diese endgültige Situation oder dieses endgültige Ergebnis ist oft das, was zählt.

Was die Logik betrifft, so geht es bei der Logistik, einem meiner Berufe, um genau das. Logik. Nur sollte diese Logik auch relational gesehen werden. Die schlanke Produktion, die heutzutage sehr beliebt ist, ist voller Logik. Diese Logik ist wirklich logisch, aber aufgrund der Möglichkeiten und Ergebnisse des derzeitigen Geldsystems und der Geldpolitik der verschiedenen Parteien erweist sich diese Logik oft als unlogisch und schlecht. Mit und in dem von mir entwickelten EWS hingegen ist die Logik viel stärker ausgeprägt und kann und wird sich durchsetzen.

In dieser Logik ist der Begriff Verzauberung und insbesondere die Bedeutung und der Inhalt, den ich ihm gegeben habe, ebenfalls sehr wichtig. Genauso wie Phronesis und Phronesis Antenarrating ist, beide auch (viel) anders und ich denke, besser Inhalt von mir in den letzten Jahren gegeben. Der Hauptgrund, warum es in viel besserer Form gegeben wurde, ist, dass ich der Einzige bin, der das beste Gespür dafür hat, und der Einzige war, der überhaupt das Gespür dafür hatte, dass Holoplurismus (sowohl als Konzept als auch als Inhalt, der von mir vollständig entwickelt wurde) wirklich die einzige zugrundeliegende Struktur und Eigenschaften von allem beinhaltet/ist. Phronesis, der Begriff, existierte natürlich schon und wurde wahrscheinlich von Aristoteles entwickelt. Oder von einem Vorgänger. Immerhin erwähnt Aristoteles den Begriff in seinem Werk. Phronesis Antenarrating wurde von mir initiiert und entwickelt und ist eine Sonderform des Antenarrating. Antenarrating ist der Begriff, der von David Boje, Professor an der New Mexico State University (NMSU), initiiert und weiterentwickelt wurde.

Der Begriff Verzauberung ist hier besonders wichtig, auch und gerade in Bezug auf die Logik und die Frage "wie viel ist genug". Ohne ein ausreichendes Verständnis von Verzauberung, wie ich es gemeint und dem Begriff Inhalt gegeben habe, kann niemals ein ausreichendes oder vollständiges Verständnis entstehen und damit die Fragen "wie viel ist genug" oder "wie viel ist zu viel" beantworten. Mit dieser Einsicht ist es auch nicht einfach, oder in manchen Fällen gar nicht, aber Einsicht in die Verzauberung ist zweifellos erforderlich. Glücklicherweise gibt es viele Menschen, die diese Einsicht bereits recht gut haben, aber selbst dann kann die große Mehrheit der Bevölkerung auf der Erde noch viel lernen und sich in diesem Bereich verbessern.

Verzauberung habe ich in einem Vortrag, den ich auf der IFSAM World Conference On Management Paris gehalten habe, allgemein als Bereicherung beschrieben (W.T.M. Berendsen, " Towards a reenchanted society through storytelling and phronesis antenarrating" , IFSAM world conference on management, 2010). Das kann weiter bereichern oder verbessern, was auch immer. In diesem Vortrag, auf dessen Grundlage ich nach der Konferenz drei Anfragen von einem akademischen Verlag erhielt, ein ganzes Buch darüber zu schreiben, erwähnte ich auch, dass es bei der Verzauberung um eine möglichst optimale Passung von Pluralen (Plurisigns) und nicht von ähnlichen Pluralen (Uniplurals) geht. Ich verstehe jetzt mehr als damals, dass ich damit auch meine, dass es bei der Anreicherung oder Verbesserung vor allem darum geht, die Differenz auf die richtige Art und Weise zu machen, was nicht mit Dualismus (Ähnlichkeitsdifferenz), sondern mit holopluristischem und metasemiotischem Denken und Verstehen erreicht werden kann.

In diesem Kontext der Verzauberung und der plurisigns ipv uniplurals ist es erwähnenswert, dass es NICHT ausreicht, wenn Regierungen, Organisationen oder Einzelpersonen nur ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen. Oder vielleicht ist es das teilweise. Dies hängt insbesondere auch davon ab, ob und inwieweit andere Einheiten (Einzelpersonen, Organisationen, Regierungen und Behörden) ihre eigenen Bedürfnisse erfüllen können, sowohl finanziell als auch sozial. Wobei natürlich die sozialen Bedürfnisse bei Einzelpersonen stärker ins Gewicht fallen als bei Regierungen und Organisationen, wobei man sich aber auch darüber im Klaren sein sollte, dass diese sozialen Bedürfnisse und sozialen Aspekte sowohl bei Regierungen als auch bei Organisationen viel mehr sein sollten und innerhalb und mit dem EWS auch viel mehr sein können. Das EMS ist eines der beiden großen

Geschenke von mir an die Gesellschaft. Das EMS ist das eine, meine Metasemiotik ist das andere. Beides zusammen kann und wird große, tiefgreifende Veränderungen in der Gesellschaft bewirken, und ich hoffe, recht bald und global. Veränderungen, die zu großen Verbesserungen in fast allen Bereichen und Aspekten unserer Gesellschaft führen werden. Das EWS wird das Finanzkapital, aber vor allem das Sozialkapital dramatisch verbessern. Und DAS ist es, worum es mir geht. Deshalb muss der erste Schritt der Transformation, der finanzielle, so schnell wie möglich erfolgen. Um die Einkommenskrise sofort zu beenden, aber auch um weitere große Transformationen in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Die Einführung meines EWS ist der erste Schritt, der dann sehr große soziale und wissenschaftliche Transformationen ermöglichen wird. All diese Transformationen müssen durch meine Meta-Semiotik und mein meta-semiotisches Denken und Handeln unterstützt werden.

Ich könnte mich hier ausführlich mit der Frage "Wie viel ist genug" beschäftigen. Was auch immer ich tue, um hoffentlich mehr und mehr Menschen klar zu machen, dass die derzeitige Situation in unserer Gesellschaft nicht genug ist. Das macht keinen Sinn. Und schon gar nicht gesund für Individuen, Organisationen, Regierungen und die Gesellschaft auf lange Sicht. Es herrscht ein enormer Mangel an Geld. Diesem Mangel wird zum Teil dadurch begegnet, dass wir in so gut wie allen Bereichen unseres Lebens Abstriche machen. Das führt oft zu unlogischen und unvollständigen Situationen. Unvollständigkeit ist oft ein Zeichen von Unlogik, und Unlogik führt in den meisten Fällen zu Unvollständigkeit. Und zu weniger "Verzauberung" unserer Gesellschaft. Im Grunde genommen geht es bei der "Verzauberung" darum, die Vollständigkeit zu erhöhen, hin zu einer "ausreichenden" Situation.

Der erste Schritt auf dem Weg dorthin besteht darin, sicherzustellen, dass auch genügend Finanzmittel vorhanden sind. Und dafür zu sorgen, dass dieses "genug" vorhanden ist und bleibt. Auch in der Zukunft. Und nur dieses "Genug" an Finanzkapital reicht nicht aus, denn dieses "Genug" muss auch gegen die bestmögliche soziale Situation erreicht werden. Und gerade in Bezug auf diese soziale Situation sind wir selbst hier im relativ "reichen" Europa noch weit von der idealen Situation entfernt. Dieser Idealzustand wird nie erreicht werden, denn es kann immer besser werden, und in dieser Hinsicht wird "genug" nie wirklich "genug" sein. Was das Finanzkapital anbelangt, so gibt es in unserer Gesellschaft jedoch einige Einzelpersonen und Organisationen, die schon lange mehr als genug haben, und diese Gruppe wird immer größer. Es ist auch an der

Zeit, dass diese Personen und Organisationen im Allgemeinen sich dessen viel mehr bewusst werden, als sie es jetzt tun, und dass sie auch anfangen, in finanzieller Hinsicht mehr Rücksicht auf die Personen in unserer Gesellschaft zu nehmen, die noch lange nicht genug haben, und sogar in finanzieller Hinsicht viel zu wenig. Die Regierung sollte auch diesen Aspekt, wie die Sicherheit der Gesundheitsversorgung, der Renten und eines angemessenen Einkommens, viel stärker regeln, als sie es jetzt tut. Denn Organisationen und auch Individuen sind, zumindest im Moment und in der heutigen Zeit, noch viel zu individualistisch und nehmen im Allgemeinen noch zu wenig Rücksicht oder Rücksicht auf andere Einheiten in unserer Gesellschaft. Individuen und Organisationen erweisen sich als viel weniger beziehungsorientiert, als man denkt, vor allem in Bezug auf das "soziale Sein" und das Sozialkapital. Auch nach der Einführung des EWS wird dies teilweise der Fall sein, und die Regierung wird in diesem Bereich erforderlichenfalls mit Rechtsvorschriften eingreifen müssen. Die Begrenzung des Einkommensniveaus im öffentlichen Sektor ist in dieser Hinsicht sicherlich ein guter Schritt nach vorn. Diejenigen, die im öffentlichen Sektor arbeiten, verdienen ein gutes Einkommen, aber ein absurd hohes Einkommen auf Kosten anderer Arbeitnehmer und Einzelpersonen ist inakzeptabel.

Geld ist ein Beziehungsfaktor. Wenn Sie Ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber Freunden und Bekannten (Beziehungen) nicht mehr nachkommen können, dann kommen Sie auch den Verpflichtungen des Sozialkapitals und den sozialen Fragen nicht nach. Dies ist daher emotional schwierig. Sensemaking heißt Gefühlsbildung. Ich verwende hier nur die englischen Worte, weil ich ohnehin keine gute niederländische Übersetzung für Sensemaking kenne, und mit "feelmaking" meine ich, dass Sensemaking in den meisten Fällen weitgehend oder vielleicht auch ganz von Gefühlen gesteuert wird.

Ein wichtiges Merkmal meines EWS ist, dass es die von mir vorgeschlagene Geldpolitik beinhaltet. Und dass mein EWS diese Geldpolitik auch ermöglicht. Die teilweise oder vollständige Abschaffung der Steuern ist Teil davon. Ebenso die von mir vorgeschlagene EOS oder EDS. Und, last but not least, eine Entkopplung von Arbeit und Einkommen. Dieser letzte Schritt ist der wesentlichste, der allerwichtigste. Auf längere Sicht und für die Gegenwart. Denn die heutige Wirtschaftskrise ist, wie ich bereits festgestellt habe, weniger eine Schuldenkrise, sondern im Wesentlichen eine Einkommenskrise. Diese wurde vielleicht am meisten durch die zunehmende Effizienz und die zunehmende Automatisierung und teilweise bereits durch die Robotisierung verursacht. All

diese Faktoren haben dazu geführt, dass weniger Arbeitnehmer für die gleiche Arbeit benötigt werden. Das wird sich in Zukunft nur noch verstärken. Wir sollten also zumindest die Tatsache in Betracht ziehen und darauf vorbereitet sein, dass die Zahl der Nicht-Arbeiter in Zukunft nur zunehmen wird. Und dass es weniger Arbeitskräfte geben wird. Aber ich denke, dass das nicht der Fall sein muss und dass zumindest mit der Einführung meines EMS tatsächlich mehr Arbeit geschaffen werden kann. Arbeit, die, wie ich hoffe, auch weitgehend auf die Verbesserung der Qualität in unserer Gesellschaft ausgerichtet ist. Auch auf die Verbesserung unseres Freizeitverhaltens. In diesem Bereich, Freizeit und Unterhaltung, gibt es so viele lustige Aktivitäten, die erfunden werden können. All das kann auch umgesetzt werden, wenn das Geld da ist. Aber zumindest für die nächsten Jahrzehnte gibt es wirklich sehr viel nützlichere und wichtigere Aktivitäten, die von den Menschen durchgeführt werden können und sollten. Und die nach der Einführung meines EMS auch viel besser zur Geltung kommen werden.

Nach der Einführung meines EWS kann das, was Keynes in seinen "Wirtschaftlichen Möglichkeiten für unsere Enkel" in seinen Prognosen für etwa 2030 vorschlägt, auch teilweise Realität werden. Eine 16-Stunden-Woche ist möglich, wenn die Arbeitnehmer einen ausreichenden Zuschlag zu ihrem Lohn erhalten oder wenn der Staat einen Teil der Fixkosten übernehmen kann und will. Für mich bedeutet das hier also nicht konkret, sondern eher eine kürzere Arbeitswoche für diejenigen, die es wollen. Und ich weiß auch noch nicht, wie das gestaltet werden kann, sondern erwähne das nur als eine Option für die zukünftige Geldpolitik.

Wie ich auch weiter unten in diesem Buch darlege, sollte das EWS schrittweise eingeführt werden. Und auch die von mir vorgeschlagenen monetären Instrumente (Abschaffung der Steuern, EOS/EDS, Entkopplung von Lohn und Arbeit) sollten schrittweise eingeführt werden. Der allererste Schritt besteht in der Einführung des EWS bei gleichzeitiger teilweiser Umsetzung von EOS/EDS. Darüber hinaus sollte meiner Meinung nach auch bald eine Erhöhung der Mindestlöhne folgen. Möglicherweise durch Steuersenkungen oder die Abschaffung von Steuern, denn dadurch wird der Mindestlohn bereits netto erhöht. Und wenn zusätzlich zu den Einkommenssteuern auch ein Teil der Mehrwertsteuer abgeschafft oder gesenkt wird, kann dies gleichzeitig zu niedrigeren Preisen und damit zu geringeren Ausgaben führen. Allein diese beiden Schritte werden schon viel bewirken und die Wirtschaft wieder auf die

Beine bringen. Aber natürlich ist mit meinem EWS mehr möglich, und dieses Mehr sollte nur umgesetzt werden, wenn es der Gesellschaft nützt. Wenn nötig, zunächst in kleinerem Maßstab, um die Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und Gesellschaft und unser Handeln zu sehen.

Der Wirtschaftswissenschaftler Robert Reich äußert sich häufig zu wirtschaftlichen Themen. Auch über Facebook. Dort berichtete er Ende 2014 über etwas, das ich schon vorher verstanden hatte, nämlich dass die Mindestlöhne steigen sollten und dass dieser Schritt gut für die Wirtschaft sein wird. Ich hatte zuvor einem niederländischen Politiker gegenüber geäußert, dass die Mindestlöhne erhöht werden müssen, aber auch, dass niederländische Unternehmen Zeitarbeitern bereits rund 25 Euro pro Stunde zahlen. Das haben die niederländischen Unternehmen also schon zur Verfügung und zahlen das zum Beispiel schon an Produktions- und Vertriebsmitarbeiter. Von diesen Löhnen wird derzeit nur sehr wenig an die Leiharbeitnehmer weitergegeben. Ich selbst bin dafür, die Mindestlöhne für Zeitarbeiter höher anzusetzen als die allgemeinen Mindestlöhne, weil Zeitarbeiter flexibler sind. Und auf diese Weise - indem man die Mindestlöhne für Leiharbeitnehmer höher ansetzt als die für reguläre Festangestellte - wird der Einsatz von Leiharbeitnehmern für normale Festanstellungen ein wenig erschwert und die Einstellung von Festangestellten zu diesem Zweck gefördert.

Doch dann meldete sich Robert Reich Ende 2014 plötzlich auf Facebook zu Wort und forderte, dass die Mindestlöhne steigen sollten. Er merkte an, dass dies der Wirtschaft zugute käme und führte auch das Argument an, dass Geringverdiener ihr zusätzliches Einkommen in der Gesellschaft ausgeben würden, während Besserverdiener ihr zusätzliches Einkommen oft nicht in der Gesellschaft ausgäben, sondern dieses zusätzliche Einkommen in Finanzdienstleistungen und damit in weiteres Einkommen steckten.

Im Wesentlichen hat Robert Reich also recht, nur werden höhere Mindestlöhne bei dem derzeitigen Geldsystem und der derzeitigen Politik wahrscheinlich zumindest teilweise zu einer weiteren Ausbeutung der Arbeitnehmer führen. Indem man sie zwingt, mehr in weniger Zeit zu arbeiten. Außerdem gibt es bei dem derzeitigen Geldsystem für viele Unternehmen nicht einmal die Möglichkeit, ihren Beschäftigten mehr zu zahlen, weil viele Unternehmen bereits Probleme haben. Eine Anhebung der Mindestlöhne ist wirklich notwendig und wird übrigens

auch den Staatseinnahmen und den Renteneinkommen zugute kommen, da die Einkommenssteuern und Rentenabgaben jetzt auf die Löhne berechnet werden. Aber diese Erhöhung der Mindestlöhne wird erst dann wirklich umgesetzt werden können, wenn die Wirtschaft wieder besser läuft und mein EWS schon eine Weile in Kraft ist. Vorher sind noch andere Schritte notwendig, wie z.B. die Schuldenbereinigung und die Abschaffung von Teilen der Steuern. Ich persönlich bin auch für eine kollektive staatliche Übernahme der Gesundheits- und Altenpflegekosten und möglicherweise anderer kollektiver Fixkosten. Die Abschaffung oder Senkung einiger oder aller Straßensteuern und Verbrauchsabgaben auf Benzin würde ebenfalls sehr helfen, vor allem dort, wo den Arbeitnehmern nicht einmal alle mit dem Pendeln verbundenen Kosten vollständig erstattet werden.

Ich bin sicherlich auch dafür, dass nach der Einführung des EMS irgendwann die gesamte Kommunikation weiterhin über die traditionellen Unternehmen läuft, dass aber die Bewohner der Länder, in denen das EMS gut funktioniert, einen festen Betrag pro Jahr erstattet bekommen, aus dem sie zumindest einen großen Teil der Kommunikationskosten bezahlen können. Auf diese Weise wird die Kommunikation auch für wirklich alle zugänglich und damit gefördert. Ich spreche von den Internetkosten, den Kosten für Festnetz- und Mobilfunkgespräche, aber auch von den Kosten für Fernsehen und dergleichen.

Laut Robert Reich war und ist auch die Zeitarbeit schlecht. Er berichtete vor einiger Zeit, dass etwa 30 Prozent der Zeitarbeiter einen Einkommensrückgang von etwa 25 Prozent pro Jahr zu verzeichnen hatten. Er berichtete dort auch, dass finanzielle Stabilität und Einkommenssicherheit wichtiger seien als höhere Löhne.

Ich bin nicht ganz einverstanden, denn im Moment sind höhere Löhne mindestens genauso wichtig wie Einkommenssicherheit. Denn in vielen Fällen reichen die Löhne nicht einmal oder kaum aus, um die Fixkosten zu bezahlen. Geschweige denn, um damit andere Ausgaben zu bestreiten. Insofern ist es auch einleuchtend, dass die Wirtschaft inzwischen völlig aus dem Ruder gelaufen ist. Und in Anbetracht der vergangenen Entwicklungen und dessen, was noch kommen wird, solange das derzeitige Geldsystem beibehalten wird, kann das alles nur noch schlimmer werden. Es gibt für unsere Gesellschaft wirklich keine andere Alternative als den Übergang zu einem anderen

Geldsystem, und wenn das geschehen muss und geschehen wird, dann ist es natürlich, das exzellente Geldsystem einzuführen. Nämlich das von mir entwickelte Exzellente Geldsystem.

Die aktuelle Finanzkrise ist wieder einmal eine Einkommenskrise. Diese Einkommenskrise besteht trotz der Tatsache, dass wir mehr denn je über Management wissen, dass es mehr als genug Ressourcen gibt und dass wir in dieser Hinsicht mehr Luxus denn je haben. Im Gegensatz dazu können die Geringverdiener weniger denn je von diesem Reichtum profitieren. Während die derzeitige Situation noch ganz in Ordnung zu sein scheint, muss man sich darüber im Klaren sein, dass die Zukunft nur noch schlimmer wird, wenn es keine Umstellung auf ein besseres und logischeres Geldsystem gibt. Ein Geldsystem, das die Einkommenskrise löst und sowohl Einkommenssicherheit als auch einen fairen und ausreichenden Lohn für alle, die arbeiten, und darüber hinaus sogar ein ausreichendes Einkommen für alle, die die Absicht haben, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, dies aber aus dem einen oder anderen Grund nicht tun können, gewährleistet. Nach der Einführung des EWS kann und muss der Staat dafür sorgen, dass sowohl die Erwerbstätigen als auch die Nicht-Erwerbstätigen stets über ein ausreichendes Einkommen zur Deckung ihrer festen Ausgaben verfügen. Darüber hinaus werden sie aber auch genug übrig haben, um Rücklagen zu bilden.

Ich bin auch im Großen und Ganzen dafür, nach der Einführung des EWS eine Behörde oder Organisation einzurichten, bei der Menschen, die vorübergehend nicht über genügend Einkommen verfügen, je nach Grund und Situation möglicherweise auch ein vorübergehendes zinsloses Darlehen und/oder eine Schenkung erhalten können, um ihren Verpflichtungen trotzdem nachkommen zu können. Natürlich müsste man sich vorher überlegen, wie man das einrichtet, und es sollte nicht für jeden gelten. Und auch nur für die Fälle, in denen Menschen eine Zeit lang völlig unverschuldet in Not geraten sind, trotz der zweifellos besseren Situation, die sich nach Einführung des EWS ergeben wird.

In der heutigen Zeit sprechen sich viele Menschen für ein bedingungsloses Grundeinkommen aus. Ich bin absolut dagegen. Was wir stattdessen brauchen, ist die Einführung von EMS. Und anstelle eines bedingungslosen Grundeinkommens sollte es ein leistungsbezogenes Einkommen geben. Auf der Grundlage von Tätigkeiten, die daher breiter definiert werden können und sollten

als nur die Produktion (Tätigkeiten). Auch und gerade wegen des großen Erfolgs der Mechanisierung und Robotisierung. Wie ich bereits erwähnt habe, könnte auch der Konsum mehr belohnt werden, aber eher durch die Idee des kollektiven Einkommens. Auch kollektive Güter und Dienstleistungen oder Güter und Dienstleistungen, deren Nutzung der Gesellschaft zugute kommt, könnten und sollten vielleicht viel mehr als bisher vom Kollektiv (der Regierung, dem Staat) bezahlt werden.

Wenn wir zu einer weiteren Entkopplung des Einkommens von der Arbeit und dem Grundeinkommen übergehen, gehen wir zu mehr tätigkeitsbezogenem Einkommen oder auf Englisch Activity Based Income (ABI) über. Auch Tätigkeiten, die nicht unmittelbar mit Produkten oder Dienstleistungen in Verbindung gebracht werden können, die aber der Gesellschaft zugute kommen oder potenziell einen Nutzen für das Kollektiv haben, sollten für ein ABI in Frage kommen.

Angesichts des großen Überschusses an Humanressourcen ist es absolut unnötig und auch unlogisch, das Renteneintrittsalter anzuheben oder auch nur so hoch zu halten, wie es jetzt ist. Obwohl es für einige Berufe kein Einwand sein kann und muss, sollte auch berücksichtigt werden, dass es für viele Berufe in der Produktion und im Vertrieb nicht menschenwürdig ist, die etwas älteren Arbeitnehmer mehr oder weniger zu zwingen, diese Arbeit in Vollzeit bis zum Alter von 60 oder sogar 65 Jahren zu verrichten. Bei Lehrern oder weniger anspruchsvollen Berufen wird im Prinzip nichts dagegen einzuwenden sein, das derzeitige Renteneintrittsalter von etwa 65 Jahren beizubehalten, aber für die anspruchsvolleren Berufe muss und kann nach der Einführung des EWS eine Alternative gefunden werden, und das Renteneintrittsalter kann leicht wieder gesenkt werden.

Was für den Einzelnen in jeder Wirtschaft oder Gesellschaft sehr wichtig ist, ist ein gewisses Maß an Sicherheit. Einkommenssicherheit ist ein wichtiger Teil davon. Das EMS kann diese Sicherheit bieten und auch dafür sorgen, dass der Einzelne gewisse Rücklagen bilden kann, um sicher zu sein, dass er auch in weniger guten Zeiten oder Situationen bestimmte wichtige Bedürfnisse erfüllen kann. Finanzielle Rücklagen werden aus dem Bedürfnis nach Sicherheit heraus gebildet. Vielleicht sollte man über eine Standardreserve für jeden von mindestens 4 Monatsausgaben nachdenken, die unter bestimmten Bedingungen

auch laufend wieder aufgefüllt wird, wenn es nötig und gewünscht ist. Und wenn jemand dann innerhalb des Jahres wieder aus eigener Kraft genügend Rücklagen bilden kann, kann die für diese Zeit automatisch aufgefüllte Reserve bei Bedarf zurückgefordert werden. Ein Beispiel. Denn auch dies ist nur ein Vorschlag und ich selbst kann natürlich noch nicht ganz verstehen, welche monetären Schritte nach der Einführung des EWS unternommen werden und wohin diese Schritte führen werden.

Was die Sicherheit anbelangt, so kann natürlich unterschieden werden, für wen die Sicherheit gilt, und dann auch nach der Art der Sicherheit. Was die Sicherheit für den Einzelnen betrifft, so können wir an Folgendes denken: Einkommenssicherheit, Pflegesicherheit, Bildungssicherheit, soziale Sicherheit, finanzielle Sicherheit, Preissicherheit, Sicherheit des finanziellen Puffers, Kreditsicherheit für bestimmte Waren und Dienstleistungen, Sicherheit der Sicherheit, angenehme Arbeitsatmosphäre und Sicherheit der familiären Atmosphäre. Ich glaube, dass die Regierung, der Staat, sich um viele dieser Sicherheiten viel mehr kümmern kann und sollte als in der jetzigen Zeit. Die Möglichkeiten, dies zu tun, werden nach der Einführung des EWS auch sehr viel größer werden.

Neben diesen Gewissheiten für Einzelpersonen gibt es natürlich auch Gewissheiten für Organisationen und Regierungen sowie Gewissheiten für bestimmte Zielgruppen und deren Merkmale. Diese Gewissheiten für Zielgruppen und ihre Merkmale sind jedoch wiederum Gewissheiten für bestimmte Fälle von Einzelpersonen. Wie zum Beispiel Gewissheiten für Junge, Alte, Familien, Singles, Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Abhängige und so weiter.

Wenn hinreichend klar ist, welche Aspekte der Wirtschaft für ein besseres Verständnis der Schuldenkrise wichtig sind, und wenn auch das Verständnis der Beziehungen zwischen diesen verschiedenen Aspekten hinreichend bekannt ist, kann ein relationales Entitätsdiagramm oder auch ein relationales Aktivitätsdiagramm erstellt werden. Dies, um die Dinge visuell klarer und transparenter zu machen. Das Gleiche gilt für das Geldsystem und die Geldpolitik. Wenn es mehr Einblicke gibt, wie ein Geldsystem aufgebaut ist und aufgebaut werden kann. Welche Aspekte wichtig sind, auch und gerade in relationaler Hinsicht. Dann kann auch ein relationales Entitätsdiagramm und ein

relationales Aktivitätsdiagramm für und von dem Geldsystem und der Geldpolitik erstellt werden.

Darauf werde ich jedoch in Zukunft noch näher eingehen. Dabei werde ich auch aufzeigen, warum ein relationales Aktivitätsdiagramm allein nicht ausreicht. Aber auch, warum und wie der Kontext eine Rolle spielt und welche Methodik und Arbeitsweise sich am besten dafür eignet. Was die Merkmale dieser Methodik und Arbeitsweise sein sollten und warum.

Die Frage, wie viel genug ist, kann zum Beispiel, wenn es um Geld geht, nicht nur Geld und andere Entitäten berücksichtigen, sondern erfordert auch ein umfassendes Verständnis der Beziehungen zwischen diesen Entitäten und des Einflusses, den diese Beziehungen und Entitäten in einem bestimmten Kontext haben. Oder vielleicht gibt es den Kontext selbst gar nicht, sondern es geht wirklich nur um Entitäten und ihre Beziehungen und darum, wie diese Entitäten und diese Beziehungen gehandhabt werden. Dann haben wir es tatsächlich mit dem zu tun, was Charles Sanders Peirce, der Entwickler der Semiotik, als Zeichen-Objekt-Interpret (SOI) bezeichnete. Oder, anders ausgedrückt, Entity-Relationship-Interpretation (ERI). Die Beziehung ist etwas, das Peirce in seiner SOI noch nicht benannt hatte, über das er aber selbst viel geschrieben hat. Tatsache ist jedoch, dass gerade diese Beziehung von Peirce nicht vollständig verstanden und richtig beschrieben wurde. Wesentlich für den Übergang zur Semiotik und Metasemiotik (die Metasemiotik wurde von mir, Wilfred Berendsen, entwickelt) ist ebenfalls ein korrektes Verständnis und insbesondere eine korrekte Definition und Verwendung der richtigen Beziehung. Als eine Beziehung, die vollständig holopluristisch verstanden wird, weil sie es tatsächlich in allen Fällen ist.

Wenn es aber um Geld geht, sollte es jedem klar sein, dass es zu wenig davon gibt. Zumindest bei bestimmten Personen und Organisationen in der heutigen Gesellschaft, aber auch bei der Regierung. Weniger ist keine Option, mehr SIEHT so aus, als sei es auch keine Option. Ist es aber. Dafür braucht es aber eine Änderung des Geldsystems. Allerdings scheint es auch hier ein großes Hindernis zu geben, nämlich das Phänomen der Inflation. Solange das Phänomen der Inflation nicht richtig verstanden wird und solange die Menschen fälschlicherweise denken, dass Inflation eine Theorie oder eine Kombination von Theorien ist. Und solange die Inflation als Konsequenz völlig missverstanden

wird und zudem völlig unvollständig und falsch quantifiziert wird. Es wird auch kein Verständnis dafür geben, welche Rolle das Phänomen der Inflation in der heutigen Wirtschaft spielen kann und nicht spielen wird. Ganz zu schweigen davon, dass dieses Phänomen und die Tatsache, dass es überhaupt keine Rolle spielen muss oder zumindest keine bedeutende oder katastrophale Rolle, wenn und sobald das Exzellente Geldsystem eingeführt ist. Der aktuelle Kontext und die Situation, in der sich viele Einzelpersonen, Familien, Organisationen und Regierungen befinden, schreit nach mehr Geld. Und dies wird angesichts der gegenwärtigen Situation in keiner Weise schädlich für die Wirtschaft sein, WENN diese Ausweitung des Geldes auf die richtige Weise erfolgt. Mit und unter dem richtigen Geldsystem und mit den richtigen monetären Schritten (Politiken), die daraus folgen.

Dass derzeit wirklich zu wenig Geld in der Gesellschaft vorhanden ist, und das schon seit langem, zeigt sich nicht nur an den Schulden und den großen Einkommensdefiziten vor allem bei den unteren Einkommensbeziehern. Es zeigt sich auch nicht nur darin, dass es der Wirtschaft derzeit nicht so gut geht. Sie zeigt sich auch in den Entwicklungen vor 2008 und den Auswirkungen, die dies auf Einzelpersonen, Organisationen und Regierungen hatte.

Tatsächlich gibt es mindestens zwei Hauptprobleme, die die Geldknappheit nicht nur verursacht, sondern auch weiter problematisiert und verschärft haben. Nämlich a) die Tatsache, dass es also viel zu wenig Geld in der Wirtschaft gibt und dass sich diese Knappheit immer weiter verschärft und b) die Tatsache, dass auf verschiedenste Weise - auch durch diese wachsende Geldknappheit - immer mehr Stabilität und Sicherheit in der Wirtschaft verloren gegangen ist und auch in der nächsten Zeit (noch) verloren gehen wird.

Was viele Menschen immer noch nicht hinreichend begreifen, ist, dass wirklich viele gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahrzehnte durch diesen Geldmangel verursacht wurden und werden. Der Anstieg des Verkaufs von gebrauchten Sachen über Marktplätze zum Beispiel ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass die Menschen mehr Sachen haben und einen Teil davon verkaufen wollen. Sie ist auch darauf zurückzuführen, dass bestimmte Personen diese Dinge manchmal verkaufen müssen, um vorübergehend oder anderweitig über die Runden zu kommen. Das zusätzliche Einkommen, das dadurch erzielt wird, ist eine willkommene Ergänzung, wenn das Einkommen zu stark gesunken oder sogar ganz verschwunden ist.

Es muss also auf jeden Fall MEHR Geld in die Wirtschaft fließen. Wirklich mehr Geld. Das ist mit dem gegenwärtigen Geldsystem nicht zu machen. Es ist auch nicht über die Theorie des Vollreserve-Bankwesens möglich. Vollreserve-Banking ist eine Theorie, die auf zu wenig Verständnis und Einsicht beruht. Und als solche völlig wertlos für die Gesellschaft, die Praxis. Das Fractional Reserve Banking, wie es heute existiert, ist in gewissem Sinne sinnvoll und wird als solches einfach weiter existieren können und sogar sollen. Als Teil des neuen Geldsystems für die Welt, das mein Excellent Monetary System ist. Ebenso sollen und können viele andere Organisationen und Strukturen des heutigen Geldsystems im EWS weiterbestehen. Auch wenn inhaltlich sicherlich einiges angepasst werden wird und auch angepasst werden muss, je nach Geldpolitik und gesellschaftlicher Entwicklung. Tatsache ist jedoch, dass die Ergänzung, die Teil des Exzellenten Währungssystems ist, eher für einen Übergang zu etwas sorgen kann, das vielleicht viel näher am "No Reserve Banking" ist, aber diesen Begriff nicht tragen sollte. Das liegt nicht daran, dass ein solcher Begriff a) nicht zu der fraglichen Ergänzung passt und b) für den Inhalt selbst viel zu eng wäre und c) das EWS, aber auch die fragliche Ergänzung, um WEIT mehr geht als nur um das Bankwesen oder das Reserve-Banking.

Eine zentrale Frage, die gestellt werden muss, die ich mir aber so schon mehr als ausreichend gestellt habe, ist, WIE das Geld innerhalb des EMS am besten zugewiesen (verteilt) werden kann und was dabei ausreicht. Was soll noch bezahlt werden, wie soll das geschehen. Aber auch, wie viel sowohl Arbeitnehmer als auch Nicht-Arbeitnehmer erhalten würden und sollten. Und unter welchen Bedingungen, versteht sich. Das EWS ist ein relationales Geldsystem, und zwar nicht nur ein individuelles relationales Geldsystem, sondern vor allem ein kollektives relationales Geldsystem. Dieses Kollektiv ist extrem wichtig, denn ohne es kann die Wirtschaft nicht funktionieren. Richtig und vor allem nicht in der jetzigen Zeit. Um dieses Kollektiv auch wieder möglich zu machen, müssen wir zum EWS übergehen, und durch dieses EWS muss die Verbindung zwischen Einkommen und Arbeit neu gestaltet werden. Ich habe auch schon beschrieben, dass dies zum Teil über ein tätigkeitsbezogenes Einkommen geschehen muss, wobei Konsum und Konsumverzicht oder gesellschaftlicher Einsatz (in welcher Form auch immer) in dieser Vision und Realität auch mit Einkommen belohnt werden muss, mehr als in der heutigen Zeit. Tatsache ist jedoch, dass auch Menschen mit ausreichenden Absichten, aber unzureichenden Möglichkeiten, einen Beitrag für die Gesellschaft und den Einzelnen zu leisten, mit Einkommen belohnt werden müssen, selbst wenn sie diese Absichten nicht in tatsächliche Handlungen umsetzen können. In der

heutigen Gesellschaft ist es für Einzelpersonen und Organisationen unmöglich, NICHT zu konsumieren. Wir alle profitieren von diesem Konsum. Insofern kann auch jeder kollektiv dafür belohnt werden. Selbst wenn es keine (bezahlte oder unbezahlte) Arbeit als Gegenleistung gibt. Die breitere Definition von Aktivitäten, die nicht nur Arbeitstätigkeiten (Produzieren), sondern auch produktbereitstellende Aktivitäten (Konsumieren) berücksichtigt, hilft dabei und wird auch dazu beitragen, die aktuellen Probleme, mit denen wir konfrontiert zu sein scheinen, vollständig zu lösen und sogar in etwas Positives zu verwandeln. Wenn dies durch das Geldsystem adäquat unterstützt wird und wird und werden kann. Dies ist ein weiterer Grund, warum mein EMS so bald wie möglich mit der Einführung und Umsetzung beginnen muss.

Das fraktionierte Reserve-Banking gibt es schon seit langem. Das fraktionierte Reserve-Banking bedeutet, dass die Geldschöpfung gleichzeitig eine Schuldenschöpfung ist! Diese Schuldenschöpfung sollte teilweise aufgegeben werden... nicht dauerhaft, sondern eher für bestimmte Fälle und auch für bestimmte Staatsausgaben und die Möglichkeit, zusätzliches Geld in die Wirtschaft zu bringen oder Schulden zu tilgen. Eine Schuldentilgung wird also NICHT durch ein Schulden-Jubiläum erreicht, sondern durch eine vollständige Rückzahlung auch der Schuldenforderungen.

Vom Gold zum Geld zum Gold. Im letzten Jahrhundert wurde mehrmals etwas mit der Verbindung zwischen Gold und Geld gemacht. Der Goldstandard wurde mehrmals wiederhergestellt und wieder aufgegeben. Ich werde in einem anderen Teil dieses Buches mehr darüber sagen, aber Tatsache ist, dass es gerade jetzt und unter den gegenwärtigen Umständen und Entwicklungen höchst wünschenswert ist, dass der Goldstandard NICHT wiederhergestellt wird (was viele Menschen und Gruppen auch wollen, einschließlich der Besetzer und derjenigen, die ein Vollreserve-Bankwesen wollen), sondern vielmehr losgelassen bleibt. Darüber hinaus ist es auch wünschenswert, dass die nationalen Regierungen NICHT damit beginnen, ihre Goldreserven gegen Bargeld zu verkaufen, und zwar sicherlich im Hinblick auf die Einführung des EWS. Oder vielleicht werden sie es tun. Für das Geld selbst spielt es nach der Einführung des EWS keine Rolle mehr, ob es Goldreserven gibt oder nicht, denn Gold hat für die Regierungen nur noch den Wert, es mit Geld zu verbinden oder es zu verkaufen, um zusätzliches Geld zu erhalten. Beide Funktionen von Gold werden mit und nach der Einführung des EWS vollständig verschwinden. Gold wird dann nur noch einen Gebrauchswert und vielleicht einen Investitionswert

haben. Letzteres ist aber auch ein Nutzen. Für Reserven hat es auch einen Nutzen, aber es ist einfach so, dass die Regierungen im EWS keine Reserven brauchen. Geld ist letztlich viel mehr wert als Gold jemals sein wird, weil Geld - nicht Gold - es ermöglicht, vieles zu organisieren und zu bewirken, Schulden zu tilgen und ein gerechtes Einkommen für alle zu ermöglichen. Und damit viele soziale Bedürfnisse und Grundbedürfnisse zu erfüllen.

In den letzten Jahren habe ich den Begriff Phronesis Antenarrating entwickelt und weiter definiert. Bei Phronesis Antenarrating geht es nicht nur um Dekonstruktion, sondern auch um den nächsten Schritt, die Rekonstruktion. Es geht darum, die Teile, von denen einige auch in etwas anderes umgewandelt wurden, auf andere Weise zusammenzufügen. Dieses Zusammenfügen beruht auf einer Logik. Meiner Logik. Die Rekonstruktion des Geldsystems erfordert eine Neugruppierung von relationalen Einheiten und relationalen Geldeinheiten. Dies kann natürlich nur auf der Grundlage eines ausreichenden Verständnisses der Zusammenhänge geschehen.

In der Gesellschaft gibt es inzwischen mehrere Personen, die für ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle eintreten. Dieses bedingungslose Grundeinkommen als Vorschlag zur Bekämpfung der Schuldenkrise ist in der Praxis völlig unbrauchbar. Im Grunde genommen liegt diesem Vorschlag bereits die Erkenntnis zugrunde, dass es sich bei der aktuellen Wirtschaftskrise eher um eine Einkommenskrise und weniger um eine Schuldenkrise handelt. Oder eigentlich geht es auch um beides, aber Tatsache ist, dass die Lösung viel genauer auch zu mehr Einkommen für diejenigen führen muss, die in der jetzigen Zeit Probleme mit Schulden haben. Höhere Einkommen werden die Schulden reduzieren und damit auch dort die Probleme beheben. Tatsache ist aber einfach, dass :

1) Die Schuldenkrise lässt sich nicht dadurch lösen, dass man allen Menschen ein bedingungsloses Grundeinkommen gibt, das auf einem einheitlichen Niveau liegt oder eventuell auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten ist. Ohne das dafür notwendige Geld. Mit und innerhalb des derzeitigen Geldsystems wird dies nicht möglich sein. Im und mit dem EWS schon, aber Tatsache ist, dass die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens im Rahmen des EWS aus mehreren Gründen (u.a. auch wegen Punkt 2 hier, aber auch aus anderen Gründen, die ich in diesem Buch nenne) sowohl unnötig als auch unerwünscht ist.

2) Ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle. Wird zu weit getrieben, weil es die Arbeit für alle im Grunde überflüssig machen würde. Es gäbe dann viel zu wenig und vielleicht zu wenig Anreize für einige, überhaupt arbeiten zu gehen. Die Frage ist, ob dann noch genügend Arbeitnehmer übrig bleiben, um die anfallende Arbeit zu erledigen. Daneben stellt sich aber auch die Frage, ob es wünschenswert ist, wenn die gesamte Arbeit nur von hoch motivierten Arbeitnehmern erledigt werden muss. Dieser Punkt an sich ist wahrscheinlich positiv, aber im Gegenzug gibt es zum Beispiel Leute, die wirklich faul sind oder für die es wirklich gut wäre, zu arbeiten. Die können dann einfach nichts tun, wenn sie wollen. Unter den weniger motivierten Menschen wird es auch Menschen geben, die wirklich gute Arbeit leisten können, die offensichtlich gut für andere in der Gesellschaft ist. Außerdem ist die Arbeit und insbesondere der damit verbundene soziale Prozess sehr gut geeignet, unmotivierte Menschen in hoch motivierte und sozialere Menschen zu verwandeln. In meiner eigenen Arbeit habe ich genug Menschen erlebt, die weniger sozial und unglaublich unmotiviert waren. Es ist in vielerlei Hinsicht wunderbar, wenn sich solche Menschen in relativ kurzer Zeit in dieser Hinsicht stark verändern.

3) Ein bedingungsloses Grundeinkommen gibt es in der heutigen Zeit nicht. Aber eine bessere Alternative, nämlich Einkommen für Menschen, die aus welchen Gründen auch immer nicht arbeiten können oder zu alt sind, um zu arbeiten. Davon gibt es mehr als genug in allen möglichen Formen und Bezeichnungen. Dabei handelt es sich nicht um pauschale Standardbeträge für alle, sondern es gibt eine ganze funktionale Differenzierung nach Zielgruppen und Funktionen. Die Differenzierung des Mindesteinkommens ist sehr gut. Nur, dass das Mindesteinkommen zumindest für die Grundbedürfnisse ausreichen sollte. Ich weiß nicht genau, ob und inwieweit die bestehenden Leistungen dafür geändert werden müssen, aber das hängt ganz davon ab, welche Geldpolitik im Rahmen des EWS verfolgt wird. Sicher ist, dass mit dem EWS, finanziell gesehen, jeder ein ausreichendes und sogar mehr als ausreichendes Einkommen erhalten kann. Aber auch hier stellt sich die Frage: Wie viel ist genug und wie viel ist (vielleicht) zu viel.

Aus den oben genannten Gründen ist es also a) nicht ratsam und b) äußerst unlogisch und negativ, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen. Daher können die Diskussionen darüber und die Aufmerksamkeit, die dieser Vorschlag erhält, von nun an vollständig ignoriert werden. Und jede Minute, die für diesen Vorschlag aufgewendet wird, ist verschwendete Zeit. Das Gleiche gilt übrigens auch für die Theorie des Vollreservebankings. Auch das Vollreserve-Banking ist nicht ratsam. Warum dies der Fall ist, werde ich weiter ausführen. Die Frage, wie viel genug ist, hängt auch eng mit der Frage zusammen, die ich von

einem Kollegen erhielt. Nämlich die Frage "Wie stellst du dir die Wirtschaft in der Zukunft vor". Als mir diese Frage gestellt wurde, habe ich geantwortet, dass die Arbeit in der Zukunft im Grunde nur abnehmen wird. Das habe ich deshalb gesagt, weil mein EWS damit eine weitere Entkopplung zwischen Arbeit und Einkommen ermöglicht. Diese Entkopplung soll aber vor allem dazu dienen, bei Bedarf eine Einkommensergänzung zu ermöglichen, unabhängig davon, wie viel Arbeit geleistet wird, aber auch unabhängig davon, wie viel Arbeit in der Gesellschaft in Zukunft geleistet werden kann. Schließlich haben wir es mit einer besonders vielfältigen Zusammensetzung von Individuen mit unglaublich breiten oder weniger breiten Hintergründen und Fähigkeiten zu tun. All diesen Individuen sollten so viele Möglichkeiten wie möglich gegeben und erhalten werden, um ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und somit für sie zu arbeiten, wenn sie es können und wollen. Bis zu einem gewissen Grad sollte und kann dieser Wunsch jedoch nicht vollständig von diesen Individuen selbst bestimmt werden. Wenn kollektiv bestimmte Güter und Dienstleistungen benötigt werden und ein Individuum im Prinzip einen Teil zur Produktion dieser Güter beitragen kann, dann sollte es nicht selbstverständlich sein, dass diese Person einfach ein ausreichendes Einkommen erhält, wenn sie z. B. zu faul zum Arbeiten ist, es aber von der Gesellschaft in gewissem Maße verlangt wird, dass sie auch einen Beitrag in Form von Arbeit leistet.

Waren und Dienstleistungen versus Finanzdienstleistungen

Finanzdienstleistungen, aber mehr Investitionen. Sie sind zum Teil Spielball der Besserverdienenden, aber auch einiger etwas weniger wohlhabender Anleger. Dieses Spielzeug wurde in den letzten Jahrzehnten von immer mehr Menschen genutzt, und immer mehr große Geldbeträge sind in der Welt der Investitionen involviert. Und so erfordert das Investieren einen immer größeren Anteil an Geld. Geld, das anschließend nicht in der Primärwirtschaft verwendet werden kann oder will. Also nicht zur Produktion von Waren oder Dienstleistungen. In manchen Fällen werden Finanzdienstleistungen sogar garantiert mehr einbringen als Investitionen im primären Sektor.

Was die Inflation betrifft, so gibt es eine Menge zu erzählen. Angefangen bei der überall gepredigten und geglaubten Fabel, dass, wenn die Geldmenge M1 steigt,

dies dazu führt, dass das Geld weniger wert wird. Das muss aber gar nicht der Fall sein und wird in vielen Fällen auch gar nicht der Fall sein. Denn wenn M1 steigt, kann dies auch mit einer mehr oder weniger konstanten Produktion und Preisen einhergehen. Oder sogar mit niedrigeren Preisen oder Preissenkungen. Dies führt dann nicht zu einer Inflation. Was in der Gesellschaft tatsächlich passiert, hängt bei weitem nicht nur davon ab, wie viel M1 es in der Gesellschaft gibt. Sondern auch von vielen anderen Faktoren in der Wirtschaft. In der heutigen Zeit gibt es ganz allgemein Überkapazitäten und mehr als genug Humanressourcen. Diese Humanressourcen bestimmen zum Teil den Preis der Produkte, aber sie bestimmen auch die Einnahmenseite, da diese Humanressourcen auch Kunden für bestimmte Waren oder Dienstleistungen sind oder werden. Mit einer höheren Produktion können die Unternehmen mehr Gewinn machen als in der heutigen Zeit und werden daher ihre Preise nicht so leicht erhöhen müssen, wenn ihre Produktion oder ihr Ausstoß steigen kann. Und wenn die Mehrwertsteuer ganz oder teilweise abgeschafft wird, können Unternehmen und Organisationen auch bei konstanten Preisen mehr Gewinn erzielen. Dies könnte auch dazu genutzt werden, die Preise zu senken oder die Folgen der Anhebung der Mindestlöhne ganz oder teilweise aufzufangen.

Die Inflation ist ein Phänomen und keine Theorie. Obwohl es natürlich Theorien über die Inflation gibt. Aber die Inflation selbst ist ein Phänomen. Dieses Phänomen spielt in einem bestimmten Kontext eine Rolle oder nicht. Dieser Kontext ändert sich mehr oder weniger stark, wenn sich der Inhalt und die Eigenschaften des Geldsystems selbst ändern. Die Abschaffung des Goldstandards allein kann beispielsweise einen großen Einfluss darauf haben, ob und wie Inflation auftreten kann und wird. Oder eben nicht. Aber vor allem wirken sich auch viele Entwicklungen der letzten Jahrzehnte darauf aus. Es gibt heute im Allgemeinen eine Menge Überkapazitäten. Mehr Geld in der Wirtschaft wird, wenn es den Ausgaben zugute kommt, nur zu mehr Einkommen führen. Dieses höhere Einkommen wird keine Preiserhöhungen erforderlich machen, so dass das Geld auch nicht weniger wert wird. Die Inflation, die Möglichkeit, dass sie auftritt, aber auch die Auswirkungen, die sie auf unsere Wirtschaft haben kann und haben wird, sind heute aus vielen Gründen ganz anders als in der Vergangenheit. Und nach der Einführung meines EWS wird das alles ganz anders sein. Und wenn es trotzdem zu einer Inflation kommt, wird sie auch beherrschbar sein. Sie kann kontrolliert werden, und dann vor allem von der Regierung oder den Regierungen. Es ist nur die Frage, inwieweit die Regierung oder die Regierungen dies tun wollen und inwieweit sie die Situation richtig

einschätzen. Aber wenn die Maßnahmen in der richtigen Weise durchgeführt werden, kann jede Inflation, die zu schädlich wird, behoben werden.

Für die Inflation sind nicht nur Angebot und Nachfrage nach bestimmten Waren und Dienstleistungen wichtig, sondern auch das Arbeitseinkommen und das Arbeitspotenzial. Während der großen Rezession um 1930 gab es viele verschuldete Landwirte, die mehr produzierten, weil sie dachten, sie könnten damit ihre Schulden begleichen. Das klappte nicht, weil die Preise fielen oder einfach nicht mehr nachgefragt wurden.

Heute haben wir Regierungen, Unternehmen und Menschen, die verschuldet sind. Die Unternehmen produzieren nicht mehr, weil sie wissen, dass sie mehr Schulden bekommen, wenn sie es tun. Es sei denn, die Nachfrage steigt. Sie produzieren also nur dann mehr, wenn es auch eine Nachfrage nach mehr gibt. In den letzten Jahrzehnten gab es aber, vor allem auch durch die Steigerung der Technologie und der Arbeitsproduktivität, immer mehr Angebot. Oder die Menschen können mit viel weniger oder weniger Arbeit genauso viel oder mehr produzieren. Dies wird sich in Zukunft noch verstärken, unter anderem aufgrund der Arbeitsproduktivität, der Nachhaltigkeit und der Rolle des Internets.

Die soziale Verantwortung der Unternehmen ist derzeit ein Trend. Ich persönlich ziehe es vor, wenn sich diese soziale Verantwortung der Unternehmen zu einer sozial wünschenswerten Organisation (MGO) entwickelt. In der jede Organisation sozialer wird, in der aber auch zusätzliche Organisationen und Einrichtungen zur Verfügung stehen, um dies angemessen zu unterstützen und das Soziale noch weiter auszubauen. Sobald das UMS eingerichtet ist, kann auch eine gute Unterstützungsorganisation dafür geschaffen werden. Um das sozial erwünschte Organisieren zu fördern. Und ihr auch mehr Substanz zu geben. Neben einer sozialeren Gestaltung der bestehenden Organisationen denke ich vor allem an mehr Unterstützung für Menschen und Organisationen. Nicht nur Kinderbetreuung und Altenpflege und Reinigungsarbeiten, sondern auch andere Aktivitäten, die für die Gesellschaft, Organisationen, Familien oder Einzelpersonen nützlich sind oder sein könnten, könnten dann weiter aufgebaut und organisiert werden.

18. Die Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf verschiedene Altersgruppen in der Gesellschaft

Was vielen Menschen und auf jeden Fall den Politikern immer noch zu wenig bewusst zu sein scheint, ist, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise, in der wir uns im Moment - 2013 - befinden, für die Niederlande und ihre Einwohner eine völlig andere Situation darstellt als für andere Länder. Das liegt an einer Reihe von Merkmalen unserer Wirtschaft, an der Herkunft der Bevölkerung und der Einwohner und auch an der spezifischen (a)sozialen und wirtschaftlichen Politik, die derzeit in den Niederlanden verfolgt wird.

Grob gesagt, möchte ich in diesem Teil des Buches zwischen verschiedenen Altersgruppen unterscheiden, die recht breit gefächert sind. Nämlich

- Jugendliche und junge Erwachsene, insbesondere Einwohner zwischen 18 und 45 Jahren.

- Die 45- bis 65-Jährigen

- Die Altersgruppe 65+/Rente +, aber eher diejenigen, die bereits im Ruhestand sind oder dies in relativ kurzer Zeit tun könnten

Minister Asscher stellte im September 2013 eine Studie vor, aus der hervorging, dass insbesondere die über 65-Jährigen in den Niederlanden über das meiste Vermögen verfügen oder zumindest am wenigsten von Armut bedroht sind. Diese Beobachtung scheint mir richtig zu sein, aber es muss vor allem verstanden werden, wie es um die beiden anderen Gruppen bestellt ist und warum dies in der heutigen Zeit und Gesellschaft der Fall ist.

Im Folgenden möchte ich daher darauf eingehen, welche Probleme bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestehen und wie diese aus meiner Sicht aussehen. Meines Erachtens befinden sich derzeit nur die über 65-Jährigen noch in einer akzeptablen Situation (die sich allerdings in Zukunft auch verschlechtern könnte), während es den Jugendlichen, jungen Erwachsenen und den 45- bis 65-Jährigen generell nicht gut geht. Auch hier kann man zwischen Gutverdienern und Geringverdienern, niedrigen und hohen Einkommensgruppen unterscheiden.

Ich konzentriere mich aber auf die Geringverdiener und die niedrigen Einkommensgruppen. Denn diese müssen natürlich auch längerfristig überleben können, und mit der gegenwärtigen Regierungspolitik und ohne die Einführung des EWS ist das absolut nicht möglich. In diesem Fall stehen die Niederlande und die gesamte EU vor einer großen sozialen und finanziellen Katastrophe, die wahrscheinlich schneller Realität wird, als die Politiker derzeit bereit sind zu verstehen oder zuzugeben.

Ein Problem, das bereits vor der Krise bestand, aber auch heute noch aktuell ist, ist die Tatsache, dass von Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer mehr erwartet wird. Das bedeutet auch, dass der Einzelne in der Regel länger studiert und erst später ernsthaft zu arbeiten beginnt. Das führt einerseits zu einem geringeren Einkommen in einem früheren Alter und andererseits zu zusätzlichen und damit höheren Kosten in einem späteren Alter durch Studienkosten oder Kredite, die möglicherweise nach und nach zurückgezahlt werden müssen oder auch nicht. Das ist prinzipiell möglich, aber dann sollten alle diese Personen auch die Möglichkeit und Chance haben, ihre Kredite über einen besser bezahlten Job und damit auch ein höheres Einkommen als das Mindesteinkommen oder den Durchschnittslohn zurückzahlen zu können.

Was wir jedoch leider immer häufiger beobachten, ist, dass sich junge Menschen immer mehr verschulden müssen, um eine Ausbildung zu erhalten, die von den Arbeitgebern tatsächlich verlangt wird. Zumindest ein gewisses Bildungsniveau. In der Folge gibt es jedoch in vielen Sektoren und Bereichen selbst bei diesen höheren Bildungsgruppen ein weitaus größeres Angebot als Nachfrage. Dies führt dazu, dass es für immer mehr Menschen in der Gesellschaft immer schwieriger wird, ihre für einen Arbeitsplatz aufgenommenen Schulden zurückzuzahlen, weil sie den Arbeitsplatz, für den die Aufnahme dieser Schulden gerechtfertigt war, gar nicht oder nur sehr schwer bekommen können.

Die heute über 65-Jährigen hatten diese Probleme im Allgemeinen nicht. Sie gingen und konnten meist schon in jungen Jahren arbeiten. So verdienten sie ihr Einkommen in jüngeren Jahren. Darüber hinaus haben viele von ihnen keine hohen Schulden im Zusammenhang mit ihrem Studium gemacht. Außerdem begannen sie in der Regel, allmählich mehr als den Mindestlohn zu verdienen. Und sie konnten von vielen Vergünstigungen profitieren, die Festangestellte in der Vergangenheit noch von ihren Arbeitgebern erhielten.

Diese Zeiten scheinen nun endgültig vorbei zu sein. Die Zeit, in der die Arbeitnehmer in der Regel sehr lange oder sogar ihr ganzes Arbeitsleben lang bei demselben Arbeitgeber beschäftigt waren. Und somit im Laufe der Jahre auch mehr Gehalt und verschiedene Vergünstigungen wie Gewinnzuschläge (die in der Vergangenheit höher gewesen zu sein scheinen als heute) und Zulagen zum 13.

Alles in allem haben also die 65-Jährigen und Älteren dieser Ära, die Menschen, die schon seit einiger Zeit im Vorruhestand oder in Rente sind, einen ziemlichen finanziellen Vorteil gegenüber der heutigen Krisengeneration. Und ich spreche hier nur von Arbeitseinkommen und erwähne noch nicht einmal die anständigen Steigerungen der Hauswerte in den letzten Jahrzehnten. Diese Hauspreise fallen jetzt, liegen aber immer noch weit über dem, was die meisten 65- und 65+-Jährigen für ihre Häuser oder Hypotheken bezahlen mussten. Und sie waren damals auch in der Lage, diese Hypotheken besser zu bekommen als die heutigen jungen Leute im heutigen Alter.

Die heute 18- bis 45-Jährigen gehören meines Erachtens alle mehr oder weniger zur Krisengeneration. Und viele von ihnen haben mehr oder minder großen finanziellen Nachholbedarf. Ich bin auch dafür, dass ihr finanzieller Rückstand so weit wie möglich aufgeholt wird, am besten recht bald nach Einführung meines EWS-Systems. Dies kann unter anderem dadurch geschehen, dass in der Vergangenheit aufgenommene Studienkredite mehr oder weniger stark zurückgezahlt werden. Aber auch durch die Schließung von Rentenlücken und die Wiederherstellung von Renten und die Sicherung von Renten auf dem Niveau der Zukunft. Darüber hinaus bin ich selbst ein starker Befürworter einer nahezu kostenlosen oder sogar kostenlosen Form der Prävention und Genesung von Krankheit und Gesundheit. Man könnte dann an einen substanziellen staatlichen Beitrag zur Krankenversicherung denken oder - im Idealfall - an eine vollständige Übernahme aller Kosten der Krankheits- und Gesundheitsvorsorge und -bewältigung durch den Staat und möglicherweise auch durch Unternehmen und andere Organisationen.

Nicht zuletzt ist es aber auch für die 18- bis 45-Jährigen wichtig, dass alle diese Altersgruppen wieder deutlich mehr Möglichkeiten erhalten, ein Eigenheim zu kaufen und sich auch leisten zu können. Die derzeit strengen Voraussetzungen für die Gewährung eines Hypothekarkredits und die in der Regel niedrigen

Beträge, die dann gewährt werden, müssen angegangen und ausgeweitet werden. Aber auch eine stärkere finanzielle Unterstützung des Staates für den Kauf zumindest einer ersten Wohnung ist eine Möglichkeit. Und eine Senkung der Grundstückspreise wäre ebenfalls ein sehr guter Schritt nach vorn.

19. Relationale Einheiten der heutigen Wirtschaft im Blick

Es liegt auf der Hand, dass unsere Wirtschaft nicht aus Personen, Organisationen und Prozessen besteht, die voneinander unabhängig sind. Vielmehr besteht sie aus voneinander abhängigen Einheiten (Prozesse, Produkte, Dienstleistungen, Personen, Organisationen und Regierungen), die miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen. Dies ist eine mehrfache Abhängigkeit und keine einfache Abhängigkeit.

Was die Verteilung der Arbeit anbelangt, so ist festzustellen, dass Arbeit natürlich Einkommen bedeutet. Vor allem in der heutigen Gesellschaft und mit dem derzeitigen Geldsystem, in dem die Verbindung zwischen Einkommen und Arbeit sehr stark ist. Innerhalb des derzeitigen Geldsystems ist es fast unmöglich, ein (ausreichendes) Einkommen zu erzielen, ohne dafür ausreichend zu arbeiten. Die letzten Jahrzehnte haben dazu geführt, dass weniger Arbeit auf mehr Menschen verteilt wurde und wird. Dies führt zu Einkommensverlusten bei diesen Arbeitnehmern, wobei vor allem die unteren Einkommen in Schwierigkeiten geraten. Dies umso mehr, als die Ausgaben zwar gleich bleiben, aber meist steigen. Zusammen mit den strengeren Anforderungen an Hypothekarkredite in den letzten Jahren führt dies zu weniger Hypothekarkrediten. Weniger Hypothekarkredite bedeuten weniger Schulden, aber was noch wichtiger ist: Es wird weniger Geld geschaffen, und damit steht weniger Geld in der Gesellschaft zur Verfügung, um Einkommen zu schaffen. Einkommen, das benötigt wird, um Menschen in Arbeit zu halten und sie zu beschäftigen.

Unser derzeitiges Geldsystem ist ein negatives Geldsystem. Das EMS-Geldsystem hingegen ist ein positives Geldsystem. Dieses positivere Geldsystem passt auch deshalb besser in unsere Zeit, weil es helfen kann und wird, Hierarchie und Macht am Arbeitsplatz abzubauen. Hierarchie und Macht in Organisationen passt weniger zu den befähigten und bewussten Arbeitnehmern unserer Zeit, ist aber leider immer noch zu notwendig angesichts unseres negativen Geldsystems und seines Einflusses auf soziale Organisationsprozesse

Die heute noch vorherrschende Kopplung von Arbeit und Einkommen kann und wird im EMS-System viel stärker gelockert werden können. Dies ist auch dringend notwendig angesichts der alternden Bevölkerung, aber auch angesichts der Tatsache, dass das gesetzliche Rentenalter gesenkt werden sollte und kann, statt wie derzeit üblich und Realität, das gesetzliche Rentenalter anzuheben. Arbeit ist nicht dazu da, um Einkommen zu erzielen, sondern um Bedürfnisse zu befriedigen. Wenn diese Bedürfnisse nicht vorhanden sind oder abnehmen (wie es heute der Fall ist, wo viele Bedürfnisse über das Internet und digitale Spielzeuge befriedigt werden), kann man natürlich auch weniger arbeiten.

Unsere Gesellschaft braucht mehr und mehr einen Wandel vom Finanzkapitalismus (dem derzeitigen Geldsystem) zum sozialen Kapitalismus (unterstützt und geleitet durch das EWS-System).

Aber die Frage ist natürlich auch, wie viel zusätzliches Finanzkapital es geben kann und soll. Ein Zuviel kann auch zu Problemen führen, wenn es unsachgemäß gebildet und verteilt wird. Während das Finanzkapital viele soziale Dinge unmöglich macht, hat das Finanzkapital auch eine Beziehungsfunktion und wird es auch weiterhin haben. Und nicht nur zu wenig, sondern auch zu viel Finanzkapital kann soziale Probleme verursachen.

Dies ist vor allem dann der Fall, wenn ein zu großes Machtgefälle zwischen den verschiedenen Einheiten in der Welt oder der Gesellschaft entsteht. Geld ist auch Macht, und diese Macht sollte sich nicht zu sehr in den Händen bestimmter Personen oder Einzelpersonen befinden.

Derzeit wird Geld hauptsächlich durch den Verkauf von Waren und Dienstleistungen verdient. Die Frage ist nun, was passiert, wenn es so viel Geld gibt, dass Waren und Dienstleistungen nicht mehr verkauft werden müssen, um Geld zu verdienen. Oder wenn einige oder die meisten der Waren oder Dienstleistungen nicht mehr verkauft werden müssen, um Geld zu verdienen. In diesem Fall werden die Menschen diese Waren und Dienstleistungen natürlich länger behalten, wenn sie einen Bedarf an ihnen haben. Vielleicht steigt dann auch der Bedarf, weil die Menschen mehr Möglichkeiten haben, mehr Bedürfnisse zu befriedigen. Auch das ist nicht unbedingt die beste Situation im

Sinne der Nachhaltigkeit. Aber die Regierung kann natürlich anfangen, das zu steuern, wenn es sich in Zukunft als notwendig erweist. Durch Gesetze und Verordnungen. Selbst mit einer unendlichen Menge an verfügbarem Geld sollte und könnte das möglich sein, falls gewünscht.

Aber im Allgemeinen können Waren und Dienstleistungen nur produziert werden, wenn genügend Arbeitskräfte dafür zur Verfügung stehen. Wenn die Mindestlöhne ausreichend angehoben und Steuern und Ähnliches ausreichend gesenkt werden, dann steht genauso viel oder weniger Arbeit zur Verfügung, um die gleichen Waren und Dienstleistungen zu produzieren wie jetzt. Wenn dann noch zusätzlich gewünschte Dienstleistungen (wie mehr und bessere Dienstleistungen für ältere Menschen) ebenfalls direkt oder indirekt staatlich reguliert und bezahlt werden, stehen möglicherweise noch weniger Arbeitskräfte für die derzeitigen Waren und Dienstleistungen zur Verfügung. Wenn also mehr Geld für die Beschaffung dieser Dienstleistungen und Waren zur Verfügung steht, kann es sein, dass es relativ weniger Arbeitnehmer gibt, die dieselben Waren und Dienstleistungen herstellen können. Außerdem können in der heutigen Zeit immer mehr Menschen ihre Zeit verbringen und ihre Bedürfnisse zum Teil mit digitalen Mitteln befriedigen, die wenig Produktion erfordern und relativ gesehen auch wenig Ressourcen verbrauchen. Und natürlich gibt es heutzutage Recycling und solche Dinge. Auch die Wissenschaft kann und wird in der Lage sein, viele gute Schritte in Richtung einer viel nachhaltigeren Gesellschaft und Wirtschaft in der Zukunft zu machen. Mehr Geld und eine besser funktionierende Wirtschaft, die daraus resultiert, wird also letztlich auch einer nachhaltigeren Gesellschaft zugute kommen. Selbst wenn es eine (fast) unbegrenzte Quelle für Geld und Einkommen gibt.

Wenn Waren und Dienstleistungen nicht mehr verkauft werden müssen, um Geld zu verdienen. Und Arbeit muss auch nicht mehr verrichtet werden, um Geld zu verdienen. Waren und Dienstleistungen würden dann nur noch oder überwiegend produziert, weil sie wirklich gebraucht werden oder weil ein echter Bedarf an ihnen besteht, und Arbeit würde hauptsächlich verrichtet, weil sie den Menschen Spaß macht oder sie zumindest das Bedürfnis haben, zu arbeiten. Dies ist jedoch offensichtlich eine Situation, die zumindest in absehbarer Zeit nicht erreichbar sein wird. Und das muss auch nicht sein. Es ist nichts Falsches daran, etwas tun zu müssen, um Geld zu verdienen. Sei es, dass man Arbeit verrichtet, um etwas zu produzieren oder um etwas zu verkaufen. Aber natürlich wird es in vielen Fällen besser sein, wenn Geld eine weniger große Rolle spielt

als heute. Wenn Menschen, die aus dem einen oder anderen Grund nicht arbeiten können, trotzdem ein ausreichendes Einkommen haben und bekommen, und wenn Arbeitnehmer, die arbeiten, damit auch zumindest ein ausreichendes Einkommen für ein gutes Leben erzielen. Das ist in der heutigen Zeit leider nicht der Fall und kann und wird realisiert werden, sobald mein EMS Realität ist.

20. Wann läuft eine Wirtschaft gut?

Wann läuft eine Wirtschaft gut? Die richtige Antwort ist natürlich: nie. Das liegt daran, dass eine Wirtschaft nie läuft, weil sie keine Füße hat.

Es ist jedoch interessant zu fragen, wann eine Wirtschaft gut funktioniert. Und ob dies im Moment der Fall ist.

Mit anderen Worten, ob eine Wirtschaft gut funktioniert, wenn ein Teil der Einwohner und eine immer größer werdende Gruppe von Einwohnern nicht oder kaum über die Runden kommt, während diese Gruppe noch zur Gruppe der Einwohner gehört, die noch arbeiten können. Diese Gruppe von Einwohnern arbeitet jedoch meist nur vorübergehend und hat keinerlei Aussicht auf einen festen Arbeitsplatz. Dies liegt vor allem daran, dass der Großteil der Arbeit für diese Gruppen von Arbeitnehmern durch Leiharbeit ersetzt wurde. Diese Leiharbeit wird von den Unternehmen, die sie in Anspruch nehmen, in der Regel gut bezahlt, aber da die Arbeitsagenturen auch einen großen Teil dieses Geldes einbehalten, bleibt für die Leiharbeitnehmer wenig übrig. Diese erhalten zudem kein 13. Monatsgehalt oder andere bessere Zusatzleistungen. Monat oder andere bessere Zusatzleistungen erhalten. Wegen der niedrigen Löhne werden auch ihre Renten weniger gezahlt und damit angespart.

Funktioniert eine Wirtschaft gut, wenn die gesamte Wirtschaft hauptsächlich auf die Produktion und die Produkte ausgerichtet ist und viel weniger auf den Menschen und eine stärker auf den Menschen ausgerichtete Wirtschaft? Reicht es aus, wenn die Unternehmen gut oder ausreichend laufen, während eine bestimmte Gruppe von Menschen in der Gesellschaft es immer schwerer hat?

Ist es akzeptabel, logisch oder wünschenswert, wenn bestimmte Personen in der Gesellschaft Schulden anhäufen müssen, weil ihr Einkommen zu niedrig ist, und sie diese Schulden trotz Kürzungen bei den ersten Notwendigkeiten trotzdem aufnehmen müssen? Um diese ersten Notwendigkeiten (Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Versicherung, Wasser und Licht, wenn überhaupt) weiterhin zu bezahlen? Ist es überhaupt logisch oder wünschenswert, wenn bestimmte

Personen, Parteien oder Gruppen Kredite für das Nötigste aufnehmen müssen? Oder sollten wir eine Wirtschaft haben, in der das Lebensnotwendige 1. wirklich gewährleistet und auch immer bezahlt werden kann, und zwar von allen, egal ob man arbeitet oder nicht, und dass Schulden wirklich nur für luxuriösere Bedürfnisse oder den Aufbau von Unternehmen und dergleichen gemacht werden müssen?

Ich selbst glaube, dass wir die Anforderungen an eine gut geführte Wirtschaft erweitern können, und dann müssen die Anforderungen erfüllt werden. Innerhalb und mit dem gegenwärtigen Geldsystem ist dies nicht möglich, aber wenn und sobald mein EWS in Kraft ist, KANN es getan werden. Daher ist es wichtig, aufzuzeigen, wann eine Wirtschaft gut läuft und was dafür erforderlich ist. Dies ist jedoch subjektiv, und außerdem sehen noch nicht viele Menschen, was mit und innerhalb meines UMS möglich ist. Deshalb gebe ich hier an, was meiner Meinung nach mindestens notwendig ist, damit eine Wirtschaft gut läuft und was dafür erforderlich ist. In der Hoffnung, dass all dies so weit wie möglich erfüllt wird, wenn und sobald mein EWS in Kraft ist.

21. Was für eine gut funktionierende Wirtschaft erforderlich ist und nach der Verwirklichung des EWS realisiert werden kann.

In jedem Fall muss für eine gut funktionierende Wirtschaft sichergestellt werden, dass für den Einzelnen und die Familie wirklich alle Einkommen hoch genug sind, um alle Grundbedürfnisse normal und jederzeit bezahlen zu können, aber auch, um Schulden zu tilgen und auch Rücklagen zu bilden. Was die Vorsorge für später betrifft, so muss auch immer eine ausreichende Rückstellung/Einzahlung für die Rente möglich sein, oder es muss eine Situation geschaffen werden, in der wirklich jeder im Ruhestand eine angemessene Rente erhält. In diesem Zusammenhang sollte das Renteneintrittsalter 60 Jahre nicht überschreiten, und wenn es das Arbeitsaufkommen und die verfügbaren Arbeitskräfte erlauben, ist es sogar wünschenswert, dieses Renteneintrittsalter auf 55 oder sogar 50 Jahre zu senken. Ich persönlich bin dafür, das Renteneintrittsalter so niedrig wie möglich anzusetzen und darüber hinaus den Menschen einfach die Möglichkeit zu geben, länger zu arbeiten, wo dies möglich und gewünscht ist.

Was Kredite und Schulden betrifft. Zumindest sollten diese nicht für den 1. Lebensbedarf aufgenommen werden müssen, sondern auch für ein vernünftiges Maß an Bildung. Ich bin der Meinung, dass für ein HBO- oder Universitätsstudium keine Kredite aufgenommen werden sollten, und dass diese zumindest finanziell für alle zugänglich sein sollten. Aber auch, dass alle oder ein Großteil der Kosten, die mit einem solchen Studium verbunden sind, eigentlich vom Staat übernommen werden sollten und könnten. So dass für diese Studien wenig oder nichts geliehen werden muss. Wobei eventuell ein Teil der Kosten von Personen wieder hereingeholt werden sollte, die durch oder dank dieser Studien später ein so hohes Gehalt verdienen, dass sie die Kosten der Studie leicht zurückzahlen können.

Eine Person, die Patente für ein bestimmtes Produkt oder eine bestimmte Dienstleistung anmeldet, sollte nichts für die Erlangung und Aufrechterhaltung des Patents zahlen müssen, wenn und solange sie keine tatsächlichen Einnahmen aus dem Patent erzielt und genug, um die Kosten für die Erlangung und Aufrechterhaltung des Patents zu bezahlen. Meines Erachtens muss also

ein völlig anderes System für Patente eingeführt werden. Möglicherweise nach ausreichender Erzielung von Einnahmen, oder indem nur erfolgreiche Patente einen bestimmten Prozentsatz der Einnahmen pro Jahr zahlen müssen, anstatt der jetzigen Erlangungs- und Unterhaltskosten. Aber eigentlich denke ich, dass es viel besser wäre, wenn es fast keine Kosten für Patente gäbe. Und dass dann nur noch ein relativ kleiner Betrag (niedriger als die jetzigen Erwerbskosten!) für den Erwerb eines Patents gezahlt werden muss, so dass es eine Schwelle gibt, Patente anzumelden, und dass dies wirklich nur aus einem ernsthaften Gesichtspunkt heraus geschieht. Dies kann einfach geschehen, sobald das UMS eingerichtet ist. Und das wird es viel einfacher machen, etwas zu patentieren, und es muss auch relativ wenig kosten, solange das Patent nicht wirklich etwas bringt.

Wenn mehr Arbeitskräfte zur Verfügung stehen als benötigt werden, darf es nicht sein, dass diejenigen, die nicht arbeiten, auch kein oder ein zu geringes Einkommen haben, um den 1. notwendigen Lebensbedarf zu decken. Außerdem sollte wirklich jeder in der Gesellschaft jederzeit über ausreichende Rücklagen verfügen und in der Lage sein, sich ein Eigenheim zu kaufen, das den üblichen Standards entspricht, und auch jederzeit in der Lage sein, die damit verbundenen finanziellen Belastungen weiter zu tragen. Tatsächlich sollten die Banken in der Lage sein, jedem eine Hypothek zu gewähren, die ausreicht, um ein gemeinsames und angemessenes Haus zu kaufen und zu unterhalten.

Ich selbst bin auch der Meinung, dass eine gut funktionierende Wirtschaft auch sozial sein sollte. Dies kann und sollte auf verschiedene Weise geschehen, aber in Bezug auf Arbeit und Arbeit ist es wichtig, dass die Menschen natürlich in der Lage sein sollten, irgendwann in ihrem Leben aufzuhören zu arbeiten. Derzeit ist das Renteneintrittsalter recht hoch, und das hat vor allem finanzielle Gründe. Sozial und auch faktisch könnte das Renteneintrittsalter durchaus gesenkt werden, denn es gibt genügend junge Menschen, die den Platz der älteren Menschen einnehmen können. Nur finanziell ist es offenbar noch nicht möglich, das Rentenalter zu senken, innerhalb und mit dem derzeitigen Geldsystem. Wenn das exzellente Geldsystem von mir in Kraft ist, wird eine Senkung des Rentenalters möglich sein. Und das wird dann realisiert werden müssen. Darüber hinaus können ab dann auch die Rentenleistungen finanziell erhöht werden. Und es wird auch möglich sein, die Rentenbeiträge mehr über den Staat und weniger über den Einzelnen zu finanzieren. Es ist dann sogar möglich, dass wirklich alle Ausgaben für Renten und Rentenleistungen vom Staat bezahlt werden, und zwar

in vollem Umfang. Und dass die Renten eine ganz andere, bessere Form und möglicherweise eine andere Bezeichnung bekommen. Wie das alles aussehen wird, kann ich in diesem aktuellen Buch noch nicht beschreiben, aber ich bin zuversichtlich, dass hier etwas Schönes entstehen wird, sobald mein EMS steht.

22. Der Zweck des Excellent Monetary System

Wir leben derzeit in seltsamen Zeiten, die schwierig, aber interessant sind. Schwierig, was die gegenwärtige Situation betrifft, und interessant, was die gegenwärtige und zukünftige Situation betrifft. Das Interessante liegt also im Lernen und in der Entwicklung des Einzelnen in einer völlig unlogischen und zerrütteten Wirtschaft und damit Gesellschaft.

Mit und nach der Einführung des EMS wird unsere Zeit und Gesellschaft nicht mehr schwierig sein, sondern interessant bleiben. Dieses Interessante wird dann einen anderen Inhalt haben, der hoffentlich nach der Lektüre des restlichen Buches weitgehend klar wird. Der interessante Inhalt liegt dann insbesondere in den noch nie dagewesenen Möglichkeiten, die das EWS für eine andere Gestaltung von Wirtschaft, Organisation, Gesellschaft und persönlichem Leben und Entwicklung bieten wird.

Das Ziel des EWS ist es, ein Geldsystem und eine Wirtschaft zu schaffen, die dem Einzelnen mehr Freiheit geben. Aber diese Freiheit soll und kann nicht ohne eine gewisse Verpflichtung sein. Der Einzelne wird weiterhin die soziale Verpflichtung haben, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, wo immer dies möglich und notwendig ist. Das kann auf vielerlei Weise geschehen. Intellektuelle und Forscher beispielsweise werden hoffentlich viel mehr Freiheit haben, ihre Zeit selbst einzuteilen, und sie werden in der Forschung viel mehr Zugang zu allen Hilfsmitteln und Werkzeugen haben, die sie benötigen, um diese Forschung bestmöglich durchzuführen.

Ein weiteres Ziel des EWS ist die Wiederherstellung einer gewissen Logik in unserem Finanz- und Währungssystem und damit in unserer Gesellschaft insgesamt.

Wichtig ist auch das Ziel von EMS, die Gesellschaft wirklich nachhaltiger zu machen. Dazu gehört, dass man nicht mehr produzieren muss, um sein Einkommen zu sichern. Nach der Einführung von EMS wird es in Zukunft viel weniger Bedarf geben, zu produzieren. Eine weitere Verlängerung der

Produktlebensdauer und Verbesserung der Produkte. Zusammen mit vielleicht cleveren Möglichkeiten, weniger physische Gegenstände in unserer Lebensweise und Freizeit zu benötigen, wird dies hoffentlich zu weniger Produktion und Konsum führen.

Die weitere Entkopplung von Arbeit und Einkommen, die durch das Exzellente Geldsystem ermöglicht wird, bietet noch nie dagewesene Möglichkeiten. Es wird es jedem ermöglichen, jederzeit über genügend Einkommen zu verfügen, während zusätzliches Einkommen nicht einbehalten werden muss. Auch müssen viel weniger oder gar keine Steuern auf Zusatzeinkommen und Einkommen im Allgemeinen einbehalten werden. Denn mit dem EWS sind zumindest finanziell keine Steuern mehr nötig. Schließlich kann der Staat auch ohne Steuereinnahmen einfach alle seine Ausgaben bezahlen.

Das Exzellente Währungssystem ist also ein tatsächliches Wachstumssystem, in dem auch das Wirtschaften und Organisieren finanziell kein Nullsummenspiel mehr sein wird.

Und dann kommen wir zum Hauptzweck des EWS, der darin besteht, eine finanzielle und soziale Katastrophe in unserer Gesellschaft zu verhindern. Diese Katastrophe ist bereits im Gange, und das schon seit einigen Jahren und noch bevor die Finanzkrise offiziell wurde. Allerdings hat sich die finanzielle Lage vieler Menschen seit dem Jahr 2008 nur sehr, sehr verschlechtert. Jetzt haben immer mehr Menschen Schwierigkeiten, finanziell über die Runden zu kommen. Das wird sich in den kommenden Jahren aber noch viel mehr verschlimmern. Es sei denn, und das ist wirklich die einzige Möglichkeit, diese weitreichende finanzielle und soziale Katastrophe zu verhindern und zu lösen, wird das Exzellente Geldsystem eingeführt.

23. Anhebung der Mindestlöhne in den Niederlanden im Rahmen des EMS

Ein Diskussionspunkt, der meines Erachtens sowohl in der heutigen Zeit als auch insbesondere im Rahmen des EWS nicht zur Diskussion stehen, sondern einfach umgesetzt werden sollte, ist die Erhöhung der Mindestlöhne in den Niederlanden.

Derzeit beträgt dieser Mindestlohn etwa 9 Euro brutto. Darin sind also Zahlungen für Rente, Einkommensteuer, Krankengeld und Ähnliches enthalten. Das ist ein sehr geringes Einkommen pro Stunde, aber auch, wenn dieser Mindestlohn gezahlt wird, bleibt für den betreffenden Arbeitnehmer sehr wenig für später, für seine Rente, übrig. Aber auch deshalb sind die Einnahmen für den Staat in Form von Einkommenssteuer geringer, wenn der Lohn tatsächlich nahe oder gleich dem Mindestlohn ist.

Wenn man dann noch bedenkt, dass die Arbeitsagenturen in der Regel etwa 25 Euro pro Stunde für die Leiharbeiter, die sie in Produktions- oder Vertriebsunternehmen einsetzen, verlangen und auch bekommen. Und denen sie selbst auch in der Regel etwa den Mindestlohn zahlen. Also etwa 9 Euro die Stunde. Während also die Unternehmen, die diese Leute einstellen, scheinbar 25 Euro pro Stunde für dieselben Arbeitnehmer übrig haben. Die Frage ist also

Warum die Regierung den Arbeitsagenturen erlaubt, so unglaublich wenig von diesen 25 Euro an die Leiharbeiter weiterzugeben

Warum nicht eine nationale Arbeitsagentur oder etwas Ähnliches gründen, bei der Arbeitnehmer Leiharbeiter für den gleichen Betrag oder sogar etwas weniger als den Betrag, den sie derzeit an andere Arbeitsagenturen zahlen, einstellen können. Aber diese Leiharbeiter werden mit mindestens 15 Euro brutto pro Stunde bezahlt. Von der Gewinnspanne können dann die Gemeinkosten problemlos bezahlt werden, und darüber hinaus wird dies zu mehr Einkommenssteuereinnahmen für den Staat führen. Dies wird in der Tat zu einem erheblichen Anstieg der Staatseinnahmen führen. Im Rahmen des EWS werden diese Einnahmen jedoch weniger benötigt, so dass möglicherweise auch die Einkommenssteuer gesenkt oder abgeschafft werden kann. Zunächst kann

sie jedoch bestehen bleiben und in naher Zukunft schrittweise an das EWS angepasst werden.

In jedem Fall ist es nicht nur logisch und höchst wünschenswert, sondern auch durchaus möglich, die Mindestlöhne generell gleich auf 15 Euro pro Stunde anzuheben. Schließlich zahlen die Arbeitgeber schon jetzt 25 Euro pro Stunde und Arbeitnehmer, nämlich den Betrag, den die Arbeitgeber im Jahr 2012 für Leiharbeitnehmer und alle, die den Mindestlohn erhalten, bereits zahlen. Die Zeitarbeitsfirmen sollten dann mit den 10 Euro arbeiten können, die ihnen als Marge verbleiben, was durchaus möglich sein sollte. Andernfalls sollten sie einfach anfangen, effizienter zu arbeiten, anstatt absurd wenig von ihrem Einkommen an die Zeitarbeiter weiterzugeben, wie sie es jetzt tun.

Aber offenbar gibt es immer noch Argumente dafür, den Mindestlohn so niedrig zu halten, wie er derzeit ist. Dabei handelt es sich zweifellos um finanzielle Argumente, und offenbar befürchtet die Regierung, dass einige Unternehmen, die in der gegenwärtigen Wirtschaftslage tatsächlich Probleme haben, bei einer Anhebung des Mindestlohns ganz in Schwierigkeiten geraten könnten. Diese Befürchtung ist im Übrigen durchaus berechtigt. Das derzeitige Geldsystem und die daraus resultierende Einkommenskrise machen es für viele Einzelpersonen, aber auch für Unternehmen, wirklich sehr schwer, über die Runden zu kommen. Und deshalb ist der Schritt der Einkommenserhöhung, der wirklich dringend notwendig ist, leider aufgrund von Abhängigkeiten innerhalb der Gesellschaft nicht wirklich leicht zu vollziehen. Gerade deshalb ist die Einführung des EWS dringend notwendig, denn meine Innovation für das Geldsystem (die EWS-Methode) ermöglicht es, die Einkommen vor allem der unteren Einkommensgruppen, aber auch die Einkommen der Leistungsberechtigten drastisch zu erhöhen. Dies u.a. auch durch eine Erhöhung der Mietzuschüsse und der Pflegezuschüsse, die durch meine Innovation für das Geldsystem in vollem Umfang bezahlt werden können oder auch nicht.

Aber, zurück zum Thema dieses Teils des Buches. Das EWS wird es also auch ermöglichen, die Mindestlöhne GUT oder nicht wesentlich zu erhöhen. Dies kann durch eine Senkung der Überweisungen aus den Bruttolöhnen (Überweisungen an die Sozialversicherung und Rentenbeiträge und Einkommenssteuern und dergleichen) geschehen, aber auch durch einen Zuschlag oder nicht vom Staat zu den Nettostundenlöhnen. Aber auch ohne diese zusätzliche(n) Aufschlag(e)

auf die Nettolöhne können die Nettolöhne durch das EMS steigen, denn durch den Einsatz der EMS-Innovation werden die Renten- und Sozialversicherungsbeiträge, die derzeit aus den Bruttolöhnen gezahlt werden, dann zunehmend nicht mehr benötigt. Dadurch kann sich der Abstand zwischen Bruttolohn und Nettolohn verringern. Und die Arbeitnehmer werden daher mehr Nettolohn behalten können. Zusammen mit anderen monetären Reformen durch das EWS, die ebenfalls zu höheren Einkommen führen können und werden. Dazu könnten Senkungen von Steuern und Krankenkassenprämien, aber auch andere ergänzende Maßnahmen gehören.

24. Das exzellente Geldsystem und der Unterschied zu dem, was schon da ist, und dem, was in Theorie und Wissenschaft dargestellt wird

Mein hervorragendes Excellent Monetaires System (EMS) wird Wirklichkeit werden, sobald meine Innovation für das Geldsystem eingeführt wird. Dies wird der Fall sein, wenn es zur Lösung der aktuellen Schuldenkrise und/oder zur Ergänzung des derzeitigen gestörten und unvollständigen Geldsystems eingesetzt wird.

In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig zu wissen, dass

Meine Innovation für das Geldsystem soll das derzeitige Geldsystem ergänzen. Mit dem Ziel, das derzeitige Geldsystem vollständiger, aber auch flexibler und offener zu machen. Viel mehr im Einklang mit den Merkmalen der heutigen und zukünftigen Gesellschaft.

Meine Innovation für das Geldsystem ist nicht nur die notwendigste und beste Lösung für die Schuldenkrise, sondern auch der Schlüssel für den Übergang zu einem nachhaltigen Geldsystem. Dieses nachhaltige Geldsystem ist notwendig, um den Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu vollziehen und um ein wirklich nachhaltiges Wachstum auch nachhaltig und dauerhaft zu gestalten. Ich will zwar nicht behaupten oder garantieren, dass dieses nachhaltige Wachstum tatsächlich in allen gewünschten Bereichen Realität werden kann, aber das optimalste nachhaltige Wachstum erfordert ein nachhaltiges Geldsystem. Mein ausgezeichnetes Geldsystem ist - zumindest für die heutige Gesellschaft - das nachhaltigste Geldsystem für unsere Gesellschaft.

Eine nachhaltige Gesellschaft erfordert eine nachhaltige Organisation. Bei der Nachhaltigkeit geht es um Kontinuität. Aber Kontinuität von was? Und Nachhaltigkeit für was? Meiner Meinung nach sollte es bei der Nachhaltigkeit der Organisation vor allem um die Nachhaltigkeit für die Menschen und die Gesellschaft im Allgemeinen gehen. Es geht nicht um Nachhaltigkeit für Arbeitnehmer oder Nachhaltigkeit für Angestellte oder Nachhaltigkeit für Produkte und Organisationen. Obwohl die Nachhaltigkeit von Arbeitern, Angestellten, Produkten und Organisationen Teil der Nachhaltigkeit für

Menschen und die Gesellschaft sein kann. Aber auch die Zerstörung von Arbeit, Produkten und Organisationen kann Teil der Nachhaltigkeit sein. Holoplurale Nachhaltigkeit. Auf der Grundlage der Phronesis und geleitet von der Praxis und dem, was ich "vernünftige Sinnfindung" nenne. Aber dafür muss auch unser gesamtes Finanz- und Geldsystem auf holopluralistischer Nachhaltigkeit beruhen und diese ermöglichen.

Mein hervorragendes Geldsystem ermöglicht holoplurale Nachhaltigkeit, weil es ein vollständiges, offenes und flexibles Geldsystem ist. In dem u.a. Folgendes möglich und Realität wird

Die Finanz- und Wirtschaftskrise kann und wird durch mein Excellent Monetary System gelöst werden

Die Entkopplung von Einkommen und Arbeit wird möglich und Realität. Die Abhängigkeit von Arbeit und Arbeit zur Einkommenserzeugung wird verschwinden oder reduziert werden, weil ein Teil des Einkommens dann wirklich ohne jegliche Arbeit produziert/erzeugt werden kann. Während jetzt wirklich alle finanziellen Ressourcen, also auch das Einkommen, ein Ergebnis von direkter oder indirekter Arbeit der Vergangenheit oder Gegenwart sind.

Die Abschaffung einiger oder aller Steuern wird möglich, weil die Staatsausgaben nicht mehr durch Steuern (von der Bevölkerung) finanziert werden müssen. Während die Steuereinnahmen derzeit zur Finanzierung der Staatsausgaben benötigt werden, werden sie nicht mehr benötigt, wenn meine Innovation für das Geld- und Währungssystem zur Finanzierung der Staatsausgaben verwendet wird

Da es eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung von Staatsausgaben geben wird, aber auch, weil dadurch keine zusätzlichen Schulden für die Regierungen entstehen, können die Regierungen viel mehr als jetzt zusätzliche Ausgaben finanzieren, die eine nachhaltige Gesellschaft erleichtern und ermöglichen. Zusätzliches Geld kann und wird für die Wissenschaft und dafür zur Verfügung stehen, staatliche Organisationen, Organisationen im Allgemeinen und Individuen in der Gesellschaft nachhaltiger zu machen. Wobei auch 1) bis 3) Teil der neuen nachhaltigen Gesellschaft sind, die durch meine Innovation für das Geldsystem ermöglicht und durch mein exzellentes Geldsystem ermöglicht und unterstützt wird.

In dem Maße, wie die Abhängigkeiten zwischen und von Unternehmen und Organisationen infolge der Einführung meiner Innovation und des daraus

resultierenden Exzellenten Währungssystems abnehmen, können und werden auch viel nachhaltigere politische Regeln und Maßnahmen umgesetzt werden. Wie zum Beispiel im Bereich der Energiealternativen.

Was diese Energiealternativen betrifft, so kann man dann zum Beispiel mit konkreteren Innovationen beginnen, die zu einer Verringerung des Benzinverbrauchs führen, aber viele Arbeitsplätze kosten werden. Auch andere Verbesserungen in der Gesellschaft, die Arbeitsplätze kosten, können dann einfach beschleunigt eingeführt werden, ohne dass dies größere Auswirkungen auf die betroffenen Arbeitnehmer oder die Gesellschaft im Besonderen hat. Eine drastische Verringerung des Benzinbedarfs, die relativ plötzlich eintritt, wird zweifelsohne zu viel weniger Arbeit und damit zu weniger Einnahmen für ein Unternehmen wie Shell führen. Das macht aber nichts, solange den betroffenen Arbeitnehmern das Einkommen gesichert bleibt und den abhängigen Unternehmen bei Bedarf auch ein Einkommensersatz angeboten werden kann.

Im einfachsten Fall besteht meine Innovation des Geldsystems darin, tatsächlich Geld zu schaffen. Nur, dass es einen gewaltigen Unterschied macht:

WIE das echte zusätzliche Geld geschaffen wird

Von der WHO, dass zusätzliches Geld geschaffen wird

WENN dieses zusätzliche Geld geschaffen wird

Zu welchem ZWECK wird das zusätzliche Geld geschaffen?

Unter welchen BEDINGUNGEN wird das Geld geschaffen?

welches Finanz- und Währungssystem der Geldschöpfung zugrunde liegt

Unterstützt durch die Art des Denkens (Sensemaking) wird das Geld geschaffen und verwendet.

All diese Aspekte, soweit es möglich und praktikabel ist, sind bereits Teil meiner Innovation für das Geldsystem und meines hervorragenden Geldsystems. Das, was bereits in meinem Buch auf amazon/kindle erwähnt wurde, soweit es meine Innovation für das Geldsystem betrifft. Wobei die Punkte 1 bis 7 auch abgedeckt und in der Lösung meiner Innovation für das Geldsystem enthalten sind. Darüber

hinaus ist meine Innovation für das Geldsystem also nicht nur die Lösung für die Schuldenkrise, sondern auch die notwendige Ergänzung unseres Geldsystems, die zum Exzellenten Geldsystem führt.

In meinem vorherigen Buch habe ich, soweit ich mich erinnern kann, den Namen Excellent Monetary System nicht erwähnt. Aber die Erkenntnis, dass meine Innovation dazu führen wird, und die wesentlichen Merkmale des EWS und auch der damit verbundenen Geldpolitik sind im Text enthalten, zusammen mit Beschreibungen dessen, was damit möglich sein kann und wird. Dazu gehört die teilweise oder vollständige Abschaffung von Steuern wie der Einkommenssteuer, der Verbrauchssteuer auf Benzin und der Mehrwertsteuer. Tatsächlich waren alle notwendigen Merkmale des EWS in meinem Buch von 2011 enthalten, nur habe ich es damals nicht mit dem Namen/repräsentativen Namen Excellent Monetary System benannt.

Der Inhalt und der Charakter meiner Innovation für das Geldsystem ist per Definition die beste Lösung für die Schuldenkrise und die optimalste Ergänzung für unser derzeitiges Geldsystem unter den gegenwärtigen Bedingungen, wie unsere Wirtschaft und Gesellschaft, unter anderem. Die Innovation selbst beinhaltet, wie ich in meinem letzten Buch (erhältlich auf amazon/kindle) geschrieben habe, die zusätzliche Schaffung von Geld auf folgende Weise

Die Regierung(en) (das "Wer") installiert/installieren die gleiche Software, die von den Banken für das Internet-Banking und/oder ihr eigenes Banksystem verwendet wird, auf seinem/ihren eigenen Server oder Computer.

Diese Software wird mit dem internationalen Bankensystem verbunden. Von da an ist dieser Regierungsserver auch nur eine Bank und Teil des internationalen Bankensystems

Die Regierung erstellt ein Bankkonto innerhalb ihres eigenen Bankensystems (mit der Software, innerhalb des digitalen Computersystems) und erstellt dann auch dort digitales Geld, indem sie eine Zahl oder eine Ziffer mit einigen Nullen für das Währungszeichen eingibt. Möglicherweise muss die reguläre Software dafür leicht modifiziert werden, aber das wird ein einfacher Vorgang/Schritt für einen kleinen Programmierer dieser speziellen Software sein.

Nach der digitalen Erstellung von Zahlen auf diesem von der Regierung eingerichteten Bankkonto kann es dann zur Lösung der Schuldenkrise verwendet werden, indem die Schulden der Regierung oder der Regierungen zurückgezahlt werden. Alle Arten von anderen Staatsausgaben können damit finanziert werden, wie die soziale Sicherheit, aber auch zusätzliche Ausgaben für die Wissenschaft und die weitere Nachhaltigkeit und Verbesserung unserer Gesellschaft. Zu einem späteren Zeitpunkt kann auf der Grundlage von Regeln auch anderen Parteien und vielleicht bestimmten Personen die Erlaubnis erteilt werden, zusätzliches Geld zu schaffen, um Dinge zu bezahlen. Zum Beispiel für wissenschaftliche Zwecke, das Gesundheitswesen, die Aufrechterhaltung kritischer Prozesse und Organisationen.

Was aber auch besonders wichtig ist, ist das, was von mir in Bezug auf meine Innovation für das Geldsystem nicht angesprochen oder erwähnt wird. Wobei ich etwas davon hier erwähnen sollte, weil es doch sehr wesentlich ist. Es war eigentlich schon in dem enthalten, was ich schon beschrieben habe, ist aber offenbar nicht ganz klar daraus geworden. Nämlich die Tatsache, dass meine Innovation für das Geldsystem nicht darauf abzielt, die Verschuldung bzw. die Schuldenschöpfung aus unserer Gesellschaft vollständig zu eliminieren.

Das geht auch aus dem hervor, was ich in meinem letzten Buch geschrieben habe, nämlich dass zur Lösung der Schuldenkrise mit dem geschaffenen Geld (nur) die Staatsschulden und möglicherweise ein Teil der Staats- und Unternehmensschulden (aber nicht alle) getilgt werden sollen und können.

Das bedeutet also, dass die Verschuldung und die Schuldschöpfung der Banken bei der Geldaufnahme einfach ein Teil unseres Geldsystems bleiben. Meine Innovation für das Geldsystem besteht nicht darin, das Entstehen zukünftiger privater Schulden und Schulden für Organisationen zu verhindern. Sie zielt jedoch darauf ab, das Entstehen zukünftiger Schulden von Regierungen zu verhindern. Dies kommt sowohl Organisationen als auch Einzelpersonen zugute, da es die Senkung oder sogar die vollständige Abschaffung von Steuern ermöglicht. Aber auch - und das ist vielleicht noch viel wichtiger und wesentlicher - meine Innovation und das daraus resultierende Exzellente Währungssystem werden eine beschleunigte Einführung von nachhaltigen oder wünschenswerten Entwicklungen in der Gesellschaft ermöglichen. Selbst wenn diese zu Einkommenseinbußen für Unternehmen oder sogar zur Zerstörung oder zum

Verschwinden ganzer Branchen, Unternehmen oder Organisationen führen. In der Tat können Einkommensminderungen der betroffenen Personen nach der Einführung meiner Innovation und innerhalb des Exzellenten Geldsystems durch Einkommenszuschläge des Staates problemlos ausgeglichen werden.

Aber auch auf individueller Ebene wird der Staat in vielerlei Hinsicht eine viel größere Rolle spielen können, wenn es darum geht, die Bedürfnisse der Verbraucher zu erfüllen.

Tatsächlich geschieht dies aber bereits, weil meine Innovation des Geldsystems, wenn sie richtig angewandt wird, wirklich jedem ein ausreichendes Einkommen garantieren wird, auch in aktuellen und zukünftigen Situationen. Von den unteren Einkommen werden die Einkommen so weit ansteigen können, dass wirklich jeder in der Lage sein wird, sich ein Eigenheim zu kaufen und es auch dann noch zu bezahlen, wenn andere notwendige Einkommen und sogar Luxusgüter bezahlt sind. Ohne dass es zu Zahlungsrückständen kommt. Aber da das System der Zahlungsrückstände und die Art der Eintreibung auch eine Logik in sich trägt, die zumindest teilweise im Exzellenten Währungssystem verbleibt, wird dies Teil des Geldsystems bleiben müssen. Tatsächlich aber werden sich die Teile des Exzellenten Geldsystems, die nicht zum Exzellenten Geldsystem passen, mehr oder weniger automatisch an die dann entstehende neue Situation anpassen oder angepasst werden. Schließlich passt sich unsere Gesellschaft innerhalb eines Systems an die vorhandenen Möglichkeiten an. Diese Möglichkeiten werden nach der Einführung meines Exzellenten Geldsystems in fast allen Bereichen dramatisch zunehmen. Die derzeitigen negativen Trends und das Negative von vielem, was mit Geld zu tun hat (was so ziemlich alles in dieser Gesellschaft ist), kann dann wirklich in etwas wirklich Positives umgewandelt werden und auch viel positiver als je zuvor. Nachhaltigkeit und nachhaltiges Organisieren und auch nachhaltige soziale Beziehungen werden dann eine viel bessere Chance haben als in der jetzigen Zeit.

Mein ausgezeichnetes Geldsystem ist das nachhaltigste Geldsystem, das für die heutige und zukünftige Gesellschaft denkbar ist. Wobei ich natürlich nicht ausschließe, dass dieses System irgendwann durch eine noch bessere Alternative für diese Zeit ersetzt werden kann und wird. Letztendlich wird die Rolle des Geldes, wie wir es heute kennen, immer mehr in den Hintergrund treten und an Bedeutung verlieren. Ein Beispiel dafür sind Zahlungen, ohne dass der Zahlende die Initiative ergreift und darauf achtet, aber sein Einverständnis

gegeben hat oder gibt. Und damit meine ich nicht nur Genehmigungen wie heute, sondern zum Beispiel auch Zahlungen in Supermärkten oder anderen physischen Geschäften mittels Iris-Scanning oder anderer automatischer Erkennung und Genehmigung. Die Technologie der Zukunft wird immer mehr Möglichkeiten dafür bieten, aber abgesehen davon ist mein ausgezeichnetes Geldsystem eine viel bessere Grundlage und Anleitung dafür.

Aber für diese Zeit und auch um weitere Verbesserungen in der Gesellschaft in allen möglichen Bereichen zu ermöglichen und zu erleichtern, ist meine Lösung der Schuldenkrise und Ergänzung zu unserem derzeitigen unvollständigen und gestörten Finanzsystem absolut notwendig. Meine Lösung der Schuldenkrise und Ergänzung des Finanz- und Geldsystems, die zu dem von mir initiierten und entwickelten Exzellenten Geldsystem führt, ist ein absolut notwendiger Schritt. Die Lösung der Schuldenkrise kann nicht allein durch den Erlass von Staatsschulden durch die Banken erfolgen. Denn auf diese Weise kommt kein zusätzliches Geld ins System, was zur Lösung der Schuldenkrise unbedingt erforderlich ist.

Auch die Umstellung auf das so genannte Full Reserve Banking, wie es unter anderem von der Positive Money Initiative in England vorgeschlagen wird, ist keine Lösung. Diese Alternative, positives Geld, nennt auch schuldenfreie Geldschöpfung (was u.a. auch meine Innovation für das Geldsystem ist), aber es gibt natürlich verschiedene Möglichkeiten, schuldenfreies Geld zu schaffen. Es kommt zum Beispiel sehr darauf an, wer es macht, aber vor allem, wie es gemacht wird. Das Vollreserve-Banking ist keine gute Alternative, ganz im Gegenteil. Die mögliche Schaffung von Schulden in einem Geldsystem ist nicht schlecht oder schädlich, ganz im Gegenteil. Schulden an sich sind kein Problem, sondern ein großartiges Instrument und Merkmal unseres derzeitigen Finanzsystems. Daran muss sich im Prinzip nichts ändern, außer dass die Unlogik einer zu geringen oder fehlenden zusätzlichen Geldschöpfung beseitigt wird, wenn sie gebraucht wird. Zusätzlich zur Schuldenschöpfung muss also genügend Geld geschaffen werden, um diese Schulden (weiterhin) zu tilgen und auch um die Kontinuität und Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft zu gewährleisten.

In der Finanzzeitung vom 12. Mai 2012 wurde unter anderem auch ein Artikel von Klaas van Egmond veröffentlicht. Dieser Artikel trägt den Titel "Grundlegende Fehler im Finanzsystem; Geldschöpfung sollte Aufgabe der Regierung sein" (Klaas van Egmond, "Grundlegende Fehler im Finanzsystem - Geldschöpfung sollte Aufgabe der Regierung sein" , 12. Mai 2012). Dieser Artikel ist schon für sich genommen interessant, aber vor allem im Zusammenhang mit meiner Innovation für das Geldsystem. Die ich also vor 2011 entwickelt habe und die in meinem Buch beschrieben ist, das ich 2011 auf amazon/kindle veröffentlicht habe. Übrigens hatte ich um das Jahr 2010 auch einen kurzen Kontakt mit dem Initiator der Positive Money Initiative in Großbritannien. Die Initiative, die auch in dem Artikel von Klaas van Egmond in der Financial Daily erwähnt wird. Ich habe dann auch dem Initiator der Positive Money Initiative mitgeteilt, dass mir Teile seiner Geschichte gefallen, aber ich habe ihm auch Informationen geschickt und auf meine Arbeit hingewiesen. In der Folge geht es auch dort um staatliche Geldschöpfung und um ähnliche Visionen, wie sie in Herrn van Egmonds Artikel zum Ausdruck kommen. Aber, und das ist das Wesentliche, sowohl die Visionen und Konzepte der Positive Money Initiative als auch die Konzepte von Herrn van Egmond sind immer noch minderwertig und basieren auf dem aktuellen Geldsystem und einer begrenzten Vision und Möglichkeiten für die Zukunft.

Zum Beispiel befürwortet die Positive Money Initiative (wie auch alle anderen Gruppen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angehören, sowie die Stiftung "Unser Geld") das Vollreserve-Banking. Dies ist eine völlig unhaltbare, restriktive und schädliche Art des Bankwesens. Obwohl Milton Friedman das gleiche befürwortet hat.... Was Positive Money UK betrifft, so argumentiert diese Initiative, dass wir in Schwierigkeiten geraten sind, weil die Banken Schulden gemacht haben oder wegen der Schulden oder des derzeitigen Finanz- und Bankensystems an sich. Das ist völlig falsch und irrelevant. Die Alternative zu dem vermeintlichen Problem - das nicht das wirkliche Problem ist - wird dann durch ein neues, aber ebenfalls sehr restriktives Bankensystem erarbeitet... Obwohl Herr van Egmond meinen Namen nicht erwähnt und auch die Positivgeld-Initiative nicht, bin ich die einzige Person, die das Geld und das Geldsystem und die Geldpolitik und ihre Möglichkeiten für die Zukunft am besten versteht. Und ich bin der Einzige, der eine echte und hervorragende Lösung für die Schuldenkrise entwickelt hat. Aber auch, um unsere Gesellschaft in eine viel nachhaltigere und sozialere zu verwandeln. In der das hervorragende Geldsystem, das ich geschaffen habe - und das in Kraft tritt, sobald meine Innovation umgesetzt ist -, unterstützend und elementar ist.

Die folgenden Fakten, die in "Grundlegende Fehler im Finanzsystem; Geldschöpfung muss Aufgabe des Staates sein" (Klaas van Egmond, " Grundlegende Fehler im Finanzsystem - Geldschöpfung muss Aufgabe des Staates sein" , 12. Mai 2012) von Zins und Zinseszins. Ich gehe übrigens davon aus, dass es sich dabei um Fakten handelt und dass das, was Herr Egmond hier behauptet, wahr und richtig ist. Ich habe das noch nicht nachgeprüft und habe auch nicht die Mittel, das zu tun. Aber selbst wenn einige der folgenden Dinge, die in dem Artikel erwähnt werden, falsch sind, werden zumindest einige von ihnen die Einsicht verstärken. Ich möchte hier die folgenden Punkte erwähnen"

- Die Niederlande müssen etwa 14 Mrd. € einsparen, um die Defizitnorm von 3 % zu erreichen.

- Was die Inflation betrifft, so enthält der Verbraucherpreisindex - die wichtigste Messgröße zur Quantifizierung der Inflation - keine wirklich knappen Güter. Häuser und Grundstücke sind NICHT enthalten.

- Die Hauspreise sind in den letzten Jahrzehnten um etwa 5 % pro Jahr gestiegen.

- Per Saldo wird Kapital strukturell von der Realwirtschaft in die geldschöpfende Finanzwirtschaft transferiert.

Diese Punkte, die alle in dem oben genannten Artikel erwähnt werden, sind also zumindest interessant und auch interessant. Was aber noch interessanter ist, ist etwas, das ich noch nicht wusste. Ich beziehe mich dabei auf das folgende Zitat von Abraham Lincoln:

"Die Regierung sollte alle Währungen und Kredite schaffen, ausgeben und in Umlauf bringen, die benötigt werden, um die Kaufkraft der Regierung und die Kaufkraft der Verbraucher zu befriedigen. Durch die Annahme dieser Prinzipien werden den Steuerzahlern immense Summen an Zinsen erspart. Das Geld wird aufhören, Herr zu sein, und zum Diener der Menschheit werden. (Abraham Lincoln, US-Präsident 1861-5)

Bron : http://www.moneyreformparty.org.uk/money/about_money/quotes.php

Unter der genannten Quelle, auf der betreffenden Internetseite, finden sich weitere derartige Aussagen von verschiedenen Politikern und wichtigen Personen. Auf dieser Internetseite wird auch auf die Positivgeld-Initiative hingewiesen. Und dort heißt es unter anderem auf Englisch Folgendes:

- Die Geldreformpartei besteht, um die britische Bevölkerung und ihre Politiker über das Geldsystem aufzuklären und eine Kampagne gegen die Geldschöpfung durch die privaten Banken zu führen.

- Der Zweck der Partei und ihre einzige Politik besteht darin, mit allen legalen Mitteln die Abschaffung der Befugnis zur Schaffung von staatlich gedecktem Geld (Pfund Sterling) durch Privatpersonen oder Unternehmen mit privatem Gewinninteresse und die Investition dieser Befugnis in nationale oder lokale Regierungen zum Nutzen der öffentlichen Hand zu fördern.

- Die Aufgabe der Partei besteht darin, das britische Volk und seine Politiker durch Wahlen und andere legale Verfahren auf die Probleme aufmerksam zu machen, die durch das gegenwärtige, auf Schulden basierende Geldsystem verursacht werden, und auf die Lösung dieser Probleme durch die Ausgabe von staatlich geschaffenem Geld.

Sie soll eine Plattform für diejenigen sein, die von der zentralen Notwendigkeit überzeugt sind, das derzeitige schuldenbasierte Geldsystem abzuschaffen und durch ein System zu ersetzen, das auf staatlich geschaffenem Geld basiert.

(http://www.moneyreformparty.org.uk)

Der zuletzt genannte Punkt zeigt, dass das Geldreformsystem geschaffen wurde, um das derzeitige schuldenbasierte Geldsystem durch ein Geldsystem zu ersetzen, das auf staatlich geschaffenem Geld basiert. Es wird jedoch nicht darauf eingegangen, wie dieses staatlich geschaffene System oder Geld dann aussehen sollte. Gleichzeitig wird aber gesagt, dass das derzeitige auf Schulden basierende System vollständig abgeschafft werden soll. Außerdem wird auf der Website der Geldreformpartei die Erhebung von Schuldzinsen als etwas Negatives und Unerwünschtes erwähnt.

Was die vollständige Ersetzung eines Systems durch ein anderes betrifft, so stimmen die Ansichten der Partei des positiven Geldes und der Geldreformpartei also überein. Außerdem nennen beide das auf Schulden basierende System und auch die Geldschöpfung durch Banken aus dem Nichts als Hauptproblem und Ursache für Probleme in der Gesellschaft. Die Positivgeld-Initiative will alle Arten von Regulierungen und erwähnt sogar die genaue Überwachung der Geldmengen, um Inflation zu verhindern. Etwas Ähnliches wird auch von der Geldreformpartei erwähnt.

Somit sind sowohl die Vorschläge des positiven Geldes UK als auch die Vorschläge der Geldreformpartei in der Praxis nicht durchführbar, sondern darüber hinaus in der Praxis genauso schädlich und negativ wie das derzeitige Geldsystem. Vielleicht etwas weniger, aber es bleibt die Tatsache, dass sowohl das positive Geld UK als auch die Geldreformpartei für einen Ersatz der derzeitigen Strukturen und Systeme stehen, die in der Praxis nicht optimal oder sogar negativ sind. Und auf jeden Fall nicht machbar.

Dies liegt auch daran, dass die Initiative für positives Geld und auch die britische Geldreforminitiative das Wesen und die Möglichkeiten des Geldsystems und der Geldpolitik noch nicht hinreichend verstehen und sich auch deshalb noch zu sehr auf ontologische Perspektiven und Konzepte stützen, die die bestehenden Möglichkeiten nicht hinreichend realisieren.

Meine Innovation für das Geldsystem und das daraus resultierende Exzellente Geldsystem schon. Die Innovation, die ich in meinem Buch auf amazon/kindle vorschlage, wird bewusst als Innovation und als Werkzeug bezeichnet, das die notwendigen Voraussetzungen und Parteien zur Umsetzung nennt. Nicht mehr und nicht weniger. Im Grunde genommen ist es nicht so wichtig, ob Banken oder Regierungen meine Innovation einführen oder umsetzen, es geht vielmehr darum, sie zu verwirklichen. Und zwar auf die von mir vorgeschlagene Weise. In dieser Hinsicht machen kleine Unterschiede viel aus. Und viele Dinge, die von den Unterschieden her extrem klein erscheinen, sind in Wirklichkeit sehr große Unterschiede. Wie zum Beispiel die folgenden Unterschiede/Merkmale meiner Innovation im Vergleich zu anderen Vorschlägen:

Meine Innovation soll die derzeitigen Geldflüsse und Geldsysteme ergänzen, nicht ersetzen.

Meine Innovation konzentriert sich auf das Finanzielle, aber in einer Weise, die letztlich nicht nur die Position und die Möglichkeiten des Einzelnen, sondern die gesamte Gesellschaft verbessern soll. Außerdem konzentriert sich meine Innovation auf eine nachhaltige Organisation, bei der die soziale Seite sehr wichtig ist und eine zentrale Rolle spielt.

Meine Innovation basiert auf der Einsicht, dass Geld viel mehr ein Katalysator für nachhaltiges Wachstum und nachhaltige Organisation ist - und werden sollte

Meine Innovation geht in Richtung eines viel offeneren Geldsystems als das derzeitige geschlossene und ziemlich starre Geldsystem. Das offene Geldsystem dient dem Einzelnen und der Gesellschaft und nicht umgekehrt.

Meine Innovation soll die derzeitige ergänzen, auch weil ich die Schuldenmacherei an sich und auch die Zinszahlungen nicht als Problem für die Gesellschaft betrachte. Und das ist es auch nicht. WENN das Finanz- und Wirtschaftssystem vollständig ist. Das ist es jetzt nicht, und meine Ergänzung korrigiert das auf hervorragende und effektive Weise.

Im Gegensatz zur Positive Money-Initiative und auch zur Money Reform UK-Initiative sehe ich die Inflation nicht wirklich als Problem an. Und wenn meine Innovation für das Geldsystem richtig umgesetzt wird, wird sie es auch nicht sein. Ein Teil des Grundes ist auch der folgende Punkt

Meine Innovation basiert im Wesentlichen auf der Erkenntnis, dass es viel zu wenig Geld im System oder in der Wirtschaft oder in der Gesellschaft (wie auch immer man es nennen will) gibt. Die Erkenntnis, dass Entitäten (Entitäten sind Objekte, Subjekte, Organisationen, aber auch Prozesse) in unserer Gesellschaft immer mehr Geld oder Teile der Geldmenge verlangen. Etwas, das auf allen Ebenen dazu führt, dass Geld immer knapper wird und die Zuteilung von Geld an verschiedene Entitäten mehr und mehr zu einem Prozess der Auswahl und Schwierigkeit wird. Aufgrund der zunehmenden Verknappung des Geldes zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten in der Gesellschaft. Dies kann nur gelöst werden, wenn WIRKLICH viel mehr Geld geschaffen wird bzw. in das System gelangt. Nicht durch Schuldenschöpfung, sondern ohne Schuldenschöpfung.

Dieser letzte Punkt bedeutet jedoch nicht, dass die Schaffung von Schulden an sich ein Problem darstellt. Ganz im Gegenteil. Im Prinzip ist es gerechtfertigt, dass Menschen, die sich etwas leihen, dafür Zinsen zahlen müssen (als Entschädigung für die Arbeit bei der Bank sowie als Entschädigung für die Bereitstellung von Geld durch Einzelpersonen und Unternehmen an die Banken) und dass sie das geliehene Geld auch zurückzahlen müssen. Das ist etwas Normales und Gewöhnliches und hat auch eine gute Logik dahinter. Anders verhält es sich jedoch, wenn die Banken Geld aus dem Nichts erschaffen und es dann an Dritte verleihen und dafür sowohl Zinsen als auch die Rückzahlung dieses Geldes aus dem Nichts erhalten. Oder wenn Menschen Geld aus dem Nichts erschaffen und es dann an Regierungen verleihen. Diese müssen dann

Zinsen zahlen und den Betrag auch zurückzahlen. Ich sage nicht, dass das im Moment so ist, aber wenn das System so funktioniert, dann läuft etwas wirklich schief. In diesem Fall sollten die Regierungen kein Geld leihen müssen, sondern Geld aus dem Nichts schaffen dürfen und können, um sowohl Ausgaben als auch Schulden zu bezahlen.

Die von der Positive Money-Initiative vorgeschlagene Alternative ist also aus mehreren Gründen keine gute. Es gibt zwar einige gute Aussagen der Initiatoren, aber die Ausarbeitung ihrer Vorschläge ist mangelhaft. Und ihr Vorschlag im Allgemeinen, bei dem das Vollreserve-Banking ein wichtiger Bestandteil ist (zumindest zum jetzigen Zeitpunkt, dem Jahr 2011 und auch 2012), ist völlig falsch und wird nicht zu einer verbesserten Situation in der Welt oder wirtschaftlich führen. Ganz im Gegenteil. Ihre Alternative wird zu einer unhaltbaren finanziellen und wirtschaftlichen Situation führen und unsere Gesellschaft noch starrer machen, als sie es in der jetzigen Zeit schon ist. Eine Situation, die wir absolut nicht gebrauchen können und die zu noch größeren Problemen führen wird, als wir sie bereits haben.

My Excellent Monetary System ist die Lösung für die Krise UND das Werkzeug und die notwendige Ergänzung zum Geldsystem, um unsere Gesellschaft in eine nachhaltige Gesellschaft zu verwandeln. Wobei die Transformation von nachhaltigen Produkten über nachhaltige Organisationen zum Kern einer nachhaltigen Gesellschaft, dem nachhaltigen Organisieren, eine ganz wesentliche ist. Innerhalb der Management- und Organisationswissenschaften wird nachhaltiges Organisieren eine immer elementarere Rolle spielen, weil Nachhaltigkeit (und ich spreche hier von Nachhaltigkeit als einem sehr allgemeinen und breiten Konzept und Wesen des Organisierens) in unserer Gesellschaft immer wichtiger wird. Aber vor allem auch, weil Nachhaltigkeit einen ganz wesentlichen Kern des Organisierens und Managens darstellt und alle Sozialwissenschaften in etwas viel Besseres und Größeres verwandeln kann als das, was wir heute zur Verfügung haben. Die Bausteine dafür sind zum Teil schon vorhanden, aber inhaltlich steckt nachhaltiges Organisieren erst in den Kinderschuhen. Damit nachhaltiges Organisieren tatsächlich in viel größerem Umfang als heute möglich wird, muss erstens auch meine Innovation des Geldsystems und das daraus resultierende Exzellente Geldsystem Realität werden.

Abhängigkeiten und Knappheit führen zu Sachzwängen. Zwänge, die in vielen Bereichen nachteilig sind. Nachhaltigkeit hat mit Freiheit zu tun, wenn diese Freiheit die Beseitigung, die Befreiung von diesen Zwängen bedeutet. Nicht eingeschränkt zu sein im Handeln. Das ist aber nur die Voraussetzung dafür, dass Nachhaltigkeit wirklich viel mehr möglich ist, als es in der Gegenwart möglich ist. Neben dieser Bedingung oder den Voraussetzungen für Nachhaltigkeit gibt es aber natürlich auch die inhaltlichen Aspekte und Qualitäten, die Nachhaltigkeit darstellt und ermöglicht. Bei der Nachhaltigkeit geht es um Qualität, und Qualität kann nur dann wirklich entstehen, wenn es Wahlmöglichkeiten gibt und wenn diese auch tatsächlich realisiert werden können.

Dazu ist es auch notwendig, erstens die Politik und die politischen Maßnahmen nachhaltiger zu gestalten. Das ist ein Anfang und eine Voraussetzung dafür, dass auch der Rest der Gesellschaft nachhaltiger wird.

25. die Nachhaltigkeit der Organisation und die Rolle und Stellung der Politik in ihr

Hier möchte ich einen etwas breiteren und tieferen Blick auf das Konzept der Nachhaltigkeit und des nachhaltigen Organisierens werfen und darauf, was es für die Politik bedeutet. Diejenigen, die diesen Abschnitt lesen, werden hoffentlich verstehen, dass sich mein Verständnis von Nachhaltigkeit und nachhaltigem Organisieren von den gängigen Vorstellungen von Nachhaltigkeit und nachhaltigem Organisieren deutlich unterscheidet. Der Unterschied liegt viel mehr in dem Konzept, der Perspektive oder der Vision, aus der heraus Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeit konzipiert und verstanden werden, als in dem Wort Nachhaltigkeit selbst. Wo Nachhaltigkeit und nachhaltiges Organisieren aber auch eine ganz andere Bedeutung und einen anderen Inhalt haben als die üblichen. Und wo die Unterschiede sehr wesentlich und gut für ein stark verbessertes Verständnis von Nachhaltigkeit und nachhaltigem Organisieren sind, aber auch zu stark verbesserten Möglichkeiten für unsere Gesellschaft, Organisationen und Individuen führen. Möglichkeiten, die nach der Einführung meiner Innovation und im Rahmen des Exzellenten Geldsystems viel mehr Realität werden.

Bevor ich also näher auf die Nachhaltigkeit der Politik eingehe, muss ich auch etwas mehr über mein Verständnis von Nachhaltigkeit und nachhaltiger Organisierung sagen. Was bedeuten diese beiden Begriffe? Offensichtlich ist es ziemlich schwierig, das auf eine gute Art und Weise zu formulieren, aber ich werde hier einen hoffentlich guten Versuch dazu unternehmen.

Bei der Nachhaltigkeit, wie ich sie verstehe und meine, geht es um die relationale Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeit in der gegenwärtigen und zukünftigen Zeit. Aber auch um Nachhaltigkeit, wie sie in der Zukunft angesichts der neuen Möglichkeiten der Gegenwart und der zukünftigen Zeit mit Inhalt gefüllt werden kann und eigentlich sollte. Wo die Gegenwart Teil der Zukunft ist und die Zukunft bestimmt, wo aber diese Bestimmung und Determiniertheit der Gegenwart für die Zukunft auch gelenkt werden kann. Und in der der Einfluss der Gegenwart auf die Zukunft in einigen Bereichen und Aspekten durchaus reduziert werden kann, wenn die richtigen Bedingungen dafür geschaffen werden. Und da es bei der Nachhaltigkeit auch um die Reduzierung von Abhängigkeiten und Zwängen geht,

geht es bei der Nachhaltigkeit auch um die Reduzierung von Einflüssen und Abhängigkeiten der Vergangenheit auf die Gegenwart und der Vergangenheit und Gegenwart auf und in die Zukunft. Die Zukunft, unsere Gesellschaft, muss nachhaltig sein. Je nachhaltiger die Gesellschaft ist, desto mehr Möglichkeiten haben die Gesellschaft und der Einzelne, für sich selbst einen nachhaltigeren Entwicklungsweg zu wählen. Das kann und darf nicht bedeuten, dass man völlig frei wählen kann. Lenkung ist notwendig, aber eine Lenkung, die auf Nachhaltigkeit für den Einzelnen und die Gesellschaft ausgerichtet ist.

Dabei spielt auch die Verzauberung, die Verzauberung als Bereicherung des Lebens und der Gesellschaft, eine wichtige Rolle. Bei der relationalen Nachhaltigkeit geht es um Verzauberung. Echte soziale Verantwortung (SR) ist eine der Bedingungen und Werkzeuge für Verzauberung. Aber auch relationale und nachhaltige Innovation führt zu Verzauberung. Die soziale Verantwortung der Unternehmen basiert heutzutage leider immer noch zu sehr auf den Möglichkeiten oder vielmehr Unmöglichkeiten unseres derzeitigen Geldsystems und unserer Geldpolitik. Mit Geldpolitik meine ich wie immer auch die Finanzpolitik von Organisationen und Individuen. Diese Geldpolitik behindert leider immer noch zu sehr eine wirkliche, umfassende und reine Sozialpolitik.

Nachhaltigkeit muss in mehreren Bereichen verwirklicht werden. Sie umfasst die ökologische Nachhaltigkeit, die soziale Nachhaltigkeit, die finanzwirtschaftliche Nachhaltigkeit, die organisatorische und organisatorische Nachhaltigkeit und die individuelle Nachhaltigkeit.

In den letzten Jahrzehnten haben wir alle immer weniger nachhaltig gelebt. Wir leben ungesünder, unsere sozialen Beziehungen und unsere Gesellschaft sind immer weniger nachhaltig, und wir sind auch ökologisch immer weniger nachhaltig. Dies ist zum Teil auch auf eine zunehmend nicht-nachhaltige Politik und politische Maßnahmen zurückzuführen. Über die Gründe dafür kann man unterschiedlich nachdenken und es wird auch Unterschiede bzw. mehrere Ursachen geben. Vor allem aber liegt die Hauptursache auch in unserem derzeitigen Finanz- und Wirtschaftssystem und der Rolle und den Möglichkeiten bzw. Unmöglichkeiten und Beschränkungen, die es in unserer Gesellschaft bietet und gibt. Darüber hinaus ist es auch ein Ergebnis von im Grunde nur wirklich schlechter und unhaltbarer Geld- und allgemeiner Politik von Regierungen und Regierungen und auch größeren organisatorischen Einheiten wie z.B. der EU.

Eine nachhaltigere politische Nachhaltigkeit erfordert eine Vereinheitlichung. Diese Vereinheitlichung sollte sich jedoch mehr auf die Vereinheitlichung der Absichten und weniger auf die Vereinheitlichung der Gesetze und Handlungen konzentrieren. Damit meine ich nicht, dass Gesetze nicht mehr einheitlich sein sollen und können, sondern dass die Vereinheitlichung der Absichten und Perspektiven nicht dazu führen darf, dass die Freiheiten des Einzelnen und die McDonaldisierung der Gesellschaft, der Organisationen und des Einzelnen eingeschränkt werden. Wobei McDonaldisierung für die Standardisierung von Arbeitsabläufen, Handlungen und Aktionen steht.

Für eine nachhaltigere Gesellschaft und Organisation wird das Ich oder Wir gegen den Anderen zunehmend einem Ich oder Wir UND den Anderen weichen müssen. Dies ist jedoch ein schwieriges Spannungsfeld, vor allem, weil Werte und Tugenden schwierig sind, einerseits wegen des Respekts und der Freiheit, die auch den anderen gegeben werden müssen, und andererseits wegen der Bedeutung von Qualität und Werten und Normen im Handeln. Es ist aber nicht immer so einfach und leicht zu beurteilen oder besser zu verstehen, was nun Qualität des Handelns ist und welche Normen und Werte in der Gesellschaft und im individuellen und kollektiven Handeln auf welche Weise gelebt werden sollen und welche nicht.

Bei der Nachhaltigkeit geht es einerseits darum, die richtigen Bedingungen und Möglichkeiten zu schaffen, andererseits müssen aber auch Grenzen gesetzt und Fehlentwicklungen bis zu einem gewissen Grad verhindert werden. Dies erfordert eine Einmischung und Mitwirkung von Staat und Politik, aber auf eine angemessene und wünschenswerte Weise. Das ist nur möglich, wenn Staat und Politik selbst nachhaltiger werden, wenn Staat und Politik inhaltlich und organisatorisch viel mehr mit dem Thema und der Realität und dem Wünschenswerten einer nachhaltigen Gestaltung übereinstimmen und übereinstimmen.

Im einfachsten Fall erfordert dies jedoch ein Finanzsystem, das tatsächlich eine positive Geldpolitik ermöglicht. Mit dem derzeitigen Geldsystem ist das nicht der Fall. Dieses Geldsystem ist viel zu starr und geschlossen und nicht mehr zeitgemäß. Es passt nicht in die aktuelle Situation, und das schon lange nicht mehr. Die Finanzkrise von 2008 und die daraus resultierende Schuldenkrise, die bis heute anhält, ist das Ergebnis einer Anhäufung von finanziellen Defiziten.

Eine Anhäufung, die nur stattfinden konnte, weil wir Schulden angehäuft haben, und das schon viel länger als nur 10 Jahre vor 2008. All dies geht also schon viel länger so. Dass die Schulden über die Jahre angehäuft wurden, ist nur richtig. Denn ohne diese Anhäufung von Schulden hätten wir uns in den Jahren vor der Finanzkrise nie so gut entwickelt, die Wirtschaft wäre schon damals viel schlechter dagestanden.

Die Verschuldung für das Jahr 2008 nicht zu problematisieren, hat also nur für diese Zeit funktioniert. Und würde auch für die heutige Zeit funktionieren. Das heißt, wenn, aber nur WENN Politiker und Regierungen die Schulden der Gegenwart und vorzugsweise auch die Inflation der Gegenwart NICHT problematisieren würden, sondern einfach viel mehr akzeptieren würden - auch von Griechenland - dann würde das schon zu einer viel besseren wirtschaftlichen Situation und auch zu mehr Beschäftigung und Wachstum auch für die Gegenwart führen.

Tatsache ist, dass die Schulden dann auch mehr wachsen, genau wie in der Zeit vor der Krise. Es ist auch eine Tatsache, dass die Geldpolitik der Regierungen zwar die Staatsschulden reduziert, dass aber andererseits diese Schulden bei den Bürgern des Landes genauso schnell und wahrscheinlich noch schneller wachsen. Einzelpersonen. Die aufgrund der staatlichen Kürzungen noch mehr Schulden aufnehmen müssen. Und einige Privatpersonen - Einzelpersonen - kommen überhaupt nicht zurecht.

Aufgrund der Abhängigkeiten im Lebensverlauf der Menschen wird sich der derzeitige Inhalt der Geldpolitik auf viele Leben negativ auswirken. Dies kann verhindert werden und kann nur durch die Einführung meiner Innovation des Geldsystems behoben werden.

Wenn das exzellente Geldsystem mit meiner Innovation für das Geldsystem Realität ist, müssen auch die Schäden, die jetzt - vor der Einführung dieses exzellenten Geldsystems - entstanden sind, vollständig repariert werden. Die von der Schuldenkrise jetzt und in der Vergangenheit geschädigten Personen müssen in Zukunft vom Staat entschädigt werden. Wobei zumindest der

finanzielle Schaden ausgeglichen werden muss, und das kann durchaus eine zusätzliche Entschädigung beinhalten.

26. Bedingungsloses Grundeinkommen, QE für Bürger und ein "Schuldenerlass"

Die Stiftung "Unser Geld" hat in der Vergangenheit mindestens 2 Vorschläge unterbreitet, die nicht funktionieren werden. Ich beziehe mich auf die folgenden 2 Vorschläge, die sie im Rahmen des derzeitigen Geldsystems (oder im Rahmen ihres Vorschlags zum Vollreserve-Bankwesen) verwirklicht sehen wollen:

Verwendung von EU-Geldern aus der quantitativen Lockerung (QE) für direkte Vorteile für die Einwohner

Der wertlose Vorschlag eines bedingungslosen Grundeinkommens

Beide Vorschläge kommen von Gruppen - und ihnen nahestehenden Personen -, die im Vergleich zu mir noch viel zu wenig wirklich verstehen, was a) in der Gesellschaft vor sich geht und b) was notwendig ist, um die Probleme in Wirtschaft und Gesellschaft wirklich zu lösen oder zumindest das bestmögliche Klima/Kontext dafür zu realisieren. Wobei b) nur dann optimal realisiert werden kann, wenn a) auch ausreichend verstanden wird.

Die Stiftung "Unser Geld" geht, wie die meisten Gruppen und Personen in unserer Gesellschaft, immer noch davon aus, dass die Banken die Ursache der Schuldenkrise sind. Dass sie diese durch ihr Handeln verursacht haben. Nur dass die Stiftung "Unser Geld" und die ihr nahestehenden Personen das Geldsystem als Ursache stärker in den Vordergrund stellen und zwar die Tatsache, dass die Banken über das Mindestreserve-Banking Geld aus dem Nichts schaffen dürfen. Diese Funktion oder Möglichkeit der Geldschöpfung aus dem Nichts durch die Banken ist es also, die "unser Geld" diesen Banken nehmen will; sie will, dass die Banken nicht mehr die Möglichkeit des Fractional Reserve Banking haben. Überhaupt nicht mehr. Die Alternative, die "unser Geld" und alle anderen Gruppen, die der "internationalen Bewegung für Währungsreform" angehören, vorschlagen, ist ein Vollreserve-Bankensystem (FRB). Klaas van Egmond schlägt dies ebenfalls vor, unter anderem in der Veröffentlichung, auf die ich in einem anderen Teil dieses Buches hinweise.

Tatsache ist nun, dass sowohl die breite Öffentlichkeit als auch die der "internationalen Bewegung für Währungsreformen" angeschlossenen Gruppen (einschließlich der "Our Money Foundation") letztlich die Banken und das Bankensystem für die Entstehung der Krise von 2008 und darüber hinaus verantwortlich machen. Dies gilt auch für die Regierung. Am 16. März 2016 wurde die Bürgerinitiative "Unser Geld" in der zweiten Kammer diskutiert.

Die dort geführte Diskussion zeigte unter anderem, dass die meisten Mitglieder der Regierung die Banken als Hauptursache für die Entstehung und Aufrechterhaltung der Wirtschaftskrise sehen, die 2008 offiziell wurde. Das Jahr 2008 wird von vielen auch als der Beginn der Finanzkrise angesehen, während die zugrundeliegenden Ursachen schon viel länger vorhanden waren und sich die Krise auch schon viel länger entwickelt hatte.

Im Gegensatz zu dem, was die Stiftung "Unser Geld" verkündet und was auch von fast allen Einzelpersonen und Organisationen sowie Regierungen geglaubt wird, liegt die eigentliche Ursache der Krise nicht so sehr bei den Banken. Auch nicht das Geldsystem an sich. Vielmehr wurde und wird die Krise durch gesellschaftliche Entwicklungen verursacht, die dazu führen, dass das derzeitige Geldsystem nicht mehr zu den Entwicklungen und Problemen der heutigen Gesellschaft passt. Tatsächlich passt das derzeitige Geldsystem auch schon lange nicht mehr zu den Entwicklungen in der Gesellschaft, auch in und mit der Wirtschaft und der Gesellschaft von vor einigen Jahrzehnten bis heute. Eine Umstellung auf ein besseres Geldsystem ist längst überfällig. Wobei mit besser in diesem Fall ein Geldsystem gemeint ist, das frühere und aktuelle und zukünftige Entwicklungen in unserer Gesellschaft und Wirtschaft viel besser und zumindest adäquat unterstützt. Das derzeitige Geldsystem und die daraus resultierende (mögliche) Politik sind dazu überhaupt nicht in der Lage, was auch der eigentliche Grund ist, warum wir jetzt mit den aktuellen Problemen konfrontiert sind.

Daher kann und wird die Ausrichtung der derzeitigen Regierung, die Probleme durch Anpassungen im und innerhalb des derzeitigen Geldsystems lösen zu wollen und zu können, nicht wirklich funktionieren. In keiner Weise. Eine Umgestaltung des derzeitigen Geldsystems ist wirklich absolut notwendig. Nur anders, als es die Stiftung "Unser Geld" vorschlägt. Was wir brauchen, ist ein Geldsystem, das die Gesellschaft in allen Belangen voll unterstützen kann und

will. Die beste Option dafür ist, wie ich schon oft erwähnt habe, das von mir geschaffene Exzellente Geldsystem.

Es ist aber zumindest interessant, dass in letzter Zeit etwa 80 Mrd. Euro pro Monat über QE ausgegeben wurden. Und wofür es derzeit ausgegeben wird. Vor allem, wenn man sich die aktuelle Zinsentwicklung anschaut und wofür das Geld damit ausgegeben wird, aber auch von welcher Bank (der EZB) und wem es letztlich gehört. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass die monetäre Finanzierung verboten ist.

Tatsache ist, dass QE hauptsächlich für den Aufkauf von Staatsanleihen von Banken durch die EZB verwendet wird. Soweit ich weiß, gehört die EZB letztlich allen Ländern, und durch den Aufkauf von Staatsanleihen durch die EZB werden Staatsanleihen, d. h. nationale Kredite der EU-Länder, von den Banken auf die EZB übertragen. Dies geschieht, indem diese Rückkäufe durch günstige oder gar keine Kredite finanziert werden. Soweit ich das verstanden habe, ist Ersteres der Fall, aber ich bin mir da nicht 100-prozentig sicher.

Es gibt jedoch zwei Möglichkeiten, wie die EZB die 80 Mrd., die sie jeden Monat für QE ausgibt, bekommen kann, nämlich:

Die Schöpfung dieses Geldes aus dem Nichts, etwa so, wie es die Banken heute bei Hypotheken tun. Aber dann ohne Schulden dagegen. Das ist eine Möglichkeit, aber nicht so, wie es die EZB macht. In diesem Fall hätte sich die Wirtschaft der EU-Länder und auch die Weltwirtschaft schon vor langer Zeit dramatisch verbessert. Und in diesem Fall würde man auch fast das tun, was meine Innovation für das Geldsystem bezweckt...ich sage fast, denn selbst in diesem Fall ist es also noch nicht ganz optimal und das, was das EWS bezweckt und mit sich bringt.

Das für QE verwendete Geld leihen und es dann für Investitionen in die Wirtschaft verwenden. Dies ist die Option, die derzeit bei der QE der EZB im Spiel ist und bei der QE der USA/US-Notenbank im Spiel war. Und dies ist auch der Weg, der mit Milton Friedmans Idee des sogenannten "Helikopter-Geldabwurfs" übereinstimmt. In der Tat habe ich diesen Vorschlag von ihm in einer Veröffentlichung von Milton Friedman gesehen, und er schlug nicht die Option 1) vor (Geldschöpfung aus dem Nichts und dann den so genannten

"Helikopterabwurf", sondern einen Helikopterabwurf, wie er es nannte, mit von der Regierung geliehenem Geld. Natürlich gegen Zinsen.

Was die EZB jetzt also unter dem Namen Quantitative Easing (QE) tut, ist, sich Geld zu einem Zinssatz zu leihen und dieses für Investitionen in die Wirtschaft zu verwenden. Und obwohl das Ziel ist, dass durch diese Investitionen mehr Hypotheken von den Banken ausgegeben werden, wird dies weniger in der Wirtschaft passieren. Die EZB kauft also eine Menge Staatsanleihen auf. Das bedeutet, dass immer mehr Staatsanleihen in die Hände der EZB gelangen, wodurch die nationalen Regierungen finanziell stärker von der EZB und damit auch von der EU abhängig werden. Diese größere finanzielle Abhängigkeit der nationalen Regierungen von der EU und der EZB muss der EU gefallen. Die EU hat also ein großes Interesse daran, QE auf diese Weise umzusetzen. Hinzu kommt, dass Staatsanleihen zu einem mittlerweile recht niedrigen Zinsniveau gekauft werden können, während die EU-Regierungen für dieselben Staatsanleihen im Moment selbst noch hohe Zinsen zahlen müssen. Nämlich die Zinssätze, die galten, als diese Staatsanleihen aufgenommen/ausgegeben wurden. Meiner Meinung nach ist dies völlig ungerechtfertigt und auch nicht gut für die Wirtschaft. Viel wünschenswerter wäre es, wenn die EU diese Staatsanleihen einfach zu einem Zinssatz von annähernd 0 % oder zu einem Zinssatz von 0 % tilgen würde. Und in der Zukunft, wenn mein Exzellentes Währungssystem Realität ist, werden diese Staatsanleihen besser ganz vernichtet werden müssen. Und mit ihnen auch ein großer Teil der Schulden der EU-Länder. Letzteres wird allen EU-Ländern und auch der EU zugute kommen, wenn es in der richtigen Größenordnung und auf die richtige Weise umgesetzt wird.

QE für die Menschen wird, wie ich bereits sagte, nicht funktionieren. Denn die EU wird das nicht wollen. Sie wird sich kein Geld leihen und dafür Zinsen zahlen (oder auch nicht) und dieses geliehene Geld dann einfach so an die EU-Bürger weitergeben wollen. Wie ich bereits erwähnt habe, wird dieses QE-Geld derzeit für den Kauf von Staatsanleihen verwendet. Dies kommt der finanziellen und damit der gesamten Integration der EU zugute. Und dient somit den Interessen der EU. Mit Geschenken an die EU-Bürger ist dies im Rahmen des derzeitigen Geldsystems nicht ausreichend möglich.

QE für die Menschen könnte funktionieren, wenn die EU dies tatsächlich tut und wenn dieses Geld dann zur Begleichung der Schulden der in der EU ansässigen Personen verwendet wird. Allerdings muss es sich dabei auch um Schulden handeln, deren Zinssatz höher ist als die Zinsen, die für die Kredite in Höhe der QE-Beträge gezahlt werden. Aber selbst in diesem Fall ist und bleibt die Frage, ob dieses QE wirklich funktionieren wird. Und der Vorschlag von QE für das Volk sagt nicht einmal, WIE dieses QE für das Volk funktionieren soll und wofür das Geld ausgegeben werden soll.

Außerdem bleibt die Tatsache bestehen, dass QE für die Menschen dann viel besser von den nationalen Regierungen oder noch besser von nationalen oder internationalen Organisationen anstelle der EZB durchgeführt werden sollte. In diesem Fall ist es dann auch kein QE mehr, denn QE ist etwas, das von der EZB oder den nationalen Banken durchgeführt wird. Und beide haben kein Interesse daran und sind darüber hinaus völlig unfähig, so etwas positiv umzusetzen.

QE für das Volk ist also in der Tat ein völlig dilettantischer und unvollständiger Vorschlag. Auch weil QE also mit geliehenem Geld finanziert wird. Aus diesem Grund finde ich es auch bedauerlich, dass diesem QE-Vorschlag und dem anderen wertlosen Vorschlag des bedingungslosen Grundeinkommens so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es wäre und wird viel besser sein, wenn Einzelpersonen und Gruppen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossen sind (wie die Stiftung "Unser Geld"), aber auch andere Gruppen, die an einer Währungsreform arbeiten, in Zukunft völlig ignoriert werden. UND vor allem deren Vorschläge. Und dass mein Vorschlag, die Einführung des Exzellenten Geldsystems (die allerbeste Option und Lösung, die es gibt und geben kann!) volle Aufmerksamkeit erhält und so schnell wie möglich eingeführt wird.

Was den Vorschlag des bedingungslosen Grundeinkommens betrifft. Dieser Vorschlag impliziert, dass wirklich jeder Bürger ein bestimmtes Einkommen als Grundstock und ebenfalls bedingungslos erhalten sollte. Im Wesentlichen sollte dieses Einkommen auch ausreichen, um das Grundeinkommen zu bezahlen. Als solches wäre dieses Grundeinkommen dann bereits höher oder gleich dem, was viele Bürger in Europa nicht einmal verdienen, wenn sie bereits arbeiten, es sei denn, man möchte, dass unter dem bedingungslosen Grundeinkommen die Basis viel schlechter oder niedriger ist als in der derzeitigen Situation. Und diese

Situation, die Auszahlung des bedingungslosen Grundeinkommens an wirklich alle EU-Bürger, ist also innerhalb des derzeitigen Geldsystems völlig unmöglich; nicht machbar. Und auch innerhalb oder mit einem Full-Reserve-Banking-System oder -Situation wird ein bedingungsloses Grundeinkommen für jeden Bürger somit völlig undurchführbar sein. Und deshalb, auch aus diesem Grund, ist der Vorschlag eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle schon deshalb unsinnig und wertlos.

Das bedingungslose Grundeinkommen für alle ist sehr wohl realisierbar und absolut möglich, wenn das Exzellente Geldsystem eingeführt wird, ist eine Realität. Aber selbst dann ist und bleibt das Bedingungslose Grundeinkommen völlig wertlos und unerwünscht. Erstens, weil es nicht wünschenswert ist, dass dann wirklich jeder ein solches Einkommen bekommt. Viele Menschen verdienen heute schon viel zu viel, und ihnen ein bedingungsloses Grundeinkommen zu geben, ist unerwünscht und unnötig. Außerdem sollte ein Einkommen nicht bedingungslos sein, sondern an Bedingungen geknüpft werden, und ein zusätzliches Einkommen sollte weniger ein Grundeinkommen als vielmehr eine Ergänzung zu dem sein, was eine Person bereits verdient oder durch Sozialversicherungen und -leistungen erhält. Diese Sozialversicherungen und -leistungen funktionieren im Rahmen des derzeitigen Geldsystems bereits nahezu optimal oder zumindest korrekt und in der gewünschten Weise. Nur, sowohl die Sozialleistungen und -gesetze als auch die neuen Sozialgesetze und -leistungen können innerhalb und durch das Exzellente Geldsystem dramatisch verbessert werden. Nur, es werden Ergänzungen sein, die wünschenswert und bedingt sind und bei weitem nicht für alle gelten. Das EWS und die Geldpolitik, die dazu passt und dazugehört, sollte relational sein und angewandt werden, angemessen für die Gesellschaft und die Wünsche von Individuen, Organisationen und Regierungen zu dieser Zeit. Dabei werden hoffentlich nicht allzu viele negative Wünsche umgesetzt, aber leider habe auch ich nicht die volle Kontrolle darüber, und es wird durchaus möglich sein, dass mit dem, was das EWS erreichen wird, auch negative Dinge geschehen. Insgesamt wird es jedoch zu einer besseren Situation führen, WENN es in der richtigen Weise umgesetzt und genutzt wird.

In der heutigen (2016) Zeit und Gesellschaft scheint es nicht viel oder zumindest nicht genug Arbeit zu geben. Das liegt aber vor allem an der engen Verbindung zwischen Arbeit und Einkommen. Und an dem Geld, das in der heutigen Zeit zur Verfügung steht, um Arbeit zu schaffen und zu bezahlen. Wenn viel mehr Geld zur Verfügung stünde, um Arbeit zu bezahlen, dann könnte viel mehr Arbeit

geschaffen werden, die es jetzt nicht gibt, die aber wünschenswert wäre. Das könnte mehr und bessere Altenpflege sein, aber auch mehr und bessere Unterstützung für die Wissenschaft oder zum Beispiel mehr soziale Aktivitäten und Organisationen in der Gesellschaft. Ich bin überzeugt, dass jeder, der arbeiten kann, auch für diese zusätzlichen Aufgaben in der Gesellschaft ausreichend eingesetzt werden kann, wenn das Geld vorhanden ist. Jegliche Zuschläge zum Einkommen werden dann, wenn und sobald sie zur Verfügung stehen, auf einem minimalen oder gar keinem Engagement für diese zusätzlichen Wünsche der Gesellschaft beruhen und somit unter Vorbehalt gegeben werden. Wobei Menschen, die absolut nicht arbeiten können, ihre Einkommenszuschläge immer noch viel weniger bedingt erhalten werden als Menschen, die arbeiten können. Und das sollte in gewissem Maße auch so sein, als Pflicht gegenüber der Gesellschaft.

Nicht zuletzt möchte ich hier auch den Vorschlag eines "Schulden-Jubiläums" erwähnen, wie er u.a. von David Graeber vorgeschlagen wird. David Graeber, der selbst auch hinter dem Full Reserve Banking und verschiedenen Vorschlägen des International Movement For Monetary Reform zu stehen scheint, und der diese Vorschläge teilweise auch über Occupy bekannt gemacht hat und möglicherweise in Zukunft einbringen will, habe ich in der Vergangenheit versucht zu kontaktieren. Das liegt daran, dass er damit auch minderwertige und dilettantische Währungsreformvorschläge zumindest bis 2016 begünstigt und sogar interessiert. Dabei gibt es eine so gute und effektive Lösung, nämlich mein Excellent Monetary System. Aber seine bisherigen Vorschläge sind deshalb nicht besonders gut. Das Schulden-Jubiläum wird nicht funktionieren, weil es sich um einen Schuldenerlass handelt, was bedeutet, dass die Gläubiger ihr Geld möglicherweise vollständig verlieren oder auch nicht. Es wird nicht zurückgezahlt. Dadurch wird Geld in der Gesellschaft umgeschichtet, was nicht wirklich von großem Nutzen ist. Etwas, aber nicht genug und sicherlich nicht optimal. Weitaus optimaler und richtiger ist eine tatsächliche Schuldentilgung, wie ich auch in einem anderen Teil dieses Buches erwähne. Damit ist die tatsächliche Rückzahlung und damit Begleichung von Schulden gemeint. Bei der der Schuldner die Schulden teilweise oder gar nicht loswird und der Gläubiger einfach sein Geld zurückbekommt.

Es gibt jedoch noch ein anderes wichtiges Thema, das David Graeber weder in seinem Buch "Schulden, die ersten 10.000 Jahre" noch in seinen anderen Vorträgen oder Schriften erwähnt hat. Ich spreche von der Frage: Wofür werden

Schulden gemacht, wofür werden Verträge abgeschlossen? Geht es um Luxusgüter oder zusätzliche Wünsche oder Forderungen der Menschen, oder geht es um Geld, das für Grundbedürfnisse benötigt wird, die die Menschen wirklich zum Überleben, zum Leben brauchen? Ich denke, David Graeber hätte als Anthropologe und in anthropologischer Hinsicht viel dazu beitragen können, indem er klarstellte, dass in der Vergangenheit viel mehr Schulden aufgenommen wurden, um Luxusgüter oder Dinge und Dienstleistungen oder Bedürfnisse zu bezahlen, die die Menschen nicht wirklich brauchten, während dieselben Schulden jetzt immer mehr aufgenommen werden und auch aufgenommen werden müssen, um die Grundbedürfnisse zu bezahlen und weiterhin zu bezahlen, ob sie nun gesellschaftlich erwünscht und gesteuert sind oder nicht. Diese Grundbedürfnisse mögen mehr geworden sein, sind aber immer noch mehr oder weniger unverzichtbar, um in der Gesellschaft normal zu funktionieren und weiter zu funktionieren. Ich spreche daher von nicht unmittelbar lebensnotwendigen Bedürfnissen wie Internet, Mobiltelefonen und auch Bildung. Dinge, die nicht unmittelbar lebensnotwendig sind, aber dennoch als aktuelle Grundbedürfnisse betrachtet werden können oder sogar sollten.

Natürlich ist es völlig unerwünscht, dass sich Menschen für Grundbedürfnisse verschulden. Vor allem, wenn sie berufstätig sind. Doch in der heutigen Zeit ist dies für immer mehr Menschen eine Realität. Auch und gerade diese Tatsache macht die Einführung meines Geldsystems dringend notwendig. Die Einführung meines ausgezeichneten Geldsystems hat wirklich höchste Priorität. Höher als alles andere.

27. Stichting ons geld und ihr Vorschlag

Seit der Veröffentlichung meines ersten Buches über mein Neues Geldsystem und meine Innovation für das Geldsystem u.a. im Jahr 2011 bis heute habe ich in verschiedenen Akten und Publikationen festgehalten, wie ich die Situation sehe. Und wie meine Innovation für das Geldsystem und mein Exzellentes Geldsystem und komplementäre Geldpolitik aussehen sollte und auch wie sie umgesetzt werden sollte und kann. Außerdem habe ich vor einigen Jahren mein Exzellentes Geldsystem und die komplementäre Geldpolitik, wie ich sie mir damals vorstellte (tatsächlich war sie damals genauso fortgeschritten wie heute), in einem Aufsatz/Artikel (W.T.M. Berendsen, "Time for a transformation towards my Excellent Monetary Society, 2012) festgehalten, den ich dann zur Veröffentlichung beim Journal of Political Economy (JPE) eingereicht habe. Dies ist eine der führenden akademischen Zeitschriften auf dem Gebiet der (politischen) Wirtschaft. Leider wurde diese Arbeit/Publikation damals nicht zur Veröffentlichung angenommen. Aber sie wurde damals auch elektronisch eingereicht, so dass sie - wenn diese Zeitschrift ihre elektronischen Dateien auch ordnungsgemäß speichert und pflegt - wahrscheinlich auch dort noch verfügbar ist. Neben dieser Veröffentlichung habe ich u.a. auch schon einige Informationen an den niederländischen Finanzminister Dijsselbloem weitergegeben, von dem ich aber in der Folge nichts mehr gehört habe.

Seit meinem längst überfälligen Vorschlag zur Einführung des Exzellenten Währungssystems sind auch mehrere andere Initiativen und Vorschläge für ein neues Währungssystem entstanden. Ich bin im Allgemeinen nicht glücklich darüber, vor allem, weil diese Vorschläge nicht nützlich oder relevant sind, aber mit meinem eigenen Vorschlag konkurrieren und die Umsetzung meines eigenen Vorschlags nur erschweren.

Seit ich mit meinen Forschungen und Untersuchungen zu Wirtschaft, Geld und Währungssystemen begonnen habe (etwa 2002), habe ich Menschen und Organisationen zu verschiedenen Zeitpunkten mit meinen Erkenntnissen über Wirtschaft, Wirtschaftskrisen, Währungssysteme und -politik versorgt. Ich habe auch viel darüber geschrieben und einiges davon ist auch veröffentlicht worden und kann im Internet nachgelesen werden. Obwohl ich so viel geschrieben und zum Teil auch veröffentlicht habe, war ich bisher auch immer vorsichtig mit der

Kommunikation und habe auch versucht, so viel wie möglich zu wissen und auch festzuhalten, was andere Personen und Organisationen gemacht haben. Dass ich relativ wenig kommuniziert habe, hatte mindestens 2 Gründe, nämlich :

Während meiner Kommunikation mit anderen und auch gerade in der Zeit, in der ich sah und wusste, was andere über meine Arbeit wussten und oder lasen, fand ich heraus, dass es leider auch Parteien gab und gibt, die ebenfalls an einer Währungsreform und an Vorschlägen für eine Währungsänderung arbeiteten und arbeiten. Leider war und ist es so, dass einige Personen oder Parteien entweder ohnehin einiges von mir lesen konnten und auch gelesen haben oder von mir über bestimmte Erkenntnisse oder Teile meines Vorschlages informiert wurden, diese Personen oder Parteien dann aber ihren eigenen Vorschlag angepasst haben, ohne jemals meinen Namen zu erwähnen. Und obwohl meines Wissens keine Partei oder Person zumindest bis Ende 2014 mit ihrem Vorschlag auch nur annähernd so weit war oder ist wie ich, kamen und kommen sie meinem Vorschlag immer näher und verkünden auch immer mehr Vorschläge, die scheinbar mehr Gemeinsamkeiten mit ihm haben oder auch in Teilen gleich zu sein scheinen. Ich schreibe absichtlich "scheinen", weil es noch viele Unterschiede gibt. Ich werde auf diese Unterschiede in diesem Kapitel, aber auch in anderen Teilen dieses Buches zurückkommen. Tatsache ist aber, dass ich sehr vorsichtig sein muss, weil ich nicht will, dass andere meinen Vorschlag und die Entwicklung meines Exzellenten Geldsystems für sich beanspruchen. Ich und nur ich bin derjenige, der das Exzellente Geldsystem und ergänzende (mögliche) Politiken entwickelt hat, und ich und auch nur ich verdiene alle Anerkennung dafür, wenn und sobald das Exzellente Geldsystem und/oder meine Innovation für das Geldsystem in der Art und Weise eingeführt wird, wie ich es mir vorgestellt habe und unter den Umständen, wie ich es immer wollte und vorgeschlagen habe. Die Umstände sind insbesondere auch, dass die Banken auch weiterhin Geld schaffen können und dürfen, wie sie es jetzt tun (nach der sogenannten Mindestreserve-Bankmethode und MIT Zinsen), aber dass NACH diesem bereits existierenden Phänomen meine Innovation für das Geldsystem zusätzlich für die Zwecke eingeführt wird, wie ich sie unter anderem in meinem 2011 auf amazon/kindle veröffentlichten Buch beschrieben habe.

Durch die Übernahme des Verständnisses durch andere, die ebenfalls an Vorschlägen für eine Währungsreform arbeiteten und arbeiten und ihre eigenen Vorschläge infolgedessen überarbeiten oder modifizieren, steigt auch die Gefahr, dass andere Vorschläge mit meinem Vorschlag konkurrieren. Jeder andere Vorschlag für eine Währungsreform, der wertvoll oder machbar erscheint, konkurriert mit meinem Vorschlag und erschwert sowohl die Kommunikation und Erläuterung als auch die tatsächliche Einführung meines Geldsystems - wenn

nicht sogar sehr viel -. Selbst bis jetzt, zu dem Zeitpunkt, an dem ich diesen Teil meines Buches schreibe (also Ende 2015), basieren eigentlich alle anderen Vorschläge für eine Währungsreform, die es gibt, außer dem meinen, auf zu wenig Verständnis und sind daher auch noch zu unvollständig und auch eher theoretische und in diesem Sinne auch laienhafte Arbeit, die in der Praxis nicht wirklich anwendbar oder nutzbar ist. Mein eigener Vorschlag und meine eigene Innovation für das Geldsystem, mein Exzellentes Geldsystem, beruhen dagegen auf einem viel besseren Verständnis als das Unverständnis der anderen Parteien und Personen, die Geldreformvorschläge machen oder verkünden. Es ist daher - auch in dieser Hinsicht - äußerst relevant und wichtig, dass mein Vorschlag die meiste Aufmerksamkeit erhält und auch der einzige Vorschlag ist, der tatsächlich in der Gesellschaft eingeführt wird, und dass mein Exzellentes Geldsystem das derzeitige Geldsystem so schnell wie möglich ersetzen wird.

Gegenwärtig gibt es mehrere andere Gruppen und Einzelpersonen, die an einer Währungsreform arbeiten. Die Gruppen und Einzelpersonen, die mir bekannt sind und deren Vorschläge in den letzten Jahren und jetzt und die Entwicklung ihrer Vorschläge sind mindestens die folgenden:

Internationale Bewegung für eine Währungsreform und alle ihr angeschlossenen Gruppen. Im Allgemeinen wollen diese Gruppen und diese Gruppen schlagen alle das Gleiche vor. Bis 2014 verkündeten alle diese Gruppen, einschließlich des niederländischen Zweigs/der niederländischen Gruppe "Unser Geld" dass sie das "fraktionierte Reservesystem" durch ein "Vollreserve-Bankensystem" ersetzen wollen. Was mir auffällt, vielleicht auch, weil ich weiß, dass mindestens eine Person hinter der Initiative "Unser Geld" einige meiner Arbeiten und Erkenntnisse über die Wirtschaftskrise und die Geldsysteme und -politiken gelesen hat, ist, dass insbesondere die Stiftung/Gruppe "Unser Geld" den Inhalt ihrer Vorschläge seit Ende 2014/Anfang 2015 ziemlich drastisch geändert zu haben scheint. Was ich auch sehr auffällig finde, ist die Tatsache, dass die Gruppe oder Organisation selbst auf ihrer Website berichtet, dass sie erst 2012 mit der Erforschung von Geldsystemen und -politiken begonnen hat, während sie 2015 in ihrem Verständnis schon recht weit fortgeschritten zu sein scheint und auf jeden Fall bereits Vorschläge an die Regierung macht und die Einführung des Grundeinkommens stark unterstützt und versucht, es in der Gesellschaft zu akzeptieren und zu verwirklichen.

Die Vorschläge der/im Zusammenhang mit der modernen Geldtheorie

Die Vorschläge zur Währungsreform von Occupy / David Graeber

Vorschläge und Schwerpunkte des Sustainable Finance Lab von Herman Wijffels

Diejenigen, die schuldenfreies Geld vorschlagen. Diejenigen, die dies tun, wie die Internationale Bewegung für Währungsreform, schlagen im Allgemeinen die Abschaffung des Fractional Reserve Banking und den Übergang zum Full Reserve Banking vor. Auch schlägt niemand, der schuldenfreies Geld vorschlägt, ein völlig neues Geldsystem vor, abgesehen von dem wertlosen Vorschlag, nach der vollständigen Abschaffung des fraktionalen Reserve-Bankwesens zu einem Vollreserve-Bankwesen überzugehen.

Was die Personen betrifft, so gehören dazu die folgenden. Die überwiegende Mehrheit dieser Personen ist an den von mir bereits erwähnten Gruppen beteiligt oder steht hinter ihnen. Das sind dann die folgenden Personen:

Bernard Lietaer. Soweit ich weiß, ist diese Person nicht an einer der oben genannten Gruppen beteiligt, sondern hat selbst einen Vorschlag oder Vorschläge für eine Währungsreform.

Ad Broere. Dieser Ad Broere macht selbst Vorschläge für eine Währungsreform, konzentriert sich aber insbesondere auf die Reform des Bankenwesens. Ad Broere ist einer der Initiatoren der Stiftung/Gruppe "Unser Geld". Aus mehreren Gründen sehe ich in dieser Gruppe die größte Gefahr, dass sie sich mein Verständnis und meinen Vorschlag zu eigen macht und schrittweise/mit der Zeit ihren Vorschlag für eine Währungsreform übernimmt oder auf den meinen zurückführt. Selbst bis jetzt, so spät im Jahr 2015, ist ihr Vorschlag in der Praxis noch völlig unbrauchbar und unterscheidet sich aus vielen Gründen und in vielerlei Hinsicht von meinem Vorschlag und meinem (viel breiteren und auch besseren) Verständnis. Dennoch scheinen sie sich mehr und mehr auf meinen Vorschlag zuzubewegen (zu wollen).

Herman Wijffels und sein Sustainable Finance Lab

Die Personen hinter Positive Money Uk und auch "unser Geld" Niederlande. Von diesen habe ich zu 2) bereits Herrn Ad Broere erwähnt

David Graeber, der Intellektuelle, der ein inzwischen berühmtes und populäres Buch über Schulden geschrieben hat, stand und steht auch hinter der Occupy-Bewegung. David Graeber schlug im Rahmen von Occupy auch eine Währungsreform in Form eines Wechsels vom Mindestreserve-Bankwesen zum Vollreserve-Bankwesen vor.

Die meisten dieser Einzelpersonen und Gruppen kommen nicht wirklich mit Vorschlägen, und wenn sie überhaupt mit Vorschlägen kommen, dann sind sie zumindest zum jetzigen Zeitpunkt (Ende 2015) nicht praktikabel und zumindest unvollständig und daher nicht bereit, direkt in die Gesellschaft eingeführt zu werden. Mein Vorschlag hingegen ist sowohl praktikabel als auch vollständig und voll und ganz bereit und geeignet, in die Gesellschaft und die Gesellschaft eingeführt zu werden. Und wenn das geschieht, wird die Krise vorbei sein, aber darüber hinaus wird es die größte monetäre und soziale Revolution bedeuten, die es je in unserer Gesellschaft gegeben hat.

Wie ich bereits an anderer Stelle in diesem Buch erwähnt habe, ist meine monetäre Innovation und mein neues Geldsystem zwar der wichtigste Schritt, aber gewiss nicht der einzige oder letzte Schritt, um weitreichende Reformen in unserer Gesellschaft zu gewährleisten. Die monetäre Revolution und Innovation, die mein Exzellentes Geldsystem auslösen und leiten wird, ist notwendig, um verschiedene soziale Revolutionen und Verbesserungen in der Gesellschaft herbeizuführen und sie überhaupt erst zu ermöglichen und optimal zu unterstützen. Ich spreche von politischen Verbesserungen, organisatorischen Verbesserungen, wissenschaftlichen Verbesserungen und individuellen Verbesserungen und Fortschritten, unter anderem. Und ich spreche bewusst von Verbesserungen und Fortschritten und nicht von Veränderungen, denn Veränderungen, die keine Verbesserungen oder Fortschritte sind, sind völlig unsinnig und nutzlos und sollten nicht durchgeführt werden. Und wenn sie doch stattfinden, sollten sie so schnell wie möglich durch positivere und konstruktivere Verbesserungsmaßnahmen und -möglichkeiten korrigiert oder berichtigt werden.

Die Our Money Foundation erklärt auf ihrer Website seit etwa 2014 oder Anfang 2015, dass sie ein Geld- oder Bankensystem will, das für die Gesellschaft arbeitet und nicht gegen sie. Sie weist auch darauf hin, dass sie 2012 damit begonnen hat, zu erforschen, wie das Geldsystem funktioniert und was daran verbessert werden kann. Man möchte die Geldschöpfung unter öffentliche Kontrolle stellen und staatliches Geld schaffen, das frei von Zinsen und Schulden ist. Sie wollen auch wirklich ein Ende der Geldschöpfung durch Banken. Unser Geld wird von Luuk de Waal Malefijt (der die Stiftung im Jahr 2012 gegründet hat) und den Herren Niels Korthals Altes und Martijn van der Linden geleitet. Diese Stiftung wurde 2012 gegründet. Für jetzt und auch später in diesem Diskurs ist es wichtig zu erwähnen und auch zu erkennen, dass die Stiftung "unser" Geld ist

Auf der Website des International Movement for Monetary Reform (Internationale Bewegung für eine Währungsreform) wird auch jetzt noch von einem Übergang zu einem Vollbankensystem gesprochen

Dass die Stiftung "Unser Geld" von Volgeld und einem Volgeldsystem spricht, dass aber dieselbe Stiftung bei der Begründung des Begriffs "Volgeld" dem Begriff selbst zu widersprechen scheint. Ich spreche von der Tatsache, dass Volgeld in der Tat für vollständig gedecktes Geld steht, während diese Deckung in ihrem aktuellen Vorschlag auf keinerlei Tatsachen beruht und daher nicht wirklich das ist, was darunter verstanden wurde. Das liegt vor allem daran, dass sie damit ihre inhaltliche Ausrichtung im Jahr 2015 teilweise geändert zu haben scheinen, aber selbst noch nicht ganz verstehen, wovon sie überhaupt reden. Es gibt Unlogik in ihren Vorschlägen und Konzepten, weil man ("unser Geld") Konzepte und Vorschläge auf die Arbeit anderer stützt und auf das, was man liest und hört, aber selbst noch nicht ganz versteht, dass... sogar das Konzept des Full Reserve Banking nicht ganz zu dem passt, was man jetzt so vorschlägt. Aber das Full Reserve Banking ist das, was International Movement for Monetary Reform und auch Our Money voll und ganz befürworten und was Our Money auch heute noch als das kommuniziert, was sie wollen.

Die Stiftung "Unser Geld" berichtet, dass der tatsächliche Übergang in einer Nacht oder einem Tag erreicht werden kann. Das ist für mich eine bemerkenswerte Art der Darstellung, denn in meinem Buch von 2011, aber auch kurz danach und auch in den letzten Jahren habe ich mehrmals erwähnt (auch im Internet und an Orten, wo Leute von " unser Geld" es lesen konnten), dass der Übergang innerhalb von 1 Nacht oder 1 Tag gestaltet werden kann, eine Tatsache. Tatsache ist auch, dass die Veränderungen, die in dieser Nacht stattfinden müssen, soweit es meinen Vorschlag betrifft, nicht annähernd so schwierig und weitreichend sind wie die Veränderungen, die die Stiftung " unser Geld" vorschlägt und auch benennt. Und dass diese Änderungen der Stiftung " unser Geld", die auf ihrer Website ausführlich erwähnt werden (sogar jetzt, Ende 2015), sowohl unnötig als auch äußerst schädlich und störend für die niederländische, aber (damit) auch für die globale Wirtschaft sein werden. Ihre Vorschläge sind auch in dieser Hinsicht völlig undurchführbar und in der Praxis wird es sicherlich mehr als ein Jahr dauern, um sie vorzubereiten und wahrscheinlich viel länger, um sie tatsächlich zu arrangieren und umzusetzen. Wenn überhaupt, denn ich glaube nicht, dass es überhaupt möglich ist, die Vorschläge von "unserem Geld" und dem, was damit und dafür geht, tatsächlich in der Gesellschaft durchzusetzen. Wohingegen mein Übergang also WIRKLICH innerhalb von 1 Nacht zu schaffen ist, sogar inklusive der dafür notwendigen Vorbereitung...obwohl es ein paar gute Experten/Experten und die notwendige

Hard- und Software braucht. Aber dann ist es machbar; sowohl die Vorbereitung als auch der Übergang in nur 1 Nacht oder Tag...ohne dass man noch etwas anderes braucht.

Die Stiftung "Unser Geld" ist der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossen. Der auch die Organisation "Positive Money UK" angeschlossen ist. Und etwa 15 andere Organisationen, die in Europa sind. Sowohl so gut wie alle Organisationen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossen sind, als auch die Stiftung " unser Geld" , " Positives Geld UK" und die Occupy-Bewegung schlugen, zumindest bis Juni 2016, vor, vom fraktionierten Reserve-Banking zum Voll-Reserve-Banking überzugehen. Selbst jetzt, Mitte 2016, steht auf der Website der Internationalen Bewegung für Währungsreform immer noch, dass die Stiftung "Unser Geld" zum Full Reserve Banking übergehen will. Das ist es also, was die Stiftung "Unser Geld" auch jetzt noch kommuniziert und will. Aber auf jeden Fall wollen sie, dass die Banken aufhören, Geld zu schaffen, dass sie aufhören, Geld mit Schulden oder Zinsen zu schaffen, und dass die derzeitige Art der Geldschöpfung durch die Banken vollständig verschwindet und durch eine Art ersetzt wird, die mit ihren Vorschlägen übereinstimmt und in der es den Banken nicht mehr erlaubt ist, Geld zu schaffen, noch Schulden oder Zinsen.

Mein eigener Vorschlag und meine Lösung, die auch die allerbeste Lösung und der beste Vorschlag ist, ist viel umfassender und besser und anders. Und basiert auf einem viel besseren Verständnis. Darüber hinaus habe ich, wie in anderen Teilen dieses Buches zu finden ist, auch erklärt, WARUM mein Geldsystem besser ist. Warum Inflation in und mit meinem neuen Geldsystem kein Problem sein wird. Und welche Geldpolitik am besten dazu passt. Mein Vorschlag für mein ausgezeichnetes Geldsystem und die dazu am besten passende Geldpolitik waren schon lange fertig und viel früher als die jetzt unvollständigen und unpraktischen Vorschläge der Stiftung "Unser Geld" und/oder anderer Organisationen, die mit der Internationalen Bewegung für Währungsreform verbunden sind.

Die Vorschläge der Gruppe "Unser Geld" und anderer Gruppen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform und der Occupy-Bewegung angeschlossen sind, sind ein Kinderspiel. Alle diese Gruppen und Bewegungen gehen davon aus, dass es sich bei der Krise in erster Linie um eine

Schuldenkrise handelt. Und so macht es Sinn, die Schaffung von schuldenfreiem Geld vorzuschlagen. Vor allem, wenn man dies zumindest ein Jahr zuvor oder kurz vor der Änderung eines Vorschlags dazu in einem der vielen Beiträge, die ich selbst geschrieben habe und in denen ich dasselbe vorschlage, hätte lesen können. Tatsache ist aber, dass es einen ganzen Schritt weiter und eine ganze Stufe und einen ganzen Grad an Professionalisierung und Verständnis weiter ist, um tatsächlich zu verstehen, was da eigentlich vor sich geht, WIE dieses Geld dann geschaffen werden soll und von wem und welche Geldpolitik dann nicht nur möglich, sondern auch wünschenswert ist. Und genau WAS sich in unserer Gesellschaft und Wirtschaft und im Bankensystem ändern muss, damit sich die Wirtschaft in Zukunft tatsächlich optimal entwickeln kann. Letzteres, das Verständnis und eine wirklich optimale, angemessene Lösung, ist etwas, was wirklich allen Gruppen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angehören (also auch der Gruppe " unser Geld") und allen Menschen, die davon betroffen sind oder sich von ihren im Grunde wertlosen Vorschlägen angesprochen fühlen, bis heute (Ende 2015) fehlt.

Wie ich feststellte, wollten wirklich ALLE Organisationen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossen waren und sind, zumindest bis Ende 2014 einen Wechsel vom fraktionierten Reserve-Banking zum Vollreserve-Banking innerhalb des Bankensystems. Das bedeutet, dass anstelle einer fraktionalen, teilweisen Reserve gegenüber dem umlaufenden Geld eine volle Reserve gegenüber dem umlaufenden Geld bestehen sollte. Diese Reserve muss dann aus etwas bestehen, etwas Wertvollem und etwas Greifbarem. Im Moment kommuniziert die Stiftung Ons Geld zwar, dass sie die Geldschöpfung ohne Schulden will und dass sie nicht mehr will, dass Banken Geld schaffen, aber sie spricht nicht mehr (so explizit) von Vollreservebanking. Zwar ist es nicht ganz unwichtig, ob es eine Reserve gegenüber dem umlaufenden Geld geben sollte oder nicht, und ob diese Reserve voll sein sollte oder nicht. Die Our Money Foundation geht jedoch nicht darauf ein, weil ihr das Verständnis dafür, was notwendig ist und warum, völlig fehlt. Oder vielleicht haben sie es irgendwo beschrieben, aber auf der Website wird es nicht erwähnt. Und ich bin davon überzeugt, dass, wenn es irgendwo eine Beschreibung gibt, wie man darüber denkt, diese ebenfalls unvollständig ist und nicht auf einem optimalen Verständnis beruht.... und schon gar nicht auf dem Verständnis, das ich seit langem darüber habe.

Alles zeigt, dass die Vorschläge der Währungsreformer außer mir, d.h. auch die Vorschläge aller der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossenen Gruppen, auf einem Missverständnis beruhen. Dieses Missverständnis rührt zum Teil von einem unvollständigen Verständnis und einer unvollständigen Sichtweise dessen her, was in unserer Wirtschaft tatsächlich vor sich geht, vor sich geht. Die Banken und die Art und Weise, wie Geld bisher in unserer Wirtschaft und Gesellschaft geschaffen wird, sind nicht einmal (so sehr) das Problem, und sie müssen sicherlich nicht verschwinden oder sich vollständig ändern, wie es unter anderem von der Stiftung "Unser Geld" vorgeschlagen wird. Die Art und Weise, wie in der heutigen Zeit von den Banken Kredite geschaffen und vergeben werden, um Hypotheken zu vergeben, und was unter anderem von "unser Geld" als "fraktioniertes Reserve-Banking" bezeichnet wird oder wurde (was es in Wirklichkeit aber nicht ist, denn fraktioniertes Reserve-Banking ist ein theoretischer Begriff, während die Realität etwas anders aussieht), wird von der Gruppe oder Stiftung "unser Geld" als schädlich und unerwünscht angesehen. Und als eine der größten, wenn nicht sogar die einzige große Ursache dafür, warum die Dinge in der Wirtschaft schief gelaufen sind. Daher schlägt "unser Geld" vor, es abzuschaffen und durch eine andere Art der Geldschöpfung zu ersetzen, die positiv ist und daher vielleicht "positives Geld" genannt werden könnte.

Tatsache ist jedoch, dass die Art und Weise, wie Hypotheken in der Vergangenheit von den Banken vergeben wurden und werden, nicht einmal das Hauptproblem war. Zwar gab es in der Vergangenheit Hypotheken, die für den Einzelnen und auch für die Gesellschaft als Ganzes problematisch wurden, aber das hat weniger mit der Art und Weise zu tun, wie Hypotheken vergeben werden, sondern eher mit externen / Umweltfaktoren. Ich spreche in jedem Fall von den folgenden Faktoren:

Die finanzielle Situation der Personen oder Gruppen, denen diese Hypotheken gewährt wurden. In dem Maße, in dem sich diese finanzielle Situation verschlechterte - insbesondere durch vorübergehende oder anderweitige Einkommenseinbußen in Verbindung mit erhöhten Ausgaben - konnten einige der Hypothekenempfänger ihren Zahlungsverpflichtungen für diese Hypotheken nicht mehr nachkommen. Dies lag weniger an der Art und Weise, wie diese Hypotheken gewährt wurden, sondern vielmehr an der gesellschaftlichen Entwicklung nach diesem Zeitpunkt. Und natürlich spielte und spielt auch der Anstieg der Immobilienpreise eine große Rolle, aber das hat weniger damit zu tun, dass die Banken Hypotheken vergeben konnten und dies auch tun, sondern eher mit dem Ungleichgewicht, das zwischen Einkommen und

Lebenshaltungskosten entsteht, so dass einige Personen dadurch in größere Schwierigkeiten geraten. Auch wegen eines zunehmenden Anstiegs der Gesundheitskosten und anderer Kosten und Ausgaben.

Die enormen Ketteneffekte, die diese Hypothekenprobleme auf unsere Wirtschaft und Gesellschaft hatten. Infolge der Probleme mit Hypotheken in den Vereinigten Staaten um 2008 änderten die Regierungen ihre Geldpolitik und Organisationen und Einzelpersonen ihre Handlungen. Sowohl die Änderungen in der Geldpolitik der Regierungen als auch die Änderungen in den Handlungen von Einzelpersonen und Organisationen haben die Situation in unserer Wirtschaft und Gesellschaft dann dramatisch verschlechtert.

Ich weiß, dass ich hier ziemlich ausführlich darauf eingehe, aber das Letzte, was ich will, ist, dass irgendeine Gruppe auf der Grundlage meines in meinen Texten enthaltenen Verständnisses dann ihren eigenen Vorschlag macht oder ihren Vorschlag an das bessere Verständnis anpasst, das man durch die Lektüre meiner Texte erhält, und dann so tut, als stamme alles von ihnen und sogar irgendwann "zufällig" mit genau denselben Vorschlägen oder Teilvorschlägen wie ich aufwartet, ob nun im gleichen Wortlaut oder nicht. Ich und nur ich verdiene alles Lob und Anerkennung für meine Innovation für das Geldsystem, mein Geldsystem und die damit verbundene vorgeschlagene Geldpolitik und auch die damit verbundene Erklärung und das Verständnis. Sowohl in Bezug auf das System und die Politik als auch darauf, was an dem derzeitigen Missverständnis in Bezug auf Wirtschaft und Geldsysteme und -politik falsch ist. Und warum mein neues Geldsystem nicht nur funktioniert, sondern auch die allerbeste und großartige Lösung für die Wirtschaft und Gesellschaft der hoffentlich nahen Zukunft sein wird.

Zurück zu dem Vorschlag oder den Vorschlägen der Stiftung "unser Geld". So wie sie jetzt sind, aber auch so wie sie zwischen 2012 und 2014 waren. Tatsache ist, dass die Stiftung mehr oder weniger auf den Vorschlägen aufbaut, wie sie von den Gruppen innerhalb der Internationalen Bewegung für Währungsreform entwickelt wurden, und insbesondere die Vorschläge und ihre Entwicklung innerhalb und bei der Gruppe "Positives Geld UK" in England. Ob und inwieweit sie auch Arbeiten von mir gelesen haben und inwieweit diese genutzt wurden, um ihren Vorschlag inhaltlich zu modifizieren oder nicht, bleibt eine Frage. Tatsache ist, dass mein Vorschlag bereits 2011 fertig war und bis heute mehr oder weniger unverändert geblieben ist. Meine Innovation für das Geldsystem

und auch die Änderungen in der Geldpolitik sind die gleichen geblieben. Nur inhaltlich habe ich ihn inzwischen weiterentwickelt, wobei die Entkopplung von Einkommen und Arbeit besonders wichtig ist. Insbesondere auch, wenn man versteht, dass die Finanzkrise der jetzigen Zeit und der vergangenen Jahre nicht so sehr von den Banken oder den Schulden verursacht wurde, sondern dass die Schulden nicht die Ursache, sondern eine Folge der eigentlichen Ursachen der Schuldenkrise sind...., was ich schon lange verstanden habe, was aber die Gruppen der Internationalen Bewegung für Währungsreform (und damit auch die Gruppe "unser Geld") auch jetzt, im Jahr 2015, immer noch nicht ganz und auch nur teilweise verstehen. Sie gehen auch jetzt noch davon aus, dass die Finanzkrise im Wesentlichen durch zu viele Schulden verursacht wurde und dass die Banken die Ursache dafür sind. Die Banken sind ihrer Meinung nach die größten Schuldigen und das Geldsystem muss daher ihrer Meinung nach so umgestaltet werden, dass die Banken nicht mehr wie bisher Geld schaffen können und im Gegenzug Schulden machen müssen.

Die von ihnen vorgeschlagene Alternative, die Geldschöpfung, aber auch die Geldvergabe vollständig in die Hände des Staates zu legen, ist nicht praktikabel. Der Staat ist dazu nicht fähig genug. Die Probleme, die bereits in den letzten Jahren im Zusammenhang mit dem persönlichen Budget aufgetreten sind, beweisen das. Es ist eine Tatsache, dass "der Staat" oder die Regierung das Geld und auch die Wirtschaft nicht ausreichend und effizient genug verwalten kann, und viele Einzelpersonen und Organisationen werden darunter leiden, wenn es in Zukunft einen weiteren Versuch in diese Richtung gibt.

In meinem Vorschlag und in der Übergangsphase spielt der Staat zwar auch eine Rolle, aber eine ganz andere. In meinem Vorschlag und in meinem Fall geht es um eine zusätzliche und recht vorübergehende, aber wichtige Rolle und mehr Maßnahmen des Staates, um sicherzustellen, dass mehr Geld in die Wirtschaft zurückfließt. Dieses Geld muss NICHT durch Gold oder etwas anderes Greifbares gedeckt sein. Das macht die Sache nicht nur viel komplizierter, sondern, was noch wichtiger ist, eine solche Absicherung durch Gold ist völlig unnötig. Geld hat, wie ich auch an anderer Stelle in diesem Buch darlege, in erster Linie und auch nur eine relationale Rolle und Funktion und Wert. Außerdem kann und wird es nie genug Geld in der Wirtschaft geben, wenn alles Geld durch Gold gedeckt sein muss oder sein soll. Im Wesentlichen ist dies wohl auch die Ursache oder der Grund für die Entkopplung von Geld und Gold gewesen, wie sie jetzt Tatsache ist.

Daher plädiere ich neben dieser Entkopplung des Geldes vom Gold auch für eine Erhöhung der Einkommen der Bürger, insbesondere der unteren Einkommen. Dies erfordert sicherlich auch eine teilweise Entkopplung von Einkommen und Arbeit. Und diese Entkopplung wird nur möglich sein, wenn meine Innovation des Geldsystems umgesetzt wird und damit das Exzellente Geldsystem, wie ich es (und nur ich!) entwickelt habe, Realität wird.

Ich habe diese Entkopplung von Einkommen und Arbeit auch in anderen Arbeiten von mir bereits ausführlich beschrieben, auch WIE diese Entkopplung von Einkommen und Arbeit angegangen werden sollte. Die Bezahlung oder Nichtbezahlung von Staatsausgaben mit Geld, das durch meine Innovation für das Geldsystem geschaffen wurde - und die Abschaffung oder Nichtabschaffung einiger oder aller Steuern - spielt dabei ebenfalls eine wichtige Rolle. Diesen Aspekt, die Bezahlung von Staatsausgaben mit Geld, das durch und innerhalb des Exzellenten Geldsystems geschaffen wurde, habe ich auch in meinem Buch beschrieben oder angedeutet, das 2011 als E-Book auf kindle/amazon veröffentlicht wurde. Es ist ein sehr wichtiger Aspekt des EWS, vor allem auch aus dem Verständnis heraus, dass insbesondere die Finanzkrise auch eine Einkommenskrise und nicht eine Schuldenkrise ist. Obwohl die Schuldenkrise eine Folge dieser Einkommenskrise ist. Aus der Tatsache, dass die Einkommen immer weniger für notwendige oder unnötige Ausgaben ausreichen, und aus den Auswirkungen, die das auf die Verschuldung sowohl des Einzelnen als auch des Staates hat.

Diese Trennung und insbesondere mein hervorragendes Geldsystem sind auch notwendig, um das zu ermöglichen, was John Maynard Keynes in seinem Text "Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkel" bereits für die Zukunft vorausgesagt hat. Dieser Text ist interessant und relevant, und ich wage selbst die Prognose, dass seine Vorhersage, dass in Zukunft weniger gearbeitet wird und dass dies um das Jahr 2030 oder so eine Tatsache sein wird. auch wahr werden wird. Dies würde jedoch die Verwirklichung meines ausgezeichneten Geldsystems voraussetzen. Zwischen 2030 und 2016 liegen jetzt etwa 14 Jahre, und ich persönlich halte das für erreichbar. Um mein EMS durchzusetzen. Ich hoffe sogar, dass die Veröffentlichung meines Buches, dieses Buches, diesen Prozess erheblich beschleunigen wird. Und dass Regierungen und Politiker zu verstehen beginnen, dass dies - die Einführung und Verwirklichung meines Exzellenten Geldsystems - der Schlüssel zu einer viel besseren Zukunft für alle und zu einer exzellenten Gesellschaft ist. Vor allem, weil es auf einen Schlag

vieles und wahrscheinlich alles Unlogische, das im gegenwärtigen Geldsystem und der daraus resultierenden Geldpolitik vorhanden ist, vollständig lösen kann und wird.

Mein Vorschlag und meine Lösung basieren also auf einem viel umfassenderen Verständnis dessen, was auf dem Spiel steht, und sind daher auch viel besser und einfacher umzusetzen als die Option und die Vorschläge aller Gruppen, die der Internationalen Bewegung für Währungsreform angeschlossen sind, also auch der Vorschlag "unseres Geldes". Hinzu kommt, dass der derzeitige Vorschlag für "unser Geld" - d.h. der Vorschlag von 2015 - in der Praxis völlig undurchführbar und auch für die Wirtschaft schädlich ist. Er wird zu einer vollständigen Zerrüttung unserer Gesellschaft führen, mit wahrscheinlich katastrophalen Folgen für Einzelpersonen, Organisationen und auch Regierungen. In dieser Hinsicht geht auch die Stiftung "Unser Geld" völlig an dem vorbei, was sie will und vorschlägt.

Mein Vorschlag hingegen ist machbar und voll umsetzbar. Er kann auch teilweise schrittweise durchgeführt werden, was auch das Beste ist. Die Schritte der Einführung habe ich ja auch schon ausführlich beschrieben. Man kann es aber auch so angehen, dass selbst diese Einführungsschritte nur in Teilen behandelt werden. Das ist zwar nicht die beste Lösung für das Endergebnis, aber es gibt der Regierung mehr Sicherheit und den Beweis, dass meine Innovation für das Geldsystem und die Maßnahmen, die ich vorschlage, um mein Exzellentes Geldsystem Wirklichkeit werden zu lassen, tatsächlich funktionieren und sehr positive Auswirkungen für Einzelpersonen, Organisationen und die Regierung haben werden. Mein EMS wird, sobald es Realität ist, für wirklich alle Individuen und Parteien in dieser Gesellschaft positiv sein. In vielerlei Hinsicht. Alles, was jetzt wirklich nötig ist, ist, dass eine Regierung den Mut und die Courage hat, meine Innovation für das Geldsystem umzusetzen und damit das EMS (das von mir geschaffene Exzellente Geldsystem) zu einer Realität zu machen, auch für unsere Gesellschaft.

Stiftung unser Geld. Möchte, dass die Fähigkeit zur Geldschöpfung den privaten Banken entzogen wird. Dies ist nicht nur unnötig, sondern auch völlig destruktiv für die Gesellschaft. Die Our Money Foundation befürwortet daher eine vollständige Ersetzung des derzeitigen Geldsystems und der derzeitigen Art der Geldschöpfung, was für die Wirtschaft und die Gesellschaft viel drastischer und

schädlicher sein wird, als diese Gruppe und die mit ihr verbundenen Personen sich vorstellen können. Ich hingegen plädiere NICHT dafür, das derzeitige Geldsystem und die derzeitige Art der Geldschöpfung zu ersetzen, sondern vielmehr dafür, das derzeitige Geldsystem und die derzeitige Art der Geldschöpfung zu ergänzen. Diese Ergänzung wird eine Umwandlung des gegenwärtigen Geldsystems in das Exzellente Geldsystem gewährleisten. In dem die Banken weiterhin das tun können und werden, was sie jetzt tun und was sie jetzt tun. Dies wird sich in Zukunft ändern, vor allem durch den Übergang zum Exzellenten Geldsystem, aber diese Veränderungen werden positiv und nicht schädlich für die Wirtschaft oder die Gesellschaft sein.

Es ist, wie ich oben dargelegt habe. Sehr wichtig zu verstehen, dass die Stiftung unser Geld ihren Vorschlag auf die Annahme und das Missverständnis stützt, dass Banken und die Handlungen von Banken und insbesondere auch die Art und Weise, wie Geld von Banken geschaffen wird. die eigentliche Ursache der Finanzkrise bzw. Schuldenkrise ist, wie sie im Jahr 2008 offiziell wurde und auch heute noch allgemein angenommen wird. Und dass die Stiftung oder Gruppe "Unser Geld" und die dahinter stehenden Personen davon ausgehen, dass diese Krise tatsächlich eine Schuldenkrise ist und die Schulden das Hauptproblem sind. Das ist also sachlich völlig falsch. Obwohl es auch die gängigste Erklärung und Denkweise fast aller Menschen in der Gesellschaft und in der Gesellschaft ist.

Die eigentliche, zugrundeliegende Ursache für die Entstehung der Schuldenkrise. ist NICHT die derzeitige Art der Geldschöpfung durch die Banken. Es ist auch nicht die Erschaffung von Schulden. Was eine Rolle spielt, ist, dass das derzeitige Geldsystem und die Geldpolitik nicht zur heutigen Gesellschaft und zu den Veränderungen in der Gesellschaft passen, aber das Hauptproblem ist, dass es jetzt viel zu wenig Geld in der Wirtschaft gibt. Wobei es wichtig ist, sich klar zu machen, was in diesem Zusammenhang mit Wirtschaft gemeint ist. Wenn ich sage, dass es zu wenig Geld in der Wirtschaft gibt, dann meine ich damit, dass es zu wenig Geld in der Primärwirtschaft gibt. Die Wirtschaft, in der Menschen produzieren und arbeiten, um Einkommen für Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen zu erzielen. Während in der Finanzwelt und in der Wirtschaft viel und wahrscheinlich viel zu viel Geld im Umlauf ist, ist die Menge des Geldes, die im Umlauf ist und/oder in den primären Prozessen unserer Wirtschaft vorhanden ist, im Moment viel zu gering. Das liegt am derzeitigen Geldsystem und der dadurch möglichen Geldpolitik und vor allem

auch an der großen und viel größeren und besseren Geldpolitik, die dadurch noch nicht möglich ist. Diese zusätzliche, größere und für die heutige Gesellschaft nicht nur bessere, sondern auch dringend benötigte Geldpolitik wird möglich, wenn meine Innovation für das Geldsystem in das heutige Geldsystem eingefügt wird und damit der Übergang zum Exzellenten Geldsystem Realität wird.

Mein Vorschlag, das Exzellente Währungssystem, ist gerade deshalb so exzellent, weil es

Auf der Grundlage eines korrekten Verständnisses dessen, was die wahre Ursache der Schuldenkrise ist, nämlich ZU WENIG Geld in der Wirtschaft. Wobei in diesem Fall die Wirtschaft die Primärwirtschaft meint, also die Wirtschaft von Waren und Dienstleistungen und die Wirtschaft, aus der Arbeitnehmer und Unternehmen ihr Einkommen beziehen. Damit meine ich NICHT den Finanzsektor und all das Geld, das dort hineingeht, sondern mit Einkommen meine ich Einkommen aus Arbeit und Unternehmertum/Organisation. Arbeit.

Sowohl die gesellschaftlichen Entwicklungen als auch die tatsächliche Ursache der Schuldenkrise berücksichtigt und aufeinander abstimmt. Und wie diese Krisenursache am besten gelöst werden kann und die Geldpolitik am besten mit den gesellschaftlichen Entwicklungen in Einklang gebracht werden kann oder sollte. Dazu gehört insbesondere die Steigerung der Effizienz und die Möglichkeit bzw. Notwendigkeit, weniger Stunden pro Arbeitnehmer zu arbeiten. Dies erfordert eine zunehmende Entkopplung der Einkommen der Arbeitnehmer und auch der Organisationen/Firmen von der Arbeit bzw. den Tätigkeiten. Oder besser, eine andere Definition von Tätigkeiten und ein anderes Denken über die Wirtschaft, bei dem auch der Konsum als Tätigkeit angesehen wird und belohnt werden kann, weil er einen Beitrag zur Gesellschaft und zur Wirtschaft leistet. So sollten auch Menschen, die überhaupt nicht arbeiten, sondern nur konsumieren, gerade genug Einkommen haben, um weiter konsumieren und leben zu können. Der Extremfall oder die Extremsituation darin wäre, dass wirklich jeder Einzelne in unserer Gesellschaft überhaupt nicht arbeitet und dass wirklich alles von Maschinen und Robotern erledigt wird, während auch wirklich jeder Einzelne genug oder sogar mehr als genug verdient, um weiterhin alle notwendigen Notwendigkeiten oder Bedürfnisse zu befriedigen, und vielleicht sogar mehr. Diese extreme Situation erscheint unmöglich und ist auch innerhalb des derzeitigen Geldsystems völlig unmöglich. Aber diese Situation wird wirklich sofort möglich und kann bei Bedarf wirklich sofortige Realität werden, wenn und sobald das Exzellente Geldsystem Realität ist.

Auf der Grundlage eines korrekten Verständnisses von Wirtschaft und wirtschaftlichen Prozessen. Dazu gehört auch ein korrektes Verständnis der Inflation. Und zu verstehen, dass Inflation von der Mainstream-Wirtschaftswissenschaft und praktisch allen oder allen Ökonomen und Bürgern völlig missverstanden wird. Ich bin überzeugt, dass ich in gewisser Hinsicht ein viel besseres Verständnis, ein wirkliches Verständnis davon habe, was Inflation wirklich bedeutet und warum und wie sie in unserer Gesellschaft und Wirtschaft wirklich stattfindet oder nicht. Und wie relevant oder irrelevant das sowohl innerhalb des derzeitigen Geldsystems als auch innerhalb des von mir geschaffenen Exzellenten Geldsystems ist.

My Excellent Monetary System ist ein logisches relationales Geldsystem. Es berücksichtigt logische relationale Abhängigkeiten und Beziehungen in der Wirtschaft und Gesellschaft und unterstützt diese auf die optimalste Weise.

Wie noch Mitte 2016 auf der Website von International Movement for Monetary Reform zu lesen ist, möchte Our Money Foundation, dass das Geldsystem der Zukunft auf dem Full Reserve Banking basiert. Full Reserve Banking basiert auf der Prämisse, dass Geld vollständig gedeckt sein sollte. Nicht das Geld selbst, sondern die im Umlauf befindliche Geldmenge muss vollständig gedeckt sein, alles verliehene Geld muss gedeckt sein, und außerdem ist alles Geld, das jemandem gehört, ebenfalls vollständig gedeckt.

Interessant ist nun zu verstehen, dass es bei diesem Full Reserve Banking und auch bei der Stiftung unseres Geldes nicht um das im Umlauf befindliche Geld und das noch zu bezahlende oder auszugebende Geld geht. Ich spreche von Krediten (die eigentlich auch Schulden sind), aber auch von Vorschüssen und Darlehen im privaten Bereich. Wenn all dieses Geld auch voll gedeckt sein müsste, würde man die gesamte Wirtschaft (d.h. nicht nur den Bankenteil, also den Teil des Geldumlaufs, der über die Banken läuft) in das umwandeln, was ich selbst als Vollreservewirtschaft bezeichne und bezeichnet habe. Dieser Begriff der Vollreservewirtschaft ist, soweit ich weiß, noch nicht existent und somit eine Schöpfung von mir. Zumindest in der Hinsicht und in dem Verständnis, wie er hier verwendet und benannt wird. Vollreservewirtschaft ist jedoch ein Begriff, der benötigt wird, um zu einem vollständigen Verständnis der Tatsache zu gelangen, dass sowohl das Vollreservebankwesen als auch die Vollreservewirtschaft theoretische Konzepte sind, die auf Philosophie und noch viel weniger auf Phronesis basieren. Und sie basieren eher auf Unlogik als auf wirklich

hervorragender praktischer Logik. Daher sind sowohl das Vollreserve-Bankwesen als auch die Vollreserve-Wirtschaft weder logische, praktikable noch wünschenswerte Optionen für unsere Gesellschaft, Wirtschaft und Realität. Außerdem muss man sich darüber im Klaren sein, ob ein Vollreserve-Bankwesen ohne eine Vollreservewirtschaft möglich ist.

Um all dies zu verstehen, muss man wissen, dass sowohl das Vollreserve-Banking als auch die Vollreserve-Wirtschaft nicht wünschenswert sind. Und dass das Konzept der Vollreservewirtschaft ebenfalls sehr wichtig ist, um es vollständig zu verstehen. Ist es notwendig, auch die funktionale und nicht-funktionale Differenzierung (wie ich diese Begriffe meine) angemessen zu verstehen und vor allem die funktionale Differenzierung tatsächlich in hervorragender Weise anzuwenden. Darüber hinaus sind die Konzepte der relevanten und nicht relevanten Differenzierung, wie ich sie meine, ebenfalls wichtig.

Wenn wirklich jeder irgendwann einmal sein Geld abhebt, sollte das Geld im Bankwesen vollständig abgedeckt sein. Das ist aber im Normalfall nicht der Fall. Zwischen dem Abheben von Geld und der erforderlichen Auszahlung an die Kunden besteht ein zeitlicher Unterschied. In vielen Fällen müssen die Banken das Geld nicht einmal auszahlen, da der größte Teil des Geldes ohnehin wieder bei denselben Banken landet. Insofern ist die derzeitige Art des Bankgeschäfts eine logische Option. Aber sie ist in den meisten Fällen eine logische Option. Und abgesehen davon, dass die derzeitige Art des Bankwesens logischer ist, oder gerade deshalb, ist sie auch eine viel bessere Option sowohl für die beteiligten Personen und Organisationen als auch für die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Letztlich geht es in der Ökonomie um das Konzept und die soziale Beziehung der Vergabe. Wobei in der idealsten und konstruktivsten und damit hervorragendsten und logischsten Situation eine Umwandlung vom finanziellen Vertrag zum sozialen Vertrag stattfindet, und dass in den hervorragendsten und optimierten Situationen der finanzielle Vertrag gar nicht mehr benötigt wird und der soziale Vertrag bestehen bleibt und sogar noch erweitert wird. Allerdings muss dieser Sozialvertrag in vielen Fällen durch Vertrauen gestützt werden, und dafür ist eine bestimmte soziale Situation erforderlich. Die bekannteste und auch weitreichendste Situation oder Bedingung ist die Phase und Entstehung von

Liebe oder Freundschaft und, noch weitergehend, die Ehe. In der heutigen Zeit stellen wir jedoch fest, dass Ehen seltener geschlossen werden, und auch das Vertrauen scheint weniger verbreitet zu sein, auch weil die sozialen Kontakte weniger lang und oder eng sind. Insofern hat die Oberflächlichkeit unserer sozialen Kontakte und der Realität wahrscheinlich auch negative Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und die wirtschaftlichen Prozesse. Umso mehr oder eigentlich (fast) nur deshalb, weil unser derzeitiges Geldsystem nicht auf die Folgen von mehr Oberflächlichkeit sozialer Kontakte und weniger Festigkeit ausgelegt ist und damit nicht umgehen kann. Das Exzellente Geldsystem kann es, und auch die Geldpolitik und -organisation kann im Exzellenten Geldsystem voll auf jede gesellschaftliche Situation ausgerichtet werden.

Bezüglich eines wirklich wesentlichen Teils des Vollreserve-Bankings, nämlich der Tatsache, dass wirklich alles Geld im Vollreserve-Banking voll gedeckt sein sollte, widerspricht sich die Our Money Foundation seit etwa Anfang 2015. Denn seit etwa diesem Zeitpunkt, also etwa 4 Jahre nachdem ich mein Buch auf kindle/amazon veröffentlicht habe und auch einige Zeit nachdem ich in verschiedenen Texten und Kommentaren und in verschiedenen Kommunikationsformen auch im Internet das Exzellente Geldsystem näher erläutert und argumentiert habe, begann die Stiftung Unser Geld auch zu kommunizieren (und kommuniziert immer noch), dass Geld also aus dem Nichts geschaffen werden kann. Diese Geldschöpfung aus dem Nichts widerspricht dem Vollreserve-Banking. Denn das Vollreserve-Banking setzt also eine vollständige Deckung des Geldes voraus. Dieses Geld muss also nach der Definition und Theorie des Vollreserve-Bankings durch etwas gedeckt sein. Wenn Geld aus dem Nichts geschaffen wird, ist dieses Geld NICHT durch NICHTS gedeckt. Bei der Schöpfung von Geld aus dem Nichts gibt es überhaupt nichts, was das Geld deckt. Zumindest keine Deckung, wie sie im oder unter dem System des Vollreserve-Bankwesens verstanden oder gefordert wird.

Was ich hier in diesem Kapitel meines Buches zu erklären versuche und meiner Meinung nach auch eindeutig bewiesen habe, ist, dass das Exzellente Geldsystem und auch die wesentlichen Merkmale dieses Systems von mir und nur von mir entwickelt worden sind. Darüber hinaus denke ich auch, dass es hinreichend klar ist, dass der Vorschlag, mit der Geldschöpfung aus dem Nichts zu beginnen, und zwar in der Art und Weise, wie ich es als meine Innovation für das Geldsystem als Teil des Exzellenten Geldsystems vorschlage, für so früh im Jahr 2015 wirklich von keiner Gruppe oder Einzelperson außer mir selbst

vorgeschlagen wurde. Wobei ich anmerken möchte, dass ich natürlich auch nicht alles wissen kann, und dass es eine kleine Chance gibt, dass es dennoch eine Gruppe oder ein Individuum gibt, das dies WEGEN 2015 vorschlug. In diesem Fall hoffe ich, darüber informiert zu werden, falls jemand diese Einzelpersonen oder Personen oder Gruppen oder Organisationen kennt. Damit ich mich auch inhaltlich mit den Unterschieden zwischen dem, was sie vorschlagen oder vorgeschlagen haben, und meinem Excellent Monetary System auseinandersetzen kann. Tatsache ist jedoch, dass zumindest die Stichting Ons Geld erst 2012 gegründet wurde und zumindest in diesem Jahr noch nicht annähernd so weit war wie ich, was einen Vorschlag für ein neues Geldsystem angeht. Geschweige denn, welche Geldpolitik dafür am besten geeignet ist und warum. Außerdem hatten die Stichting Ons Geld und die beteiligten Personen reichlich Gelegenheit, meine Schriften nach dieser Zeit zu lesen, und ich glaube, mindestens eine Person hat das getan. Ich sage nicht, dass dies tatsächlich geschehen ist, aber ich sage, dass es möglich ist.

Unsere Geldstiftung möchte, dass die Geldschöpfung vollständig in die Hände des Staates gelegt wird und dass die Banken in Zukunft selbständig Geld schöpfen dürfen und können. Die derzeitige Art der Geldschöpfung durch Banken wie ABNAMRO, Rabobank, Postbank und dergleichen. wird dann vollständig verschwinden (müssen). Die Stiftung Ons Geld möchte jedoch, dass die Banken stattdessen Geld schaffen. Mit dem Unterschied, dass die Banken Geld ohne Schulden schaffen müssen. Ob dieses Geld durch etwas Physisches, etwas Greifbares und etwas Wertvolles gedeckt sein soll oder nicht. Ist die Frage....einige Quellen, die Our Money verwendet, behaupten, dass dies NICHT der Fall sein muss, aber diese Quellen sind, soweit ich sehen konnte, nach 2013. Oder sogar nach 2014. Darüber hinaus behauptet die Our Money Foundation immer noch, dass sie sich in Richtung Vollreserve-Banking bewegen will, und Vollreserve-Banking erfordert, dass Geld durch etwas Physisches und Wertvolles gedeckt ist. Wie zum Beispiel Gold.

Ein paar Jahre nach 2011, also ein paar Jahre (!!!!!) nachdem ich dies bereits vorgeschlagen und gegenüber verschiedenen Einzelpersonen und Gruppen erwähnt hatte, schlägt Stichting Ons Geld (Stiftung Unser Geld) ebenfalls vor, dass der Staat/die Regierung einen Teil der Ausgaben der Regierung mit geschaffenem Geld bezahlen sollte, und dass dies bedeutet, dass ein Teil der Steuern dann auch abgeschafft werden kann. Dieser Vorschlag kommt jedoch VOLLSTÄNDIG später als der Zeitpunkt, den ich bereits vorgeschlagen habe,

aber es ist auch einer der drei Vorschläge von Stichting Ons Geld, der somit nicht durch ein viel breiteres Verständnis und eine umfassendere Erklärung und Geschichte unterstützt wird, a) was die wirkliche Ursache der Wirtschaftskrise ist und b) wie diese am besten in einem breiteren Kontext gelöst werden kann. Es gibt eine Erklärung in Bezug auf a) und b) von Personen, die mit Unser Geld und der Gruppe Unser Geld verbunden sind, aber diese Erklärung ist a) nicht sehr umfassend und b) basiert auf einem unzureichenden Verständnis oder einem nur bruchstückhaften Verständnis dessen, was vor sich geht und was notwendig ist, um es tatsächlich zu lösen.

Ich habe bereits angedeutet, dass ich sowohl auf www.academia.edu als auch in einem Aufsatz, den ich vor einigen Jahren für JPE (Journal of Political Economy) geschrieben habe, mein neues Geldsystem bereits ausführlich erläutert habe. Es gab jedoch noch viele weitere Mitteilungen von mir darüber. Das ist an sich natürlich gut. Aber es gibt anderen Parteien und Personen die Möglichkeit, ihre laienhaften oder sonstigen Vorschläge und Erkenntnisse auf der Grundlage meiner Konzepte anzupassen und weiter zu kommunizieren. Zufälligerweise habe ich kürzlich auch ein Posting von mir auf Facebook gesehen, vom 23. November 2010 (mittlerweile über 5 Jahre zurück!), in dem ich bereits andeute, dass der Staat a) Geld schaffen kann, um Ausgaben zu bezahlen und b) dass Steuern abgeschafft werden können, ob ganz oder gar nicht. Mein Buch auf kindle/amazon (dort 2011 erschienen!) enthält noch mehr Möglichkeiten meiner Innovation für das Geldsystem und das von mir geschaffene Excellent Monetary System.

Was in diesem Zusammenhang sehr wichtig zu verstehen ist, ist, dass es bei meiner Innovation für das Geldsystem und das Exzellente Geldsystem NICHT darum geht, das derzeitige Geldsystem durch ein völlig anderes Geldsystem zu ersetzen (wie bei dem theoretischen und in meinen Augen dilettantischen Vorschlag, unser Geld zu gründen), sondern um eine Ergänzung des derzeitigen Geldsystems, bei der die derzeitigen Kredite und Geldmengen sowie die Schulden zumindest zum Zeitpunkt der Ergänzung des derzeitigen Geldsystems durch die Innovation bestehen bleiben. weiter bestehen. Durch das Hinzufügen meiner Innovation des/für das Geldsystem jedoch. Schafft das Exzellente Geldsystem. Wobei allerdings anzumerken ist, dass eine vollständige Umwandlung des derzeitigen Geldsystems in das Exzellente Geldsystem vor allem auch eine andere, bessere Geldpolitik erfordert. Und bei dieser Geldpolitik geht es vor allem auch um das WIE, wobei die Veränderungen in der Geldpolitik

so sein müssen, wie ich sie in vielen meiner Arbeiten/Schriften bereits ausführlich beschrieben habe. Wichtig dafür ist meine Innovation für das Geldsystem, aber insbesondere auch die Entkopplung des Einkommens von der Arbeit und auch die Substitution oder völlige oder teilweise Abschaffung aller Steuern. Auch das ist ein wesentlicher Teil davon.

Der Hauptzweck dieses gesamten Kapitels ist es, die Unterschiede zwischen dem Vorschlag der Our Money Foundation und meinem Exzellenten Geldsystem so gut wie möglich zu erklären und zu erläutern. Im Wesentlichen habe ich jedoch bereits 2011 mein Buch über meine Innovation für das Geldsystem zusammen mit geldpolitischen Optionen veröffentlicht. Um dieses Datum herum, aber auch schon vorher und natürlich auch danach, habe ich es auch an anderen Stellen im Internet veröffentlicht und verschiedenen Menschen Teile meines Verständnisses in Form von schriftlichen Texten und zusätzlichen Informationen zukommen lassen. Tatsache ist also, dass mein EMS fertig war, lange bevor Stichting Ons Geld überhaupt mit der Suche nach Möglichkeiten für ein anderes Geldsystem begann, aber auch mit anderen Parteien kommunizierte. Stichting Ons Geld entwickelte seine Ideen, sein Verständnis und seinen Vorschlag deutlich später und passte sich darüber hinaus nach und nach immer mehr dem Vorschlag an, der "jetzt" ist Ende 2015 vorliegt. Der jetzige Vorschlag basiert auf Vorschlägen anderer und ist ein Sammelsurium von Ideen und Vorschlägen, das nicht auf einem ausreichenden Verständnis beruht. In der Tat enthält ihr Vorschlag auch vieles, was a) die Einführung riskant macht und b) zu Unlogik in ihrem Vorschlag führt. Der ursprüngliche Vorschlag und die von mir entwickelte Lösung (das Exzellente Geldsystem) war schon damals (vor 2011, also ein paar Jahre früher als der Vorschlag von Our Money) viel weiter und besser als das, was Our Money jetzt im Jahr 2015 hat.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass meine Innovation für das Geldsystem wirklich alles ist, was nötig ist, um die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und darüber hinaus eine (praktisch) unbegrenzte Finanzquelle zu schaffen, um Schulden zu tilgen, die Einkommen zu erhöhen, die Einkommen von der Arbeit zu entkoppeln, die Steuern ganz abzuschaffen oder nicht, die Staatsausgaben ohne Steuern zu bezahlen, die Leistungen auf ein ausreichendes Niveau oder sogar (weit) darüber zu erhöhen.

Eine Ergänzung dieser Innovation für das Geldsystem oder gar eine Ersetzung der derzeitigen Geldschöpfung und des Bankwesens (Bankwesen) ist daher völlig unnötig und zudem nicht sinnvoll. Außerdem führen solche Ergänzungen zu unnötigen Risiken und Komplexität. Die Nutzung meiner Innovation für das Geldsystem für die geldpolitischen Ziele, die ich in diesem Buch und auch schon in meinem Buch von 2011 skizziere, ist alles, was an Ergänzung zum derzeitigen Geldsystem nötig ist. Um die Transformation zum EWS zu erreichen und damit eine viel bessere Gesellschaft zu schaffen und viele der unlogischen und schädlichen Aspekte unserer Wirtschaft und Organisation zu beseitigen. Mein EMS ist ein Freiheitsgeldsystem, aber darüber hinaus auch das nachhaltigste und großartigste Geldsystem, das jemals realisiert werden wird.

28. Der EMS-Vorschlag versus den vorschlag von stichting “ons geld”

N.D. van Egmond, der dem Sustainable Finance Lab von Herman Wijffels angehört, veröffentlichte im März 2015 zusammen mit B.J.M. de Vries ein "Arbeitspapier" mit dem Titel "Dynamics of a sustainable Financial-economic system" (N D van Egmond und B J M de Vries, "Dynamics of a sustainable financial-economic system", Universität Utrecht, 2015). Darin erwähnt er auch die Stiftung "Ons Geld" und die "Positive Money UK Initiative" und weist darauf hin, dass beide auf ein FRB-Bankensystem hinarbeiten wollen. Beide Organisationen wollen, dass der Chicage-Plan von 1936 eingeführt wird. Er erklärt in seiner Veröffentlichung auch, dass sein vorgeschlagenes System auf zwei Elementen beruht: Vollreserve-Banking (FRB) und DFM (schuldenfreies Geld).

Was aus dieser Veröffentlichung von Herrn van Egmond (der u.a. mit der Initiative "Unser Geld" verbunden ist) und auch aus den Veröffentlichungen der Stiftung "Unser Geld" selbst (sowohl auf ihrer Website als auch in den Veröffentlichungen, auf die sie sich beziehen) hervorgeht, ist die Funktion oder Schaffung von schuldenfreiem Geld (DFMFRB), wie sie es wollen. Eine ganz andere Art von DFM, wie sie meiner Meinung nach angestrebt wird und die auch die bessere Art von DFM sein wird. DFM kann natürlich auf unterschiedliche Weise und zu unterschiedlichen Zeiten geschaffen und für unterschiedliche Zwecke verwendet werden. DFMFRB unter Full Reserve Banking (FRB) ist eine ganz andere Art von DFM als DFMEMS unter meinem Excellent Monetary System (EMS). Wobei die ganze Idee des Chicago Plans und auch die Vorschläge von Our Money und all den Leuten dahinter (wie auch Klaas van Egmond) nicht nur viel zu theoretisch, sondern auch praktisch völlig unerwünscht ist, um jemals eingeführt zu werden. Sollte dies jemals in die Gesellschaft eingeführt werden, wird die gesamte Wirtschaft in ein großes Durcheinander geraten und auch völlig zerstört werden. Das liegt daran, dass die Vorschläge von Unser Geld und Klaas van Egmond die relationalen Abhängigkeiten und die Logik, die im Geldsystem vorhanden sein sollten, nicht berücksichtigen. Diese relationalen Abhängigkeiten und die Logik werden jedoch von meinem Exzellenten Geldsystem voll unterstützt, das auch deshalb eine völlig praktische und sofort umsetzbare tatsächliche Lösung für die Schuldenkrise darstellt.

Aufgrund dieser Unterschiede zwischen dem DFMFRB unter Full Reserve Banking (dem Chicagoer Plan - Vorschlag von "unserem Geld" und Personen wie Klaas van Egmond) und dem DFMEMS, das im Rahmen des EMS entsteht. Gebe ich dem DFMFRB unter Full Reserve Banking die Abkürzung DFM-FRB oder DFMFRB und denen unter meinem EMS die Abkürzung DFM-EMS oder DFMEMS

Während Our Money Foundation, alle anderen Organisationen, die mit der Internationalen Bewegung für Währungsreform verbunden sind (wie z.B. "Positive Money UK", occupy/David Graeber und Einzelpersonen, die mit diesen Organisationen verbunden sind, alle Versionen des Chicago Plans und des Full Reserve Banking vorschlagen. Und damit wollen sie vollständig vom Fractional Reserve Banking zum Full Reserve Banking übergehen. Und damit schlagen sie eine bestimmte Kombination aus Vollreserve-Banking (FRB) und einer scheinbar passenden, restriktiven und starren Version von Debt Free Money-FRB (DFMFRB) vor und wollen diese sogar in unserer Gesellschaft einführen. Besteht die hervorragendste einzuführende Währungsreform, nämlich die von mir seit Jahren vorbereitete und erarbeitete, aus einer Kombination dessen, was Herr van Egmond in seiner Publikation als Geld als Schuld (MaD) bezeichnet, in Wirklichkeit aber analog zum Fractional Reserve Banking (FRB-EMS) in Kombination mit Debt Free Money-EMS (DFMEMS) ist.

Im Großen und Ganzen gibt es also 2 Vorschläge, wenn man meine mit denen der anderen genannten Gruppen vergleicht, nämlich

Vollreserve-Bankwesen mit einer restriktiven, starren Version von schuldenfreiem Geld (DFMFRB). Das ist es, was DFB in der allgemeinen Definition und im allgemeinen Verständnis wirklich ist.

Fractional Reserve Banking mit einem Zusatz, der eine extrem flexible und großartige Art von Debt Free Money darstellt. Ich ziehe es vor, es auch nicht so zu nennen, aber stattdessen ist diese DFM-Version meine Innovation für das Geldsystem, die zur Schaffung des Exzellenten Währungssystems (EMS) führt. Darin enthalten ist eine bestimmte Form von DFM-EMS oder DFMEMS

Positive Money UK, die Our Money Foundation, Occupy/David Graeber und alle ihnen angeschlossenen Personen und Gruppen schlagen Option 1 vor. Eine

Option, die sowohl viel zu theoretisch und dilettantisch ist, aber auch überhaupt nicht wünschenswert oder für die praktische Umsetzung geeignet.

Mein Vorschlag, das EWS einzuführen, indem ich meine Innovation für das Geldsystem umsetze und damit das derzeitige Geldsystem in das von mir geschaffene Exzellente Geldsystem (EWS) umwandle, ist VIEL praktischer, professioneller und auch sofort in der Gesellschaft umsetzbar. Je früher das geschieht, desto besser für Wirtschaft und Gesellschaft.

Was aber wirklich SEHR wichtig ist, ist, dass ich hier in diesem Text im Zusammenhang mit EMS und meiner Innovation für das Geldsystem auch den Begriff Debt Free Money verwende. Das ist aber eigentlich falsch und innerhalb von EMS nicht anwendbar. Das liegt daran, dass schuldenfreies Geld zwar ein Aspekt des Geldes ist, das innerhalb des Exzellenten Geldsystems geschaffen wird, und auch ein wichtiger Aspekt dieses Geldes ist, dass es aber viel wichtigere Aspekte meiner Innovation für das Geldsystem gibt, die sich NICHT im Konzept des schuldenfreien Geldes widerspiegeln. Konkret spreche ich darüber, WIE das Geld innerhalb des EMS durch meine Innovation für das Geldsystem geschaffen wird, aber auch durch WEN oder welche Organisationen das geschehen kann, welche rechtliche und organisatorische Unterstützung und Strukturen dafür benötigt werden und WAS dann auch dadurch innerhalb des Exzellenten Geldsystems (EMS) möglich ist. DFM ist damit ein viel zu begrenztes Konzept für alles im EWS. Aber für einen Vergleich meines EMS mit FRB ist es sinnvoll, es hier und im Folgenden so zu verwenden. Wenn ich jedoch in diesem Text oder an anderer Stelle den Begriff DFMEMS verwende, meine ich damit etwas, das viel weiter gefasst ist und auch viel mehr Aspekte umfasst als nur die Schuldenfreiheit dieses Geldes. In dieser Hinsicht, was man damit machen kann, ist DFMEMS also viel breiter und umfassender als die ursprüngliche Definition und der Inhalt des Begriffs DFM, wie er im Vollreserve-Banking verwendet wird.

Was jedoch auch hier klar verstanden werden muss, ist, dass schuldenfreies Geld (DFM) bisher wirklich nur ein Begriff für etwas war und ist, das (per Definition) zum theoretischen Vorschlag des Full Reserve Banking gehört. Mit DFM ist gemeint, dass Full Reserve Banking (per Definition) mit DFM einhergeht, weil im Rahmen des Full Reserve Banking Systems eigentlich alles Geld DFM geschaffen werden sollte, aber auch DF(M) ist, wenn es zugeteilt wird. Das heißt,

das Geld wird zu einem Zeitpunkt geschaffen, an dem FRB bereits Realität ist, und dann wird dieses Geld auch immer schuldenfrei zugeteilt. In der Tat gibt es innerhalb von FRB niemals eine Schuldenschöpfung, weil das gesamte Geld im "System" schuldenfrei ist und bleibt. In dieser Hinsicht ist das Geld im Vollreserve-Bankensystem viel breiter und umfassender schuldenfrei, als es im EWS je sein wird oder sein soll, da es schuldenfrei ist.

Und insofern entsteht also im Rahmen des EWS-Systems etwas, was man in dieser Hinsicht auch als schuldenfreies Geld bezeichnen kann. Allerdings ist diese Definition und Fähigkeit des schuldenfreien Geldes, das in der Realität des EWS entstehen wird, eine ganz andere Form und ein anderer Inhalt des schuldenfreien Geldes als das, was bisher allgemein und in unserer Gesellschaft als schuldenfreies Geld bezeichnet wird. In der Tat wurde und wird schuldenfreies Geld in unserer gegenwärtigen Gesellschaft und Wirtschaft und auch von jeder anderen Person oder Gruppe innerhalb dieser Gesellschaft außer mir nur auf zwei verschiedene Arten verwendet und dargestellt, nämlich.

Der Vorschlag des schuldenfreien Geldes ist ein Konzept, bei dem nur der Begriff oder das Wort verwendet wird, aber nicht in Verbindung mit einem Geldsystem. Insofern ist er also praktisch bedeutungslos, das einzige, was dieser Begriff dann beinhaltet, ist tatsächlich schuldenfreies Geld. Aber es wird nicht erwähnt, welches Geld dann schuldenfrei ist, ob das bei der Schöpfung oder bei der Zuteilung und bei der Schöpfung oder bei der Zuteilung durch wen oder für wen ist. Es besteht dann keinerlei relationaler Zusammenhang und die Eigenschaften von schuldenfreiem Geld werden nicht oder nur sehr knapp, wenn überhaupt umfassend, wirklich benannt. In diesem Fall wird von Ökonomen in der Regel angenommen, dass dieses schuldenfreie Geld integraler Bestandteil einer Vollreserve-Bankensituation oder -theorie ist

Schuldenfreies Geld als integraler Bestandteil des Full Reserve Banking.

In der heutigen Gesellschaft wird der Begriff DFM also noch nicht in Verbindung mit meinem EMS verwendet, was auch nicht möglich ist, weil noch niemand mein EMS vollständig genug versteht und schon gar nicht, dass es sich dabei um eine Form von schuldenfreiem Geld handelt, weil es meine Schöpfung und mein Vorschlag ist. Schuldenfreies Geld als integraler Bestandteil von Full Reserve Banking (was tatsächlich und bisher die einzige relationale Version von schuldenfreiem Geld ist, die von Einzelpersonen und Gruppen erwähnt wird) ist also die Situation, in der wirklich ALLES Geld in der Gesellschaft schuldenfrei

wäre. Eine Situation, die in der Gesellschaft niemals eintreten wird und auch nicht eintreten sollte, weil sie eine höchst unerwünschte Situation ist.

Schuldenfreies Geld innerhalb des EWS ist dagegen nur in dem Moment schuldenfrei, in dem es von einer anderen Partei als privaten Banken wie ABN Amro und Rabobank geschaffen wird, und zwar für einen anderen Zweck und eine andere Geldpolitik als das nicht schuldenfreie Geld, das derzeit im Rahmen des derzeitigen Währungssystems bei der Geld- und Schuldenschöpfung durch private Banken entsteht. Schulden entstehen sowohl bei der Geldschöpfung durch Banken oder bei der Vergabe von Geld an Einzelpersonen und Organisationen als auch bei der Geldschöpfung durch private Banken und bei der Vergabe von Geld an den Staat.

Im Rahmen des EWS fällt diese Geldschöpfung und -zuteilung an den Staat durch private Banken weg oder wird stark reduziert. Stattdessen wird eine schuldenfreie Schöpfung und Zuteilung von Geld durch den Staat geschaffen. Die Zuteilung kann an verschiedene Parteien erfolgen. Diese schuldenfreie Geldschöpfung und -zuteilung durch das OH an andere Parteien für verschiedene geldpolitische Zwecke (die völlig neue Form der Geldschöpfung durch das OH, die im Rahmen des EWS entsteht und anwendbar ist und sein sollte) erfolgt jedoch zusätzlich zu der nicht schuldenfreien Geldschöpfung und -zuteilung durch private Banken an Einzelpersonen und Organisationen und möglicherweise auch an den Staat. Sicherlich wird auch innerhalb des EWS zunächst weiterhin Geld von privaten Banken geschaffen und zugeteilt und an Regierungen verliehen (d.h. ebenfalls schuldenfrei). Das wird es innerhalb des EWS weiterhin und wahrscheinlich immer in gewissem Umfang geben. In dieser Hinsicht und in der Tat wird schuldenfreies Geld innerhalb des EWS niemals in dem Maße im EWS-Geldsystem und in der EWS-Wirtschaft auftauchen, wie es im Vollreserve-Bankwesen vorgeschlagen wird. Auch innerhalb des EWS werden sowohl schuldenfreies Geld als auch nicht-schuldenfreies Geld eine Realität sein und tatsächlich weiter existieren.

Ein wesentlicher Teil der Definition und des Verständnisses von DFM einerseits und schuldenfreiem Geld im Rahmen des EWS andererseits ist die Tatsache, dass DFM im Rahmen des Vollreserve-Bankwesens ein wesentlicher Teil und auch die wirklich einzige Form von Geld ist, die im Rahmen des Vollreserve-Bankwesens eine Tatsache ist. Nicht-schuldfreies Geld existiert nicht im Full

Reserve Banking und ist auch kein Teil davon. Sowohl bei der Schöpfung als auch bei der Zuteilung des Geldes muss das Geld im Full Reserve Banking schuldenfrei sein. Während schuldenfreies Geld im EWS, der Begriff schuldenfrei, dort darauf hinweist, dass Geld bei der Schöpfung und Zuteilung in gewisser Hinsicht schuldenfrei sein kann, aber nicht sein muss. Wenn es innerhalb des EWS schuldenfrei ist, dann ist es das Ergebnis und Teil meiner Innovation für das Geldsystem und damit Teil des EWS-Geldsystems und der Geldpolitik. Wenn das Geld innerhalb des EWS nicht schuldenfrei ist, was nicht nur möglich, sondern auch wünschenswert ist, dann ist es Geld, das von privaten Banken geschaffen und vergeben wird. Ob zu den Zwecken, zu denen es auch innerhalb des gegenwärtigen Geldsystems von privaten Banken an und für Einzelpersonen und Organisationen, aber damit auch an und für Regierungen geschaffen und zugeteilt wird oder nicht.

Da es sich jedoch nicht um DFM gemäß der aktuellen Definition und dem Verständnis von DFM in der Gesellschaft handelt (DFM im Kontext der FRB), bezweifle ich in dieser Hinsicht immer noch, ob schuldenfreies Geld innerhalb des EWS so genannt werden sollte. Um hier den Unterschied zwischen DFM einerseits und schuldenfreiem Geld innerhalb des EWS andererseits aufzuzeigen, ist es jedoch sinnvoll. Es gibt also durchaus schuldenfreies Geld innerhalb des EWS. Zum besseren Verständnis und zur Vermeidung von Missverständnissen ist es daher vielleicht doch besser, schuldenfreies Geld innerhalb des EWS anders zu bezeichnen. Aber das ist ja auch der Stand der Dinge. Da sowohl DFM (im Zusammenhang mit FRB) als auch FRB für praktische Zwecke völlig unbrauchbar sind und keinen praktischen Wert haben, wird DFM als Begriff eigentlich ganz verschwinden müssen. An seiner Stelle, sowohl im Zusammenhang mit dem EWS als auch wenn mein EWS-Geldsystem Realität geworden ist, wird der Begriff schuldenfreies Geld verwendet werden müssen und dürfen, aber es wird eine völlig andere Terminologie und Kapazität sein als das, was derzeit mit DFM gemeint ist.

Meine Innovation für das Geldsystem

Ein Computer, auf dem dieselbe Software installiert ist, die auch Banken verwenden, mit dem Unterschied, dass auf dieser Software auch ein zusätzliches Konto eingerichtet werden kann und dass auf dieses Konto auch Zahlen eingegeben werden können oder die Anzahl der darauf befindlichen Gelder einfach auf unbegrenzte Höhe(n) erhöht werden kann

Verknüpfung dieses Computers mit den Banksystemen/Banken anderer Banken und damit Einbindung in das internationale Bankensystem IT-technisch/mathematisch

Durch 2) ist dieser Computer zu einer Bank geworden. Und die folgenden Schritte können durchgeführt werden

Auf dem unter 1) erwähnten Computer. Erstellen Sie ein Bankkonto. Füllen Sie dieses Bankkonto - das jetzt als EMS-Bankkonto bezeichnet wird - mit Geld auf, indem Sie eine Zahl mit der gewünschten Anzahl von Nullen eingeben. Oder erhöhen Sie es um die gewünschte/benötigte Anzahl von Nullen oder einfach viel mehr... mehr ist nicht störend und hat, solange es nicht auf andere Konten übertragen wird, keinerlei Auswirkungen auf die Wirtschaft.

Verwenden Sie die Zahlen (Geldmenge) auf dem unter 4) erwähnten Bankkonto, um die gewünschten Ausgaben zu bezahlen.

All dies (1 bis 5) sollte zunächst nur von der Regierung durchgeführt werden, möglicherweise oder wahrscheinlicher durch die Banken, aber wenn genügend Gesetze vorhanden sind und wenn es für die Wirtschaft nützlich ist, wird es auch ratsam und nützlich sein, wenn sogar Einzelpersonen und Organisationen/Unternehmen ihr eigenes relevantes EMS-Konto haben dürfen, unbegrenzt oder nicht, unter Bedingungen und Einschränkungen.

Ein so genannter Bank Run muss auch innerhalb des EWS überhaupt kein Problem mehr sein, wenn alle, die Geld abheben, dieses Geld zu gegebener Zeit einfach digital auf irgendeinem Gerät bekommen. Und das jederzeit wieder bei einer anderen Bank einzahlen können. Oder wenn das Guthaben gleich digital an eine andere Bank überwiesen wird. Wenn die Bank, die das machen muss, dafür zu wenig digitales Geld hat, kann das über meine Innovation für das

Geldsystem ergänzt werden. Natürlich unter bestimmten Bedingungen, aber das lässt sich sicher rechtlich und organisatorisch regeln. Mit oder ohne Vereinbarung über die zukünftige Rückzahlung von Geldern durch die betreffende Bank, wenn es die Möglichkeit gibt.

29. EMS-Geldpolitik

Das EWS ermöglicht eine starke Verbesserung der Geldpolitik. Wichtig sind dabei die Art der Geldpolitik und die Zwecke, für die die Geldpolitik eingesetzt und entwickelt wird.

In den folgenden Abschnitten werde ich einen ersten Vorschlag für eine Strategie zur Umsetzung von UMS und einen Fahrplan für die Umsetzung vorlegen. Dabei ist es wichtig, das Wesen und die zugrunde liegenden Ziele zu verstehen.

Eines der Ziele ist natürlich eine nachhaltigere Gesellschaft. Ein weiteres Ziel ist eine Wirtschaft, die besser läuft. Aber was ist dabei besser? Auf jeden Fall muss der Konsum ein wichtiger Aspekt der EMS-Gesellschaft und -Wirtschaft werden. Das bedeutet, dass wir uns anders überlegen müssen, was unsere Gesellschaft an Gütern und Dienstleistungen noch braucht, und wie sie produziert und verteilt werden. Die Wissenschaft und die Intellektuellen und Akademiker können dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Die EWS-Politik muss vor allem in der Anfangsphase den unteren Einkommensgruppen viel Aufmerksamkeit schenken. Was die Situation in den Niederlanden anbelangt, so spreche ich von Sozialhilfeempfängern, Rentnern und anderen Leistungsempfängern. Aber auch von Arbeitnehmern, die zu den unteren Einkommensgruppen gehören. Alle diese Personen und Gruppen brauchen mehr oder weniger Unterstützung und Hilfe als derzeit. Für einige mag die soziale Unterstützung weniger notwendig oder wünschenswert sein, aber die finanzielle Unterstützung ist offensichtlich in mehr oder weniger großem Umfang wünschenswert. Neben der Konzentration auf einkommensschwächere Bevölkerungsschichten muss, sobald sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass die UMS-Methode unglaublich positiv ist und wie sie eingesetzt werden sollte, auch der Umwelt und der Natur viel Aufmerksamkeit geschenkt werden. Nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene. Das ist klar.

Im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz kann und soll vieles verbessert werden, vor allem innerhalb und zwischen Organisationen. Produkte und

Arbeitsprozesse müssen dort, wo es nötig ist, sicherer und weniger umwelt- und gesundheitsschädlich werden. Auch hier ist die Bedeutung der Wissenschaft groß. Deshalb ist in einer relativ späteren Phase der Einführung und Verwirklichung von UMS auch die Unterstützung durch die Wissenschaft so wichtig. Und ihre Bedeutung bei der Unterstützung und Verwirklichung einer besseren Gesellschaft wird noch zunehmen.

Sowohl bei der Strategie zur Einführung des EWS als auch beim Fahrplan für die Umsetzung ist ein gutes Verständnis sowohl des EWS als auch des Zustands und der Möglichkeiten der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt von großer Bedeutung. Es gibt Schritte und erwünschte Entwicklungen in der Gesellschaft, die das EWS bereits unterstützen kann (das EWS-Geldsystem ist äußerst flexibel und kann alle möglichen und erwünschten Entwicklungen in der Gesellschaft, ob zukünftig oder nicht, finanziell unterstützen!), für die unsere Gesellschaft aber noch nicht bereit ist. Durch gezielte Förderung von Intellektuellen und Akademikern, wo nötig, können auch diese gewünschten Entwicklungen unterstützt und möglicherweise beschleunigt werden.

Die von mir vorgeschlagenen ersten Schritte zur Einführung des EWS zielen in erster Linie darauf ab, das verfügbare Einkommen, insbesondere der unteren Einkommensgruppen, zu erhöhen und die (Staats-)Schulden tatsächlich abzubauen. Dies sind Schritte, die vor allem zu Beginn in größerem Umfang umgesetzt werden können und wahrscheinlich auch sollten, um die Gesellschaft und die Gesellschaft wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Letztlich ist das der Kern des EWS und der Erholung der Wirtschaft: die Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Wirtschaft. Dieses Gleichgewicht ist jetzt völlig verloren gegangen, weil es für die gegenwärtigen Entwicklungen in der Gesellschaft und die Größe und Anzahl der Einheiten (Produkte, Prozesse, Dienstleistungen, Einzelpersonen, Organisationen, Unternehmen, Regierungen) in unserer Gesellschaft wirklich viel zu wenig Geld gibt. Ich spreche von schuldenfreiem Geld.

Nachdem das Gleichgewicht in der Gesellschaft hinreichend wiederhergestellt ist - durch die Anwendung meiner Innovation für das Geldsystem auf verschiedene Weise, aber vor allem durch die von mir vorgeschlagene Art und Weise und Ordnung - kann die von mir geschaffene EWS-Innovation eingesetzt werden, um aktuelle und zukünftige Entwicklungen in der Gesellschaft besser zu unterstützen

und zu gestalten. Dazu gehören insbesondere die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und in Unternehmen und Organisationen. Diese Entwicklungen erfordern eine weitere Entkopplung von Einkommen und Arbeit. Und mehr Sicherheit für ein konstantes und in jedem Fall ausreichendes Einkommen für alle Einwohner eines Landes, sowohl für die Erwerbstätigen als auch für die Nichterwerbstätigen. Eine solche Sicherheit kann mit dem derzeitigen Geldsystem nicht gewährleistet und realisiert werden; auch hierfür ist ein Übergang zum Excellent Monetary System dringend erforderlich.

Gerade für den Schritt, meine EMS-Innovation zur Entkopplung von Arbeit und Einkommen einzusetzen, ist jedoch der Weg von größter Bedeutung. Wenn die Innovation auf die falsche Art und Weise oder zu extensiv oder für die falschen Bevölkerungsgruppen eingesetzt wird, kann und wird sie auf verschiedene Weise die gesamte Wirtschaft stören und zerstören. Wenn sie jedoch richtig eingesetzt wird, was mit dem richtigen Verständnis sehr gut möglich und sehr effektiv ist, dann führt sie zu einer sehr guten Zukunft für alle. Eine Zukunft, in der weniger Arbeit für das gleiche oder ein höheres Einkommen für alle möglich wird. Aber in der die Menschen nicht ganz aufhören können und wollen zu arbeiten, weil ihr Einkommen ohnehin jederzeit gesichert ist. Und damit komme ich direkt zu dem, was wirklich kritisch ist und wohl auch bleiben wird, zumindest vorerst, wenn ich meine Innovation für das Geldsystem zur weiteren Entkopplung von Arbeit und Einkommen anwende. Nämlich, dass dies nicht zu einer bedingungslosen Lohngarantie führen soll und kann, auch wenn die Menschen nicht bereit sind zu arbeiten

Ein Einkommen kann und wird den Menschen durch meine EMS-Innovation nur dann garantiert werden, wenn die Bezieher des Einkommens weiterhin arbeiten müssen, wo dies notwendig und erwünscht ist, solange sie dazu in der Lage sind. Ist das EWS aber erst einmal eingeführt, wird es durch diese Option (Entkopplung von Einkommen und Arbeit durch die EWS-Innovation) möglich sein, sehr viel gezielter auszuwählen, welche Menschen möglicherweise arbeiten müssen und welche nicht davon ausgeschlossen werden, sondern bis zu einem gewissen Grad selbst entscheiden dürfen, ob sie noch arbeiten wollen und können oder nicht.

Ich spreche davon, ältere Menschen in bestimmten Berufsgruppen von der Arbeit auszuschließen und Personen, die aus welchen Gründen auch immer wirklich

nicht mehr arbeiten können oder aus welchen Gründen auch immer gewünscht wird, dass diese Personen nicht mehr arbeiten, bedingungslos ein angemessenes Einkommen zu geben. Und dort, wo Menschen noch arbeiten, können in Zukunft auch einfach Arbeitslose zur Arbeit herangezogen werden und - wenn genügend Menschen oder in Zukunft auch (nur) Roboter für bestimmte Tätigkeiten zur Verfügung stehen - kann die Zahl der Wochenarbeitsstunden für bestimmte Tätigkeiten oder Berufe im Durchschnitt für jeden Einzelnen reduziert werden. Wobei diese Individuen möglicherweise immer noch die Wahl haben, mehr Stunden zu arbeiten als dieses Minimum, um ein angemessenes Einkommen zu erzielen. Und dadurch (weiterhin) etwas hinzuzuverdienen. So kann man sich für eine zusätzliche Sicherheit für die Zukunft entscheiden.

Ein weiterer Vorteil des EWS ist, dass im Rahmen des Exzellenten Geldsystems auch (viel) mehr Geld und damit Budget für Wissenschaft und geistige Arbeit geschaffen werden kann. So stelle ich mir vor, dass es auch für Einzelpersonen möglich werden soll, eigene Projekte zu starten und die Möglichkeit zu bekommen, einzeln oder mit einer Gruppe Budget für dieses Projekt zu beantragen. Dass diese Projekte dann von einem bestimmten Gremium bewertet werden, und wenn sie genehmigt werden, dass man dann auch die Finanzen bedingungslos und schuldenfrei zur Verfügung gestellt bekommt, um diese Projekte zu (versuchen) realisieren.

Und obwohl in der Anfangsphase des EWS die Innovation für das Geldsystem eigentlich nur von der nationalen Regierung umgesetzt und genutzt werden kann und soll, bin ich selbst deshalb dafür, dass die Innovation für das Geldsystem in einem späteren und reiferen Stadium des EWS auch von nachgeordneten Regierungen, Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen direkt umgesetzt und genutzt werden darf. Dies natürlich unter bestimmten Bedingungen.

Und nicht zuletzt. Natürlich können Innovationen für das Geldsystem auch dazu führen, dass zu viel Geld in der Wirtschaft ist. Wenn das der Fall zu sein scheint, müssen wir prüfen, wofür dieses Geld verwendet wird. Ob durch Gesetze oder Vereinbarungen etwas relational geregelt werden kann, um die negativen Auswirkungen von mehr Geld in der Wirtschaft zu negieren. Ich möchte hier ausdrücklich erwähnen, dass die Situation von 2008 bis 2016 genau so ist (oder war?), dass wirklich VIEL zu wenig Geld in der Wirtschaft ist und war. Insofern

gibt es gerade zu Beginn der EWS-Umsetzung wirklich sehr viel Spielraum und auch die Notwendigkeit, die Innovation für das Geldsystem wirklich sehr umfangreich und umfassend anzuwenden. Zu einem späteren Zeitpunkt wird ein Großteil des Geldes durch die Wirtschaft fließen, was die Notwendigkeit der Anwendung der EWS-Innovation verringern könnte. In diesem Fall könnte es sein, dass sich eine gewisse Besteuerung (wieder) als notwendig erweist, nicht so sehr für die Erzielung von Einnahmen für die Regierungen, sondern eher für die Umverteilung von Einkommen/Vermögen. In jedem Fall wird die Notwendigkeit einer angemessenen Entkopplung von Einkommen und Arbeit in Zukunft noch zunehmen, vor allem wenn bestimmte Arbeiten nur noch oder zunehmend von Robotern und Automatisierung erledigt werden. Das wird wahrscheinlich dazu führen, dass bestimmte Arbeitnehmer immer weniger gebraucht werden. Obwohl ich persönlich der Meinung bin, dass auch sie für andere Tätigkeiten eingesetzt werden können, aber auch das wird sich viel besser gestalten und kann und wird mit dem von mir geschaffenen EWS-Geldsystem viel besser unterstützt werden. Ein System, das durch und mit der Anwendung meiner Innovation für das Geldsystem, der EMS-Innovation, sofort eine Tatsache sein wird. Die ich in diesem Buch auch die EMS-Methode genannt habe.

In den folgenden Abschnitten habe ich bereits etwas über die Strategie und die Umsetzungsschritte von und für das EWS-System gesagt. Dabei ist natürlich zu beachten, dass der Inhalt der geldpolitischen Schritte in hohem Maße von (gesellschaftlichen) Entwicklungen abhängig ist. Daher dienen die nächsten 2 Kapitel nur als Orientierungshilfe. Allerdings gebe ich in diesen Kapiteln an, was meiner Meinung nach die ersten Schritte von und für die Umsetzung des EWS-Systems sein sollten, warum dies der Fall ist und auch wie sie meiner Meinung nach am besten umgesetzt werden sollten.

30. Die Strategie und Umsetzung des Exzellenten Währungssystems

In diesem Buch habe ich das Exzellente Geldsystem ziemlich genau beschrieben. Darin habe ich erklärt, was in unserer heutigen Wirtschaft und Gesellschaft vor sich geht, und hoffentlich auch hinreichend deutlich gemacht, dass das derzeitige Geldsystem und die Geldpolitik - unser Geldsystem und die Art und Weise, wie wir damit umgehen - als ziemlich prähistorisch bezeichnet werden kann und sich auch aus diesem Grund in der letzten Zeit in seinen Grundzügen nicht wesentlich verändert hat. Das ist auch der Grund, warum das derzeitige Geldsystem nicht zur heutigen Wirtschaft und Gesellschaft passt. Und schon gar nicht zu einer Wirtschaft und Gesellschaft, die mit den heutigen und zukünftigen Erkenntnissen im Bereich der Organisation und des Change Managements möglich ist oder werden kann. Wobei meine Beiträge zu EMS, aber auch meine Erkenntnisse im Bereich Sensemaking und insbesondere auch meine Praxis und holopluristische Methodik und Perspektiven eine entscheidende Rolle für eine beschleunigte und exzellente Verbesserung unserer Gesellschaft spielen werden. Angetrieben durch eine Transformation hin zu einer stärker relationalen und nachhaltigen Gesellschaft und Organisationsform. In der das Geld und das Geldsystem und die Geldpolitik wieder viel unterstützender werden und auch viel mehr für Individuen und Organisationen in unserer Gesellschaft ermöglichen werden.

Mit dem EMS stehen wir vor einem unglaublich schönen Wendepunkt, einer unglaublichen Herausforderung und einer Quelle der Möglichkeiten. Das ist zu schön, um es im Moment ganz zu begreifen. Wenn das EWS und seine Möglichkeiten in vollem Umfang genutzt und verwirklicht werden und insbesondere auch von den Regierungen weltweit unterstützt und angenommen werden, werden wir alle vor einer ungeheuer schönen und herausfordernden und anregenden Zukunft stehen. In der viele Ideale, zum Beispiel von Menschen wie Karl Marx, aber auch von John Maynard Keynes, tatsächlich Wirklichkeit werden. In einer anderen und stark verbesserten Version dessen, was diese Visionäre der Vergangenheit damals im Sinn hatten.

Was John Maynard Keynes betrifft, so beziehe ich mich insbesondere auf die Möglichkeiten, die er in seinem Text von 1930 mit dem Titel "Wirtschaftliche

Möglichkeiten für unsere Enkelkinder" zum Ausdruck bringt. Ausgehend von meinem Verständnis, dass Möglichkeiten in Bezug auf Geldsysteme zwar ökonomisch sind, in meinem Fall aber auch stark von meinen Kenntnissen und Einsichten im Bereich des Veränderungsmanagements abhängen, habe ich 2013 mit dem Text " Change (Management) Solutions for us and our (grand) children" eine Variation dazu geschrieben. Allerdings habe ich diesen Text nicht in dieses Buch aufgenommen, zumindest vorerst.

John Maynard Keynes war der Meinung, dass es in Zukunft nicht mehr notwendig sein würde, so lange zu arbeiten wie zu seiner Zeit. Dass innerhalb von etwa 100 Jahren nach seiner Niederschrift (d. h. um oder vor 2030) jeder, der dies wünscht, weniger als oder etwa 15 Stunden pro Woche arbeiten könnte. Grund dafür sind die ständig wachsende Produktivität und die steigenden Löhne.

Eine weitere Entkopplung von Arbeit und Einkommen, möglicherweise durch und nach der Einführung meines EMS, wird es in der Tat möglich machen, in der Zukunft weniger zu arbeiten, und ich denke, um 2030 herum. Und vielleicht wird es für die meisten Menschen möglich sein, etwa 15 Stunden pro Woche zu arbeiten. Aber die Frage ist natürlich, ob das wünschenswert ist. Im Idealfall sollte jeder selbst entscheiden können und dürfen, ob er tatsächlich zu 15 Stunden übergehen oder weiterhin länger und mehr arbeiten will. Dabei muss sichergestellt werden, dass jeder weiterhin seine Bedürfnisse befriedigen kann und dass genügend Arbeitskapazität für Unternehmen und Organisationen vorhanden ist.

Die Entkopplung von Arbeit und Einkommen, die im Rahmen des EWS Realität wird, muss jedoch mit einem angemessenen Einkommen und Sicherheit für alle einhergehen. In der heutigen Zeit werden immer mehr Arbeitsplätze aus Gründen der Effizienz, aber auch wegen der staatlichen Subventionierung bestimmter Arbeitsplätze abgebaut. Infolgedessen verlieren vor allem viele gering qualifizierte Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz, weil sie von staatlich subventionierten Unternehmen verdrängt werden. Dies ist nicht wünschenswert, und die Einführung des EWS wird auch hier eine bessere Lösung bieten. Aber auch im Rahmen des derzeitigen Systems sollten die Arbeitsplätze, die derzeit subventioniert werden, nicht oder in einem (viel) geringeren Umfang oder auf andere Weise subventioniert werden. Darüber hinaus sollten die Mindestlöhne für bestimmte Tätigkeiten und Arbeitnehmer angehoben werden.

Bereits in meinem Buch von 2011 habe ich dargelegt, was mit und innerhalb von EMS möglich ist, wie z. B. Wie zum Beispiel, unter anderem

Senkung oder vollständige Abschaffung einiger oder aller Steuern

Bezahlen der Staatsausgaben mit Geld, das aus dem Nichts geschaffen wurde und keine Schulden aufweist. Damit die Staatsausgaben nicht mit dem Geld der Steuerzahler bezahlt werden müssen.

Steigerung des Einkommens von Arbeitnehmern und/oder Unternehmen und anderen Organisationen

Begleichung von Schulden.

Natürlich müssen nicht alle diese Fragen auf einmal angegangen und gelöst werden. Es sind viele Variationen möglich, was das Ausmaß betrifft, in dem diese Themen durch und innerhalb des UMS angepasst und umgesetzt werden. Es gibt auch viele Variationen in Bezug auf das Wie. Und natürlich spielt es eine große Rolle, wie all dies geschieht. Ein Zuviel an Maßnahmen kann auch nachteilig sein, genauso wie eine falsche oder nicht optimale Vorgehensweise Nachteile hat oder nicht so vorteilhaft ist wie andere Vorgehensweisen. Da ich selbst ein sehr gutes Verständnis für die Folgen bestimmter Handlungen habe und auch ein gutes Gespür für Zusammenhänge, hoffe ich, dass ich in Zukunft (nach der Verwirklichung des EMS) in jeden Schritt der Einführung dieser zusätzlichen Fähigkeiten des EMS durch die Behörden einbezogen werde. Und dass dann, im Gegensatz zum jetzigen Zeitpunkt (2016), meine Meinung und mein Verständnis tatsächlich angehört und berücksichtigt werden.

Was die Umsetzung anbelangt, so muss man sich darüber im Klaren sein, dass das UMS an sich sehr einfach umzusetzen ist, dass aber die verschiedenen möglichen Maßnahmen in der Gesellschaft angemessen unterstützt werden müssen, um Probleme zu vermeiden. Eine solche Unterstützung kann sogar bedeuten, dass zunächst einige neue Rechtsvorschriften wünschenswert sind. Dazu könnten Gesetze gehören, die es der Regierung oder den Regierungen erlauben, Höchst- oder Mindestpreise für bestimmte Produkte oder sogar Produkte eines bestimmten Unternehmens festzulegen. Das Gleiche gilt vielleicht auch für Löhne. Ich denke, die Entwicklung, dass eine Standardisierung der Einkommen eingeführt wird, wie das Gesetz zur Normierung der Spitzeneinkommen, das kürzlich in den Niederlanden in Kraft getreten ist, ist an

sich eine gute Entwicklung. Dass die Regierungen zumindest die Möglichkeit haben, dies zu kontrollieren, wenn sie dies wünschen.

Zusammen mit diesem Gesetz zur Vereinheitlichung der Spitzeneinkommen muss aber insbesondere auch sichergestellt werden, dass den unteren Einkommen mehr Einkommen übrig bleibt bzw. weniger Ausgaben anfallen. Was die Strategie der Einführung des EWS betrifft, so bin ich der Meinung, dass vor allem zu Beginn die Optionen 2) und 4) gewählt werden sollten, d.h. über die öffentlichen Ausgaben, die Kostenteilung zwischen Arbeitnehmern und Einwohnern und die Schuldentilgung, so dass neben geringeren Kosten für die Einwohner und dem Abbau der Staatsverschuldung eine mögliche Senkung bestimmter Steuern wahrscheinlich schon teilweise umgesetzt werden kann. Für die Einwohner ist die Senkung der Kosten und der Steuern besonders wichtig, wobei dies teilweise verantwortungsvoller umgesetzt werden kann, wenn die Staatsverschuldung tatsächlich abgebaut wird.

Deshalb setze ich mich auf staatlicher Seite dafür ein, die Staatsverschuldung zu senken und die öffentlichen Ausgaben durch meine Innovation für das Geldsystem zu bezahlen, das zur Verwirklichung des EWS führt und das der wichtigste Teil des EWS ist. Was jedoch noch wichtiger ist und wirklich zuerst eingeführt und/oder realisiert werden sollte, ist die Senkung der Kosten und möglicherweise der Steuern für die Einwohner und Arbeitnehmer.

Um die Kosten für die Einwohner zu senken, sollte man zunächst an eine Senkung der Kosten für die Krankenversicherung und möglicherweise auch für die Kfz-Versicherung und/oder die (Straßen-)Steuer denken. Alle oder ein Teil dieser Kostensenkungen oder der vollständige Wegfall der Kosten für die Einwohner (über das EWS, schließlich können alle Versicherungen und Steuern über mein innovatives Geldsystem bezahlt werden!) werden sich äußerst positiv auf das frei verfügbare Einkommen der Einwohner auswirken. Wenn darüber hinaus auch die Renten der Arbeitnehmer über die EWS-Methode gezahlt und abgesichert werden, wirkt sich dies sowohl auf die Sicherheiten der Einwohner als auch auf das verfügbare Einkommen der Arbeitnehmer positiv aus. Aber auch die Löhne der Arbeitnehmer können auf diese Weise steigen, zumindest um die Differenz zwischen dem derzeitigen Mindestlohn und dem Betrag, den die Arbeitgeber derzeit für die Renten der Arbeitnehmer zahlen.

Bei der Einführung des EMS/EWS muss man sich darüber im Klaren sein, dass das EWS durch einen Zusatz zum derzeitigen Geldsystem geschaffen wird, dass dieser Zusatz aber dazu dienen wird, entweder die Kosten oder die Einnahmen der Einwohner eines Landes, von Organisationen und Unternehmen oder von Regierungen zu erhöhen. Dass es sehr viele Möglichkeiten gibt, dies politisch einzuführen und zu gestalten. Und dass es vor allem am Anfang, wenn das UMS zum ersten Mal eingeführt wird, vielleicht klüger, aber auf jeden Fall sicherer und realistischer und einfacher ist, das UMS zunächst in einem relativ begrenzten Umfang einzuführen. Ich spreche hier von einem relativ begrenzten Umfang, denn es kann sich gleich um viele Millionen handeln. Das scheint eine Menge Geld zu sein, ist aber ziemlich begrenzt, wenn man die gesamte öffentliche Politik betrachtet.

Mein eigener Vorschlag lautet daher, zunächst einmal eine bestimmte Versicherung oder Steuer für die Einwohner durch meine Innovation für das Geldsystem (die EMS-Methode) zu zahlen. Was die Versicherung betrifft, so ist meiner Meinung nach die Krankenversicherung dafür am besten geeignet. Dass die gesamten Krankenversicherungsprämien für alle Einwohner der Niederlande einfach ein Jahr lang vollständig über die EWS-Methode bezahlt werden, und dann die Folgen für die niederländische und die Weltwirtschaft untersucht werden. Ich persönlich verstehe, dass die Folgen nur unglaublich positiv sein werden, aber leider gibt es immer noch zu viele Einzelpersonen und Parteien, die dies erst selbst sehen und erleben müssen.

31. Der Umsetzungsplan für das exzellente Währungssystem

Im vorangegangenen Kapitel habe ich zunächst die Strategie zur Umsetzung des EWS teilweise erläutert und beschrieben. Aus der Strategie und, was noch wichtiger ist, aus (dem Bewusstsein und dem Verständnis für) strategische Entscheidungen in der Geldpolitik folgt ein Umsetzungsplan für das EWS. Da dieser Umsetzungsplan natürlich in engem Zusammenhang mit den (strategischen) Entscheidungen steht, die in Bezug auf die Geldpolitik und die Umsetzung des EWS getroffen werden, kann ich hier keinen konkreten Umsetzungsplan für die Umsetzung des EWS geben. Was ich jedoch tun möchte, ist, einen Vorschlag für die Umsetzung zu machen.

Ich habe bereits in dem Abschnitt über die Strategie zur Einführung von UMS erwähnt, dass ich der Meinung bin, dass UMS zunächst nur in einem relativ begrenzten Umfang eingeführt werden sollte. Ich will und wünsche aber, dass das EMS wirklich schnell eingeführt wird. Wenn und sobald mindestens 1 Kostenpunkt durch meine Innovation für das Geldsystem abgedeckt ist, dann wird das EMS sofort Realität sein. Die einmalige Zahlung der Krankenversicherungsprämien für alle Einwohner der Niederlande durch das EMS, und dann für ein ganzes Jahr, ist für mich der erste Schritt. Und ich persönlich würde es vorziehen, wenn dies bereits 2017 geschehen würde. Mein Buch, dieses Buch, wird 2016 veröffentlicht werden. Und hoffentlich wird jeder, der dieses Buch kennt, viel Werbung dafür machen und es wird von sehr vielen schon 2016 gelesen und auch verstanden werden. Damit vielleicht und hoffentlich tatsächlich bald die Regierung eine relativ begrenzte und risikofreie Einführung des UMS, wie ich sie hier beschreibe, tatsächlich umsetzt. Die sich daraus ergebenden Ergebnisse werden die Regierung dann dazu ermutigen, weitere politische Schritte zu unternehmen, um das UMS in unserer Gesellschaft weiter voranzutreiben und auch in größerem Umfang einzuführen. Unabhängig davon, ob dies durch wünschenswerte, positive Gesetze und Verordnungen unterstützt wird oder nicht.

Unmittelbar mit dem ersten Schritt oder zumindest relativ bald nach der Realisierung des ersten Schritts (Zahlung der Krankenversicherungsprämien mittels meiner EWS-Innovation) würde ich selbst gerne sehen, dass die

Regierung oder möglicherweise mehrere Regierungen einen Teil (und vorzugsweise einen erheblichen Teil) ihrer öffentlichen Schulden ebenfalls über die EWS-Methode zurückzahlen. Dies würde dann sofort mehr Spielraum für einen dritten Aspekt der EWS-Geldpolitik schaffen, nämlich die Senkung oder Abschaffung von Steuern und/oder Verbrauchssteuern.

Was den Umsetzungsplan für das EWS betrifft, so müssen viele Entscheidungen getroffen werden, nicht nur im Hinblick auf geldpolitische Entscheidungen (welche Kosten oder Ausgaben zuerst über die EWS-Methode beglichen werden), sondern auch im Hinblick auf die Abfolge und die mögliche Gleichzeitigkeit oder Ungleichzeitigkeit und natürlich den Umfang der unternommenen Schritte.

Da ich selbst verstehe, dass viele Schritte sinnvoll sind und am besten alle auf einmal und in einem sehr großen Umfang durchgeführt werden sollten, finde ich es persönlich gut, wenn wirklich viel auf einmal umgesetzt wird. Allerdings gibt es natürlich auch Schritte, die gerade am Anfang nicht oder besser noch gar nicht umgesetzt werden sollten. Es bedarf eines guten Verständnisses der Wirtschaft, aber auch unserer Gesellschaft, um das zu erfassen und zu verstehen, welche Schritte positiv und gut sind und auch in einem sehr großen Umfang (und am besten so schnell wie möglich) umgesetzt werden sollten. Dies ist ein weiterer Grund, warum ich selbst bei der Entscheidung über geldpolitische Schritte des EWS umfassend beteiligt und konsultiert werden möchte.

Vor allem die Entkopplung von Arbeit und Einkommen ist nicht einfach. Dieser Umsetzungsschritt muss wirklich zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen als einige der anderen Aspekte und politischen Schritte des EWS. Aber auch diese anderen Aspekte und politischen Schritte werden (sollten) in den späteren Phasen des EWS weiterhin eine wichtige und positive Rolle spielen.

Letztlich sind alle Schritte der UMS-Politik miteinander verknüpft, und jeder einzelne ist ein wesentlicher Teil einer wirklich ausgezeichneten UMS-Umsetzung und -Realität. Es ist jedoch wichtig, dass bestimmte Maßnahmen früher als andere umgesetzt werden. Und es kommt auch darauf an, für welche Parteien in der Gesellschaft diese Schritte umgesetzt werden. Und wie.

Es ist jedoch wichtig, dass das EMS schließlich vollständig eingeführt wird. Diese umfassende Einführung bedeutet auch, dass ständig nach neueren, besseren Anwendungsmöglichkeiten gesucht wird. Dies gilt vor allem für die späteren Phasen des EWS, denn zu Beginn werden die Schritte recht einfach sein und hauptsächlich dazu dienen, die Wirtschaftskrise und die Probleme zu lösen, mit denen auch wir konfrontiert sind. Aber in der Zukunft wird das EWS auch benötigt werden, um bestimmte Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft optimal zu unterstützen. Das derzeitige Geldsystem kann dies noch nicht leisten, so dass auch dafür ein Übergang zu dem von mir (Wilfred Berendsen) entwickelten Exzellenten Geldsystem wirklich dringend erforderlich ist.

In Bezug auf die Schritte, die im Rahmen des UMS unternommen werden sollten und können, wird daher zumindest die folgende Reihenfolge empfohlen:

Übernahme der gesamten jährlichen Ausgaben für die Krankenversicherungsprämien der Arbeitnehmer

Übernahme der gesamten oder eines Teils der Rentenbeiträge der Arbeitnehmer.

Diese 1) und 2) könnten möglicherweise auch gleichzeitig oder in Kombinationen für möglicherweise auch spezifischere Parteien umgesetzt werden. Wobei natürlich vor allem den unteren Einkommensgruppen zuerst geholfen werden sollte. Und sowohl 1) als auch 2) können möglicherweise zunächst einmalig durchgeführt werden, aber das Ziel ist, denke ich, diese beiden Schritte über wirklich mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte zu verstetigen.

3) Begleichung einiger oder aller Staatsschulden. Diese Staatsschulden sind auch heute noch ein großes Problem und müssen wirklich gelöst werden. Ein Schuldenerlass oder ein sogenanntes "Schulden-Jubiläum", wie es unter anderem von David Graeber beschrieben und vorgeschlagen wurde, ist keine wirklich gute Option und Lösung. Denn bei einem Schulden-Jubiläum werden die Schulden damit nicht sauber getilgt. Bei der Anwendung meiner Innovation für das Geldsystem - der EMS-Methode - geschieht dies jedoch. Was letztlich auch mehr Geld in die Gesellschaft bringt.

4) Entkopplung von Arbeit und Einkommen. Oder, genauer gesagt, die Aufstockung des Einkommens der Arbeitnehmer auf direktere Weise als unter 1)

und 2) beschrieben. Dies könnte die zusätzliche Zahlung von Löhnen pro Stunde oder pro Woche oder pro Monat durch die Regierung zusätzlich zu den regulären Löhnen der Arbeitnehmer umfassen.

5) Anhebung der Mindestlöhne der Arbeitnehmer. Dies kann umgesetzt werden, wenn die betreffenden Unternehmen und Organisationen wieder genügend Marge erwirtschaften, um dies zu erreichen. Aber auch eine notwendige Aufstockung der Einnahmen der Unternehmen durch die EMS-Methode kann und wird sicherlich dazu beitragen

6) Steigerung der Einnahmen von Unternehmen und anderen Organisationen durch die UMS-Methode.

In einem relativ frühen Stadium des UMS kann und muss dies direkt von der Regierung umgesetzt werden, während in einem späteren Stadium auch erwogen werden kann, dass sowohl 5) als auch 6) direkt von Einzelpersonen oder Unternehmen selbst umgesetzt werden können. Dies ist natürlich an bestimmte Bedingungen geknüpft. Und was die Umsetzung der UMS-Methode durch Einzelpersonen betrifft, so wird dies dann nicht für sie selbst möglich und erlaubt sein, sondern für andere Personen und Organisationen. Man könnte an einen Berufstätigen denken, der möglicherweise mit Hilfe der EWS-Methode Waren oder Dienstleistungen für eine bedürftige Person bezahlt oder bei Bedarf zusätzliche Mittel bereitstellt.

Quellen für " The Monetary Revolution " , W.T.M. Berendsen, 2016:

Bücher und Artikel

Robert J. Barro, 2013. "Inflation and Economic Growth," Annals of Economics and Finance, Society for AEF, vol. 14(1), pages 121-144, May

W.T.M. Berendsen, "Eine Phronesis-Erzählung über das Verständnis von Geld und die Verwendung von Geld in einer phronetischen Weise", IFSAM Weltkonferenz für Management, 2010

W.T.M. Berendsen, "Unterdrückt durch Geld und unser wahnsinniges Finanzsystem - ein Weckruf für Bürger, Organisationen, Regierungen und die Gesellschaft insgesamt", 2011

W.T.M. Berendsen, "Zeit für einen Wandel hin zu meiner exzellenten monetären Gesellschaft", 2012

W.T.M. Berendsen, "Auf dem Weg zu einer wiederverzauberten Gesellschaft durch Storytelling und Phronesis Antenarrating", IFSAM Weltkonferenz für Management, 2010.

Olivier Blanchard, " Globale Ungleichgewichte " , , Mai 2007. Eine Reihe von Blättern, wobei Blatt Nummer 4 im Hinblick auf die Inflation besonders interessant ist.

Jaromir Benes und Michael Kumhof, "The Chicago Plan Revisited", IWF, 2012

Boje, D.M., "Storytelling organizations", SAGE Publications Ltd , 2008

Boje, D. M., "Narrative Methoden für die Organisations- und Kommunikationsforschung", : Sage, 2001

Boje, D. M. , "Flight of antenarrative in phenomenal complexity theory" , Tamara, storytelling organization theory. Vortrag auf der Konferenz über Komplexität und Bewusstsein in Huize Molenaar, Utrecht, Niederlande (2001)

Deirdre Mc Closkey, "Der Kult der statistischen Signifikanz: How the Standard Error Costs Us Jobs, Justice, and Lives (Economics, Cognition, and Society)" , University of Michigan Press, 1. Auflage, 2008)

Gilles Deleuze & Felix Guattari "Tausend Plateaus: Kapitalismus und Schizophrenie", University of Minnesota Press; 1. Auflage, 1987

Jacques Derrida und Gayatri Chakravorty Spivak, "Über Grammatologie", The Johns Hopkins University Press, 1977

Charlotte van Dixhoorn, "Full reserve Banking- an analysis of four monetary reform plans,

Labor für nachhaltige Finanzen, 2013

Clifford Hugh Douglas, "social credit", Eyre & Spottiswoode (Publishers) Ltd. London, 1924

N D van Egmond und B J M de Vries, "Dynamics of a sustainable financial-economic system", , 2015

Klaas van Egmond, "Grundlegende Fehler im Finanzsystem - Geldschöpfung sollte Aufgabe des Staates sein" , 12. Mai 2012

Milton Friedman, "Die optimale Geldmenge", 1969

Kenneth Gergen, " Relational Being : Beyond self and community " , Oxford University Press, Reprint Edition, 2011

David Graeber, "Schulden: die ersten 5.000 Jahre", Melville House; Nachdruckausgabe, 2012

Friedrich Hayek, "Individualismus und Wirtschaftsordnung", Die Presse, Taschenbuchausgabe 1980, Pagina 210

John Kay, "Narrow Banking - die Reform der Bankenaufsicht", 2009

John Maynard Keynes, "Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder", 1930

John Maynard Keynes, "The General Theory of Employment, Interest and Money" : Macmillan, 1936

Laurence J. Kotlikoff. Jimmy Stewart ist tot. John Wiley & Sons, 2010

Friedrich Nietzsche, "Jenseits von Gut und Böse", 1886

Charles Sanders Peirce, "Über eine neue Liste von Kategorien", Proceedings of the of Arts and Sciences 7, 1868

Robert & Edward Skidelsky, "Wie viel ist genug? Geld und das gute Leben", Other Press, Reprint Edition,

Websites

www.academia.edu

http://www.ftm.nl/exclusive/inflatie-btw-en-de-cijfers/

http://www.filosofie.nl/jacques-derrida.html

www.Internationalmoneyreform.org

www.onsgeld.nu

http://www.unigaia-brasil.org/Cursos/Materias/Economia/TheMoneyGame1.pdf

http://www.moneyreformparty.org.uk/money/about_money/quotes.php

Podcast “The Excellent Monetary System”

In addition to the book 'The Excellent Monetary System', a podcast with the same name is now available.

A true monetary transformation is necessary to solve the crises and systemic failures in our current financial systems. The Excellent Monetary System provides the most comprehensive and effective solution for that transformation.



The Excellent Monetary System podcast can be found on Spotify and Springcast:

🎧 Spotify:

https://open.spotify.com/show/3KpO0Si6CODOnk82HpTbNJ



📌 Springcast:

https://app.springcast.fm/podcast/the-excellent-monetary-system-ems

